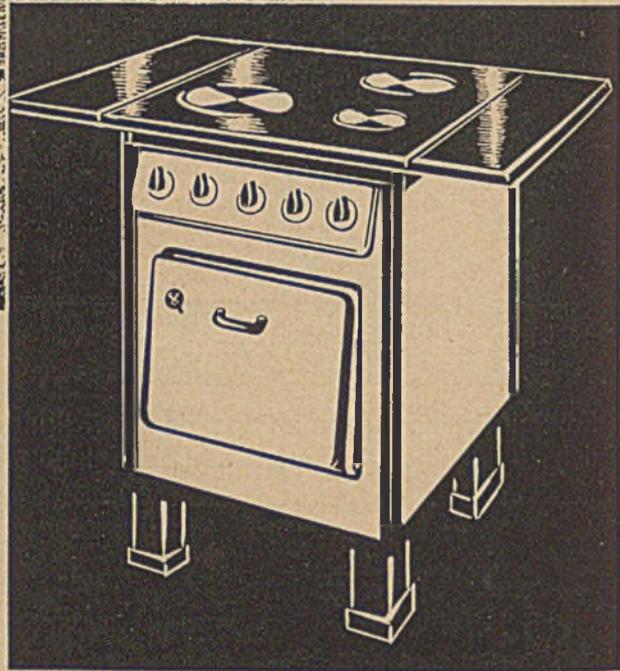


*In
neue Haus
einen*



Elektroherd

denn das elektrische Kochen ist sauber, bequem und billig. Klären Sie rechtzeitig — schon bei der Planung — die Frage der Energieversorgung, damit Sie sich alle wirtschaftlichen Vorteile sichern. Ein Elektroherd ermöglicht günstigste Raumnutzung, denn er ist unabhängig von Schornstein und Abzugsrohren.

Durch den Einbau von Elektroherden ermäßigen sich die Gebühren für den elektrischen Hausanschluß. Eine weitere Ermäßigung tritt ein, wenn außerdem elektrische Heißwasserspeicher für Bad oder Küche installiert werden.

Auskunft an Berliner Bauherren, Architekten und Bauunternehmer erteilt kostenlos und unverbindlich die
BEWAG, Fernsprecher: 42 00 11, Apparat 254 — Fordern Sie Prospekt-Material!

DEUTSCHE BAUZEITUNG

Wochenschrift für nationale Baugestaltung • Bautechnik • Raumordnung und Städtebau • Bauwirtschaft • Baurecht

Heft 34 72. Jahr

24. August 1938

Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

Neuere Baustoffe und Bauweisen

Ein Überblick über die Leipziger Herbstbaumesse 1938

Bericht unseres Sonderberichterstatters

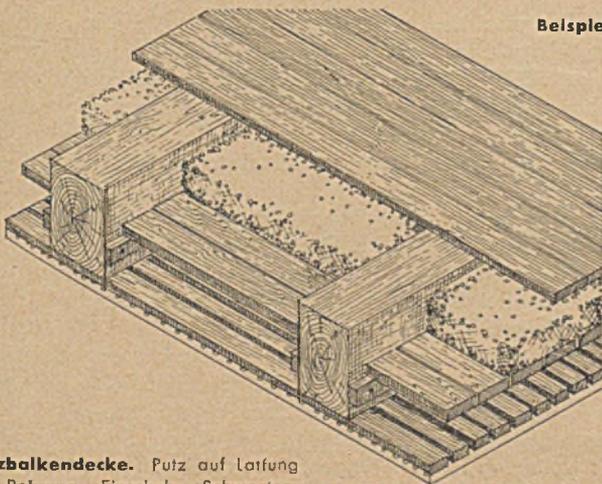
Der auch in diesem Jahre vom 28. August bis 1. September in Leipzig stattfindenden Herbstbaumesse fehlt zwar der große Rohmen, der ihr von den Großen Technischen Frühjahrmessen jeweils gegeben wird, gleichviel entspricht sie in ungefähren Grenzen dem, was zu den Frühjahrmessen auf den Baumessen gezeigt wird. In einer Zeit, in der die neuen deutschen Werkstoffe in Aufnahme gekommen sind und an ihrer Vervollkommnung ständig gearbeitet wird, befinden sich die Dinge in dauerndem Fluß. Das ist besonders für das Bauwesen wichtig, bei dem in vielen Fällen die Verwendung der Neu- und Austauschstoffe für die früher verwendeten eine ganz besondere Rolle spielt, wozu kommt, daß man in den letzten Jahrzehnten im Bauwesen überhaupt zu konservativ an den seit Jahrhunderten überkommenen Bauweisen und Baustoffen festgehalten hat im Gegensatz zu den Fortschritten, die Technik und Wissenschaft auf allen sonstigen Gebieten gezeitigt haben. Erst mit der wissenschaftlichen Erforschung auch der im Bauwesen verwandten Werkstoffe und Methoden hat sich hier ein Wandel eingestellt. Auch die Baumesse im Herbst bietet daher wieder eine vorzügliche Gelegenheit, den Gang der Dinge zu verfolgen, wozu kommt, daß die Industrien ständig auf die Durcharbeitung nicht nur der Bauweisen im großen, sondern auch aller kleinster am Bauwerk verwandter Apparate, Geräte und Installationen bedacht sind. Indem die nachfolgenden Zeilen insbesondere den industriellen Erzeugnissen unter den so geschilderten Gesichtspunkten Rechnung tragen sollen, dürften sie zur praktischen Bereicherung aller am Bau Beteiligten beitragen.

Gips

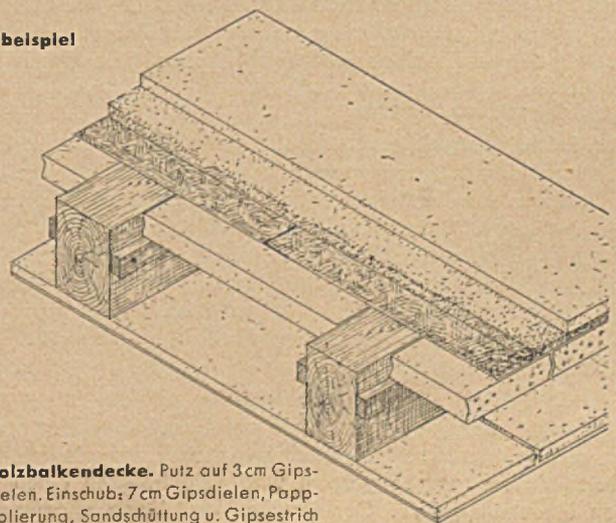
Unter den von Fachgruppen vertretenen Werkstoffen sei an dieser Stelle des Gipses Erwähnung getan. Schon in dem seinerzeit auf der Baumesse gezeigten „Haus aus deutschen Werk-

stoffen“, das dem Zwecke diente, sparsamste Bauweise unter weitestgehender Verwendung deutscher Baustoffe darzutun, wurden Gips und Gipserzeugnisse verwandt, wenn auch die einzelnen gezeigten Konstruktionen die Vorteile, die mit Gips und Gipsdielen erreicht werden können, in erschöpfendem Maße darzustellen nicht vermögen. Jedenfalls ist es nötig, sich darüber klar zu werden, daß durch Gips und aus ihm hergestellten Gipserzeugnissen ganz wesentliche Ersparnisse an Holz und Eisen erzielt werden können, ohne daß diese Ersparnis zur Minderung der Qualität führt. Es handelt sich dabei nicht um eine beliebige Ersatzbauweise, sondern um einen Austauschwerkstoff von Wert, der an Stelle einer Verschlechterung eher eine Verbesserung bedeutet. Um beispielsweise Holz zu ersparen, läßt sich der für einen Raum notwendige Bretterbelag durch Estrichbelag ersetzen. Gipsdielen in Dicke von 7 cm lassen sich als Balkeneinschub verlegen, wobei es sich empfiehlt, die Gipsdielen mit Oberkante Balken bündig zu legen und auf eine Aufschüttung zu verzichten. Die sich bereits dadurch ergebende vollständig geschlossene Fläche kann nach vorherigem Verlegen mit einer Pappe und einer Sandschüttung mit dem Estrich ohne weiteres belegt werden. Hierzu sind keine Nägel erforderlich, was eine wesentliche Ersparnis an Drahtstiften bewirkt. Eine weitere Ersparnis läßt sich auch dadurch herbeiführen, daß für die Deckenkonstruktion keine Schalung als Unterdecke, sondern Gipsdielen verwendet werden. Durch ihren Einbau wird die Brandgefahr überdies auf ein ganz Geringes herabgedrückt, indem die schwer brennbaren Balken und Sparren vor der Einwirkung des Feuers geschützt werden. Bei einer Wärmeleitzahl von 0,15—0,20 ist die Wärmedämmung der Gipsdielen außerordentlich günstig, wonach eine 3 cm starke Gipsdielen Mauerwerk von 12 cm Stärke entspricht. (Fachgruppe Gipsindustrie, Berlin W 15.)

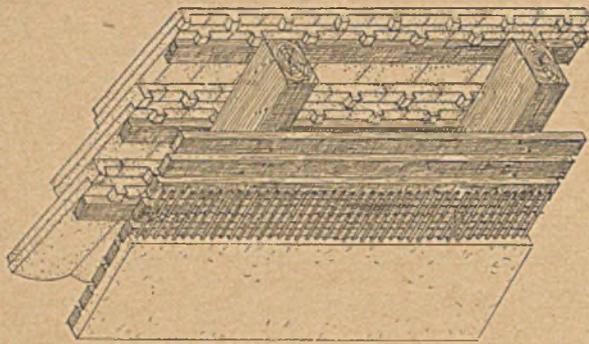
Beispiel und Gegenbeispiel



Holzbalkendecke. Putz auf Latung und Rohrung. Einschub: Schwarten, Schlackenfüllung, Holzfußboden

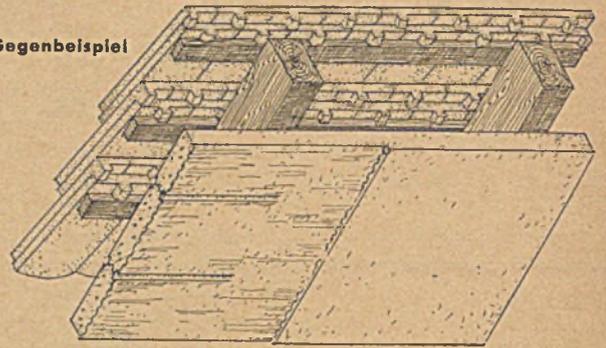


Holzbalkendecke. Putz auf 3 cm Gipsdielen. Einschub: 7 cm Gipsdielen, Pappisolierung, Sandschüttung u. Gipsestrich



Ziegeldach, innen Lattung, Rohrung, Putz

Beispiel und Gegenbeispiel



Ziegeldach, innen Gipsdielen, Fugen ausgespachtelt, 8 mm Gipsputz

Naturstein

Neben den verschiedenen auf der Messe vertretenen Natursteinen sei hier an erster Stelle eines in Mitteldeutschland gewonnenen, seit Jahrhunderten bewährten Materials Erwähnung getan. Rochlitzer Porphyrt findet sich in vielen älteren Bauten,



Martin-Mutschmann-Brücke über die Mulde in Rochlitz/Sa. Entw.: Sächs. Straßenbaudirektion in Dresden. Werkstein: Rochlitzer Porphyrt (der größte Teil der Quaderung seit 500 Jahren bereits an der alten Brücke verwendet gewesen)

beispielsweise am alten Leipziger Rathaus oder an der im Jahre 1168—1184 erbauten Schloßkirche Wechselburg. Er erfreut sich neuerlich einer zunehmenden Beliebtheit. Von mildroter bis blavioletter Farbe ist er marmorartig geadert, feuer-, wasser- und frostbeständig und im Hochbau beliebt für Sockel, Tür- und Fensterumrahmungen, Gesimse-, Fassaden- oder Ladenverkleidungen in massiver oder Plattenausführung, bruchroh, gesägt, geschliffen usw. Für den Innenausbau findet er Verwendung als Fußbodenplatten, Wandverkleidungen, Treppenbrüstungen, Gesimse, Kamine, Kanzeln, Altäre, Taufsteine usw. Auch zu Denkmälern, Einzelgrabsteinen und Standbildern ist er höchst geeignet. Für den Gartenbau kommt er bei Treppen- und Brunnenanlagen, Trockenmauern, Rasen- und Beeteinfassungen und anderem in Frage. Für Steinedelputz, Kratzputz, Vorsatzbeton und Kunststein ist roter Rochlitzer Porphyrtputz in verschiedensten Körnungen ohne Farbzusätze licht- und farbecht. Schließlich ist er bestgeeignet als sogenannte „Rochlitzer Decke“ für Tennis-, Sport- und sonstige Platzflächen oder als schmückender Gartens Kies. (Vereinigte Porphyrtbrüche GmbH, Rochlitz/Sachsen.)

Beton, Terrazzo, Fliesen

Der Reichsinnungsverband des Baugewerkes zeigt auf dem Messestand des Baunebengewerbes wie zum Frühjahr eine Anzahl Arbeiten der Fachuntergruppe Beton, Stein und Terrazzoplatten, Fliesen und Steinholz, während für das Isolierhandwerk (Wärme-, Kälte- und Schallschutz) ein besonderer Stand errichtet worden ist. Es sind zur Zeit Beratungen über eine anderweitige Messeausstellung des Baunebengewerbes im Gange, wobei die Neugestaltung des Messestandes allerdings kaum vor der Frühjahrsmesse durchgeführt sein wird. (Reichsinnungsverband des Baugewerkes.)

K-L-Asphaltfeinbetonplatten stellen auf Grund ihrer Zusammensetzung und ihres Herstellungsverfahrens ein Erzeugnis dar, das höchsten Anforderungen gerecht wird. Sie besitzen einen geringen Bindemittelgehalt. Der für die Verdichtung angewandte

Druck beträgt 300 at. Die Platte behält hiernach auch bei stärkster Verkehrsbeanspruchung größte Griffigkeit und ist auch bei starker Erwärmung nicht der Gefahr der Wellenbildung ausgesetzt. Im übrigen verfügt sie über die bekannten Vorzüge der normalen Asphaltbetondecke, die infolge geringer Wärmeleitfähigkeit des bituminösen Belages die verkehrgefährdende Glatteisbildung verhindert. Sie wirkt bei höchster Festigkeit geräuschkämpfend und beseitigt die Übertragung der schädlichen Verkehrserschütterungen. Auch bei Nässe bleibt sie griffig, ist im übrigen staubfrei und dauernd planeneben, so daß sie sich für Autobahnen, Straßen, Gehwege, Bahnsteige, Höfe und Hallen sowie Brückenfahrbahnen aller Art vorzüglich eignet, wozu ihre Wasserundurchlässigkeit und Frostbeständigkeit kommt. In Spezialausführungen als frost- oder säurebeständig ist sie ebenso als Bodenbelag für Maschinenhallen, Rollfelder, Garagenhöfe, Akkumulatorenräume und für chemische Fabriken geeignet. (Straßenbaugesellschaft Kemna-Lenz, Berlin-Wilmersdorf.)

Spezialfußböden mit durchgehender Härtung für Fabrik- und Lagerräume jeder Art kommen für Leicht-, Mittel- und Schwerbetriebe in Frage. Das Material wird in der Fabrik maschinell gesiebt und gemischt und auf den Baustellen von Fachleuten in breiartigem Zustand zu Fußböden verarbeitet, was in einer Fläche geschieht, die durch Einlagen von schwalbenschwanzförmigen Hartholzleisten in Felder aufgeteilt wird. Diese Fußböden sind widerstandsfähig, zäh und elastisch, wonach sie den größten Ansprüchen genügen. (Fama & Famin, Hannover.)

Mauersteine

Eines der auf der Leipziger Baumesse seit langem ausstellenden Unternehmen für poröse Lochziegel zeigt wieder seine bekannten No-Fo-T-Steine wie bisher, geht aber damit um, von der Frühjahrsmesse ab einen in allen Punkten den neu aufgestellten Richtlinien entsprechenden Stein zu bringen, der indes von der letzten Form des Steinkleinformats nur in ganz geringem Umfang abweicht. Dabei ist der Flansch noch um 1 cm verbreitert und statt bisher mit zwei größeren Löchern mit vier kleineren Löchern im Flansch versehen, womit beabsichtigt wird, die Stoßfuge auf jeden Fall einwandfrei und gut bemörteln zu können. Diese Bauweise findet weite Verbreitung, da sich die nicht durchgehenden Stoß- und Lagerfugen durchaus bewährt haben. (No-Fo-T-Bauweise, O. Ullrich K.-G., Leipzig.)

Aus Thermostat-Kunstbims werden Thermostat-Steine, -Zementdielen, -Stegdielen gezeigt. Thermostat ist ein hochporöser Baustoff, der für Leichtbeton und Bauisolierung in Frage kommt. Er besteht aus feuerflüssiger Hochofenschlacke in geeigneter chemischer Zusammensetzung, die nach einem besonderen Verfahren gewonnen wird. Die Hauptbestandteile davon sind Kalk, Kieselsäure und Tonerde. Das Material ist feuerbeständig und fault und verwittert nicht. Die Wärmeleitfähigkeit beträgt 0,072 kcal/m h °C zwischen 0° und 30° C. Die Sinterung erfolgt zwischen 1200 und 1300° C. Thermostat wird trocken geliefert und besitzt keine schmutzigen Beimengungen. Es ergibt einen bruch- und druckfesten Leichtbeton von hochisolierender Wirkung. Im übrigen werden daraus Zementschwemmsteine, Bauplatten, Hohlblocksteine, Deckensteine, Zementdielen, Einschubdielen usw. hergestellt. Bei Bauisolierungen wird es als Füllstoff für Decken, Balkenauffüllungen und Hohlwände verwendet. Schließlich dient es als Isolierung für Feuerungen, Schornsteine, Tunnelöfen, Kühlräume usw. (Hilgers & Frieser K.-G., Berlin W 35.)

Zement

Weißer Portlandzement wird in Deutschland zur Zeit ausschließlich von einer Firma hergestellt und wurde erstmalig 1931 in den Handel gebracht. Portlandzement wurde anfangs als Spezialprodukt für Bauten unter Wasser hergestellt und hat sich erst allmählich in der Verwendung als Mörtel beim Mauern und Verputzen und schließlich im Eisenbetonbau durchgesetzt. Im



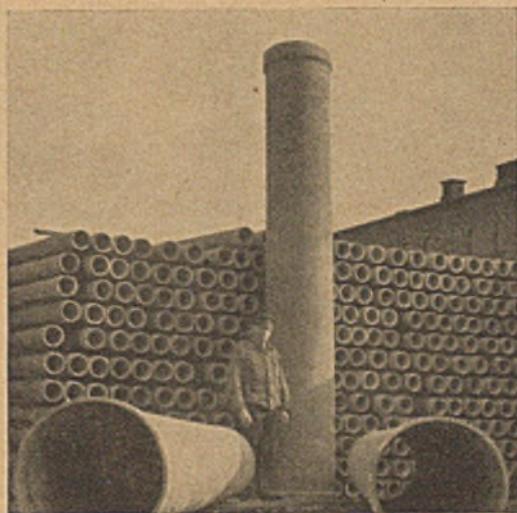
Reichs-Schulungsbau Saßnitz auf Rügen (Schlammputz)

äußeren Baustil tritt Zement erst verhältnismäßig spät in die Erscheinung und selbst da, wo früher Brückenpfeiler oder -bögen aus Beton oder Eisenbeton hergestellt wurden, hat man es lange Zeit für nötig gehalten, den Betongrund in irgendeiner Form zu umkleiden. Der erste weiße Zement wurde in Südfrankreich hergestellt und hat von da aus Eingang zu uns gefunden. Die Aufgabe bei der Herstellung eines weißen Portlandzements besteht darin, ein hydraulisches Bindemittel herzustellen, das einen wirklichen Portlandzement darstellt, aber gleichzeitig frei von jedem Eisengehalt ist, der, auch nur in geringen Spuren, die Dunkel-färbung des Zements nach sich zieht. Die Verarbeitung derartigen weißen Zements ist die gleiche wie für jeden anderen Zement. Die Verwendung von Zementfarben hat bei weißem Zement den Vorteil, daß diese dabei wirklich rein zur Geltung kommen und nicht durch den Zementton verfärbt werden. Als Anwendungsgebiet für weißen Zement wird er im Rahmen des modernen Baustils den hellen und weißen Außenputzen zugesetzt. Es ist schon seit Jahrzehnten üblich, alle grauen und dunkelfarbigten Putze nicht mehr als Kalkputze, sondern als Zementkalkputze herzustellen, während man bei weißen Putzen auf die Verwendung von weißem Kalk ausschließlich angewiesen war. Neuerdings werden nach teilweise patentiertem Verfahren auch Kalkglasuren hergestellt, die entweder zur Oberflächenbehandlung von Platten dienen oder, direkt auf einem Zementputz an der Wand aufgetragen, einen fugenlosen Belag darstellen, wie er beispielsweise für Wasch- und Baderäume, Sockel in Treppenhäusern usw. in Frage kommt. In Fällen, wo keramische Platten nach wie vor verwendet werden, benutzt man zur Ausfüllung ebenfalls diesen Zement, und zwar bei schmalen Fugen ohne jeden Zuschlagstoff an Stelle der früher verwandten, aber auf die Dauer nicht feuchtigkeitsbeständigen Gipsprodukte. Außer der gesamten Kunststeinindustrie hat sich dieser Zement eine Reihe neuer Verwendungsgebiete erobert, nachdem sich ergeben hat, daß eine einfache Schlämme aus Wasser und weißem Zement nicht nur auf Beton, sondern auf fast allen Arten von Mauerwerk einen ausgezeichneten, waschfesten und dabei äußerst billigen Anstrich ergibt. Ein besonders wichtiges Anwendungsgebiet hat der weiße Zement in jüngster Zeit beim Ausbau des deutschen Straßennetzes gefunden. Zur Kennzeichnung der Straßenbahnen werden von der Kunststeinindustrie heute die verschiedensten Erzeugnisse als Bordsteine oder Tiefbordsteine zur Kennzeichnung hergestellt*). (Dyckerhoff Portland-Zement-Werke AG, Amoenburg.)

Asbestzement

Asbestzementrohre haben in den letzten Jahren auch in Deutschland eine vermehrte Anwendung gefunden. Daß der Baustoff Asbestzement bei uns lange nicht die Bedeutung erlangt

hat, die er in anderen Ländern, beispielsweise in Italien, besitzt, liegt unzweifelhaft daran, daß das Bauwesen bis zum Ausbruch des Weltkrieges bei uns stark nach der Eisen- und metallischen Seite orientiert war, wodurch der Rohstoffmarkt jenes Gebietes stark hintangehalten wurde. In der Zwischenzeit sind in den meisten europäischen Ländern Asbestzementfabriken entstanden, was als Beweis dafür anzusehen ist, daß der Werkstoff Asbestzement auch in solchen Ländern erfolgreiche Fortschritte macht, in denen die Eisen- und Metallverknappung nicht so in Erscheinung tritt. Insbesondere durch den Vierjahresplan hat der Austauschstoff Asbestzement nicht nur an Ansehen gewonnen, sondern durch seine vermehrte Anwendung sind auch seine vielfachen Vorzüge nachweislich zur Erkenntnis gelangt. Bei ihm wird dem als Hauptbestandteil vorwiegenden Zement neben inländischen mineralischen Zuschlägen ein verhältnismäßig kleiner Anteil Asbest zugegeben, der allerdings aus dem Ausland eingeführt werden muß. Jedoch ist der Devisenanteil dabei weit geringer als beispielsweise bei Eisen oder Metall. Indem der wertmäßige Devisenanteil beispielsweise bei Muffendruckrohren eines Fabrikats nur 5—8 vH beträgt, können bei einer vermehrten Anwendung von Asbestzementrohren beträchtliche Mengen Eisen und darüber hinaus ausländische Zahlungsmittel eingespart werden. In der letzten Zeit ist in Deutschland die Herstellung von Asbestzementrohren auf maschinellem Wege, beispielsweise für Wasserleitungen, sehr gefördert worden. Neuerdings werden solche auch in größeren lichten Weiten, und zwar bis zu 600 mm lichter Weite gegenüber früher erzeugt. Außer für Wasserleitungen werden Asbestzementrohre auch für Ent- und Be-



Toschi-Muffen-Rohre mit fest angewalzter Muffe. Baulängen bis zu 4 m, Lichtweiten bis zu 600 mm

lüftungsrohre, Entrauchungsanlagen, Dachrinnen und Fallrohre und dergleichen verwandt. Die Hauptvorzüge dieses Werkstoffes bestehen in der Wetterfestigkeit und Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit. Sofern keine besonderen Umstände obwalten, ist die Lebensdauer derartiger Rohre sozusagen unbegrenzt. Auch der Vorzug des geringen Gewichtes (bei Druckrohren spez. Gewicht = etwa 2) fällt in die Waage beim Vergleich mit gußeisernen Rohren. (Torfit-Werke, G. A. Haseke & Co., Hemelingen/Bremen; Eternit, Deutsche Asbestzement-AG, Berlin-Rudow.)

Drahtziegelgewebe

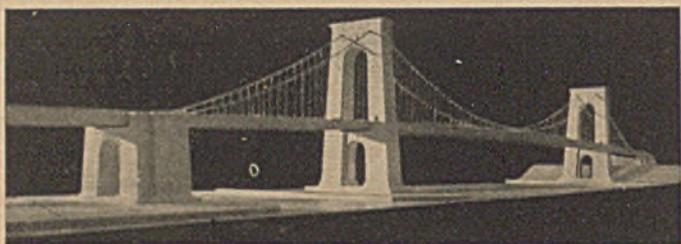
Auch die Draht-Ziegelkonstruktionen eines langjährigen Ausstellers der Leipziger Baumessen gleichen sich den Richtlinien des Vierjahresplanes an, insofern als sie einerseits der eisensparenden, andererseits der holzsparenden Bauweise zugerechnet werden können. Die „Stauf“-Ziegel-Gewebe-Terrazzo-Fußboden-Konstruktion besitzt bei einem Gesamteisengewicht von 1 kg/qm Deckenfläche eine Tragfähigkeit von 4500 kg/qm zwischen den Holzbalken. Die patentierte „Stauf“-Ideal-Rabitz-Deckenkonstruktion ist insofern eisensparend, als für die Unterkonstruktion im Gegensatz zu gewöhnlichen Rabitzdecken eine Eisensparnis von 50 vH erzielt wird, weil für „Stauf“-Ziegelmaten

*) S. a. Dr. Curt Piorkowski: „Deutsche Großbetriebe“, Band 40.

kein Monier-Eisennetz als Unterkonstruktion erforderlich ist. Zur Holzsparenden Bauweise zu rechnen ist die „Stauß“-Halbmassivdecke und die „Stauß“-Schiebedecke, weil beide Konstruktionen Einschub und Deckenschalung überflüssig machen, ohne daß die Wärme- und Schalldämmung eine Verminderung erfährt. Es hat sich im Gegenteil herausgestellt, daß die Schallisolierung bei diesen Konstruktionen günstiger ist als bei normalen Holzbalkendecken. Bei der „Stauß“-Schiebedecke wirkt sich das geringe Eigengewicht holzeinsparend in bezug auf die Holzbalkenquerschnitte aus, die dadurch erheblich niedriger dimensioniert werden können. Die Schallisolierung ergibt sich dadurch, daß die Deckenuntersichtsfläche keine unmittelbare Berührung mehr mit den Holzbalkenunterseiten hat, so daß irgendwelche Schwingungen aus den Holzbalkendecken nicht mehr in die Deckenuntersicht hinein ausstrahlen können. („Stauß“-Ziegel-Gewebe-Verkaufsgesellschaft mbH, Cottbus.)

Stahl

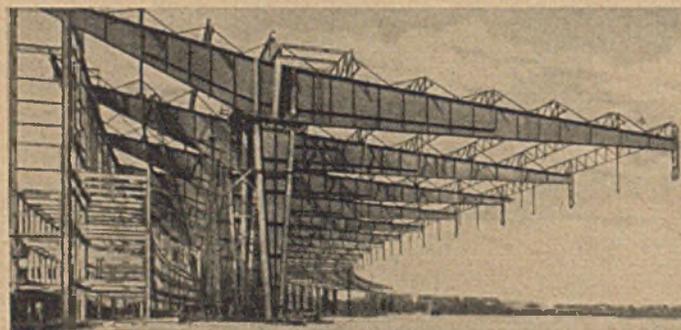
Wie zur Frühjahrsmesse, zeigt die „Beratungsstelle für Stahlverwendung“ in der Halle Stahlbau eine Schau unter Zugrundelegung des Leitgedankens „Materialersparnis durch Stahlleichtbau“. Soweit Stahlleichtbau das Bauwesen betrifft, wird an Hand von Modellen, Bildern und Zeichnungen gezeigt, wie der heute gegebenen sparsamen Verwendung des Werkstoffes Stahl durch die unter dem Sammelbegriff „Leichtbau“ verstandenen Konstruktionen durch Maßnahmen wie der Anwendung der Schweißtechnik und der Verwendung hochwertiger Baustähle Richtung gegeben werden kann. Hierbei spielen Leichtfahrbahnen auf



Modellaufnahme der Hamburger Elbehochbrücke. Stützweiten: 275+700+275 m. Hauptträger-Mittenabstand: 36 m. Höhe der Pylonen: 180 m. Veranschlagte Bauzeit: 7 Jahre



Blick in die Ausstellung „Materialersparnis durch Stahl-Leichtbau“ in der Halle Stahlbau auf der Frühjahrsmesse 1938



Flugsteighalle im neuen Flughafen Berlin-Tempelhof. Baujahr 1937. Stahlgewicht: 5950 t. Hallenlänge 380 m. Lichte Höhe vorn 15 m, hinten 21 m. Binderaustragung: vorn 36 m, hinten 16,7 m

Straßenbrücken eine besonders wichtige Rolle. Von dem gegenwärtigen Stand des deutschen Stahlbrückenbaues, dessen Leistungsfähigkeit durch den Bau der 700 m weit gespannten Hamburger Elbehochbrücke, der größten Brücke außerhalb Nordamerikas, unter Beweis gestellt wird, zeugen eine Anzahl Bilder und Modelle von Reichsautobahn-, Eisenbahn- und Straßenbrücken. Weitere Abteilungen sind dem Hallenbau gewidmet, wobei an Hand von älteren und neuen Ausführungen gezeigt wird, wie es mit Hilfe des Baustoffes Stahl möglich ist, alle beim Bau weitgespannter Hallen auftretenden Aufgaben zu lösen. Es fehlen darunter nicht die zur Frühjahrsmesse eingeweihten neuen Messehallen 20 und 21 A, neben denen das ausgestellte Teilmodell der Stahlkonstruktion der Berlin-Tempelhofer Flugsteighalle von den gewaltigen Ausmaßen dieses großzügig angelegten Flughafens Kunde gibt. (Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf.)

Stahl-tore

Unter den neuesten stahlsparenden Konstruktionen werden die „Wehrbetonür“ (bewehrter Beton), gasdichte Fensterblenden aus Wehrbeton usw. gezeigt. Diese gasdichte Stahlrahmenür besitzt eine umlaufende Winkeleisenzarge, deren Verankerungen gleichzeitig als Riegelkloben bzw. Bandunterteile ausgebildet sind, um ein Lockern und Verdrehen der Zarge im Mauerwerk zu verhindern. Dabei besteht das Türblatt aus einer Baustoffplatte, deren starre Seiten durch einen umlaufenden U-Eisenrahmen geschützt sind. Auf der inneren Seite ist eine Nute eingearbeitet, die zur Aufnahme eines handelsüblichen Schlauchgummis oder der Spezialdichtung des Herstellers dient. Den Beschlag stellen zwei kräftige Drehzapfenkloben sowie zwei gasdichte Hebelverschlüsse dar, die von beiden Seiten zu bedienen sind. Ferner dient ein Handgriff zum Heranholen des Türflügels und eine untere Winkeleisenschiene zum Herausheben des Türblattes. Durch den bei der Konstruktion entstandenen treppenförmigen Absatz ist der Vorzug geschaffen, daß ein umlaufender Distanzanschlag gebildet wird, der einerseits ein Zerquetschen der Dichtung verhindert, andererseits auch, wenn diese entfernt ist, ein enges Aufliegen des Türblattes auf der Zarge gewährleistet. Als neues Erzeugergebiet hat die Firma Luftschutzeinrichtungen und -ausrüstungen übernommen. (Hazel-Werkstätten, Berlin-Lichtenberg.) Durch die Verwendung nicht vollkommen ausgetrockneter Hölzer in der Herstellung stahlsparender Bauweisen, also bei Türen und Toren, hat sich eine gewisse Beschränkung in der Höhe der Stahlersparnis bemerkbar gemacht. Es ist notwendig, daß man nicht davon ausgeht, die Torfüllung als tragenden Bestandteil der Torblätter zu betrachten, sondern lediglich als zusätzliche Aussteifung. Die Türblattfüllungen sind auch im Interesse einer jederzeitigen Reparatur, Auswechslung oder Änderung daher auswechselbar angeordnet. Durch die geschlossene Bauweise des umlaufenden und durch Schweißung zu einem innigen Körper verbundenen hohlen Raumprofils ist Stabilität und Verwendungsfreiheit gewährleistet, wonach also die Füllungen aus stahlsparenden Stoffen bestehen können und man hierbei immerhin noch eine Stahlersparnis von etwa 60 vH gegenüber Ganzstahl-toren erreicht. (Erwin Auert, Fabrik für Feineisenkonstruktionen, Berlin-Weißensee.)

Bauplatten

Von der Stahl-türenindustrie, insbesondere für Wehrmächtszwecke, wird ferner eine wegen ihrer besonderen Vorteile gegenüber anderen Baustoffen, insbesondere reinem Holz, gefertigte Bauplatte bevorzugt, die feuerhemmend, stoßfest, schlagfest, säurefest, wasserabweisend, isolierend und witterungsbeständig ist. Sie verbindet die Vorzüge zweier wichtiger Baustoffe, nämlich des Sperrholzes und des Asbestzements. Mit geeigneten Werkzeugen läßt sie sich tischlermäßig verarbeiten, und es läßt sich damit eine Eisenersparnis bis zu 90 vH erzielen. Sie findet regelmäßig Verwendung, wo man früher ohne Eisen nicht auskommen zu können glaubte, also bei großen Hallentoren, Gasschutz-türen, Stahlmöbeln usw. Nicht nur im Hochbau, sondern auch im Schiffs- und Waggonbau fertigt man daraus Trennwände, Wand- und Deckenbeläge, Abort- und Badzellen, Türen usw. (Xylotect-Ruyter-Gesellschaft, Hamburg 11.)

Infolge der Materialverknappung, insbesondere der Metalle, werden von einer durch ihre Isolier-, Trennwand- und Leichtbauplatten bekannten Großfirma auf der diesjährigen Herbstbau-messe wieder verschiedene aus deren Plattenmaterial gefertigte Gegenstände zur Schau gebracht wie Rund- und Vierkantröhre, Bogenstücke, Rinnen, Eimer usw. Man ist damit beschäftigt, die Fabrikation derartig geformter Gegenstände zu vervollkommen und weiter auszubauen. (Lignatplatten-Erzeugnisse, Christoph & Unmack-AG, Niesky/OL.)

Torfplatten finden neuerdings beim Bau von Kühllastwagen Verwendung, und man beschäftigt sich auch mit der Frage, sie als Einbaumaterial unter Furnieren zu verwenden. Voraussichtlich werden daher Torfisolierplatten auf der Herbstmesse auch an Möbeln gezeigt. (Triangler Torf- und Leichtbauplattenwerk Hermann Köhler, Berlin W 8.)

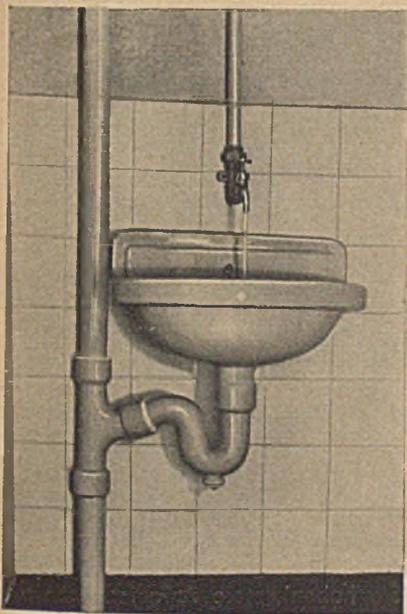
Porzellan

Zu den Erzeugnissen, die für das Gebiet der Austauschstoffe von Bedeutung sind, gehören korrosionsfreie Hartporzellanröhre

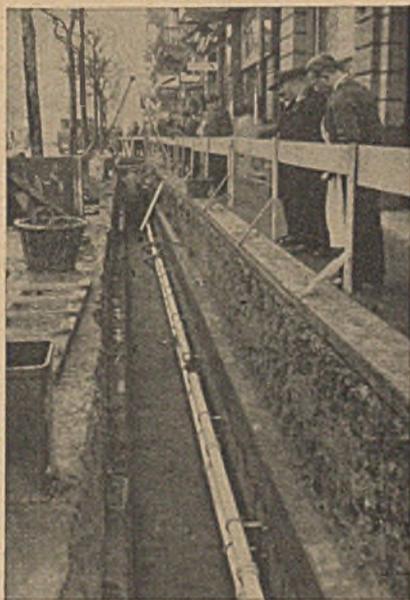
geschwindigkeit ohne wesentliche Rückstandsbildung. Die Wahl eines geringeren Querschnittes ermöglicht, daß die Kosten auch für Kaltwasserleitungen durchaus tragbar sind. Da sie beständig sind gegen Säure-, Laugen- und Salzlösungen, sind sie verwendbar und bedeutungsvoll für die gesamte chemische Industrie, Färbereien, Bleichereien, Waschanstalten, Thermal-, Radium-, Solebäder, Molkereien, Brauereien sowie für sonstige Zweige der gesamten Nahrungsmittelindustrie. Bei Druckrohren erfolgt die Verbindung mittels Leichtmetallverschraubungen, bei Flanschendruckrohren durch gußeiserne Flanschen und schließlich durch Porzellanhauben bei Abflußrohren. (Rosenthal-Isolatoren-GmbH, Selb/Bayern.) Auch andere Firmen der keramischen Branche haben Abflußrohre und Formstücke aus Porzellan unter diesen Gesichtspunkten in ihr Fabrikationsprogramm mit aufgenommen. Hierzu gehört „Keravit“-Sanitätsporzellan, von dem die Anfertigung von Abflußrohren 4" in Längen von 0,20—2 m einschließlich der dazu nötigen Formstücke (Krümmer, Etagenbogen, Abzweige und Doppelabzweige) schon seit Mai dieses Jahres im Gange ist. (Keramag, Bonn/Rhein.)

Glas

Eine völlig neue Bedeutung für das gesamte Bauwesen hat der Werkstoff Glas erlangt. Außer bei der üblichen Verglasung der Fenster wird er heutzutage sozusagen als richtiggehendes Bauelement wandbildend, flächenfüllend, struktiv und ornamental angewandt, wonach er auch unter den Austauschstoffen von Bedeutung ist. Als Glaswatte und Glaswolle stellt er einen Isolierstoff für Technik und Industrie dar, der sich als rein deutsches Erzeugnis durch günstige Wärmeleitahlen und geringes Raumgewicht auszeichnet. Glaswatte bzw. Glaswolle sind gegen chemische und Witterungseinflüsse unempfindlich, feuchtigkeitsabweisend, feuerhemmend und ohne Fäulnisbildung. Mit ihnen vorgenommene Isolierungen werden durch Erschütterungen nicht beeinflusst, so daß ein Zusammensinken oder Zer-mahlen ausgeschlossen ist. Sie dienen im Hausbau daher gegen Hitze, Kälte und Schall, beispielsweise zum Füllen von Hohlräumen in Wänden, Fußböden, Dächern usw. Glaswattisolierung erfolgt durch lose Glaswatte, die in Lattenverschlagen oder Papiersäcken untergebracht zum Versand gelangt, durch Matten, die einseitig besteppt auf Wellpappe, wasserfestem Papier und anderem in allen verlangten Stärken geliefert werden und sich auf die benötigten Längen zuschneiden lassen. In Form von Matratzen werden sie zwischen verzinktem Drahtgeflecht oder anderen Unterlagen für besonders hochwertige Isolierungen versteppt. Als Wärmeschutz für Dampf- und Warmwasserleitungen dienen sie in Form von Isolierschalen, die in Längen von 1 m und in allen gebräuchlichen Stärken und Abmessungen angefertigt werden. Schließlich gibt es Streifen auf wasserfestem Krepp, Drahtgeflecht usw. in normalen Breiten von 50 und 100 mm und in Stärken von 10, 15 und 20 mm sowie Schnüre von 30—40 mm \varnothing zum Isolieren von geraden Rohrstrecken, Kaminen usw. (AG für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden A 1; Gebr. Hirsch Nachf., Sunfix-Glasbau, Leipzig C 1; Deutsche Luxfer-Prismen GmbH, Berlin-Weißensee; AG der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Friedr. Heye, Düsseldorf-Gerresheim; Glaswolle „Glasit“, Glasfabrik Wilhelmshütte, Greifenroda/Thür.; Glasfaser-GmbH, Düsseldorf.)



Abflußleitung



Thermalwasserleitung

und -formstücke. Sie sind unempfindlich gegen Temperaturstürze von 150 °C auf 15 °C, daher für Warmwasserleitungen ohne weiteres geeignet. Geruch und Geschmack des Wassers erleiden keinerlei Beeinträchtigung. Sie besitzen lange Lebensdauer und infolge der Innenglasur der Röhre eine hohe Durchfluß-

Schornsteine und Zubehörteile

Bei dem Bau von Schornsteinen ergeben sich viele Schwierigkeiten, damit der Schornstein auch bei ungünstiger Lage und ungünstiger Witterung den Rauch abführt. Die vielfach ausgedachten und darnach konstruierten Hilfsapparate wie Ventilatoren, Hilfsregler, Aufbauten in Form von Glocken, Beton- und Blechrohren beweisen diese. Ein Spezialschornsteinaufsatz ist aus dem Gesichtspunkt heraus konstruiert, den in Frage kommenden Schwierigkeiten abzuwehren. Er ist ein fabrik- und montagefertig hergestellter, der üblichen Form des Schornsteines nachgeformter Betonkörper und wird als Schlußstein auf diesen aufgesetzt. Zu seiner Befestigung bzw. Aufmauerung genügt eine einfache Fugenschicht. Bei mehrzügigen vor- bzw. nebeneinanderliegenden Schornsteinen wird der Schornstein mit

Zwischensätzen verbunden. Dieser Schornsteinaufsatz führt sämtliche von oben auf den Kamin einwirkenden Luftströmungen ab und gewährleistet eine sichere Rauchabführung. Die doppelkonischen Kanalzüge verstärken durch ihre düsenartige Zugwirkung die Luftströmung durch Ansaugen und Mitreißen der im Kamin natürlich aufsteigenden Dämpfe, wobei gleichzeitig auch die auf dem Kamin beweglich oder unbeweglich stehende Luftschicht zerrissen wird. (Betonwarenfabrik Ka-Ka-Wi Joh. Kamps, Dinslaken/Niederrhein.) Gassichere Schornsteinverschlüsse werden von einer Firma in vier verschiedenen Typen herausgebracht, und zwar als Schornsteinschieber zum Verschließen der unteren Reinigungsöffnung, als Ventilationsklappe zum Einbau in Lüftungsschornsteine oder in die Außenwände, als Abschluß für Einmündungen von Ofen- und Waschkesselrohren und gleichzeitig Ofenrohrfutter und schließlich als Schornsteinschieber in runder Form. Sie bestehen aus einem Betonrahmen, einer eisernen Zarge, dem Verschlußdeckel mit Schließvorrichtung und dem Gummiring. Indem die eiserne Zarge werkseitig in dem Betonrahmen eingesetzt wird, gewährt sie eine dauerhafte und sichere Verbindung zwischen Zarge und Mauerwerk. Der Verschlußdeckel trägt eine umlaufend eingepreßte Nute zur Aufnahme des Gummiringes. Der Ring ist auswechselbar und für handelsübliche Abmessungen vorgesehen. Nötigenfalls kann auch eine plastische Masse zum Abdichten verwandt werden. Eine Einwirkung von Temperatur und Rauchgasen hierauf ist dadurch vermieden, daß die Dichtungselemente an der äußeren Seite des Abschlusses liegen. Durch die im Inneren liegende Reinigungsklappe wird eine weitere Isolierung der äußeren Platte vom Schornsteininneren erreicht. Die Reinigungsklappe verhindert beim Herausnehmen des Rußes ein Beschmutzen der Dichtungsfläche des Betonrahmens und der Außenwand. Diese gassicheren Schornsteinverschlüsse sind auch von der Reichsanstalt für Luftschutz zugelassen. (Joh. Pflüger Söhne, Metallwarenfabrik, Trubenhausen, Bez. Kassel.)

Schiebefenster

Bei der großen Beliebtheit, deren sich Schiebefenster erfreuen, fällt der Preis für die Beschlagkonstruktion maßgeblich ins Gewicht. Ein „gewichtloses“ Schiebefenster, das dies berücksichtigt, wird schon seit längerem auf der Messe gezeigt. Senkrechte Verschiebbarkeit der Fenster ergibt dabei die überwiegend verlangte Gruppierung in Ober- und Unterflügel. Da die Gewichtszüge entfallen, sind auch keine Gewichtskästen nötig, was sich nicht nur hinsichtlich der Vereinfachung des Beschlages, sondern auch in der Ersparnis von Holz und Arbeitslohn auswirkt. Im wesentlichen unterscheidet sich das gewichtslose Schiebefenster von den übrigen Schiebefenstern durch die abweichende Form der Flügelführung an den seitlichen Futterteilen. Die Führungen bestehen aus in die Seitenfutter als vorstehende Laufschienen eingelassenen Flacheisen, in denen mit einem entsprechenden Führungsschlitz versehene und an den unteren Enden der seitlichen Unterflügelkonten sitzende, drehbare Führungsbolzen gleiten. Indem hier Metall auf Metall läuft, ist ein leichter Gang beim Verschieben des Unterflügels nach oben und zurück gewährleistet. Der regulierbare Aufzug besteht aus einer um eine Längsachse laufenden starken Spiralfeder, die entsprechend der Schwere des Flügels gespannt wird. Der Gewichtsausgleich bei einer bestimmten Stärke der Feder kann von 5 bis 10 kg reguliert werden, so daß ein genaues Flügengewicht nicht bestimmt zu werden braucht. In Verbindung mit dem freien Ende der Spiralfeder steht ein Federkraftregler in Form einer Schneckenwelle, die die Längsachse zugleich als ihre Drehachse hat. Die Abwicklung dieser Schnecke ist so lang, als zum Ablauf des Drahtseiles bei der Flügelverschiebung notwendig ist. (Karl Braun, Schiebefensterfabrik, Augsburg.)

Baubeschläge

Ein neuer Oberlichtöffner ist nach dem Kniehebelsystem gebaut. Er eignet sich für rechtwinklige einwärts gehende Holz- oder Stahlkipplflügel. Der Druck führt unmittelbar auf die Flügel-

böcke, wodurch ein besonders starker Zu- und Abdruck und ein dichter Verschluss des Flügels gewährleistet wird. Das unbefugte Öffnen des Flügels von außen ist unmöglich, auch wenn der Handhebel nicht vollständig durchgedrückt ist. Zur Druckregelung und zur Verwendung des Öffners bei verschiedenen Überschlagshöhen sind die Flügelstützen genau einstellbar. Der erforderliche Einbauraum ist verhältnismäßig gering, und der Anschlag ist leicht auszuführen, da sich nach der Befestigung der Querstangenlager alle anderen Befestigungspunkte zwangsläufig ergeben. Der Öffner kann in verschiedenen Sonderausführungen für nebeneinander-, übereinanderliegende sowie für Kastenfenster und mit verschiedenen Öffnungsweisen geliefert werden. (Vereinigte Baubeschlagfabriken Gretsch & Co., Stuttgart-Feuerbach.) Mit der Erfindung des Kugelschiebetürbeschlages wurde die Schiebetür grundlegend verbessert. Bei ihm sind keine auf Achsen laufende Rollen verwandt, sondern die Tür wird zwangsläufig zwischen zwei Reihen von Stahlkugeln geführt. Die Kugeln sind in einer Tragschiene aus verschleißfestem Stahl gelagert und halten einen Laufwagen aus gleichem Material, der in einer besonderen Trägerkonstruktion die Tür trägt. Dabei werden sie mit Hilfe eines Kugelwagens in bestimmten Abständen von einander gehalten, was ein Hemmen oder Schleifen unmöglich macht. Die Tür, die infolgedessen spielend leicht und nahezu geräuschlos läuft, kann danach weder ecken noch kippen oder gar sich selbst aushängen. Der im Laufe der Zeit verschiedentlich verbesserte Beschlag besitzt in der neuesten Ausführung eine geschlossene Bauart, die das Eindringen von Schmutz in das Laufwerk unmöglich macht. Sogenannte Pendelaufhänger bewirken, daß die Tür stets genau lotrecht hängt, auch wenn die Wand oder der Balken, an welchem die Tragschiene befestigt ist, von der Senkrechten abweicht. Derartige Beschläge eignen sich besonders für Türen in Fahrzeugen wie Eisenbahnwagen, Straßenbahnwagen, Omnibussen sowie auf Schiffen und in Luftfahrzeugen, für die besonders geeignete Typen entwickelt sind. (Kugelschiebetürbeschlag Perkeo, Vereinigte Baubeschlagfabriken Gretsch & Co., Stuttgart-Feuerbach.)

Für Schiebetüren für Garagen ist einwandfreies Funktionieren bei robuster Bedienung und langer Haltbarkeit Bedingung. Bei einer Eckschiebetür hängen die Türen an Schienen mit großen Glockenkugellagerrollen. Sie haben untere Anlaufschienen mit unteren Anlaufrollen und sind gegenüber den früheren Konstruktionen mit unteren Führungsschienen in U-Form derselben Firma dadurch verbessert, um zu vermeiden, daß sich diese voll Schmutz, Wasser, Steine usw. setzen und die Funktion im Winter durch Frost behindert wird. (Wilh. Abendroth, Heiligenhaus, Bez. Düsseldorf.)

Mit Hilfe der Drehklappbeschläge ist es möglich, Fensterflügel wie üblich aufzudrehen, sie jedoch auch, um Zugluft zu beseitigen, in Kippstellung zu bringen. Oberlichter und Lüftungs-



Fenster mit Roto-Drehklapp-Beschlag. Links: die Drehstellung bei „gut Wetter“. Ist diese Stellung zu „windig“, so gibt der „Dreh-Klapp“ die Möglichkeit, durch zwei Handgriffe die zugfreie Kippstellung einzustellen

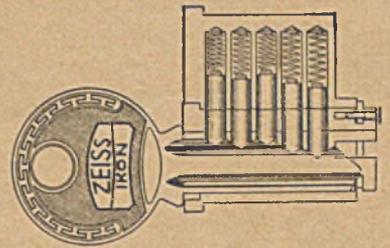
flügel fallen hiernach fort, wonach gleichzeitig Holz und Beschläge gespart werden und die heute beliebten, von oben bis unten durchgehende Fensterausbildung beibehalten werden kann. Das Neue an dieser Dreh-Klapp-Beschlag-Konstruktion ist, daß der Flügel beim Kippen, also in Lüftungsstellung, in verschiedenen Lüftungswinkeln festgestellt werden und so die Lüftung weitgehend reguliert werden kann. Der Flügel wird einfach durch Hochheben aus seinen Bändern gehängt, so daß bei dieser Beschlagsart das Aushängen des Flügels so erleichtert ist, daß überhaupt keinerlei Verschraubungen usw. mehr gelöst zu werden brauchen. Ein Aushängen von außen ist nicht möglich. (Roto-Dreh-Kipp-Klapp-Beschlag Wilhelm Franke, Stuttgart N, Rote Str. 21.)

Die Auslösung der Kupplung an kippbaren Kastenfenstern erfolgte bisher durch Entfernen und Wiedereinführen von Splint- oder Zungenbolzen, was für die Bedienung zeitraubend und umständlich war. An Stelle dieser Auslösemittel werden Vorrichtungen gebracht, die unter Federdruck offen oder verdeckt liegen. Alle diese Auslösungen sind umständlich und von der Seite aus schwer bedienbar. Eine Neuerung beseitigt diese Mängel. Die Gestaltung der Auslösevorrichtung ermöglicht dabei ein Bedienen von oben, also nicht von der Seite. Außerdem sind dabei weder Splint- noch Zungenbolzen, noch Federauslösungen verwandt, sondern diese werden ersetzt durch einen einfachen, nicht herausnehmbaren, federlosen Bolzen. Ein Fensterfeststeller, der die Zertrümmerung der Scheiben durch Zugluft verhindert, besitzt besonders starke Bremskraft durch Blockbremsung, wobei die Bremsstärke nach Bedarf einstellbar ist. Infolge der Konstruktionseigenart lockert sich die einmal eingestellte Bremsstärke nicht beim Gebrauch. Er wird auch für auswärts schlagende Fenster geliefert. Ein Lüfter mit Stahlflügelrahmen stellt eine Lüftungsvorrichtung für Wohnungsfenster und Siedlungen dar. Er paßt sich dem neuen Baustil mit durchgehenden Fensterflügeln ohne Kämpfer und Oberlicht an. Die Rahmen legen sich ganz in den Kittfalz, so daß sie nicht zu sehen sind und auch die architektonische Linienführung nicht unterbrochen wird. Diese Lüfter lassen sich auch in vorhandene Fenster einbauen und haben den Vorzug, daß die Gardinen geschont werden und die Fensterbank beim Lüften nicht abgeräumt zu werden braucht. (Friedrich Hahn GmbH, Patentbaubeschlagfabrik, Neuß a. Rh.)

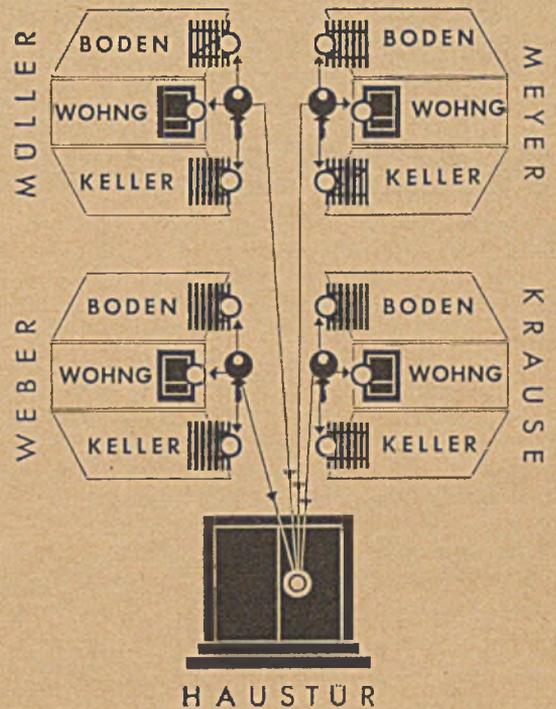
Türschlösser

In vielen Fällen sind die Türen nur unzulänglich gesichert. Wenn man weiß, daß gewöhnliche Türschlösser mit einem Dietrich oder einem gebogenen Stückchen Draht genau so gut wie mit dem zugehörigen Schlüssel geöffnet werden können, ist eine derartige Türsicherung mehr oder weniger als fahrlässige Einbruchbegünstigung anzusehen. Es ist heute sehr einfach, mit Hilfe eines Sicherheitsschlusses das unbefugte Öffnen eines Gebäudes, Raumes, Schrankes usw. zu erschweren, wenn nicht gar unmöglich zu machen. Unter den dafür hergestellten Sicherheitsschlössern besteht eine Konstruktion aus einem Zylinder, in dem sich ein Zylinderkern befindet, der durch seine Drehungen den Riegel vor und zurück schiebt. In dem Zylinder sind verschiedene Stiftzuhaltungen untergebracht, die bei geschlossenem Zustand Zylinder und Zylinderkern mit einander verbinden und dadurch ein Drehen des Zylinderkerns und dementsprechend ein Öffnen des Schlosses unmöglich machen. Bei Einführung des in die Schlüsselöffnung passenden Schlüssels werden durch die verschieden tiefen Kerbe die Stiftzuhaltungen in ihren fein abgestuften Größen so eingestellt, daß der obere Rand der Stiftzuhaltungen genau mit der Außenfläche des Zylinderkerns abschließt und dadurch ein Bewegen des Kerns möglich wird. Bei Benutzung eines falschen Schlüssels hingegen, der auch nur in einer Kerbe den Bruchteil eines Millimeters zu hoch oder zu tief ist, ragt die Stiftzuhaltung über den Zylinderkern hinaus, und eine Beweglichkeit des Schlüssels wird verhindert. Zu der großen damit geschaffenen Sicherheit kommt die Annehmlichkeit, statt vieler großer unhandlicher Schlüssel nur noch einen kleinen Schlüssel mit sich herumtragen zu müssen, mit dem man verschiedene Türen wie Haus-, Wohnungstür, Schreibtisch, Garage usw. öffnen kann. Es handelt sich bei diesen sogenannten

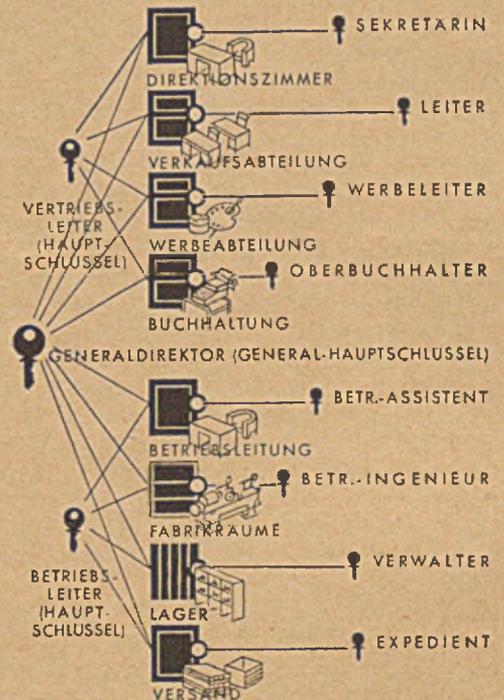
Querschnitt des Zeiss-Ikon-Zylinders nach Einführen des richtigen Schlüssels



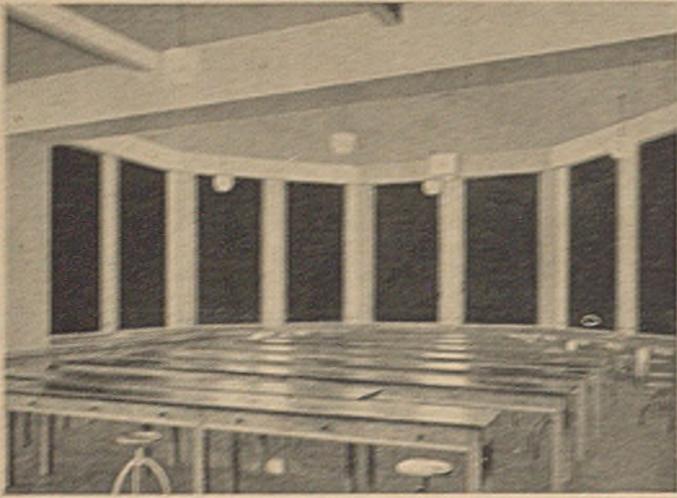
Zentralschloßanlage (Zeiss-Ikon)



General-Hauptschlüsselanlage (Zeiss-Ikon)



„Verschlußanlagen“ um ein System zusammenhängender Schlösser, die jedoch alle von einander abweichen. Während beispielsweise ein Pförtner nur das Haupttor, ein Angestellter nur die Schlösser seines Arbeitsbereiches öffnen kann, besitzt der Inhaber Zugang zu allen Türen seines Hauses nur mit einem Schlüssel. Danach lassen sich diese sogenannten „Hauptschlüsselanlagen“ bis zu „General-Hauptschlüsselanlagen“ erweitern, wonach beispielsweise in einer großen Fabrik der Generaldirektor mit seinem Schlüssel Eingang zu allen Türen und

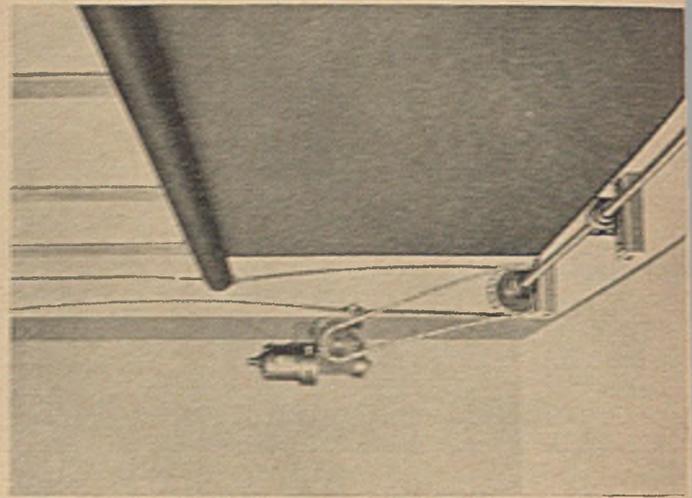


Küchensalvordunklungsanlage mit Elektroaufzugmaschine, Gelenkarme und Kettenfäden

Räumen seines Betriebes hat, die technischen Leiter nur in alle ihre Betriebsstellungen, der einzelne wieder nur in seinen eigenen Arbeitsbereich zu gelangen vermag. Das gleiche trifft natürlich auch auf Mietshäuser zu, in denen beispielsweise ein beliebiger Mieter neben Zugang zur Haustür, Kellertür, Bodentür auch ausschließlich allein zu seiner Wohnungstür gelangen kann, während sie sonst für alle übrigen Mietsbewohner gesperrt ist. (Zeiss Ikon AG, Goerz-Werk, Berlin-Zehlendorf.)

Luftschutzzubehör

Das Gebiet der Sonnenschutz- und Verdunklungsanlagen ist sehr vielseitig. Infolge der Maßnahmen zur Durchführung des zivilen Luftschutzes spielt es heute eine ganz besonders wichtige Rolle. Darunter zu rechnen sind die Springrollos aus lichtechten, abwäscharben Stoffen, die sich selbsttätig auf Selbstrollos aufwickeln. Ferner Schaufensterrollos aus Holzrollweben, die bekannten Bretchenrollos, sowie Rolläden aus Holz und Metall in verschiedenen Bauarten, Rollwände aus geketteten Kiefernstäben, die durch Stahllärchfedern verbunden sind, Markisen als Federselbstroller, Getriebe- und Gurtzugmarkisen und Klappläden in den gebräuchlichen Ausführungen mit feststehenden oder verschiebbaren Jalousiebretchen. Hierzu gehören weiter Verdunkelungen für Klassenzimmer, Vortragssäle und dergleichen, die mit Einzelantrieb oder mit Gruppenantrieb, durch Aufzugwinde, Antriebsgehänge und Kegelelradgetriebe oder schließlich durch elektrisch betriebene Aufzugmaschinen in Tätigkeit gesetzt werden. Sie kommen auch für schräg liegende und waagerechte Oberlichte zur Anwendung. (Geyer & Klemm, Neurodel/Eulengeb.) Für Betriebe aller Art wie öffentliche Gebäude, Fabriken usw. ist das Vorhandensein einer Notbeleuchtungsanlage, die unabhängig von der Netzversorgung (jederzeit ohne besondere Bedienung und ohne Zeitverlust eine ausreichende Beleuchtung gewährleistet), von Wichtigkeit. Ihre Wartung und Instandhaltung während des Nichtgebrauchs muß möglichst gering sein, da für eine solche Anlage nur ein gelegentlicher Bedarf in Frage kommt. Für Notbeleuchtungsanlagen aller Art, die auch unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen gebaut sind, die heute der zivile Luftschutz stellt, sind Stahlbatterien eine geeignete Stromversorgungsquelle. (DEAC-Stahlbatterie.) Bei Vorhandensein von Wechselstrom werden die Netzlampen aus dem Netz, die Notlampen aus der Akkumulatorenbatterie gespeist. Bei Ausbleiben des Netzstromes schalten sich die Notlampen selbsttätig ein. Die Netzlampen leuchten wieder auf, wenn das Netz wieder unter Strom steht, bzw. es erlöschen die Notlampen und die Dauerladung wird fortgesetzt. Für den Fall, daß durch längere Speisung der Notlampen eine größere Strommenge entnommen wird, kann die Wiederaufladung der Batterie mit einem höheren als dem Dauerladestrom vorgenommen werden. Durch entsprechende Einstufungen im Transformator des Gleichrichters ist in Verbindung mit passenden Widerständen diese Schnell- und Dauerladung möglich. Auch für andere Stromarten werden entsprechende

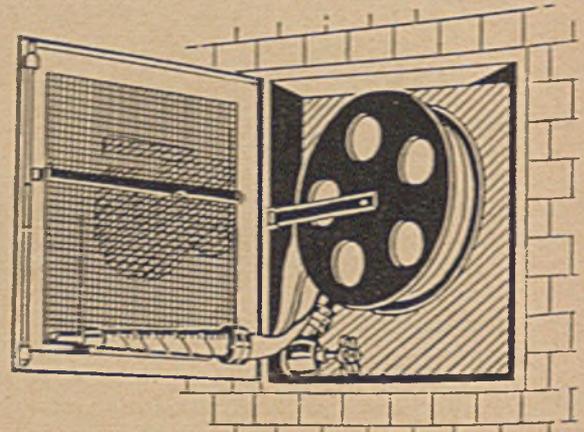


Verdunklungsgerätschaft für waagerechtes Oberlicht

Notbeleuchtungsanlagen geliefert. (Warta-Batterien, Akkumulatorenfabrik AG, Berlin SW II.)

Feuerschutz

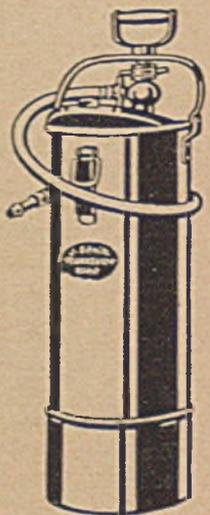
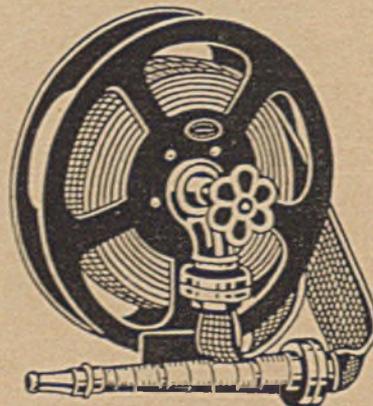
Eine wertvolle Maßnahme zur Erhaltung des deutschen Volkvermögens ist in den Feuerschutzmaßnahmen zu sehen. Neuerdings ist das Gebiet des Feuerlöschwesens auf den Leipziger Bauwesen stark vertreten, wobei auch öffentliche Vorführungen seitens der Großfirmen stattfinden, um den Interessenten die Verwendungsmöglichkeiten in der Praxis nahe zu bringen. Neben den stark in Aufnahme gekommenen Handfeuerlöschern bleibt immer noch das Wasser eines der gebräuchlichsten Löschmittel. Jedoch sind hierfür angebrachte Feuerschutzmaßnahmen häufig stark veraltet. Wenn sie nicht griffbereit sind, was verhindert, wenn der Schrank verschlossen ist und der Schlüssel fehlt, ist ihr Vorteil in Frage gestellt. Auch ist das Bruchigwerden der Schläuche unvermeidlich, wenn die Schränke keine Belüftung be-



Spaltfreier entlüftbarer Feuerschlauchschränk

Unten: Feuerschlauchhaspel mit aufgerolltem Feuerschlauch und direktem Anschluß an die Leitung

Rechts: Kübelspritze

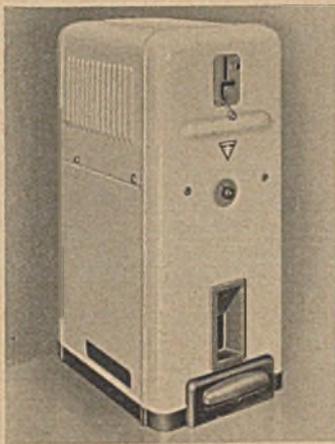


sitzen. Um jede Verzögerung in der Abwicklung des Schlauches zu umgehen, dürfen diese nicht glatt aufgehängt sein, was zur Folge hat, daß der Schlauch beim Durchlaufen des Wassers platzt. Hiernach sind Geräte modernster Bauart zu empfehlen, die keinerlei Störungen nach sich ziehen und die Möglichkeit der Bekämpfung im Bruchteil einer Minute ergeben. Durch entsprechende Schlauchträgertüren wird vermieden, daß durch Glassplitter, die durch Einschlagen der Scheibe entstehen, eine Beschädigung der Schläuche beim Herausnehmen verursacht wird. Bei Wasserleitungen ohne genügenden Druck oder bei kleineren Betrieben und im Haus stellen Kübel- oder Einzelspritzen den einfachsten Feuerschutz dar, indem sie den im Entstehen begriffenen Brand zumindest so lange niederzuhalten oder einzudämmen vermögen, bis die Feuerwehr eintrifft. (J. Schmitz & Co., Frankfurt/Main-Höchst.)

Sanitäre und sonstige Installationen

Die in diesem Jahr in Halle 8 stattfindende Sonderausstellung „Küche und Bad“ und eine „Ofenschau“ dürften einer besonderen Besprechung vorbehalten bleiben. Mehr oder weniger in Zusammenhang hiermit sei hier nur auf folgende Einzelheiten verwiesen.

Mit der größeren Verbreitung des Brennstoffes Gas tritt immer mehr die Frage der Sicherung am Gasgerät in den Vordergrund, worum sich die einschlägigen Firmen seit vielen Jahren bemühen. Neben den hierzu zu stellenden Anforderungen gehen die anderen Bestrebungen auf die Vereinfachung der Bedienung des



Gaswarmwasser-Heizkessel in den Leistungsstufen von 7200 bis 19200 Kcal/h

Gasgeräts und der damit Hand in Hand gehenden Förderung der Verwendung des Brennstoffes Gas. Unter diesem Gesichtspunkt wurde ein Gasschalter entwickelt, der an den verschiedensten Gasgeräten Verwendung findet. Viele Gasgerätfabriken bauen diesen Gasschalter serienmäßig ein und sind dadurch in der Lage, größte Sicherheit für die Bedienung des Gasgeräts zu bieten. Die gleiche Firma zeigt eine vollständige Serie ihrer Askania-Herde, deren glatte elfenbeinemailierte Außenflächen sich gut gegen die hochglänzend emaillierten schwarzen Rippenplatten abheben. Das eingebaute Thermometer verhindert Mißerfolge beim Braten oder Backen. In neuerer Zeit hat die Gasfernung insbesondere für die Gaszentralheizung stärkere Beachtung und Verbreitung gefunden. Bei einem technisch vorzüglich gestalteten Gasheizkessel ist der konstruktive Grundgedanke der, einen solchen Heizkessel zu schaffen, der sowohl vom heizungstechnischen als auch vom ästhetischen Standpunkt aus Befriedigung schafft. Die Hauptmerkmale sind die tiefliegenden Heizflächen, Schwitzwasserfreiheit, leichte Reinigungsmöglichkeit, direkter Anschluß an den Gasschornstein, einfache und bequeme Bedienung, vereinfachte Anzündmöglichkeit und geschmackvolle Form. Als Heizkessel dienen sie Zentralheizungszwecken jeglichen Umfangs und der Warmwasserbereitung, während die Niederdruckdampfkesselbauart zur Frischdampferzeugung auf den verschiedensten Gebieten in Gewerbe und Industrie Verwendung findet. Auch kann eine Bauart der Niederdruckdampfkessel für Heizzwecke benutzt werden. Eine Rückleitung des Kondensats in den Kessel findet bei dem Niederdruckdampfkessel

dieser Bauart gewöhnlich nicht statt. (Junkers & Co. GmbH, Dessau, Fabrik wärmetechnischer Geräte.)

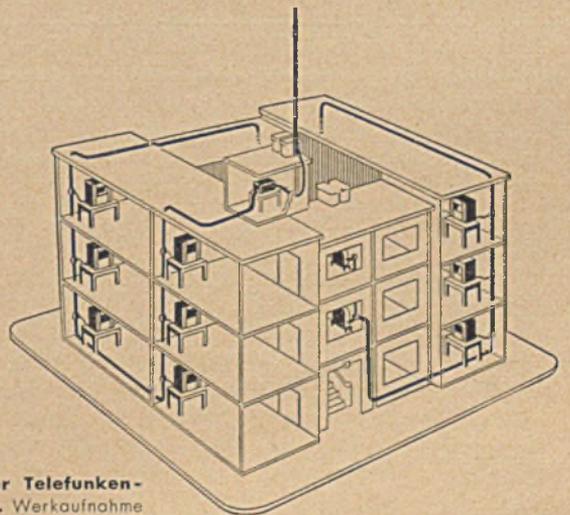
Neu ist eine Waschrillenbrause für Reihenwaschanlagen und unter dem Gesichtspunkt beachtlich, daß sie gegenüber der bisherigen Ausführung eine wesentliche Rohstoffersparnis bedeutet. Die Brause ist den Doppelventilen für Küchenausgüssen nachgebildet und hat am Auslauf außerdem eine Rillenstrahlbrause, mit der sowohl die Wassermenge als auch die Strahlstärke verändert werden kann. Die Brause ist durch Herausnehmen des Bodens sehr leicht zu reinigen. Ein Druckknopfspüler hat freien Fortgang, wonach also der Wasserdruck voll ausgenutzt werden kann. Durch den vorgesehenen Rohrunterbrecher wird von dem ausströmenden Wasser sehr viel Luft mitgerissen, so daß die Spülung mit einem Wasser-Luft-Gemisch erfolgt und von äußerst kräftiger Wirkung ist. Man kann die Veränderung der Spülwirkung feststellen, wenn der Rohrunterbrecher zugehalten wird. (DAL-Deutsche Armaturenfabrik Richard u. Max Rost, Leipzig 05.)

Ein Ofenmodell mit Stahlblechmantel dürfte bereits in seiner jetzigen Ausführung zu den eisenarmen Öfen gezählt werden können. Darüber hinaus sind noch weitere Einsparungen daran beabsichtigt, so daß der Eisenanteil bei diesem Ofen künftig im höchsten Falle nur noch 10kg auf eine Wärmeabgabe von 1000 kcal/Stunde betragen wird. (Glöckner-Werke AG, Abt. Eisenwerk Quint.)

Ein in die Häuser als Einbauschränk vorgesehener Frischhaltungsschränk ist an Stelle der jetzigen Speisekammer gedacht, um die Aufstellung eines besonderen Kühlschranks für die Nahrungsmittel zu erübrigen. Dieser Schränk arbeitet nach dem Grundsatz des Frischluftdurchzuges, der darin eine bewußte Auswertung findet. Er wird an den Schornstein oder an einen Luftschacht angeschlossen, dessen Essenzug die Frischluft durch die Zwischenräume der mit Wasser versehenen, Kühlung erzeugenden Tragplatten mit Auflagen an sich reißt und somit ohne Betriebskosten, Beaufsichtigung oder Wartung Kühlung, Frischhaltung und Belüftung bewirkt. (Bruno Ehrlich, Erfordia, Erfurt.)

Rundfunk

Nachdem der Rundfunk eines der wichtigsten Allgemeingüter geworden ist, bilden die Vielzahl der Sender sowohl wie die in den Städten nicht wegzuleugnenden vorhandenen Störquellen eine Veranlassung zur einwandfreien Ausgestaltung der Antennenanlagen einerseits, was andererseits einen Wald aller nur denkbaren horizontalen und vertikalen Antennen, die die Hausdächer der Großstädte „schmücken“, hervorgerufen hat. Das damit akut gewordene Antennenproblem hat Anlagen gezeitigt, die für alle örtlichen Verhältnisse den Bau geeigneter Antennen möglich machen. Gleichviel ob für Einzel- oder Gemeinschaftsempfang kommen Stahlrohr-Antennenmaste in Frage, bei denen teleskopartig ineinandergeschachtelte Stahlrohre sich dem naturgegebenen Vorbild des der Luftbewegung den geregelten Widerstand entgegengesetzten Bambusrohres nähern. Diese Stahlrohre besitzen große Aufnahmefähigkeit, besonderen Rostschutz und sind dicht geschlossen. Sie sind ohne Absperrseile aufstellbar. Erst aus der Verwendung von Stahlrohrantennen mit einer ent-



Schema einer Telefonken-Radioleitung. Verkaufnahme

sprechenden Leitung ist jedoch ein tatsächlich gegen Störungen aus dem Lichtnetz, durch elektrische Hausgeräte und -maschinen gesicherter Empfang möglich. Darüber hinaus hat man weitere Wege gesucht, die sich in der Praxis bewährt haben. Beispielsweise bestehen Gemeinschaftsantennenanlagen aus einer einzigen Hochantenne mit dem vorbeschriebenen Stahlrohrmast, einem zugehörigen Antennenverstärker und Anschlußdosen in den einzelnen Wohnungen. Sie schaffen dem Hausbewohner die Möglichkeit, seinen Rundfunkempfang ungestört zu betreiben und schließen das Anbringen vieler Antennen und die damit verbundenen Beschädigungen des Daches aus. Derartige Gemeinschaftsanlagen sind in zwei verschiedenen Ausführungen entwickelt. Eine große Gemeinschaftsanlage ist mit einem Verstärker ausgerüstet und für 10—35 Einzelanschlüsse bemessen. Mit einem zweiten Verstärker läßt sie sich annähernd verdoppeln. Von der auf dem Dach befindlichen Antenne geht die Leitungsführung über unter Putz verlegbare, gegen jede elektrische Störung abgeschirmte Stromleitungen in die einzelnen Wohnungen, wo sich, genau wie die üblichen Lichtsteckdosen, unter Putz verlegbare Antennensteckdosen befinden. Neben solchen für Wohnblocks in Frage kommenden Gemeinschaftsantennenanlagen sind kleinere Anlagen für Einzelhäuser und eine Anschlußzahl von 2—5 Teilnehmern entwickelt. Während naturgemäß die Anbringung bei bereits vorhandenen Gebäuden schwieriger ist, ist sie bei Neubaublocks sehr vereinfacht. Da die Gemeinschaftsantennenanlage mit einem sehr geringen Zuschlag in der Miete erscheinen dürfte, wird sie in diesem Falle vom Mieter selbst überhaupt nicht mehr als Belastung empfunden werden. (Telefunken GmbH, Berlin SW 11.)

Chemische Erzeugnisse, Anstriche usw.

Ein Dichtungskitt (Acosal 608) besitzt eine besonders große Klebewirkung auf allen nur denkbaren Bauteilen, selbst wenn sie feucht sind. Auch bei größter Kälte im Winter bleibt er elastisch, wonach er sich besonders für die gassichere Abdichtung von Türzargen, Rohrleitungsdurchbrüchen usw. eignet und auch für die Verwendung in Luftschutzräumen zugelassen ist. Für die Ausfüllung von 1 l Hohlraum stellt sich der Bedarf etwa auf 1 kg. Als Voranstrich für die mit diesem Dichtungskitt zu behandelnden Flächen ist ein dünnflüssiges, gleichfalls teerfreies Bitumenprodukt zu verwenden (Becosal). Es tränkt schnell und ermöglicht eine tiefe Verankerung des Dichtungskitts auf dem Untergrund. Der Bedarf davon für den Voranstrich ist gering und beträgt nur etwa 100—150 g/qm. Da alle über der Erde gelegenen Mauerteile, insbesondere auch die Decken, als gasdurchlässig anzusehen sind, solange sie völlig trocken sind, muß in allen Fällen für einen gasdichten Innenanstrich bei Luftschutzräumen gesorgt werden, wozu sich dieser Voranstrich als geeignet erweist. Der auf dem oberhalb genannten Voranstrich zur Erzielung einer gassicheren Abdichtung des Luftschutzraumes notwendige Isolieranstrich besteht aus einer Streichmasse, die schwarzfarbig oder grau sein kann (Acosal A 34 bzw. A 663). Zur Aufhellung der Luftschutzräume dient ein silberweißer Anstrich auf Bitumenbasis, der zum Überstreichen der schwarzen Dichtungsanstriche verwandt wird, um ein gutes Aussehen zu erzielen und um Veränderungen an den gekitteten Stellen kenntlich zu machen (Acosal Silber). Das Mittel ist besonders widerstandsfähig gegen Hitze und Kälte sowie gegen Einwirkungen von Chemikalien und atmosphärischen Bestandteilen. Es läßt sich auch mit Spritzpistolen gut verarbeiten, wobei es nur gut durchgerührt werden muß, um ein Absetzen der Aluminiumschuppen zu vermeiden. Da Luftschutzräume möglichst tief angelegt werden sollen, besteht häufig die Möglichkeit, daß ihre Sohlen im Grundwasser liegen oder überhaupt Bodenfeuchtigkeit in die Mauer eindringt. Dies zu verhindern, dienen wasserdichte Innenputze wie Tricosal und Tricosal S III-Mörteldichtungsmittel. (Chemische Fabrik Grünau AG, Berlin-Grünau.)

Eine pastenförmige Bitumenemulsion (Aguasolpaste) ist rein deutscher Herkunft und besitzt den Vorteil, daß das Material auf

feuchtem Untergrund für Isolieranstrichzwecke verwendbar ist und sich des Weiteren mit Sand, Zement, Kalk, Schrott und sonstigen Füllstoffen mischen läßt. Es findet ferner Anwendung zur Erstellung von abnutzungsfähigen, säurebeständigen Fußböden sowie als Klebemittel zum Ankleben von Wandplatten. Bei einem Bitumenkitt (Dursit-Kitt „120“) handelt es sich um einen schwarzen bituminösen Kitt für eiserne Dachverglasungen sowie für Muffen, Türzargen, Fugendichtungen und dergleichen. Ein besonderer Vorteil des Materials ist, daß es dauernd eine innere Elastizität behält, was besonders bei Dachverglasungen wichtig ist. Die Glasscheiben sind danach niemals starr eingespannt, sondern sie haben durch das elastische Kittbett eine gewisse Bewegungsfreiheit, ohne daß der Kitt oder die Glasscheibe springen. (Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln/Rh.)

Eine gesetzlich geschützte Schutzfarbe dient als Anstrich auf Holz, Eisen, Stein, Pappe, Glas, Stoff (Seide, Wolle und Baumwolle oder auch Austauschstoffe). Sie sichert den Untergrund gegen Rost, Eindringen von Feuchtigkeit, Luft, Gas und Gasen. Durch die Dehnbarkeit ist der Anstrich bruchfest und unter trockener und feuchter Wärme angriffsfrei gegen jeden äußeren Einfluß, z. B. der Sonne oder des Salzwassers. Der Schutzanstrich wird in drei verschiedenen Formen geliefert, von denen der zweite beständig gegen Temperaturen bis zu 160 °C, gegen alle Alkalien und Laugen, aggressive Salze, organische und anorganische Säuren, Säuredampf und Gase ist, während er in der dritten Form Temperaturen bis zu 180 °C aushält und gegen Benzol und Treibstoffe beständig ist. Der Anstrich erfolgt wie bei jeder anderen Farbe, gegebenenfalls auch mittels Streichmaschinen und im Spritzverfahren. Er trocknet bei normaler Temperatur innerhalb weniger Stunden, bei Hitze entsprechend schneller. (Waluga-Schutzfarbe, Theodor Meyer, Baden-Baden.)

Baumaschinen

Wenn auch das Gebiet der Baumaschinen zur Herbstmesse nicht so reichlich vertreten ist wie zur Großen Technischen Messe im Frühjahr, bietet die geruhigere Herbstbaumesse die Möglichkeit, sich in die im einzelnen gezeigten Geräte und Maschinen zu vertiefen. Es sei hierunter eines R-Schnellmischers in neuester Ausführung Erwähnung getan, der einen tief liegenden Motor- und Keilriemenantrieb sowie Hauptantriebswelle in Kugellagerung besitzt. Die große Mischtrommel, große Einfüll- und Entleeröffnung sind daran hervorzuheben. Die Mischtrommel, die etwa das Dreifache des Gesamtvolumens der Füllung hat, gewährleistet inniges und schnelles Vermischen des Gutes in hohem, kreuzweise durcheinander wirbelndem Fall. Die Stirnwände aus gepreßtem, verschleißfestem Stahlblech sind leicht nach innen eingeschweift, um das Mischgut beim Drehen der Trommel nach innen zurückzuweisen und ein Anhaften zu verhindern. Die Bauart gestattet unmittelbare Entleerung in Muldenkipper. Die Maschine wird in Füllgrößen von 250, 375, 500, 750, 1000 bis zu 4000 l geliefert. (Gauhe, Gockel & Co., Oberlahnstein/Rh.)

Die Nachfrage nach Pumpen, gleichviel welcher Art, ist zur Zeit groß. Unter den üblichen Membrane-Säure-Druckpumpen stellt eine solche eine wesentliche Verbesserung der bisher von dieser Firma herausgebrachten Modelle dar. Es ist mit ihr möglich, die Leistung der Pumpe zu regulieren, ohne daß die Tourenzahl des Motors oder der Riemenscheiben irgendwie verändert wird. Diese Leistungsregulierung wird mit der sogenannten Exzenter-Hubverstellung durchgeführt. Das Modell SKM weist insofern eine Neuerung auf, als es jetzt bedeutend leichter ist, zu Schaden gegangene Membranen auszuwechseln. Um neue Membranen einbauen zu können, mußte bisher der Antrieb der Pumpe sowie das gesamte Oberteil abmontiert werden. Bei der Neukonstruktion wird diese Schwierigkeit behoben, indem sich mittels Lösen einiger Schrauben die einzelnen Oberteile abtrennen lassen, wonach die Membranen einfach aufgelegt werden können. (Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfabrik K.-G., Düsseldorf 904.)

Dr. -Ing. W. Hahn, Dresden

Der Holzbau im Vierjahresplan und die neuen Holzbaubestimmungen¹⁾

C. Kersten, Berlin-Steglitz

Im zeitgemäßen Holzbauen sind es zwei Dinge, die eine besondere Betrachtung notwendig machen, einmal die Forderungen des Vierjahresplanes und zweitens — neu hinzugekommen — die abgeänderten und erweiterten Vorschriften für alle Holzbauten²⁾. Die Forderungen des Vierjahresplanes bezüglich der Stahleinsparung sind bekannt und in der Fachpresse hinreichend behandelt worden. Zahlreicher denn je sind die Anwendungsmöglichkeiten des Holzes, und verschiedene Gründe, die bisher die Verwendung dieses Baustoffes beschränkten, sind dank sorgfältiger Prüf- und Forschungsarbeiten gegenstandslos geworden. Die Stahlverknappung spielt, wie das auch zur Zeit des Weltkrieges der Fall war, die ausschlaggebende Rolle³⁾. Doch wird das im Gesamtausmaß eine, hoffen wir's wenigstens, ebenso vorübergehende Erscheinung sein wie die nicht zu bestreitende Verknappung des Bauholzes.

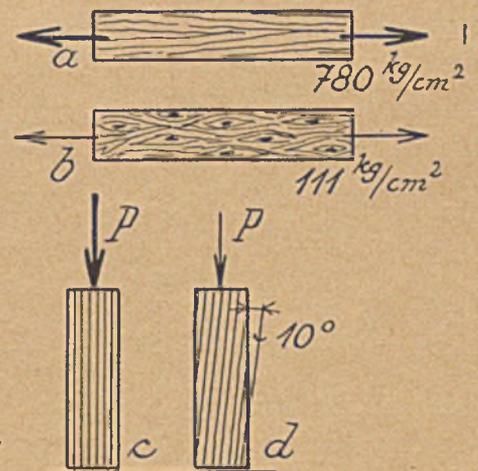
In den Richtlinien des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe heißt es: Bei Hallenbauten sind möglichst freitragende, imprägnierte Holzbinder oder Eisenbetonkonstruktionen zu verwenden. Und in einem Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 11. Oktober 1937 heißt es bezüglich landwirtschaftlicher Bauten: „Freitragende Binder sind grundsätzlich in Holzkonstruktion vorzusehen.“ Bei freimütigem Eingeständnis der einem jeden Naturerzeugnis anhaftenden Mängel muß zugegeben werden, daß sich mit dem ingenieurmäßig, also fachwissenschaftlich behandelten Holz Leistungen erzielen lassen, die denen der beiden andern Werkstoffe Stahl und Eisenbeton innerhalb gewisser Grenzen ebenbürtig zur Seite gestellt werden können. Immerhin hat auch die reine Zimmermannskunst schon in früheren Jahren Hervorragendes geleistet. Erinnert sei an zwei Großtaten des Holzbaues, eine aus der alten und eine aus der neuesten Zeit: die 1778 erbaute und 1799 in Kriegswirren niedergebrannte, 119 m freitragende Brücke über die Limmat bei Wettingen, Schweiz (ein schönes Modell ist im Deutschen Museum in München aufgestellt), und die beiden 150 bzw. 190 m hohen Funktürme in Berlin-Tegel und in Mühlacker bei Stuttgart.

Es ist notwendig geworden, sowohl im altgewohnten Zimmermanns- als auch im freitragenden Binderbau haushälterisch mit dem Baustoff umzugehen. Das Einsparen von Brennholz (Ersatz durch Kohlenfeuerung) wird vornehmlich im Hinblick auf die steigenden Bedürfnisse unserer neu errichteten chemisch-technischen holzwirtschaftlichen Werke erforderlich. Holzabfälle auf Bau- und Zimmerplatz sollen nicht als Brennmittel, sondern, von mehreren Werken gesammelt, ebenfalls als Mittel für eine Umwandlung zu wertvollen Stoffen dienen. Nötig ist auch eine Drosselung des Bedarfes an Papierholz. Erst dann ist die Möglichkeit gegeben, in größerem Ausmaß ausländisches Holz durch einheimisches zu ersetzen. Für Deckenbalken und Dachwerk kann man mit etwa 80 vH des gesamten Bauholzes rechnen.

Für Büro und Baustelle sind bessere Kenntnisse des Werkstoffes Holz, seiner Eigenheiten und seiner besonderen Befähigung für diesen und jenen Zweck notwendig. Man kann schon heute mit der baldigen Herausgabe einer Gütestaffelung der Bauhölzer rechnen, und zwar in der Hauptsache nach Kantigkeit des Querschnitts (scharf-, fehl-, baumkantig), nach Ästigkeit, Faserneignung, Feuchtigkeitsgehalt, Raumgewicht, Jahresringbreite, Fehler wie Bläue, Ringschäle, Frostrisse. Von Fall zu Fall wird erst der Verbraucher die Güteklassen festzustellen haben; er wird sogar in der Lage sein, aus einem Holz der Güteklasse II ein solches der Klasse I zu machen, z. B. durch Abschneiden eines stark ästigen Balkenendes. Der Grad der Ästigkeit ist für Zugstäbe von ganz besonderer Bedeutung. Abb. 1 a, b kennzeichnen den Unterschied von astfreiem und stark ästigem Holz durch Angabe

der festgestellten Höchst-Zugbeanspruchung; der Faserverlauf wird durch die Aststellen von der Achsrichtung zu stark abgelenkt. Diese Aststellen sind auch an den stark zugbeanspruchten Stellen der Biegebalken (man kann u. U. mit nur halber Tragfähigkeit rechnen) sowie im mittleren Drittel stark beanspruchter Knickstäbe und immer da zu vermeiden, wo später Nuten für Dübel eingefräst oder Preßdübel eingedrückt werden sollen. Immerhin ist zu beachten, daß späterhin nur Aststellen von solchen Ästen locker werden, die schon am lebenden Baum abgestorben waren.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch der Faserverlauf im Stab. Die Unterschiede in der Druckausnutzung sind gerade bei baufrischem Holz nicht unbedeutend; nach Abb. 1 c, d ist bei einem Faserverlauf 10° zur Stabachse die zulässige Druckkraft P von 1760 auf 1140 kg vermindert worden. Beim Zugstab und beim Biegebalken wurden bei schrägem Faserverlauf 1 : 10 rd. 20 vH Verlust an Tragkraft festgestellt (Bautechn. 1936, S. 66). Es erscheint auf Grund angestellter Versuche an den Kanten der Hölzer — in Gegend der Höchstbeanspruchung — keine größere



1 Ästigkeit des Holzes, schräger Faserverlauf

Neigung der Faser als höchstens 1 : 12 zulässig. Nach Graf trägt Holz mit Faserneigung 1 : 12 an 50 vH mehr als solches mit Faserneigung 1 : 6. Jedenfalls ist das Holz von sachverständiger Seite nach Faserverlauf wie nach Ästigkeit sorgfältigst auszulesen. Es soll aber auch wirklich hochwertiges Holz nicht für Bauteile verwendet werden, wo die Hochwertigkeit gar nicht nötig ist.

Etwas Waldkante kann bei Zugstäben nichts schaden, erscheint aber bei Holz I. Klasse unzulässig. Hier sind scharfe Kanten erforderlich. Man stelle bei dem kiefernen Bauholz aber keine übertriebenen und technisch unnötigen Anforderungen. Sonderverdingungsordnung hinausgehen, passen nicht in die augenblickliche Zeit, es sei denn, daß man an eine Erhöhung der zulässigen Grenzspannungen denkt (Din 1052, § 5, Ziff. 4). Unmöglich wäre die Forderung, nur geflößtes oder durch Wasserlagerung ausgelagtes Bauholz zu verwenden. Der Einschlag erfolgt am besten in den Wintermonaten November bis Februar. Schnelle Abfuhr, sofortiger Einschnitt und sachgemäßes Stapeln zum Trocknen sind die weiteren Forderungen.

Die Forderung, das Holz erst dann einzubauen, wenn es genügend trocken ist, bleibt jetzt leider oft nur ein frommer Wunsch. Der Feuchtigkeitsgehalt des Holzes (möglichst markfrei) sollte zur Zeit des Einbaues nicht mehr als 25 vH betragen. Man Sorge, daß halbtrockenes oder gar frisches Bauholz im Bauwerk bald austrocknen kann, verwende z. B. bei Fachwerken keine nachträglichen Verschalungen, die zudem ein Nachziehen der Schraubenbolzen unmöglich machen. Bei der kurzen verfügbaren Zeit hat das künstliche Trocknen sehr an Bedeutung gewonnen. Künstlich getrocknetes Kiefernholz ist zumeist besser als natürlich getrocknetes. Der Verbraucher muß von seinem Holz wissen,

¹⁾ Nach einem Vortrag, gehalten in der Arbeitsgemeinschaft „Vierjahresplan und Baufach“ der Höheren Technischen Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau der Reichshauptstadt.

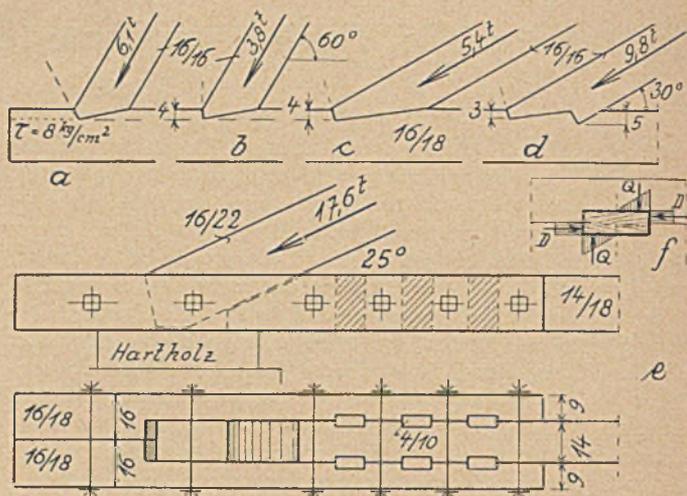
²⁾ „Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Holz im Hochbau“; Neuauflage von Din 1052, Mai 1938, Verlag W. Ernst u. Sohn, Berlin W 9.

³⁾ Immerhin ist festzustellen, daß im Wohnungsbau das statische Eisen nur etwa 20 vH des gesamten Eisenbedarfes ausmacht; vgl. DBZ 1938, Heft 1.

wie die Trocknung erfolgte; er muß u. U. mit einem Holzfeuchtemesser (oft elektrisch eingerichtet) den Grad der Feuchtigkeit feststellen.

Ein Behauen der Stämme mit der Axt bringt zumeist viel Verluste; das Sägen ist zweckmäßiger. Der Rundholzstamm — jetzt mit zumeist kleinerem Durchmesser — wird so geschnitten, daß späterhin alle Schnittholzmengen auch wirklich verwertet werden können. Für Schalrüstungen von Eisenbetonbauten verwende man Rund- und Halbrundholz und nehme möglichst keine gehobelten und gespundeten Schalbretter. Beweglichen, mehrmals verwendbaren Schalrüstungen gebe man der Holzeinsparung wegen den festen Rüstungen gegenüber den Vorzug; das gilt vornehmlich für den Brücken- und Hallenbau.

Vor dem Einbau des gesunden Holzes muß dieses sachgemäß vorbehandelt und geschützt werden. Nicht zu lange und zu starke Hölzer aus deutschen Beständen werden zu einheitlichen, statisch ausreichenden Querschnittsformen zusammengesetzt. Das Einsparen muß am rechten Ort erfolgen, nicht dort, wo die Standicherheit des Ganzen gefährdet werden könnte, also nicht bei Stützen, Auflagern und Stoßverbindungen größerer Binder. Natürlich ist auch das Ausmaß aller Stahlteile tunlichst einzuschränken: dünne Heft- statt dicker Tragbolzen; Holzzangen statt Rundanker für Zugstäbe; Dübel, wohl auch Unterlagscheiben aus besonderen Legierungen (Bronze, Silumin u. a.), aus Hart-



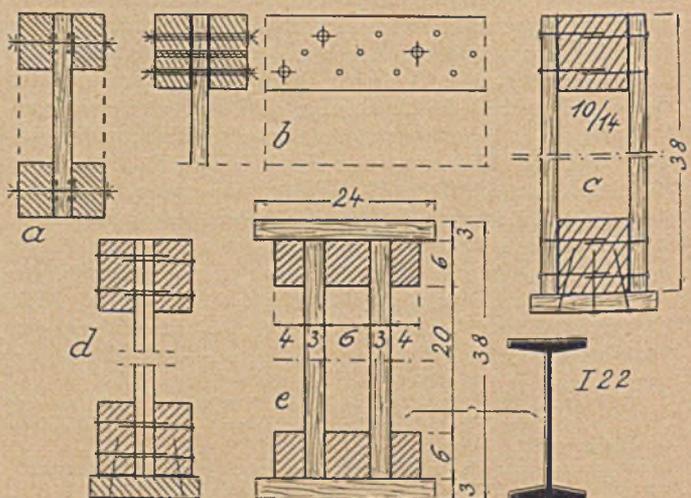
2 Versatzausbildungen für Binderauflager

denen die Lastübertragung über eine größere Breite des Holzes erfolgt und die Tragfähigkeit auch dann erhalten bleibt, wenn das Holz schwindet oder wenn der Tragkörper durch Stoßwirkungen ungünstig beeinflusst wird. Konisch geformte Ring- oder Volldübel mit Anlauf auf Innen- (auch Außen-)seite erscheinen ihrer Klemmwirkung wegen in gewissen Fällen gut geeignet; ihre Tragfähigkeit wird wohl am wenigsten vom Schwinden des Holzes beeinträchtigt und die Binder sacken nicht so schnell durch. Bei den Ringdübeln möchte die Mitwirkung des eingeschlossenen Holzkernes nicht überschätzt werden. Runddübel aus Hartholz (Bauweise Kübler) bieten Stahlersparnis; Faserrichtung der Scheiben \perp Bolzenrichtung. Bei anderen Dübeln muß sich die Verbindung erst einspielen, um die endgültige Steifigkeit des Knotenpunktes zu gewinnen; der Enderfolg ist in der Regel der gleiche.

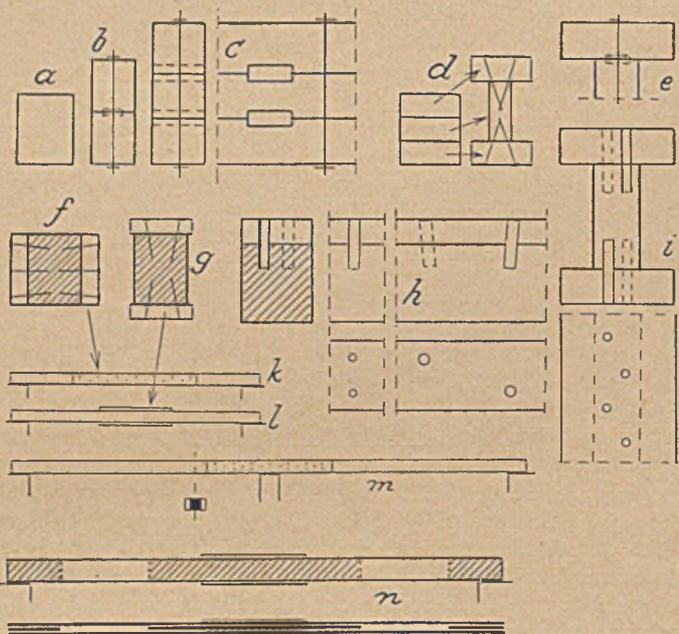
Stabdübel sind aus Stahl (Abb. 4 b) oder aus Holz (Abb. 3 c) geformt, die letztgenannten (Bauweise Brösel) aus trockenem Hartholz, bei schwer belasteten Tragwerken auch aus Bongossiholz; ihre Tragfähigkeit bei Biegung kann auf Grund von Versuchsergebnissen nach der Formel zu $P_{kg} = 70 d^2_{cm}$ ermittelt werden. Weitere Versuche, insbesondere solche mit eingeleimten Runddübeln, erscheinen wünschenswert; es handelt sich hier um eine vollkommen eisenlose Verbindung. Durchmesser der Dübel 15 bis 25 mm, Länge 100 bis 150 mm; Lochdurchmesser etwas kleiner. Ein Schrägstellen gemäß Abb. 3 h vermeidet ein späteres Lockern; Leimfuge erhöht den Sicherheitsgrad. Die Bemessung des Balkens der Abb. 3 m erfolgt nach dem kleineren Feldmoment.

Die bekannten Preßdübel (Alligator, Bulldog, Krallenband⁴⁾, Geka-Holzverbinder) benötigen keine vorherige Nuten-

⁴⁾ Das Krallenband verteilt die Kraft gleichmäßig über die ganze Anschlußfläche.



4 I- und Kastenquerschnitte



3 Verdübelte Balken, I-Querschnitte, Balkenverstärkungen

holz, vielleicht auch aus passendem, als zuverlässig und dauerhaft erkanntem Preßstoff. Die Dübel und Bolzen müssen genügende Festigkeit besitzen und möchten von Fall zu Fall rosticher, unempfindlich gegen Rauchgase (Lokschuppen) und Säuren (chemische Betriebe, Salzlagerrhallen) sowie unmagnetisch sein (Funktürme). Der Düsseldorfer Holzschrauben-Verband liefert übrigens Holzschrauben aus einer Aluminiumlegierung (Gattung Al-Cu-Mg).

Die Brauchbarkeit der lang genug erprobten, zumeist rechtlich geschützten Holzverbinder (Dübel) steht außer Zweifel⁴⁾. Die Dübel vergrößern die Übertragungsflächen zur Aufnahme der Stabkräfte. Die Steifheit der Verbindung wächst mit geringer werdendem Verschiebungsmaß innerhalb des Knotenpunktes, also mit Vergrößerung der Leibungsfläche. Es soll sich bei diesen Verbindungen weniger darum handeln, sehr große Kräftewirkungen zu erzielen, als vielmehr darum, die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Knotenpunkte auf ein Mindestmaß herabzusetzen, und zwar bei möglichst geringer Schwächung der Stabquerschnitte. Im allgemeinen sind diejenigen Holzverbinder am besten, bei

⁴⁾ Über Holzverbinder aller Art vgl. auch DBZ 1938, Heft 2, sowie Heft 6 der Mitteilg. d. Fachausschusses f. Holzfragen (Neuzeitliche Holzverbindungen) und Heft 22 (Dauerfestigkeit von Holzverbindungen).

fräsung, haben eine nur sehr geringe Querschnittsschwächung des Stabes zur Folge und eignen sich vornehmlich für Brett- und Bohlenquerschnitte (Bautechn. 1936, S. 37); ihre Brauchbarkeit ist durch die Praxis sowie durch Versuche von Gaber-Karlsruhe erwiesen. Die Dübel verlangen aber bedeutende Kräfte und entsprechende Einrichtungen zum Einpressen.

Für die genannten Holzverbinder sind zumeist nur dünne Heftbolzen ($\frac{1}{2}$ "") erforderlich. Ein satter Bolzensitz ist nicht nötig. Bei den Preß-, wohl auch bei anderen Dübeln ist es auch nicht immer nötig, daß für jeden Dübel ein Bolzen genommen wird; es können beispielsweise für 4 benachbart gelegene Dübel nur 2 Bolzen mit genügend großen Unterlegscheiben ausreichen (Abb. 4 b).

Es soll keinesfalls Sturm gegen alle altgewohnten, zünftigen Holzverbindungen des Zimmermanns gelaufen werden. Ein Abwandeln zu andersgearteten Verbindungsformen ist aber aus zwei Gründen nötig geworden: es fehlen die starken und langen Hölzer, und man will größere stützenlose Räume schaffen. Nicht immer kann man auf das Alte als nachahmenswertes Vorbild hinweisen; es gab dort oft überreichliche Holzstärken mit zum Teil nur geringen Stabbeanspruchungen, dafür aber oft recht hohen Beanspruchungen in den Knotenpunkten⁶⁾. Zapfenverbindungen und Schwalbenschwanz, Überblattungen und Verkämmungen machen oft reichlich starke Querschnittsschwächungen nötig; man kann mit Nägeln oder mit Preßdübeln bei kleineren Holzquerschnitten ohne nennenswerte Querschnittsschwächung zum gleichen Ziel gelangen. Zapfen und Holznägel kommen für freitragende Bauten nicht in Frage. Sind dennoch — im Zimmermannsbau — Zapfen erwünscht, so mache man die Führungszapfen nicht zu groß und die Tragzapfen nur so groß, wie es statisch nötig ist. Statt eines Kammes empfehlen sich (der wesentlich kleineren Querschnittsschwächung wegen) Dollen aus Hartholz. In allen Fällen vermeide man eine Überanstrengung des Holzes senkrecht und schräg zur Faser (auch bei Zangen), verwende genügend große Unterlegscheiben für die Bolzen (Druck \perp Faser) und Sorge für ausreichende Vorholzlängen am Auflager (zul τ etwa 8 kg/cm^2 , vgl. Abb. 2 a) und an den Zangenenden. Es darf in dem Bestreben, Baustoff einzusparen, nicht zu weit gegangen werden. So möchte man im Fachwerkbau in nur mäßigem Umfange Holz einsparen, weil hier das Verlangen nach kräftigen Linien in der Gebäudesichtfläche berechtigt ist.

Beim einfachen Versatz ermöglicht gemäß § 5, Tafel 2, die Winkelhalbierende eine wesentlich größere Stabkraft gegenüber dem lotrechten Einschnitt gleicher Tiefe (Abb. 2 a, b); bei kleinerem Winkel ist allerdings der Unterschied nur noch unbedeutend. Der Vorteil eines doppelten Versatzes ist aus Abb. 2 d zu ersehen. Die für den Versatz jeweils zulässigen Strebendrucke sind in den genannten Abbildungen eingetragen. Eine Auflagerausbildung nach Abb. 2 e bietet den Vorteil eines besonders hohen zulässigen Strebendruckes.

Gegenüber den mechanischen Holzverbindungen gestattet die Verleimung vielfach größere Kräfte zu übertragen und das völlig ungeschwächt bleibende Holz besser auszunutzen; es handelt sich um eine reine Flächenverbindung. Die Leimung verlangt aber gleichmäßig trockene Hölzer und gehobelte Flächen, verlangt außerdem einen gleichmäßig verteilten, ausreichenden Preßdruck während des Abbindens des Leimes und durchaus fachmännische Arbeit bei zuverlässiger Werkstatteinrichtung. Zweckmäßig erscheint außerdem ein möglichst geringes Durchbiegungsmaß der geleimten Träger. Leimung allein ist nach Din 1052 nur dort zulässig, wo Schutz gegen Feuchtigkeitseinfluß vorhanden ist. In der Leimversorgung selbst haben wir uns ja vom Ausland schon unabhängig gemacht. So hat z. B. der Kauritleim W der I. G. Farben seine Brauchbarkeit bereits unter Beweis gestellt. Weitere Versuchsarbeiten und praktische Erfahrungen müssen den Nachweis erbringen, daß der neue Kunstharzleim auch wetterfest und unabhängig vom Arbeiten des Holzes bleibt, dynamischen Einwirkungen widersteht und nicht frühzeitig altert. Weitere

⁶⁾ Vgl. K r e b, „Der heutige Stand des Holzbaues und die Zimmerarbeiten“ (Bauwelt 1938, Heft 9); dazu die Entgegnung des Reichsinnungsverbandes des Zimmerhandwerks in „Der deutsche Zimmermeister“ 1938, Hefte 17, 18.

wünschenswerte Versuche gelten für Streckmittel zum Kunstharzleim sowie für die bei starken Holzquerschnitten besonders geeignete, allerdings teurere Heizverleimung⁷⁾ mit Dampf oder elektrischem Strom in feinmaschiger Drahtgewebezwisehlage (Tragkraft 30—40 kg je cm^2 Leimfläche). Hat man die großen Schwierigkeiten der Schweißtechnik im Stahlbau gemeistert, so wird man auch der Schwierigkeiten einer wirklich brauchbaren und auch im Freien dauerhaften Leimung Herr werden.

Für gewöhnlich sollte man Leimung mit Nagelung verbinden. Die Nägel sind dann nicht nur für die Erzielung des nötigen Preßdruckes bestimmt, sondern sie sollen im Notfall (nach Stoy) den beim Versagen der Leimfläche ausgelösten Schub mit mindestens 1,5facher Sicherheit aufnehmen. Nägel geben federnd nach, während ein Versagen der Leimfuge die sofortige Zerstörung der ganzen Verbindung veranlassen würde. Dünne Nägel in größerer Anzahl wirken hier besser als wenige starke Nägel. Die Verbindung von Nageln und Leimen (auch von Nageln und Heftbolzen) ist alt, neuerdings aber erst in der Gesamtwirkung versuchstechnisch eingehender erprobt worden⁸⁾. Das Nageln und Leimen spielt bei den I- und Hohlbalckenformen (Abb. 3, 4) eine gewichtige Rolle, aber auch dann, wenn man genötigt ist, bei erhöhten Belastungen oder bei eingetretenen Mängeln einzelne Balken- oder Konstruktionsteile bei Aufrechterhaltung des Betriebes zu verstärken (Abb. 3 f, g).

Nagelung allein, seit alters her bekannt, kommt für Vollwand- wie für fachwerkgegliederte Binder mehr und mehr zur Anwendung⁹⁾ und hat nun auch in der neuen Din-Ausgabe (§ 8, Ziff 4 mit Tafeln 6 und 7) eingehendere Berücksichtigung gefunden. Die Querschnittsschwächung des Holzes — es handelt sich um eine angenähert flächenhafte Verbindung — ist gleich Null, die Holzersparnis also beachtlich. Die Nagelung erscheint auch bei frisch geschlagenem Holz unbedenklich; beim Zusammentrocknen des Holzes werden sich die Nägel nicht lockern. Das Maß der zu erwartenden Verschiebung innerhalb der Knotenpunkte wird bei einer Nagelung immer gering sein. Man nehme möglichst keine Kernbretter, weil diese zu leicht spalten. Bei Dauerbauten im Freien sind aber Bedenken bezüglich des Anrostens der Nägel nicht unbegründet. Nagelverbindungen haben den Vorzug der Billigkeit; mit nur 1 kg Nägel kann eine Tragfähigkeit von 8 bis 10 t geschaffen werden. Besonders günstig ist natürlich der zweischrittig genagelte Verband. Für die Pariser Weltausstellung 1937 errichtete man im Holznagelbau zwei Brücken von 35 m Spannweite, ein eingespanntes Gewölbe von 65 m Spannweite und vier vollwandige Kastenträger von 44 m Spannweite und 2 m Höhe. Als Verbindungsmittel dienten Nägel und außerdem zur Sicherheit Schraubenbolzen (Bretter einzeln vernagelt, gemeinsam verbolzt; Schweizer. Bauztg. 1937, Heft 12).

§ 8, Ziff. 3 der Neubestimmungen bringt ausführlichere Angaben über Bolzenverbindungen. Die zulässige Tragfähigkeit der Bolzen ist der Tafel 5 zu entnehmen. Die Berechnung einer Bolzenverbindung erfolgt im allgemeinen unter Annahme eines federnd (elastisch) gelagerten Trägers. Die Forderung, daß die Bolzen späterhin mehrfach nachgezogen werden, wird leider nicht immer beachtet. Verkleidungen von Fachwerkbindern mit Bolzenanschlüssen der Stäbe sind also unerwünscht.

Zur Ausbildung von Knotenpunktanschlüssen erscheint auch das Sperrholz geeignet. Es ist für diesen Zweck schon mehrfach angewandt worden; weitere Versuchsausführungen des Forschungsinstituts für Sperrholz (Berlin W 35, Am Kalsbad 23) sind im Gange: Verleimung unter 90° und unter kleinerem Winkel, kreuzweise Verleimung von kunstharzgetränkten Zwischenlagen, Bewehrung der Sperrholzplatten mit Blechen oder Drahtgewebe.

⁷⁾ Vgl. „Untersuchungen über die günstigsten Bedingungen bei Leimverbindungen“, Heft 14 der Mitteilg. d. Fachausschusses f. Holzfragen.

⁸⁾ Vgl. „Nagelbau“ (Stoy, Fonrobert, Seidel), Schrift 6 der Arbeitsgemeinschaft Holz, 2. Auflage.

Die ersten, allerdings mehr praktischen Angaben über Nagelverbindungen fand Verfasser des vorliegenden Aufsatzes in einem Sonderheft der Bauunternehmung Pittel u. Brausewetter, Wien, vom Jahre 1925.

⁹⁾ In den Richtlinien des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe heißt es: Bei ingenieurmäßigen Holzbauten ist zu prüfen, ob durch Nagelung, Verleimung oder andere neue Bauweisen eine Holzersparnis erreicht werden kann.

Die in den Tafeln 1 und 2 (§ 5) angegebenen zulässigen Grenzspannungen des Bauholzes sind unverändert geblieben, die Forderungen an den Werkstoff aber herabgemindert worden. Aus „fehlerfreies, baureifes und lufttrockenes“ Bauholz ist jetzt „gewöhnliches gutes, baureifes“ Bauholz geworden. Die Verwendung erhöhter Grenzspannungen (§ 5, Ziff. 4) ist an verschärfte Bedingungen gebunden; die Baupolizei kann sogar die Angabe des Namens des für die Holz Auswahl verantwortlichen Fachmannes verlangen. Für Bauten „untergeordneter Bedeutung“ gibt es keine Spannungserhöhungen mehr; für „fliegende“ Bauteile sind Sonderbestimmungen erschienen, und zwar durch Runderlaß vom 1. Juli 1938 (Berechnungsgrundlagen für fliegende Bauten, Verlag W. Ernst u. Sohn). Baugerüste gehören nicht zu den fliegenden Bauten! Bekanntlich bietet viel Spätholz höhere Festigkeiten als wenig Spätholz; Versuche ergaben z. B. bei viel Spätholz 558 kg/cm² Druckfestigkeit bei 0,51 kg/dm³ Raumgewicht, bei wenig Spätholz 277 kg/cm² Druckfestigkeit bei 0,30 kg/dm³ Raumgewicht. Versuche von Graf lassen für Laschen nach Abb. 2e eine geringere Zugspannung — vielleicht nur 80 kg/cm² — (somit also dickere Laschen) wünschenswert erscheinen. Ebenso ist eine Verringerung der Abscherbeanspruchung beim Auflagerversatz und immer dann am Platze, wenn nur oftmals wiederkehrende Lasten zu übertragen sind.

Die Knickzahlen sind niedriger angesetzt; man findet z. B.

für $\lambda = 50$ jetzt 1,5 [früher 1,65],
 für $\lambda = 100$ jetzt 3,0 [früher 3,6],
 für $\lambda = 150$ jetzt 7,65 [früher 8,78].

Dementsprechend sind in Bild 2 (§ 7) die Linien der Knicksicherheiten, der Knickzahlen und der zulässigen Druckspannung abgeändert worden. Für einteilige Druckstäbe wirken sich die neuen Bestimmungen besonders günstig aus. Mehrteilige Druckstäbe zeigten oftmals eine geringere Knicksicherheit als anfänglich angenommen war. Doch hat man für diese mehrteiligen Stäbe vorerst das I_w -Verfahren beibehalten; eine Vereinfachung der Rechnung soll von dem Ergebnis besonderer Versuche abhängig gemacht werden¹⁰⁾. Für Anordnung und Berechnung der Bindehölzer sind jetzt genauere Angaben gemacht. Die in Rechnung zu stellende Knicklänge ist genauer festgelegt; die diesbezüglichen Bestimmungen in § 7, Ziff. 3a, verlangen besondere Aufmerksamkeit beim Entwurf. Den außermittigen Kraftwirkungen wird eine größere Bedeutung beigemessen als das bisher geschah.

Bei Wohnhausdecken bietet eine Balkenanordnung nach der sog. Hamburger Bauweise bis zu 50 vH. Holzersparnis. Zum mindesten sollte man bei Vorhandensein verschieden großer Spannweiten bei gleichbleibender Balkenhöhe nur die jeweils statisch notwendigen Balkenbreiten verwenden (z. B. 18/20 bis 10/20), u. U. aber auch die Balkenhöhen, sowie die Abstände der Balken ändern (engere Teilung bei größerer Spannweite).

Die Balkenhöhen lassen sich auch vermindern durch Verwendung leichterer Deckenfüllstoffe, wie Glas-, Schlackenwolle, getränktes Seegras u. dergl. Die Auflagenlatten für Einschubdecken erübrigen sich, wenn man die Balken in halber Höhe falzt und die Fehlbodenbretter einschiebt.

Als zulässiges Durchbiegungsmaß gilt nun allgemein (auch für Kleinwohnhäuser) $\frac{1}{500} l$. Hohe Rechteckquerschnitte sind in bezug auf Durchbiegung wie auf Holzverbrauch natürlich am zweckmäßigsten. Für Dübel-, I- und Hohlbalken (vgl. Abb. 3 und 4), die ja für „Decken unter Wohnräumen“ weniger in Frage kommen, ist ein Durchbiegungsmaß nicht angegeben. Man sollte I_x auch nur mit 85 vH in Rechnung stellen und könnte dann vielleicht mit $\frac{1}{500} l$ als zulässiges Maß der Durchbiegung rechnen.

Eine besondere Seitensteifigkeit hoher und schmaler Rechteckbalken spielt im Deckenbau keine nennenswerte Rolle. Nötigenfalls könnte man im mittleren Stützweitendrittel eine seitlich durch Nagelung angefügte Brettverstärkung nach Abb. 3k vorsehen. Liegen weitgespannte Balken beiderseits frei auf, so könnte man an eine obere, eine untere Verstärkung, oder an eine

beiderseitige Verstärkung nach Maßgabe der Abb. 3k, l denken; Verbindungen durch Rundhartholzdübel (eine vollkommen eisenfreie Verbindung) oder Nägel mit und ohne Verleimung könnten ohne Bedenken zur Anwendung kommen. Verstärkungen solcher Art sind auch für die Berücksichtigung negativer Stützmomente beim Durchlaufbalken anzuraten (Abb. 3m, 7e, g). Baumkanten erscheinen zulässig; ebenso könnte Blauholz Verwendung finden. Von schrägfaserigem und ästigem Balkenholz ist bereits gesprochen worden. Im übrigen lassen sich bei einigermaßen traglichen Baufristen brauchbare Kanthölzer und Bretter passend nach Länge und Querschnitt immer noch gut beschaffen.

Für größere Aufgaben kommen die verdübelten Balken, die I-, sowie die Hohlkastenformen mehr und mehr in Aufnahme. In jedem Falle kann man mit schwächeren Hölzern den gewünschten Wirkungsgrad erreichen. Beim verdübelten Balken erscheint zur Rechnungsvereinfachung ein Spannungsbild des Dübels nach Abb. 2f (vgl. hierzu Bild 7 von DIN 1052) statthaft; den Hebelarm $a^{11)}$ runde man aber nach unten ab. Die Widerstandsmomente des Gesamtquerschnitts sind gemäß § 7, Ziff. 6, auf 85 bzw. 70 vH abzumindern. Nach Abb. 3d werden kleinere Hölzer auf Grund statischer Erwägungen (nach Vorbild des Stahlbaues) zu einem I-Querschnitt zusammengesetzt¹²⁾. Ein Träger nach Abb. 3d bietet dem gleichflächigen Vollquerschnitt gegenüber ein fast doppelt so großes Widerstandsmoment, ist auch günstiger in bezug auf Durchbiegung¹²⁾.

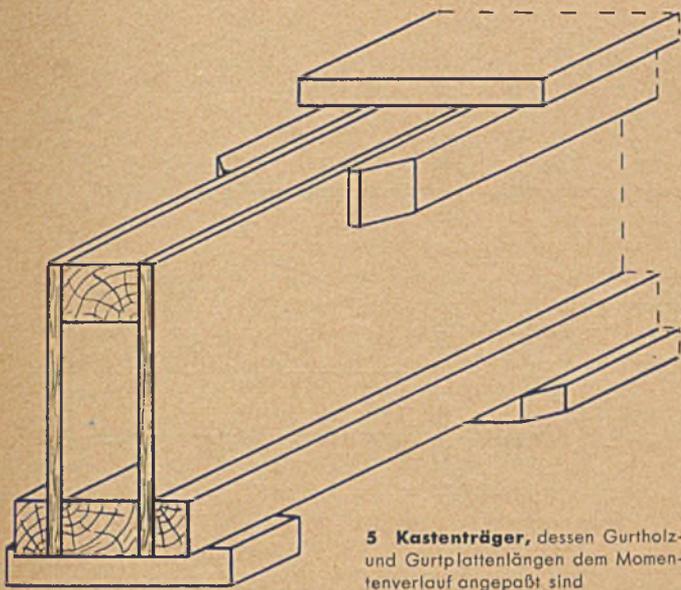
In Nähe der Spannweitenmitte müssen sowohl Unterkante Stegbohle als auch Untergurtholz astfrei sein; im Obergurt erscheinen gröbere, fest verwachsene Äste zulässig. Das gilt natürlich auch von den Hohlkastenquerschnitten der Abb. 4. Zweckmäßige Verbindung der Hölzer durch Nägel, durch Nageln und Leimen (Einsparen an Nägeln), auch durch satt eingepaßte, oft auch eingeleimte Hartholz-Runddübel (eisenlose Verbindung) gemäß Abb. 3h, i (\varnothing 15 bis 25 mm). Abb. 4b zeigt die Verwendung von Stahlstiften und Bolzen. Man sollte auch hier im allgemeinen mit vermindertem Widerstandsmoment, z. B. mit 80 vH, rechnen. Bei Schrägstellung der Nägel oder der Runddübel (Abb. 3d, h) könnte man ohne Bedenken die Einschubdecke unmittelbar auf den Untergurt lagern. Andernfalls ist die Anbringung einer besonderen angegelten bzw. eingeleimten Lagerlatte zweckmäßig. Ring-, Preß- oder ähnliche Dübel nach Abb. 3b, e erfordern viel Bolzeneisen, sind aber als eine sehr zuverlässige Verbindung anzusehen. Für Dübel dieser Art erscheinen, sofern die Stegbohle genügend dick ist, Ausführungsformen nach Abb. 4a vorteilhafter. Nach Abb. 4d besteht der Steg aus zwei kreuzweise angeordneten, sparsam angegelten Brettlagen; in gewissen Abständen sind zwischen den Kantholzrahmen lotrechte Aussteifungen vorzusehen. Bei kleinen Steghöhen genügt eine lotrecht gestellte Brettlage. Eine völlig eisenfreie Bauweise ist dann vorhanden, wenn man für den Steg wetterfestes Sperrholz verwendet und Kant- und Sperrholz mit Kaurit unter Pressendruck miteinander verleimt.

Auch bei den neuerdings in Aufnahme gekommenen Kastenquerschnitten nach Abb. 4c bestehen die Stege aus kreuzweise angeordneten Brettlagen. Bei geringen Steghöhen (bis etwa 40, wohl auch 50 cm) verwendet man durchlaufende Bretter oder Sperrholzplatten, die dann beim Widerstandsmoment mit in Rechnung gestellt werden. Im Hohlraum sind gelegentliche Aussteifungen nötig (Abb. 4a), insbesondere dort, wo Querträger angreifen. Balken der Abb. 4e bieten einen in der Tragfähigkeit gleichwertigen Ersatz für ein I22; Gurthölzer wie Gurtplatten können der Momentanlinie entsprechend gemäß Abb. 5 abgesetzt werden; den Schubkräften am Auflager ist durch Leimung und enge Nagelteilung bzw. durch enge Dübelteilung nach Abb. 4a, b Rechnung zu tragen. Die Nagelung in Ausführung Abb. 4d ist günstigerweise zweischnittig. Bei einer von Prof. Gaber vorgenommenen Versuchsausführung mit einem 10 m weit gespannten

¹¹⁾ Auch in der Neufassung von Din 1052 ist in den dortigen Bildern 6 und 7 die Bezeichnung a für zwei ganz verschiedenartige Maße gewählt worden.

¹²⁾ Erinnert sei an die Kallenbach'schen Leichtholzträger (1920) mit Leimung und schräg gesetzten Drahtstiften; vgl. Kersten: Freitragende Holzbauten, 2. Aufl., S. 78.

¹³⁾ Vgl. Bemessungsverfahren nach Wille in Zentralbl. d. Bauw. 1937, S. 1009.



5 Kastenträger, dessen Gurtholz- und Gurtplattenlängen dem Momentenverlauf angepaßt sind

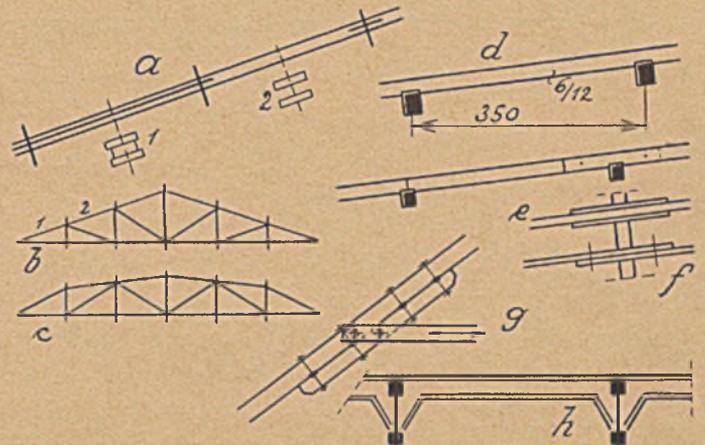
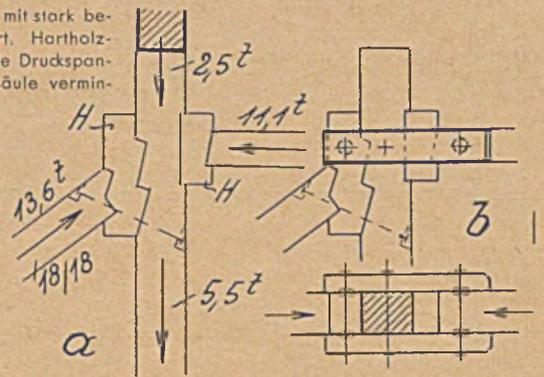
genagelten Träger erfolgte zunächst eine Mittenbelastung durch 7400 kg in 20 000maliger Wiederholung; nach solcher Vorbeanspruchung brach der Träger erst bei einer Belastung von 17 000 kg¹⁴⁾. Es ist sehr wohl möglich, mit solchen Balken bis zu gewissem Grade stählerne I-Träger zu ersetzen; man muß allerdings eine wesentlich größere Konstruktionshöhe mit in Kauf nehmen.

Von besonderer Bedeutung für das Holzeinsparen und die Verwendung kürzerer und kleinflächiger Einzelteile ist bei Dachbauten die Wahl der Binderform. Ein Kehlbalkendach verlangt im allgemeinen lange und starke Hölzer, es sei denn, daß man nach Maßgabe der Abb. 7 e den Sparren nach dem kleineren Feldmoment bemißt und für das größere Stützmoment eine Verstärkung des Querschnitts seitlich oder an den Innenseiten vorsieht (vgl. auch Abb. 3 m). Man könnte deshalb — es würde dann auch die Schubwirkung wegfallen — für Kleinhäuser ein Pfettendach als vorteilhafter bezeichnen. Auch kann ein gut ausgebildeter liegender Dachstuhl Holz ersparen, und zwar dann, wenn eine seitliche Abwalmung möglich ist (beste Sicherung gegen Wind von Giebelseite). Es soll aber mit diesen wenigen Andeutungen keineswegs ein für alle Fälle gültiges Werturteil ausgesprochen sein; es ist gerade in letzter Zeit, z. B. im „Holzbau“ der DAF, von Vereinfachungen im zimmermannsmäßigen Dachbau viel die Rede gewesen. Man kann übrigens auch durch Verwendung von Nagelung und einfachen Preßdübeln neue, wirtschaftlichere, holzsparende Dachformen schaffen, die zudem einen freien Dachraum bieten¹⁵⁾. Sicherlich lassen sich durch geeignete Maßnahmen nicht unbedeutende Ersparnisse an Dachholz erzielen. Es sollten die wirtschaftlich günstigsten Dachformen neu bearbeitet und der Allgemeinheit bekanntgegeben, wohl auch behördlicherseits anempfohlen werden. Bei allen Binderausführungen, die nicht in althergebrachter Weise nach dem Gefühl bzw. nach Faustregeln erfolgen, ist aber eine statische Berechnung nach Din 1052 unter Beachtung der neuzeitlichen Konstruktionsgrundsätze, auch bei Berücksichtigung einseitigen Winddruckes (bei größeren Bindern auch für Luv- und Leeseite) unbedingt nötig. Es handelt sich nicht nur um die Ermittlung der Stabkräfte, sondern auch um den Nachweis der in den Anschlußstellen auftretenden Beanspruchungen; vielfach sind die Flächen zur Druckübertragung senkrecht Faserrichtung zu klein gewählt. So mußte man nach Maßgabe der Abb. 6 wegen starker Belastung des Untergurtes zu Hartholzzwischenstücken seine Zuflucht nehmen; Ring- oder sonstige Dübel waren nicht erwünscht; Seitenlaschen nach b geben dem Knoten eine größere Steifheit.

¹⁴⁾ Über neuzeitliche Vollwandträger ist u. a. in DBZ, 1938, Hefte 2, 9, 10, Die Bautechn. 1937, S. 63, Bauwelt 1938, Heft 9, Der Holzbau 1937, Heft 10, eingehender berichtet worden.

¹⁵⁾ Die ehemals von Kaper in Vorschlag gebrachten geschlitzten Träger Lavesscher Art, auf die in der DBZ, Heft 2, Seite 33 erneut hingewiesen wird, erscheinen mir wenig empfehlenswert; man kann mit kleineren Holzstärken wirtschaftlicher und statisch einwandfreier zum gleichen Ziel kommen.

6 Hängewerk mit stark belastetem Untergurt. Hartholzstücke¹⁾ H sollen die Druckspannung $\sigma \perp$ Hängesäule vermindern

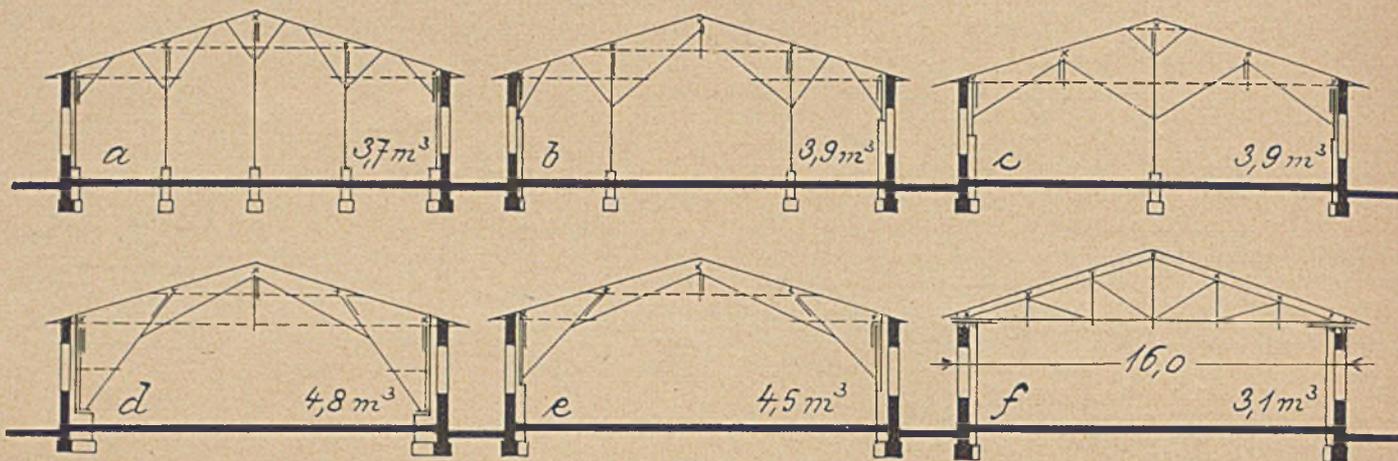


7 Holzersparnisse bei Fachwerkbindern und Sparren. Vollwandpfetten nach h dienen zur Aussteifung

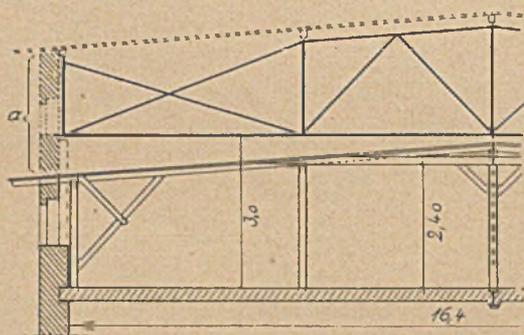
Steildächer bedingen einen größeren Bauholzbedarf als Dächer flacherer Neigung. Man errechnete bei einer Scheune 17,30 m einen Bedarf von 59 m³ Holz bei 45° Dachneigung, dagegen nur 44 m³ bei 25° Neigung.

Hingewiesen sei, um nur ein Beispiel vorbildlicher Art zu nennen, auf das freiräumige Kehlbalkendach ohne Dachstuhl nach Dr. Seidel, Leipzig (DRP. 658 170). In dem von den ungeschwächt durchlaufenden Sparren und den Kehlbalken gebildeten spitzen Winkel sind Längshölzer angeordnet, auf die die Sparren z. B. durch an deren Unterseite befestigte Knaggen unverschieblich aufgelagert sind. — Vgl. weiterhin die eingehenden Untersuchungsergebnisse der Arbeitsgemeinschaft für Bauuntersuchungen, Berlin (Prof. Dr. Siedler). Die Untersuchungen wurden durchgeführt auf Veranlassung und mit Unterstützung der Stiftung zur Förderung von Bauforschungen im Reichs- und Preuß. Arbeitsministerium.

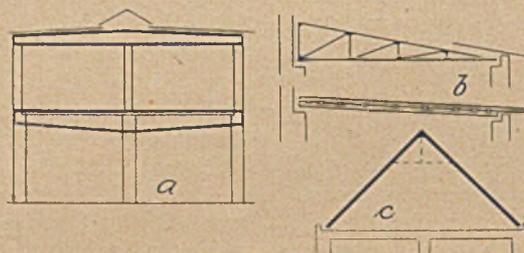
Freitragende Binder können nicht immer nach den Gewohnheiten im Stahlbau gestaltet werden; man hat nicht das Allheilmittel für Druck- und Zuganschluß, das Knotenblech. In der Knotenausbildung muß der Eigenart des Baustoffes Holz Rechnung getragen werden. So sind einspringende Ecken in der Untergurtführung, sofern keine Sonderdübel Verwendung finden, holz- und stahlverbrauchend, also teuer. Auch Schräganschlüsse von Zugstäben sind nur bei Verwendung von Sonderdübeln einfach zu bewerkstelligen. Druckstäbe müssen möglichst kurz gehalten sein. Dreiecksbinder benötigen im allgemeinen (namentlich bei kleiner Firsthöhe, also kleinem Gurtungswinkel α) mehr Holz und mehr Stahl, als Flachbinder nach Form c in Abb. 7. Man gebe den Bindern einen Stich von rd. $\frac{1}{150}$ l, bei besonders niedrigen Satteldächern nach Abb. 7 b einen Stich von $\frac{1}{100}$ l. Nach Abb. 7 a, b kann man den durchlaufenden Obergurt für Stabkraft 2 bemessen, Stab 1 mit der größeren Stabkraft dann in angegebener Weise verstärken. Abb. 7 g zeigt die Ausbildung eines Kehlbalkens durch ein mit Dübel angeschlossenes Zangenpaar; die Verstärkung des Sparrens entspricht (wie bei Abb. 7 e, f) dem größeren negativen Stützmoment. Nach Maßgabe der Abb. 7 d würde bei 3,5 m Spannweite ein Sparren $\frac{9}{12}$ für 0,75 m und ein Sparren $\frac{8}{12}$ für 1,0 m Sparrenentfernung genügen, und zwar bei genauer Berechnung nach den amtlichen Vorschriften.



8 Werkstattbinder in rein zimmermannsmäßiger und neuzeitlicher Ausführung mit Angabe des jeweils nötigen Holzbedarfes für einen Binder



9 Schaffung eines neuen stützenfreien Dachraumes. Mauer ist um a höhergeführt



10 Vollwandträger für Dächer und Nutzdecken

Keinesfalls ist die Ausführung solcher freitragenden Binder immer an die Verwendung patentrechtlich geschützter Dübelverbindungen gebunden; man kann sie auch rein zimmermannsmäßig nach Din 1052 ausführen, oft allerdings mit gewissen konstruktiven Umständlichkeiten. Ein statischer Festigkeitsnachweis ist unerlässlich. Sind Cremonapläne gezeichnet, erübrigen sich weitere Berechnungen nach dem Ritterschen Verfahren. Bei schwierigeren Berechnungen, z. B. bei Hallenrahmen statisch unbestimmter Art, kann auf die Mitarbeit des geschulten Statikers und Konstrukteurs nicht verzichtet werden. Derselbe möchte aber auch im Sägewerk und auf dem Zimmerplatz seine praktischen Kenntnisse in der Holzauswahl und -bearbeitung sowie in der Abbundarbeit ergänzen. Der Holzbauingenieur¹⁶⁾ muß mehr Zimmermann, der Zimmermann aber mehr Statiker werden.

In einigen Darstellungen soll die Tatsache unter Beweis gestellt werden, daß man sich mit den freitragenden Holz Ausführungen recht beachtliche Vorteile verschaffen kann. So hatte man nach Maßgabe der Abb. 9 einen bisher nur für Abstellzwecke benutzten Dachraum durch Höherführen des Mauerwerkes und durch den Einbau freitragender Binder — bei Wiederverwendung der

¹⁶⁾ Man sträube sich doch nicht in den Kreisen der Zimmermeister gegen den Ausdruck „ingenieurmäßiger“ Holzbau. Verfasser fand erst kürzlich im Fachblatt des Reichsinnungsverbandes des Zimmerhandwerks (Der Deutsche Zimmermeister) das erste Integralzeichen, und im „Holzbau“ der Deutschen Arbeitsfront die Maximal- und Minimalmomentenflächen nebst den aus den Momenten berechneten größten Schubkräften für einen Vollwand-Dreigelenkbinder. Das sind doch sicherlich Dinge reiner Ingenieurstatik. Der einfache Ausdruck „freitragend“ trifft nicht immer das Richtige.

vorhandenen Dachdecke — zu einem vollwertigen, stützenfreien Werkstättenraum ausgestaltet. Abb. 8 bringt einen ähnlich gestalteten Binder in Vergleich zu den entsprechend konstruierten Zimmermannsbindern; der Holzverbrauch ist bei den letztgenannten Bindern in jedem Falle ein größerer.

Im Vergleich zu den Vollwandbindern benötigen die Fachwerke zumeist weniger Holz, aber mehr Arbeitslöhne. Vollwandbinder geben eine ruhigere Innenwirkung ab, gestalten zudem die Verwendung kurzer und kleinflächiger Hölzer. Weitere Vorteile sind in der geringeren Konstruktionshöhe und in dem Fortfall jeglicher Durchbiegungen und Formänderungen zu suchen. Abb. 10 a zeigt die Verwendung des Vollwandquerschnitts als Zweifeldbalken, und zwar für die Dach- wie für die Nutzdecke. Nach Abb. 10 b wird ein fachwerkgegliedertes Pultdach durch einen verdübelten Balken und nach Abb. 10 c ein Zimmermanns-Dachstuhlbinder durch einen Vollwand-Dreigelenkbinder ersetzt. In einem weiteren Beispiel (Abb. 11) wird die Überlegenheit eines vollwandig gestalteten Dreigelenkbinders für eine Umladehalle gegenüber einer nach älteren Regeln ausgeführten Zimmermannsausführung gezeigt; es ist hier, von der viel besseren Raumwirkung und Raumausnutzung abgesehen, eine bedeutende Holzersparnis festzustellen. Bei allen Rahmenformen ist darauf zu achten, daß der untere Druckgurt — etwa nach Maßgabe der Abb. 7 h — gegen seitliches Ausbiegen gesichert wird, und zwar durch entsprechende Ausbildung der weiter gespannten Platten. Nach Abb. 12 a werden die Vollwand-Dreigelenkbinder einer Salzlagerhalle gegen Eisenbeton-Abschlußwände abgestützt¹⁷⁾. Die I-Querschnittsform ist auch bei Bogenträgern nach Abb. 13 a angebracht, desgleichen bei versteiften Stabbögen nach Abb. 13 a.

Schließlich zeigt nach Abb. 12 c die Verwendung des Vollwandbogens für einen kühnen Brückenbau in Jugoslawien nach Entwurf von Ing. Stanko Dimnik, Ljubljana.

Oft werden Bedenken bezüglich der Feuersicherheit solcher Holzbauten im Vergleich zu anderen Bauweisen laut. Holz brennt freilich, namentlich dann, wenn es dem Feuer sehr viele Angriffspunkte in Form von dünnen Zangen, Kopfbändern u. dgl. bietet. Neuere Versuche haben aber gezeigt, daß man mit guten, erprobten Feuerschutzmitteln das Weitertragen der Flammen bei der Entstehung eines Brandes erfolgreich verzögern kann. Im übrigen ist die Brandgefahr bei Holzhallen — das haben die letzten Jahre gelehrt — keinesfalls größer als bei Stahlhallen.

Im Jahre 1930 hatte das Hamburger Feuerwehramt Brandversuche an einem Holz binder von 6,5 m Spannweite vorgenommen. Branddirektor Dr. Sander faßte das Ergebnis dieser Versuche wie folgt zusammen: „Bedenken vom feuertechnischen

¹⁷⁾ Vgl. hierzu „Der Holzbau“ (DAF.) 1938, Heft 5. Bauformen dieser und ähnlicher Art sind u. a. in der DBZ 1936, Heft 48, 1938, Hefte 2, 9 behandelt. Vgl. außerdem die Aufsätze des Verfassers im Zentralbl. d. Bauw. Nr. 38, Heft 18 und in der Zeitschrift des Preuß. Holzforschungsinstitutes Eberswalde, „Das Holz“, 1938, Heft 8.

Standpunkt gegen die Zulassung dieser Konstruktionen sind daraufhin vom Feuerwehramt nicht mehr erhoben; im Gegenteil, das Feuerwehramt sieht in diesen Konstruktionen einen wesentlichen Vorteil gegenüber großen Hallenbauten in ungeschützter Eisenkonstruktion.“ Dieses Urteil soll nun nicht gleich verallgemeinert, es soll lediglich der Ansicht entgegengetreten werden, daß man mit einer Holzhalle eine besondere Brandgefahr heraufbeschwöre. Schließlich ist auch die Tatsache, daß in den beiden letzten Jahrzehnten sehr viel große Lokomotivschuppen in freitragendem Holzbau ausgeführt sind, Beweis genug dafür, daß bei Beachtung der nötigen betriebstechnischen Vorsichtsmaßnahmen besondere Bedenken wegen einer erhöhten Brandgefahr nicht am Platze sind. Man erbaute ja auch die ungewöhnlich stark besuchten Hallen der KdF-Stadt ohne Bedenken in Holz.

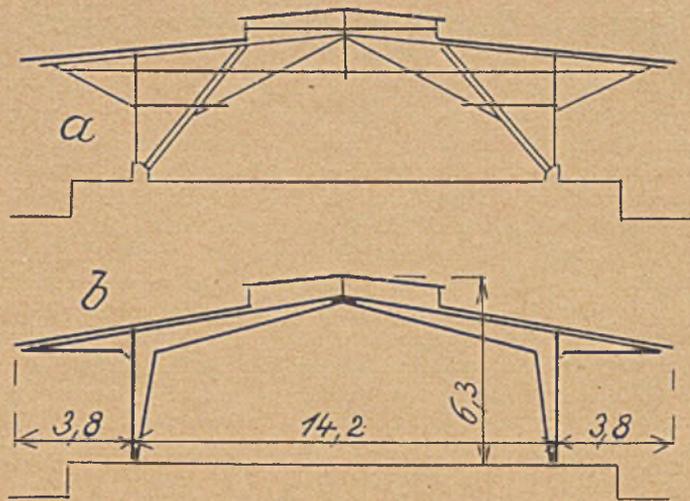
Sogar Deutschlands größtes Woll-Lagerhaus in Berlin-Hakenfelde wird trotz seiner feuergefährlichen Lagermassen und trotz seiner für ein Lagerhaus ungewöhnlichen Ausmaße in Holz erbaut. Wenn man also auch dem Holzbau sehr viel Vertrauen entgegenbringen kann — man diszipliniere vor allem den Verkehr in der Halle — so schließt das nicht aus, daß man allen Fragen des Feuerschutzes besondere Aufmerksamkeit schenken muß. Umarmelungen mit feuerfesten Stoffen (so auch mit 2 cm dickem Gipsputz) sind wohl zweckmäßig, sperren das Holz aber luftdicht ab und lassen Fäulnis befürchten. Einen rein chemischen Holzschutz — Schutzsalze für feuchtes, ölhaltige Mittel für lufttrockenes Holz — benötigen vor allem die hochbeanspruchten Hölzer, ebenso aber auch, um ein Klettern des Feuers zu verhindern, die großen Holzwände in Hallen.

Noch wichtiger als der Schutz gegen Brand ist der Schutz gegen Pilzbefall und gegen tierische Feinde; es muß auf eine lange Lebensdauer des Holzes hingearbeitet werden. Die Fragen dieses Schutzes sind noch keineswegs zu allseitiger Zufriedenheit geklärt; hier ist noch viel wissenschaftliche Arbeit zu leisten, die Fülle von angebotenen Mitteln noch ernsthaft und kritisch zu prüfen, ein Mittel zu finden, das sowohl den Forderungen des Brandschutzes als auch denen des Schutzes gegen Pilzbefall und gegen tierische Feinde gerecht wird. Man schütze das Holz auch gegen starken Feuchtigkeitswechsel, um dem Schwinden und demnach dem Aufhören des Reibungswiderstandes vorzubeugen.

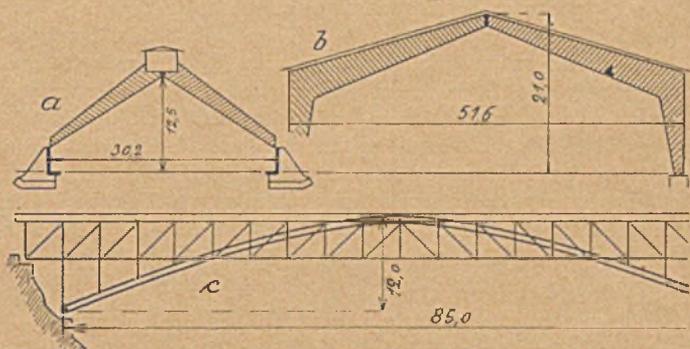
o

Trägt man allen Forderungen statischer, konstruktiver und schutztechnischer Art in ausreichendem Umfange Rechnung, so wird es um die Zukunft des Holzbaues nicht schlecht gestellt sein. Die letzten Jahre geben ein Recht zu solcher Mutmaßung. Neben den schon einmal erwähnten Berliner Hallen der KdF-Stadt, die jetzt in Nürnberg stehen, und den Ausstellungshallen 1937 in Düsseldorf seien, soweit es sich um freitragende Bauten handelt, nur noch genannt: die große Bauernhalle in Goslar (Stephanbögen von 37,5 m Stützweite), die Nibelungenhalle in Passau (für 10 000 Personen), die Adolf-Hitler-Kongreßhalle in Hof, Bayern, mit 40 m weit gespannten Bindern (bei 46 000 m³ umbautem Raum 8 Wochen Bauzeit), die KdF-Festhalle 1938 in Königsberg i. P. mit 50 m weit gespannten Bindern gemäß Abb. 12 b (bei 92 200 m³ umbautem Raum nur 10 Wochen Bauzeit, 3150 m³ verarbeitete Holzmenge), sowie die vielen Holzhallenbauten der Ordensburgen, Schulungslager, Kameradschafts- und Jugendheime, alles Bauten im neuen Deutschland, deren Ausführung in Stahl, von der augenblicklichen Stahlverknappung ganz abgesehen, einen zum Teil beträchtlichen Mehraufwand an Kosten veranlaßt hätte. Hinzu kommt die Möglichkeit einer sehr schnellen Bauausführung. Bei der neuen Schwabenhalle in Stuttgart (Dreigelenkbinder von 64 m Stützweite) wurde der erste Binder am 15. Juli 1937 hochgezogen; und schon am 2. September sprach in der fertiggestellten Halle Ministerpräsident Göring vor 35 000 Zuhörern. War es möglich, schon vor 10 Jahren in Wien eine Holzhalle für 60 000 Menschen zu bauen¹⁸⁾, werden in Zukunft keinerlei Schwierigkeiten bestehen, auch Holzhallen für 100 000 Menschen zu errichten. Man nutze die Erfahrungen und Forschungsergebnisse der letzten Jahre aus und verschließe sich

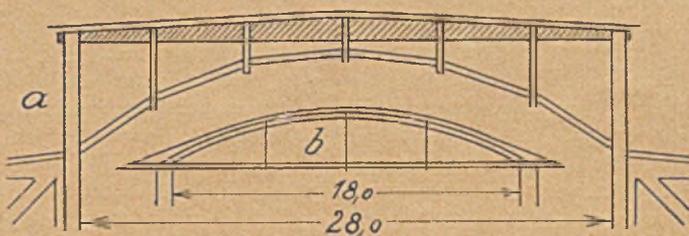
¹⁸⁾ Vgl. den Aufsatz des Verfassers in DBZ Nr. 29, Kunstdruck Nr. 5.



11 Güterhalle in zimmermannsmäßiger und vollwandiger Dreigelenkbinder-ausführung



12 Vollwandige Tragwerke für Hallen- und Brückenbau. Ausführung der Halle 6 durch Ambi-Holzbau, Berlin-Johannisthal



13 Vollwandige Bogenbinder

nicht der Erkenntnis, daß das Holz sachgemäß behandelt und statisch wie konstruktiv richtig verwendet, auch im Sinne des Vierjahresplanes der Allgemeinheit Nutzen zu bringen vermag.

Weitere Versuchsarbeiten der „Arbeitsgemeinschaft Holz“, sowie des Sonderausschusses „Holz“ der deutschen Akademie für Bauforschung müssen tatkräftig unterstützt werden. Zweckmäßig erscheinen Versuche an größeren Probekörpern, sowie an ganzen Bauteilen, die den wirklichen Verhältnissen der Baupraxis (Holz nicht fehlerfrei, auch nicht ausgetrocknet) angepaßt sind. Aufgabe der Hoch- und Fachschulen ist es, dem Gebiet des freitragenden Holzbaues in Entwurf und Ausführung die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden¹⁹⁾, und Aufgabe der Fachpresse, die Praktiker in kurzer, anschaulicher Form über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Holzforschung zu unterrichten.

¹⁹⁾ Schon im Jahre 1920, also vor 19 Jahren, wurde in der DBZ S. 6 vom Verfasser auf die Notwendigkeit eines Unterrichtes im freitragenden Holzbau hingewiesen.

Warum Decken-Strahlungsheizung?

Um Unklarheiten über Begriff und Wesen der Decken-Strahlungsheizung auszuschalten, sei zunächst daran erinnert, daß jede Heizung — sei es ein offenes Kaminfeuer, ein Ofen, ein Radiator oder eine Heizsonne — ihre Wärme durch Strahlung abgibt. Der grundlegende Unterschied der Strahlungsheizung gegenüber allen andern Heizungsarten beruht darauf, daß diese ihre Wärme ohne Zwischenschaltung von Luft ausstrahlt.

Während jeder Heizkörper zunächst die ihn umgebende Luft erwärmen muß — was eine ständige Luftumwälzung im Raum zur Folge hat — übernehmen die im Beton fest eingebetteten Rohrregister der Strahlungsheizung nur die Erwärmung der Decke, die somit selbst zum Heizkörper wird. Zwar wird auch hierbei die mit der Decke in enger Berührung stehende Luftschicht erwärmt, da diese aber nicht weiter nach oben steigen kann, tritt keine Luftbewegung ein.

Auf diese Art kann eine gleichmäßigere Durchwärmung des Raumes bewirkt werden, als es durch Öfen oder Radiatoren möglich ist, die durch ihre im Verhältnis zum Raum nur geringe Heizfläche und durch ihre Anordnung in Fensterbrüstungen oder Wandflächen in ihrer Ausstrahlungskraft sehr begrenzt sind.

Die sich hieraus ergebenden hygienischen Vorzüge sind folgende: Die im Raum stehende Luft verhindert das Staubaufwirbeln. Decken, Wände, Vorhänge u. a. bleiben sauber. Eine Ablagerung von Schmutz, vor allem auch auf und hinter den Heizkörpern selbst, an schwer zu reinigenden Stellen, ist unmöglich. Eine Minderung der natürlichen Luftfeuchtigkeit kann nicht eintreten. Blumen und Zimmerpflanzen gedeihen besser als in Räumen mit Radiatorenheizung. Eine Beeinträchtigung des menschlichen Wohlbefindens durch trockene Luft ist gleichfalls ausgeschlossen. Die Deckenstrahlungsheizung muß deshalb mit Recht als die idealste Heizung für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Verwaltungsgebäude und Wohnungen bezeichnet werden.

Für Krankenanstalten und Sanatorien ist es weiterhin nicht unwichtig, daß durch Einbau von Heizschlangen in den Terrassendecken der Aufenthalt von Kranken auch in der kälteren Jahreszeit auf den Terrassen möglich ist; denn der physikalische Vorgang der Wärmeabgabe kann etwa mit der Wärmestrahlung der Sonne im Winter verglichen werden: die Strahlen gehen durch einen kalten Raum und werden erst beim Auftreffen auf einen festen Körper als Wärme wirksam.

Außerdem bringt die unsichtbare Anordnung der Heizschlangen in der Decke beträchtlichen ästhetischen Gewinn mit sich. Wandflächen und Fensterbrüstungen werden nicht mehr für die Unterbringung von Radiatoren benötigt, häßliche Rohrleitungen fallen fort, so daß dem Architekten die Möglichkeit einer bisher ungekannten, völlig freien Raumgestaltung gegeben ist. Die Strahlungsheizung ist deshalb auch für Repräsentationsbauten besonders geeignet. Hinzu kommt der praktische Vorteil, daß die Deckenheizung gleichzeitig mit dem Rohbau fertiggestellt wird, so daß die Austrocknung des Baues schon vor dem Putzen mit der eigenen Heizanlage erfolgen kann.

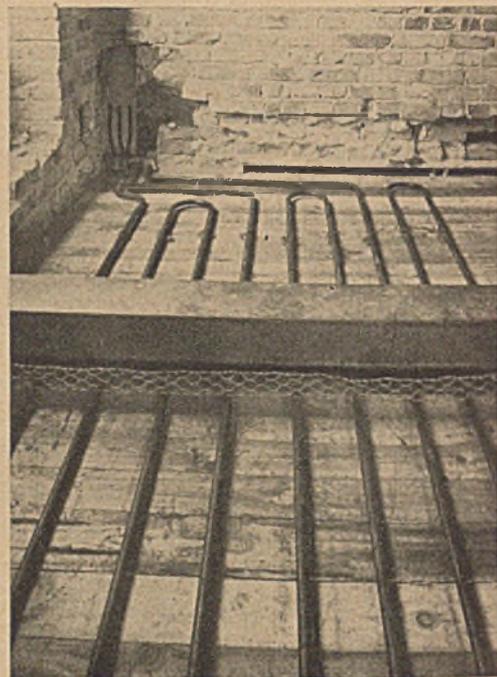
Über die Anlagekosten lassen sich genaue Angaben hier nicht machen. Es muß damit gerechnet werden, daß diese für die Strahlungsheizung rd. 20—25 vH höher liegen als bei einer normalen Warmwasserheizung. Bei größeren Bauten sind die Kosten anteilmäßig geringer als bei kleineren Gebäuden. Diesem Nachteil steht jedoch der unbestreitbare Vorzug gegenüber, daß die Ausgaben für die Erneuerung des Anstrichs von Rohrleitungen und Heizflächen vollkommen entfallen und daß die laufende Brennstoffersparnis mit 25—30 vH angenommen werden kann.

Da die Rohrregister die Strahlung nicht selbst übernehmen, sondern nur die Erwärmung der Decke zu besorgen haben, ist es möglich, mit einer verhältnismäßig geringen Rohrheizfläche und mit einem Rohrquerschnitt von $\frac{1}{2}$ " I. W. auszukommen, wodurch eine beträchtliche Eisensparnis gegenüber der Radiatorenheizung erzielt wird, die Brandt für die Heizkörperfläche allein auf 60—70 vH und für die Gesamtanlage auf rd. die Hälfte des normalen Eisenbedarfs angibt. Um die Luft als Wärmeträger und damit gleichzeitig die Rostgefahr auszuschalten, ist natürlich darauf zu achten, daß die Rohrschlangen innig mit dem Beton

verbunden sind. Zur Verhinderung der Wärmeabgabe an den darüber befindlichen Fußboden ist es erforderlich, die Decke nach oben sorgfältig zu isolieren.

Die Regulierbarkeit der Raumtemperatur ist trotz der großen Heizfläche keineswegs gehemmt, sondern kann durch ein gewöhnliches Absperrventil vorgenommen werden. Es liegt jedoch in der Natur der Strahlungsheizung begründet und soll hier keineswegs verschwiegen werden, daß eine längere Anheizzeit benötigt wird. Da das Wasser einer normalen Warmwasserheizung auf 80° erhitzt wird, dürfte es verständlich sein, daß hierdurch eine schnellere Erwärmung eines Raumes bewirkt werden kann, als es mit einer Strahlungsheizung möglich ist, deren Wasser mit einer Vorlauftemperatur von nur 30—35° in das Rohrsystem gelangt und mit etwa 27° in den Rücklauf zurückfließt. Durch den geringen Temperaturunterschied ist eine gewisse Trägheit bedingt, so daß es sich nicht empfiehlt, die Anlage als Schwerkraftheizung zu betreiben, sondern durch eine Pumpe den Umlauf des Wassers zu beschleunigen.

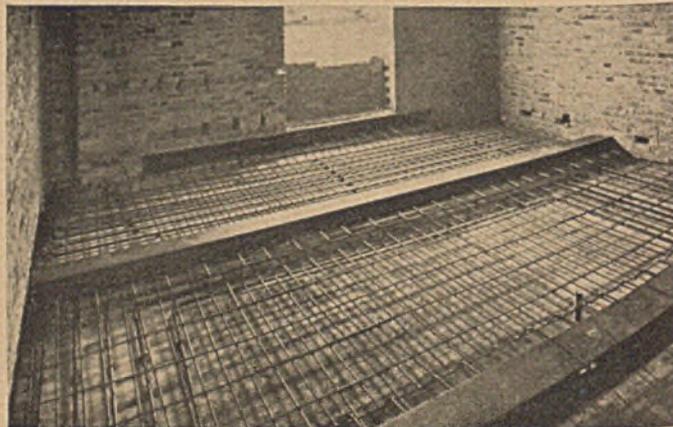
Im Pariser Shellhaus, in dem bereits vor rd. zehn Jahren eine Deckenstrahlungsheizung eingebaut wurde, erfolgt die Regulierung vollautomatisch durch ein Thermoelement, das mit einem elektromagnetischen Ventil im Zuflußrohr gekuppelt ist. Sobald die erforderliche Zimmertemperatur erreicht ist, schließt sich der elektrische Strom und unterbindet den Wassereintritt in die Rohrregister. Liegt jedoch Wärmebedarf vor, so unterbricht das



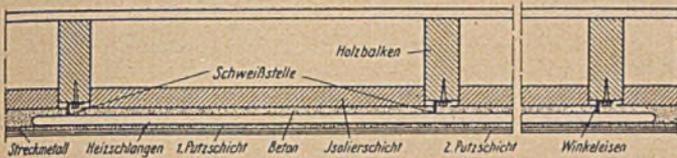
Aufnahmen (2):
Bildarchiv
Rud. Otto Meyer

Zeichnungen:
Brandt,
Düsseldorf

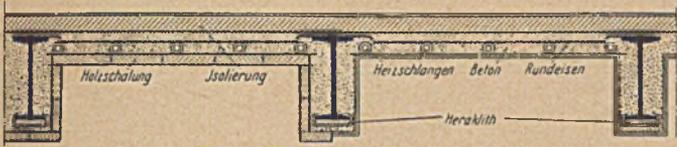
Frisch verlegte Heizrohrschlangen auf Deckenschalung im Wohnhausbau



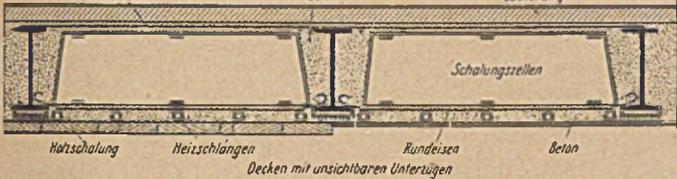
Eisenbewehrte Betondecke mit darunterliegendem Rohrschlängensystem vor dem Betonieren



Holzbalkendecke



Decken mit sichtbaren Untertüzen



Decken in Eisenkonstruktionsbauten

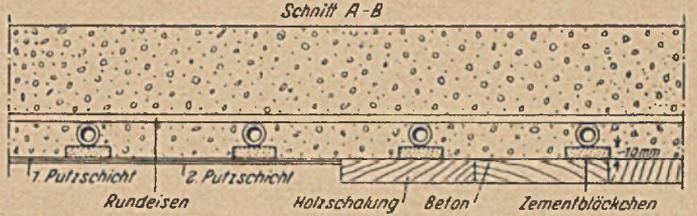
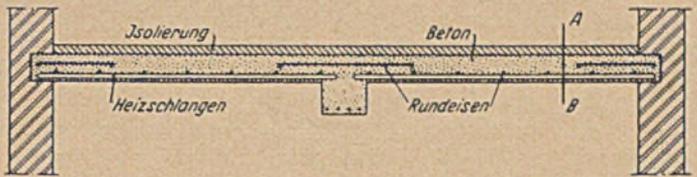
Thermoelement den elektrischen Strom, und der Wasserzufluß setzt von selbst wieder ein.

Als eine besondere Annehmlichkeit muß es auch bezeichnet werden, daß die Strahlungsheizung im Sommer leicht zur Kühlung der Räume benutzt werden kann, ohne daß der Einbau einer besonderen Klimaanlage erforderlich wäre. Durch Einschaltung eines Gegenstromkühlers ist es ohne weiteres möglich, kaltes Wasser durch die Leitungen zu schicken und somit den physikalischen Vorgang vollständig umzukehren: Die kalte Decke kühlt die aufsteigende warme Luft ab, diese fällt zu Boden und so fort, wodurch eine merkliche Abkühlung der Zimmertemperatur eintritt. Auch in diesem Falle ist die Benutzung der Decke als Heizfläche wesentlich günstiger, als wenn man die Rohrregister in den Fußboden oder in die Wand legen würde, wie man es anfangs in England tat, als dort vor dem Kriege die ersten Strahlungsheizungen zur Ausführung gelangten.

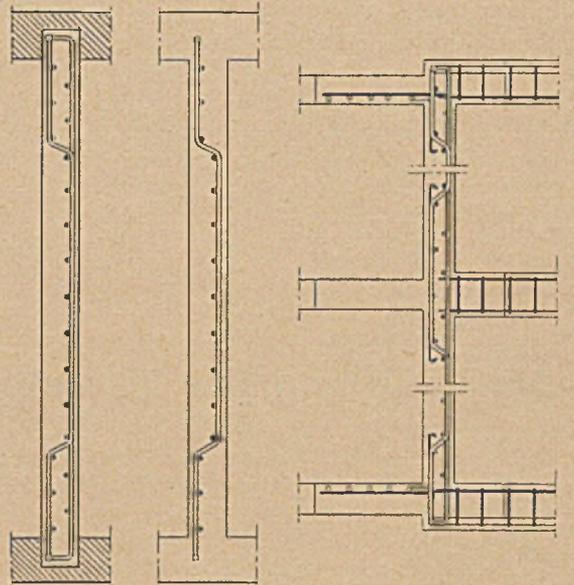
An der weiteren Entwicklung ist vor allem Holland maßgeblich beteiligt. Hier wurde zuerst erkannt, daß nur durch die Verlegung der Heizfläche in die Decke das Wesen der Strahlungsheizung voll wirksam werden kann und daß die Haltbarkeit der Decke nur dann gewährleistet ist, wenn Rohre, Beton und Deckenputz den gleichen Ausdehnungskoeffizienten aufweisen. Eingehende Forschungen haben in Holland inzwischen zu einer Festlegung der Zusammensetzung von Betonmischung und Deckenputz für diesen Verwendungszweck geführt, auf die der Architekt bei der Ausführung sein Hauptaugenmerk zu richten hat. Denn für die Herstellung eines einwandfreien Betons und eines zweckentsprechenden Putzes muß vom Unternehmer allergrößte Gewissenhaftigkeit gefordert werden, da sonst Deckenrisse unvermeidlich sind, die sich nur mit großen Kosten beseitigen lassen.

Für die Herstellung eines geeigneten Putzes dürfte es vielerorts in Deutschland noch an den nötigen Erfahrungen fehlen, wohingegen das von den Deutschen Röhrenwerken AG, Düsseldorf, nach dem Fretz-Moon-Verfahren hergestellte feuerpreßgeschweißte Rohrmaterial den Vorbedingungen für diesen Verwendungszweck in jeder Hinsicht voll genügt und auch in seiner Güte von ausländischen Erzeugnissen unübertroffen ist. Die Röhre zeichnen sich durch gleichmäßige Wanddicke, kreisrunden Querschnitt, glatte Außen- und Innenflächen aus, lassen sich gut biegen und schweißen, so daß Rohrschäden bei sachgemäßer Ausführung so gut wie ausgeschlossen sind. Die Rohrschlangen werden im kontinuierlichen Walzverfahren bis zu 80 m Länge ohne Rundschweißung hergestellt. Die Gewähr für ihre vollkommene Dichtigkeit ist dadurch gegeben, daß sie vor Verlassen des Werkes mit einem Luftdruck von 40 Atm. unter Wasser abgedrückt werden.

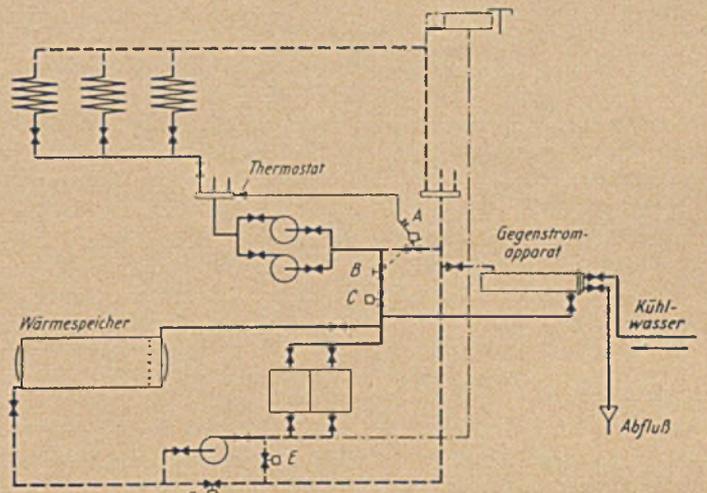
Die Entwicklung der Strahlungsheizung hat in Deutschland in den letzten Jahren rasche Fortschritte gemacht, nachdem die



Heizrohre als Bewehrung



Heizrohre als Bewehrung



Schaltungsschema

erste Versuchsanlage im Institut für Schall- und Wärmeforschung an der Technischen Hochschule in Stuttgart die Vorteile klar erwiesen hatte: Von Großbauten, die seitdem mit Strahlungsheizungen versehen wurden, seien genannt: Verwaltungsgebäude der Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf, I. G. Farben in Leverkusen, Deutsch-Anhaltische Sprengstoffwerke in Berlin, Gelsenkirchener Bergwerks-AG in Dortmund, Bandeisenschleifwerke in Dinslaken, Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden, die Führerbauten in München, Reichswirtschaftsmuseum in Düsseldorf, Mannesmann-Forschungsinstitut in Hückingen, Erweiterungsbau der staatlichen Münze in Berlin u. v. a.

Aus Gründen der Eisenersparnis kommt der Deckenstrahlungsheizung gegenwärtig ganz besondere Bedeutung zu. Es wäre

auch zu wünschen, wenn die deutschen Baupolizeibehörden bald allgemein die Erlaubnis erteilen, die Heizrohre als Bewehrungseisen in Anspruch zu nehmen, wie es in der Schweiz, in Holland und in den nordischen Ländern schon seit Jahren üblich ist. Die Ersparnis an Moniereisen, die auf diese Art erzielt werden könnte, hat Brandt auf 30—40 vH berechnet. Gleichzeitig würde hierdurch auch der Nachteil der größeren Konstruktionshöhe der Decken fortfallen.

Und wenn auch der Zwang zur Einsparung an Eisen im Rahmen des Vierjahresplans nicht zur Gefährdung der Standsicherheit führen darf, so müssen die Befürchtungen der deutschen Baupolizeistatiker doch zum mindesten als stark übertrieben angesehen werden, da aus dem Ausland bisher noch kein Einsturzungsunglück bekannt geworden ist, daß auf eine derartige Konstruktion hätte zurückgeführt werden können. Es sei ferner auf die an den Technischen Hochschulen in Zürich und Prag ausgeführten Großversuche hingewiesen. In Düsseldorf ist zur Zeit Professor Graf, Stuttgart, damit beschäftigt, durch umfangreiche Versuche den Nachweis der absoluten Sicherheit zu erbringen.

Um jedem Architekten eine eingehende Beschäftigung mit den vielfältigen Fragen der Deckenstrahlungsheizung zu ermöglichen, die hier naturgemäß nur gestreift werden konnten, sei nachstehend ein Literaturnachweis angeführt, der die wichtigsten Beiträge zu diesem Thema enthält, die in den letzten Jahren in deutschen Fachzeitschriften erschienen sind. H. H.

Literaturnachweis

1. Berechnung und Konstruktion der Deckenheizung, Haustechn. Rundschau, 28/1933, Kollmar.
2. Die Strahlungsheizung, Gesundh.-Ingenieur, 15/1934, Rybka.
3. Decken- und Fußbodenheizung, Gesundh.-Ingenieur, 24/1934, Hottinger.
4. Fragen um die Strahlungsheizung, Haustechn. Rundschau, 24/1937, Ritter.
5. Raumheizung, Gesundh.-Ingenieur, 30/1937, Worp.
6. Allgemeine Theorie der Strahlungsheizung, Forschung 1937, Band 8, S. 170/183, Kalous.
7. Grundsätzliches zur Berechnung der Strahlungsheizung, Heizung-Lüftung, 7/1937, Kalous.
8. Die Deckenstrahlungsheizung, VDI, 36/1937, Kämper.
9. Untersuchung und Berechnung von Flächenheizungen, Gesundh.-Ingenieur, 37/1937, Erk.
10. Der heutige Stand der Strahlungsheizung. Technische Einzelheiten, Gesundh.-Ingenieur, 43/1937, Brandt.
11. Raumheizung, Gesundh.-Ingenieur, 43/1937, Huygen/Worp.
12. Wesen und Ausführung der Strahlungsheizung, Gesundh.-Ingenieur, 51/1937, Kalous.
13. Deckenheizung — Benutzung der Rohre als Bewehrung in Eisenbetondecken, Beton und Eisen, 23/1937, Brandt.
14. Die Strahlungsdeckenheizung, Zentralbl. d. Bauverw., 38/1937, Brandt.
15. Gesichtspunkte für die Bewertung der Strahlungsheizung, Gesundh.-Ingenieur, 5/1938, Gröber.
16. Strahlungsheizung, Lüftung, Kühlung eines großen Warenhauses, Gesundh.-Ingenieur, 9/1938, Hottinger.
17. Der heutige Stand der Strahlungsheizung, Gesundh.-Ingenieur, 17/1938, versch.
18. Die Strahlungs-Deckenheizung, Der Baumeister, 7/1938, Schmidt.

Die Belüftung der Betriebe

Ebenso selbstverständlich wie die Forderung „Gutes Licht am Arbeitsplatz!“ ist die Voraussetzung für „Gute Luft im Arbeitsraum!“ Wenn jährlich vom Volksvermögen über eine Milliarde Reichsmark für die Heilung von Krankheiten der Atmungsorgane, Erkältungen usw. aufgezehrt werden, so läßt sich dieser Betrag wesentlich herabmindern, indem von vornherein für Vorhandensein einer einwandfreien Luftbeschaffenheit Sorge getragen wird. Auch hier gilt das Wort, daß es unter jedem Gesichtspunkt gesehen vorteilhafter ist, Krankheiten zu verhüten, anstatt sie zu heilen. Dabei ist das Vorhandensein unreiner und verdorbener Luft schon lange von den Hygienikern als schwer schädigend erkannt worden. Ebenso wie man auf dem Gebiet der Trinkwasserversorgung reines und gesundes Wasser als selbstverständlich voraussetzt, muß dies von den Luftverhältnissen im Arbeitsraum gelten.

Im Gegensatz zu anderen Ländern, in denen bereits baupolizeiliche Vorschriften für die Be- und Entlüftung menschlicher Aufenthalts- und Arbeitsräume bestehen, ist diesem Gebiet in Deutschland lange Zeit zu wenig Beachtung geschenkt worden. Es sind daher die Fragen zu erörtern, wie künftighin insbesondere für die schaffenden Volksgenossen Räume mit gesunder Luftbeschaffenheit zu stellen sind. Die Fortschritte der Technik versetzen uns in die Lage, durch Einbau von Entlüftungs- und Belüftungsanlagen für jeden Arbeitsraum eine den gesundheitlichen Erfordernissen entsprechende Luftbeschaffenheit zu gewährleisten. Auch ist nicht nur bei Neubauten diesen Umständen von vornherein Beachtung zu schenken, sondern in den in vorhandenen Bauten untergebrachten Betrieben ist den Erfordernissen entsprechend nach Möglichkeit Wandel zu schaffen. Dabei kommen keinesfalls nur große Betriebe in Frage. Auch der Handwerksmeister und kleine Betriebsinhaber muß von der Notwendigkeit überzeugt sein, daß „Gute Luft im Arbeitsraum!“ für seine Gefolgschaft ebenso wie für ihn selbst eine unerläßliche Notwendigkeit darstellt und daß die Mittel, die dafür aufzuwenden sind, sich durchaus den Verhältnissen anpassen lassen.

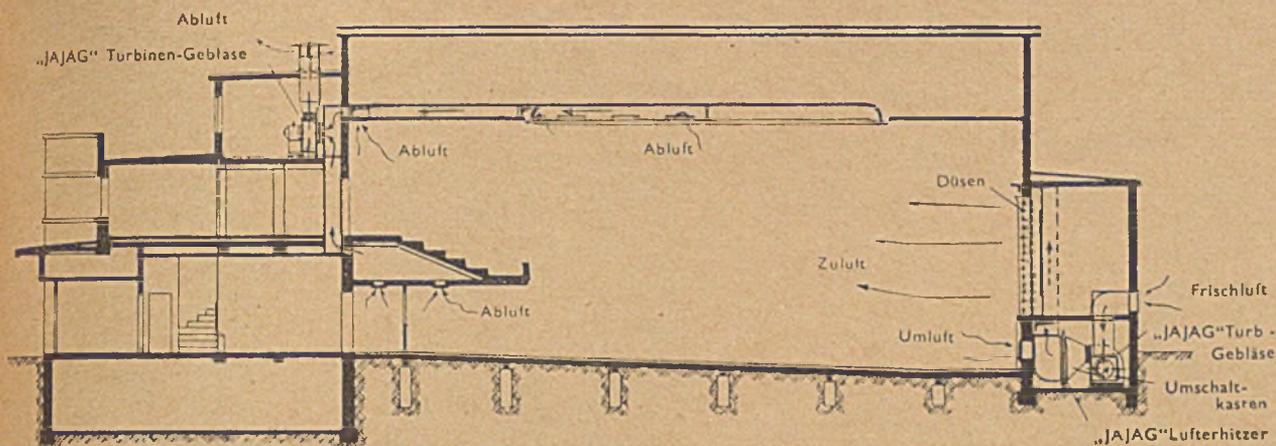
Bei der Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit der Ansprüche ist es ausgeschlossen, hier eine endgültige Lösung der Belüftungsfragen im einzelnen zu geben. Die nachfolgenden Darlegungen können vielmehr nur als Anregungen dienen, bei deren Weiterverfolgung der Interessent beispielsweise bei den auf den Leipzi-

ger Großen Technischen Frühjahrmessen ausstellenden Spezialfirmen dieses Gebietes jederzeit Beratung findet. Die der Luft im Raum innewohnenden schädlichen Fremdstoffe können sehr verschiedener Art sein und im Staub, in der von den Schaffenden selbst verbrauchten Luft, in Gasen, Abdämpfen oder anderweitigen Fremdstoffen bestehen, die ebensogut mit den an der betreffenden Stelle verarbeiteten Werkstoffen zusammenhängen, wie von anderer Stelle eindringen können.

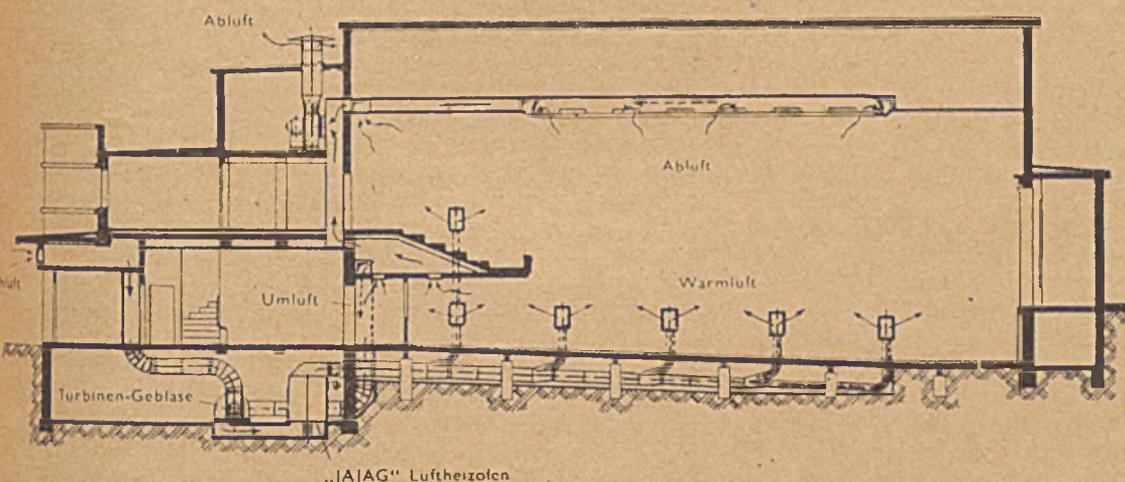
Neben dem an sich als Niederschlag überall vorkommenden normalen Staub können je nach ihrer physikalisch-chemischen Zusammensetzung Staubteile in ihrer gesundheitsschädlichen Wirkung harmloser oder gefährlicher sein. Zu den letzteren gehören die kieselsäurehaltigen und Asbeststaubarten sowie Giftstaube der verschiedensten Werkstoffe, wie Blei-, Arsen-, Quecksilber-, Mangan-, Phosphor- und schließlich durch harte, scharfkantige Beimengungen sich auszeichnende Staubarten, die mit den in den betreffenden Betrieben verarbeiteten Werkstoffen auftreten. In gewissen Betrieben der Metallindustrie muß dabei auf die Wiedergewinnung wertvoller Schwebestoffe Wert gelegt werden. Bei Dämpfen, Schwaden, Gerüchen, Dünsten, Gasen usw. sind die schädlichen Gase unmittelbar abzufangen und abzuführen. Entnebelungsanlagen kommen besonders dann in Frage, wenn in hohem Maße Feuchtigkeit anfällt. Sie verhindern bei sachgemäßer Ausführung auch Schweißwasserbildung. Unter Umständen wird trockene warme Luft durch Einzelerhitzer in den Raum geblasen, die die Nebel absorbiert. Die Aktion wäre unvollständig, wenn nicht auch Stätten, die der Erholung dienen, also Gaststätten, Theater, Lichtspielhäuser, Versammlungsräume, Sport- und Turnhallen, in sie miteinbezogen werden. Denn gerade mit ihnen ist stets der Begriff einer größeren Menschenansammlung mit dem entsprechenden Luftverbrauch verbunden, abgesehen davon, daß auch hier den dort beschäftigten Angestellten die entsprechenden Voraussetzungen für ihre Betätigung zu schaffen sind.

Wenn man den sich niederschlagenden Staub durch Nässe zu binden bestrebt ist, wie beispielsweise durch Naßschliff in Glaschleifereien, so wird doch in jeder Werkstatt bei ungenügender Reinigung der wegspritzende Staub immer wieder aufgewirbelt. Danach ist ständige Sauberhaltung der Werkräume eine der ersten Vorbedingungen und sozusagen die unterste Grundlage

Dr.-Ing. W. Hahn, Dresden



Schnitt durch ein nach dem bewährten JAJAG-System zugfrei gelüftetes Lichtspielhaus. Be- und Entlüftung unter Beachtung der VDI-Lüftungsregeln mit gleichzeitiger Beheizung des Zuschauerraumes durch erwärmte Frisch- und Umluft. Heizmittel: Warmwasser, Niederdruckdampf, Gas, elektrischer Heizstrom oder ein direkt mit Koks beheizter Luftheizofen. Erweiterung bei gleicher Luftverteilung durch eine Kühlvorrichtung bis zur vollautomatischen Klima-Anlage möglich



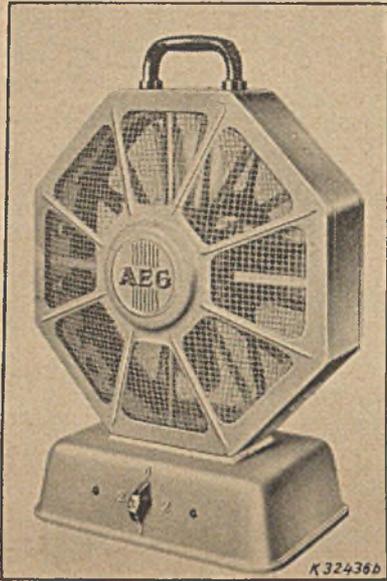
Zu obigem Schnitt: Bei dieser Anordnung wird der Hauptwert nur auf Beheizung des Theaters durch Warmluft mittels koks- oder gasbeheiztem Luftheizofen gelegt, während eine zugfreie Lüftung nur in begrenztem Umfange möglich ist

für die Erzielung gesunder Luftverhältnisse im Betriebe. Bei stark begangenen oder gar mit Fahrzeugen befahrenen Beton- oder mit Natursteinen belegten Fußböden bringt die Abnutzung je nach dem Härtegrad des Materials nicht nur einen starken Verschleiß des Fußbodens mit sich, sondern gerade dieser Verschleiß ist in höchstem Grade staubbildend und daher gesundheitsschädlich. Es gibt darum eine ganze Anzahl Zusatzstoffe, die den Härtegrad des Betons erhöhen und über deren Eignungen man sich auf den Leipziger Baumessen vorzüglich informieren kann. Hier sei beispielsweise einer „Verkieselung“ Erwähnung getan, deren Auftrag den Fußböden eine erhöhte Haltbarkeit, Härte und Dichtigkeit verleiht. Neben den gesundheitlichen Vorteilen wird auch besonders der Verschleiß der Maschinen unterbunden und das Eindringen von Öl in den Fußboden verhindert, was diesen neben erhöhter Brandgefahr mürbe und bröcklig macht. Der Auftrag einer solchen Verkieselung erfolgt nach den erforderlichen Vorarbeiten durch Aufgießen mit einer Gießkanne und Verstreichen mit einer kräftigen Bürste. Zur Vollständigkeit ist bei der Luftreinigung nicht nur für die Umlagerung des Staubes von einem zum anderen Ort Sorge zu tragen, sondern es gilt, um seine endgültige Beseitigung bemüht zu sein. Als für seine Entfernung hauptsächlich dienende Anlagen sind Filter aller Art, als Metall-, Stoffluft- und Elektrofilter, Wasser- und sog. „Fliehkraftreiniger“ zu nennen.

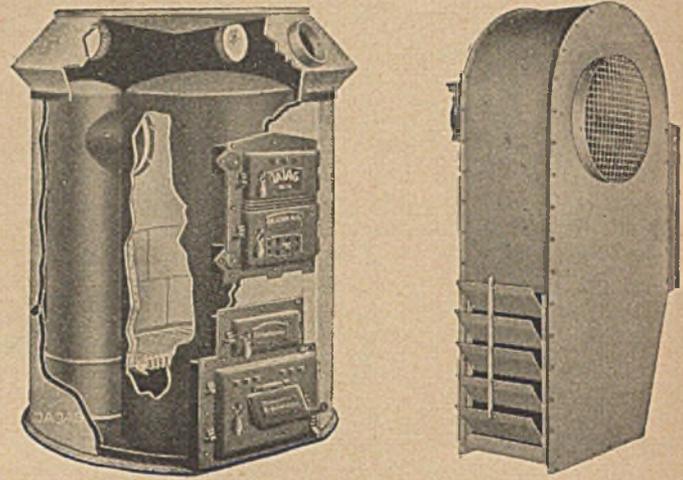
Es gibt eine an sich sehr einfache Belüftungsmöglichkeit. Sie besteht im Öffnen der Fenster. Im Sinne dieser Darlegungen ist dies jedoch als eine ungenügende Maßnahme anzusehen, da weder eine gleichmäßige noch beständige Verbesserung der Luft im Raume dadurch erreicht wird und Lüftungen in dieser Form Erkältungen, Rheumatismus und andere Erkrankungen nach sich ziehen können. Sogenannte Entlüftungsschächte besorgen die Entlüftung durch die Temperaturunterschiede an der Ein- und Ausmündung des Kanals, eventuell durch die Windverhältnisse. Sie sind aber damit von den Witterungsverhältnissen abhängig, also auch nicht als völlig gleichbleibende Form der Entlüftung anzusprechen.

Eine einfache und daher vielfach angewandte Form der Belüftung, wie sie sich auch ein bescheidener Betrieb kleinsten Umfanges anschaffen kann, besteht im Absaugen der verbrauchten bzw. Hereinpumpen frischer Luft durch Wandring- und Schraubenradentlüfter. Diese können in die Außenwände der zu entlüftenden Räume oder bei größeren Hallen in die Stirnwände von Dachaufbauten, in Dachreiter usw. eingesetzt werden. Kleine und mittlere Propeller lassen sich auch in die Fenster einbauen. Mit dem Betrieb der Ablüfter in Form der meistens elektrisch betriebenen Ventilatoren sind allerdings häufig Zuglufterscheinungen verbunden. Bei zu geringer Pressung ist ihre Wirkungsweise nicht immer zuverlässig und zumindest nur bei Belüftern geeignet, mit denen verhältnismäßig große Druckhöhen erzielt werden können. Um Motorüberlastungen zu vermeiden, sind beim Auftreten höherer Widerstände Sonderausführungen zu verwenden. Beim Absaugen von Säuredämpfen sind geschlossene, in feuchten Räumen, Küchenanlagen usw. tropfwässergeschützte Motoren zu empfehlen. Vor allem ist beim Einbau der Ventilatoren für sachgemäße Anbringung Sorge zu tragen und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß solche Anlagen vielfach vorhanden sind, bei unzulänglicher Wirkung zwecks deren Erhöhung und Verbesserung der Lüftungsfachmann heranzuziehen. Hierbei sei eines Gerätes neuester Bauart Erwähnung getan. Mit sog. „Ventilatoröfen“ ist man nämlich in der Lage, im Sommer Kühlung, im Winter und an kühleren Übergangstagen mittels der auswechselbaren Heizkörper auch angenehme Wärme zu schaffen, solange die normale Heizung noch nicht in Tätigkeit getreten ist. Der Ventilatorofen ist durch verschiedene Einstellbarkeit in der Richtung in der Lage, die von den normalen Heizquellen erzeugte Warmluft den von dem Wärmestrom unerreichten oder ungenügend erreichten Rauteilen zuzuführen, was beispielsweise in Gaststätten, aber auch anderswo von besonderem Vorteil ist. Feuchtluftventilatoren setzen sich aus einem Wasserbehälter, einem Gesteineinsatz mit Saugtafeln und dem Schutzkasten mit Ventilator zusammen und dienen bei der Belüftung zu der Erhöhung der Luft-

feuchtigkeit. In gewissen Grenzen paßt sich dabei die Verdunstungsmenge dem Feuchtigkeitsbedarf der Luft an. Eine Wasserfüllung des Feuchtluftventilators reicht etwa für einen achtstündigen Betrieb aus. Staubteilchen, Tabakrauch usw. schlagen sich dabei auf dem verwandten Fließpapier nieder, wodurch das



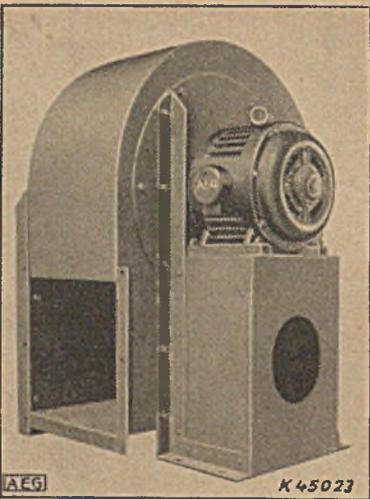
Ventilatorofen



Luftheizofen für Luftheizungs- und Trocknungsanlagen bei fehlendem Dampf-, Abdampf- und Warmwasser

Rechts: **Leicht einzubauendes Einzelheizaggregat** für gleichmäßige Luft-erwärmung ohne Verteilungsleitung. Werkfotos (2) Jajog - Erfurt

so über den Raum verteilt sein, daß sie jedem Arbeitsplatz zugutekommt und keine toten Raumteile, Winkel, Ecken usw. vorhanden sind. Besonders ist zu beachten, daß keine Zugluft geschaffen wird. Die zugeführte Frischluft muß vor Eintritt in den Raum filtriert und gereinigt werden. Für leichte Reinigung der Lüftungsanlagen muß Vorsorge getroffen sein. Im Sinne einer dem heutigen Stand der Technik entsprechenden Ent- und Belüftungsanlage sind daher nur solche, soweit sie maschinell betrieben werden und einen durchaus gleichmäßigen Luftwechsel gewährleisten, als vollwertig anzusehen. Sie vermögen allein den Raum in wirksamer Weise zu belüften, wobei zwischen einer Überdruck- und einer Unterdruckbelüftung ein grundsätzlicher Unterschied besteht. Dadurch, daß die erstere in dem Raum einen geringen Überdruck von einigen Millimetern bewirkt, wird erreicht, daß durch Undichtigkeiten, wie sie jeder Raum in Fenster- und Türritzen besitzt, keine fremde Luft eintreten kann. Staub, Gerüche, Dünste, Keime und Bakterien werden auf diese Weise verhindert, in den Raum zu gelangen. Die erforderliche Temperatur und die für eine zureichende Belüftung notwendige Luftmenge lassen sich nur von Fall zu Fall bestimmen. Zugfreiheit und Gleichmäßigkeit der Lüftung sind nur gewährleistet, wenn für eine zwangsmäßige Luftführung im Raum bis zur Abführung der verbrauchten Luft gesorgt ist und diese sich nicht planlos überlassen bleibt. Zur Erreichung eines einwandfreien Erfolges

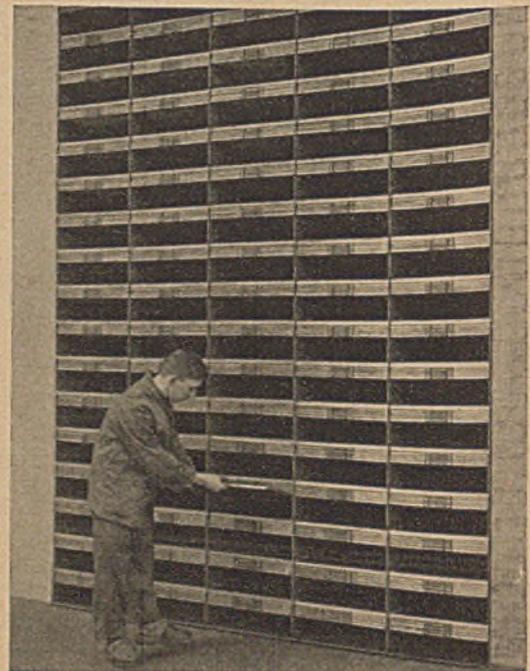


Schleuderradlüfter, Werkfotos (2) AEG, Berlin

Gerät gleichzeitig luftreinigend wirkt. Bei größeren Anlagen mit engen und verzweigten Rohrleitungen bzw. Kanälen mit angeschlossenen Nebenanlagen, wie Luftfiltern, Erhitzer, Kühler usw., die einen höheren Gegendruck verursachen, sind sog. „Schleuderradlüfter“ zu verwenden.

Bei einer sachgemäßen Belüftungsanlage bedingt die Luftabführung, daß die dem Raume entzogene Luft in gleicher Menge wieder zugeführt wird. Mit der Wiederezuleitung der gereinigten Luft lassen sich in der kälteren Jahreszeit Heizkosten und die im übrigen dazu nötigen Anlagen einsparen, wozu indes Voraussetzung ist, daß die dem Arbeitsraum wieder zugeführte Luft einwandfrei ist, was vielfach erst durch eine Hintereinanderschaltung verschiedener Einrichtungen möglich wird. Bei der Ausscheidung von Dämpfen, Gasen und Dünsten entscheidet die Wirtschaftlichkeit, die allerdings häufig in Frage gestellt ist. Man verwendet dazu Geräte, die mit Aktivkohle, Silikaöl, gegebenenfalls auch mit Bleicherde arbeiten. Der Einbau einer solchen Anlage lohnt sich indes nur dann, wenn sich diese durch den Wert der zurückgewonnenen Stoffe rentabel macht. Sofern es nicht möglich ist, die abgesaugte Luft so einwandfrei zu reinigen, daß man sie den Räumen, denen sie entnommen wurde, wieder zuführen kann, führt man sie durch entsprechende Abluftleitungen wieder ins Freie.

Alles in allem müssen vollwertige Lüftungsanlagen folgenden Anforderungen genügen: Die vorzusehende Luftmenge muß zu jeder Tages- und Jahreszeit beschafft werden können. Sie muß



Filteranlage zur Reinigung der Luft. Werkfoto: Jajog

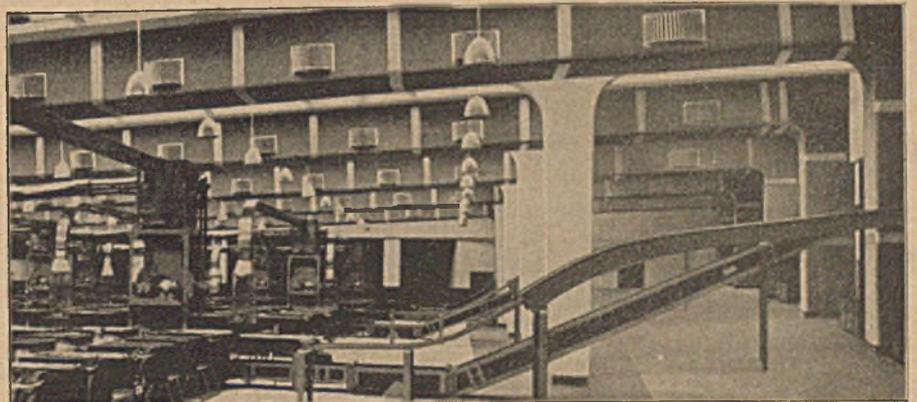
ist daher neben der Zugluftanlage auch eine maschinell betriebene Abluftanlage erforderlich. Der Überdruck im Raum läßt sich jedoch nur dann aufrecht erhalten, wenn die abgesaugte Luft mengenmäßig geringer ist als die zugeführte. Die gemeinsame Heizkammer soll möglichst an zentraler Stelle im Keller angeordnet werden. Als natürlicher Vorfilter für die Luftentnahme von außen ist beispielsweise eine Gruppe immergrüner Koniferen vorteilhaft. Durch Einfallfenster und Stellvorrichtung gelangt die Luft in die Heizkammer. In bestimmten Abständen zwischen Fenstern und Heizflächen sind die Luftfilter vorgesehen. Dann werden die Heizflächen für die Luftvorwärmung eingeschaltet, worauf der elektrisch angetriebene Bläser (Ventilator) folgt. Von ihm wird die aus der Heizkammer angesaugte und vorgewärmte Luft in den Verteilungskanal gedrückt und von diesem aus den einzelnen Luftzuführungskanälen zugeführt, durch die sie in den bzw. die zu belüftenden Räume gelangt.

Als Umluftanlage ist die Lüftungsanlage dann anzusehen, wenn ein Teil der abgesaugten Luft der zugeführten wieder beigegeben wird. Dabei muß außer der zugeführten Außenluft auch die Umluft durch Filter gereinigt werden. Durch Heizlüfter läßt sich eine Lüftungsweise erzielen, die den zu stellenden Anforderungen weitgehend genügt. Bei Geräten dieser Art sind Heizung und Lüftung vereinigt, indem in der wärmeren Jahreszeit zwar eine Lüftung ohne Heizung möglich ist, nie aber umgekehrt. Diese Geräte besitzen zunächst einen Lüfter, der die Außenluft ansaugt und sie zur Reinigung durch einen Filter drückt, wobei dann durch ein Heizregister die erforderliche Erwärmung der Luft erfolgt. Derartige Heizlüfter können auch mit Umluftbetrieb arbeiten. Die Anschaffungskosten und Betriebskosten sind dabei niedrig, wozu auch das Fehlen von Luftkanälen als von Vorteil kommt, was mit der Übersichtlichkeit der Werkräume, Ersparnis an Werkstoffen und anderem Hand in Hand geht. Dadurch, daß man kaltes Wasser durch die Heizregister schickt, können Heizlüfter auch zur Luftkühlung benutzt werden. Unterdrucklüftung ist dann erforderlich, wenn in Räumen Gerüche,

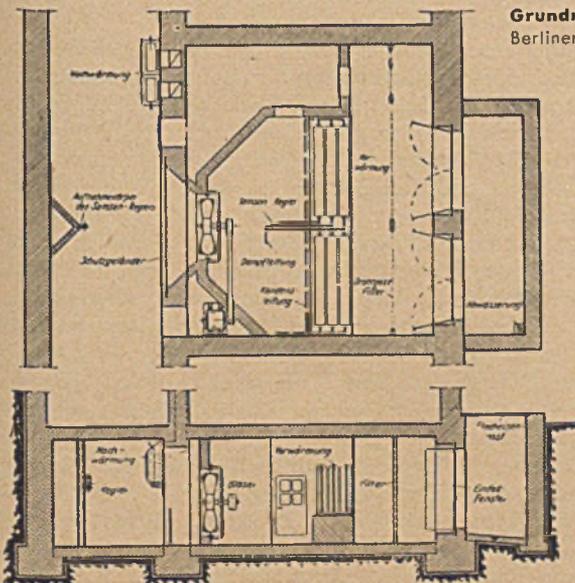
Dünste und Dämpfe entstehen, deren Übertragung und Eindringen in benachbarte Räume zu vermeiden ist. Derartige Fälle kommen bei Koch- und Waschküchen, Wäschereien, Gerbereien, Abortanlagen, Darmschleimereien, Gießereien und anderen mehr in Frage. Das Verhältnis der abgeführten Luft zur zugeführten ist hier gerade umgekehrt zur Überdruckbelüftung, indem nämlich die abgeführte Luftmenge größer sein muß als die zugeführte. Nach Möglichkeit sollen Gerüche an ihrer Entstehungsstelle durch Saughauben usw. abgesaugt werden. Für größere Räume ist bei Unterdruckbelüftung für die Durchführung der Anlage der Einbau sowohl von Ab- als von Zulüftern erforderlich.

Bei der Vorbehandlung und zur gleichmäßigen Verteilung der Luft, sowie zum Abführen der verbrauchten selbst bei kleinsten Anlagen kann dies am besten durch Kanäle erfolgen, wobei allerdings die Wahl des Baustoffes dem Architekten bzw. Betriebsführer häufig Schwierigkeiten bereitet. Vor allem ist es beim Einbau in vorhandene Räume, aber auch bei Neuplanungen erwünscht, daß die Kanalleitungen möglichst anpassungsfähig sind und das Material für ihre Wandungen nicht aus einem Werkstoff besteht, dessen Gestaltung bei der Führung Schwierigkeiten verursacht und Komplikationen schafft, indem etwa mit umfänglichen Maßnahmen zur Stützung, möglicherweise sogar mit besonderer Fundamentierung zu rechnen ist und Schmutz und Feuchtigkeit in das Haus gelangen. Von den einschlägigen Firmen der Bauindustrie werden heute zahlreiche, sehr verschiedenartige Baustoffe für Kanäle, Entlüfter usw. in mehr oder weniger fertig verarbeitetem Zustand oder gleich in Form von Rohrleitungen gezeigt, ein Gebiet, von dem die Leipziger Baumesen stets ein besonders reichhaltiges Bild bieten. Ein Werkstoff, der aus diesen Gründen und seinen Verwendungsmöglichkeiten nach als in diesem Falle besonders geeignet anzusehen ist, ist beispielsweise Asbestzement. Er hat sich heute schon als Austauschstoff für Dachrinnen und Fallrohre für die bisher dafür verwandten und verknappten metallischen Baustoffe durchgesetzt. Gerade auf dem behandelten Gebiet erfüllt er die zu stellenden

Tabak-Fabrik in Linz in der Ostmark. Eternit-Rohre mit Luftaustrittsöffnungen in der Lösehalle

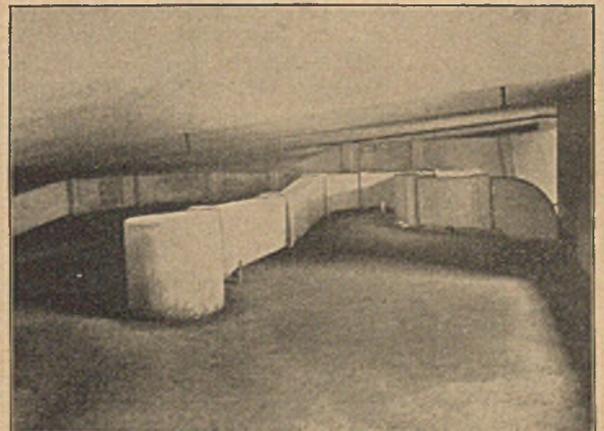


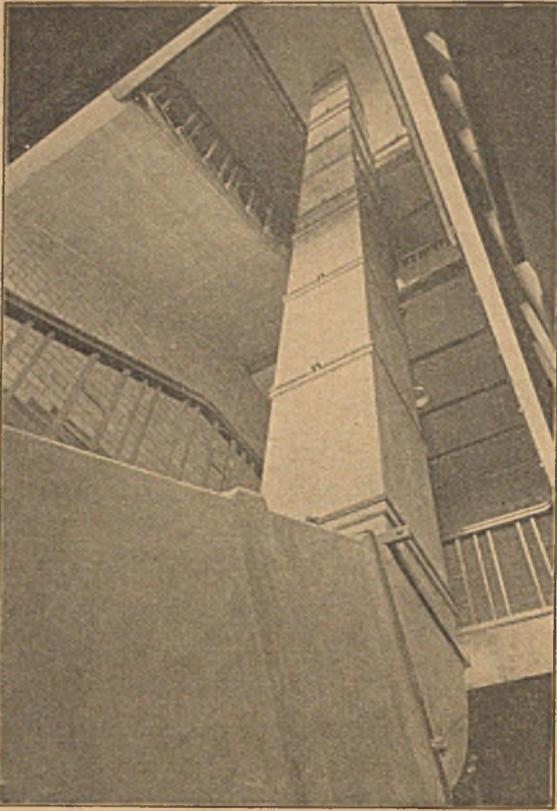
Werkfotos (2), Werkzeichnung (1); Eternit, Berlin-Rudow



Grundriß vom Kellergeschoß einer Berliner Schule mit den Klimageräten

Montagegeschoß mit den Eternit-Sammelleitungen für die Lüftungsanlage im Führerhaus München





Nachträglich eingebaute Eternit-Lüftungsrohre in einem Treppenhaus

Ansprüche bevorzugt, wozu gehört, daß er der Gefahr des Verrostens nicht ausgesetzt ist und sich ohne Wesensfremdheit sowohl unverkleidet wie verputzt und schließlich gestrichen dem Bauwerk stofflich innen wie außen anpaßt.

Klimaanlagen unterscheiden sich von gewöhnlichen Lüftungsanlagen dadurch, daß Lufttemperatur und -feuchtigkeit des Raumes im Winter wie im Sommer auf ganz genau einzuhaltende Werte eingestellt sind. Sie lassen neben den der Belüftungsanlage zukommenden Eigenschaften auch Trocknung

bzw. Befeuchtung und Kühlung der Luft erwarten. Neben Anwendung bei dichtbesetzten Büroräumen, Nähereien, Sitzungssälen usw. kommen sie zur Anwendung dort, wo die in den Räumen vorgenommenen Arbeitsverfahren bestimmte Anforderungen an die Luftbeschaffenheit stellen.

Mit derselben Selbstverständlichkeit, wie bei einer Hausplanung von allem Anfang an darauf Rücksicht genommen wird, daß die Räume eine gute Tagesbelichtung erhalten, ist von vornherein bei einem Neubau auf gute Luftverhältnisse Wert zu legen. Daher müssen die dafür notwendigen Anlagen von allem Anfang an als ein integrierender Bestandteil eines jeden Bauprogrammes anzusehen sein. Dabei ist maßgeblich, ob ein Raum klein oder groß, hoch oder niedrig, ob die Besetzung darin schwach oder zahlreich ist, ob leichte oder schwere Arbeit getätigt wird u. a. m., so daß ein genereller Plan auch hier aufzustellen unmöglich ist. Je nach den Verhältnissen unterscheidet es sich von Fall zu Fall ebenso, ob generelle oder Einzelanlagen zu schaffen sind. Natürlich spielt außerdem die Art des Betriebes noch eine ausschlaggebende Rolle. Zu warnen ist auf jeden Fall vor dem Ausprobieren irgendwelcher Anlagen oder gar eigener „Ideen“ ohne Hinzuziehung eines Spezialfachmannes, weil dies nur falsch und gefährlich ist und unnötige Kosten verursacht. Der Zweck, zu einem befriedigenden Erfolg zu gelangen, wird auch nicht erreicht, wenn man die Ausführung auf diesem Gebiet nur mangelhaft ausgebildeten Installateuren überträgt, die möglicherweise gar nicht in der Lage sind, die Gedanken und Absichten des Lüftungsfachmannes zu erkennen oder gar noch von solchen getätigte Entwürfe mißbräuchlich benutzen; ein Hauptgrund, der häufig genug wirklich leistungsfähige Firmen davon abhält, ein ausführliches Angebot auszuarbeiten. Mehr als bei irgendeinem anderen Gebiet bedingt die Neuplanung oder der Einbau einer Lüftungsanlage bei Altbauten das Zusammenwirken von Lüftungsingenieur, Baufachmann und Betriebsführer mit einzelnen Spezialfirmen, wobei die zweimal jährlich stattfindenden Leipziger Baumessen (Herbstbaumesse 1938 vom 28. August bis 1. September 1938) eine günstige Gelegenheit zu einem Meinungs austausch und zur persönlichen Information bieten. In vielen Fällen lassen sich auch durch eine zweckmäßig eingebaute Lüftungsanlage wesentliche Ersparnisse an den sonstigen Baukosten, beispielsweise durch Verminderung der Raumhöhen, erzielen, die möglicherweise die für die Lüftungsanlage verausgabten Beträge weit übersteigen.

Der Vorwettbewerb für die Hochschulstadt Berlin abgeschlossen

Bei der Grundsteinlegung zum Wehrtechnischen Institut im November 1937 im nördlichen Grunewald hatte der Führer die Grundlinien der neuen Hochschulstadt am westlichen Einfallstor Berlins bekanntgegeben. Wenige Wochen später wurden die Einzelheiten über die künftige Gestaltung der Hochschulstadt mitgeteilt. Diese Anlage erstreckt sich zu beiden Seiten der Heerstraße vom Bahnhof Heerstraße bis in die unmittelbare Nähe des Stössensees. Die Hochschulstadt soll aus fünf großen Baugruppen bestehen: aus dem geisteswissenschaftlichen Teil der Universität; aus dem naturwissenschaftlichen Teil; aus den Kliniken; aus der Technischen Hochschule und aus der Militärärztlichen Akademie. Nach dem Wettbewerb sollten diese Bauten möglichst so verteilt werden, daß die reinen Universitätsbauten beider Gruppen nördlich der Heerstraße zwischen Scholtzplatz und Bahnhof Pichelsberg, die Militärärztliche Akademie gleichfalls nördlich der Heerstraße, die Technische Hochschule südlich der Heerstraße, die Kliniken ebenfalls in offener Südlage gegen den Grunewald aufgeführt werden sollten. Die Teilnehmer an dem Wettbewerb brauchten auf die vorhandene Bebauung und Straßenführung keine Rücksicht zu nehmen. Festgelegt war nur der Verlauf der Heerstraße in einer Breite von 70 bis 100 m, die Reichssportfeldstraße, die als wichtige Zuführung zum Stadion erhalten bleiben muß, und die beim Scholtzplatz nach Süden abgehende neugeplante Straße zur Havel. Im Westen des Hochschulgeländes, also auf dem Pichelswerder, und zwar nördlich

und südlich der Heerstraße, sollen später größere öffentliche Bauten entstehen. In dem Wettbewerbsausschreiben waren genaue Angaben gemacht über die Zahl der einzelnen Gebäude und Institute und über den ungefähren benötigten Nutzraum der einzelnen Gebäudeteile.

Generalbauinspektor Prof. Speer setzte im Einvernehmen mit dem Führer für die Gewinnung der besten Arbeiten eine Reihe sehr beachtlicher Geldpreise aus, wie sie in dieser Höhe bisher noch niemals bei einem Wettbewerb ausgelobt worden waren. Es sollten ein erster Preis von 50 000 RM, ein zweiter Preis von 20 000 RM und drei dritte Preise von je 10 000 RM zur Verteilung kommen. Die letzte Entscheidung hatte sich der Führer selbst vorbehalten. Die Wettbewerbsunterlagen wurden im Dezember 1937 an alle deutschen Architekten, auch an solche im Ausland, die sich für das Vorhaben interessierten, ausgegeben. Auch Volksdeutsche, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, waren zum Wettbewerb zugelassen.

Im Januar 1938 lud der Generalbauinspektor außer den im öffentlichen Wettbewerb zu ermittelnden 15 Preisträgern noch 40 deutsche Architekten zur Teilnahme am engeren Wettbewerb besonders ein, darunter Professor Paul Bonatz, Professor Werner March, Professor Ernst Sagebiel, Professor Peter Birkenholz und Professor Hans Freese. Außerdem nahmen auf Einladung des Generalbauinspektors noch einige bekannte beamtete Architekten aus dem Reichsfinanzministerium, der preußischen Staatshochbau-

verwaltung und aus der Berliner Stadtverwaltung teil. Diesen Architekten wurden (ohne Rücksicht darauf, ob sie zu den 15 Preisträgern des öffentlichen Wettbewerbs gehören) als Honorar für ihre Arbeit je 10 000 RM und weitere 5 000 RM für Modellkosten ersetzt. Der Einreichungstermin der Wettbewerbsarbeiten, der ursprünglich auf den 1. April 1938 festgesetzt worden war, ist nachträglich verschiedentlich verlängert worden. Der letzte Termin für die Abgabe der Arbeiten wurde dann auf den 1. Mai 1938 festgelegt.

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt hat soeben aus dem öffentlichen Wettbewerb, der vor einigen Monaten für die Entwürfe der Hochschulstadt Berlin ausgeschrieben worden war, eine Entscheidung über die inzwischen eingegangenen Arbeiten getroffen und die fünfzehn besten Arbeiten ausgewählt, deren Verfasser zu dem engen Wettbewerb für die Hochschulstadt eingeladen werden. Es sind nicht weniger als 750 Arbeiten eingegangen, von denen, gemäß den Wettbewerbsbestimmungen, die fünfzehn besten Arbeiten ausgewählt wurden. Diese Ent-

würfe stehen zusammen mit denen der zum Wettbewerb namentlich eingeladenen deutschen Architekten nunmehr zur engeren Wahl. Bei den fünfzehn ausgezeichneten Architekten handelt es sich um folgende: 1. Karl Cramer, Architekt, Berlin; 2. Hanns Junghanns, Diplom-Architekt, Düsseldorf; 3. Karl Scharnweber, Architekt, Berlin; 4. Herbert Poppitz, Architekt, Dresden-Loschwitz; 5. Friedrich Tams, Diplom-Ingenieur, Architekt, Berlin; 6. Horst Schwabe, Diplom-Ingenieur, Architekt, München-Obermenzing; 7. Franz Donsbach, Architekt, Berlin; 8. Gerhard Graubner, Architekt, Regierungsbaumeister, Düsseldorf; Karl Preus, Architekt, Köln; 9. Erich Krümpelmann, Architekt, Leipzig, Fr. Emmerich; 10. Bruno Döring, Architekt, Berlin; 11. Adolf Haug, Architekt, Köln, Mitarbeiter: Willi Haug, Architekt, Köln; 12. Kurt Krause, Architekt, Berlin, Mitarbeiter: Paul Braun, Diplom-Architekt, Josef Baudys, Architekt; 13. Heinrich I. Roth, Architekt, Berlin, Max-Werner Tornack, Architekt; 14. Adolf Krotz, Architekt, Kiel; 15. Theodor Pabst, städtischer Baurat, Regierungsbaumeister, München, Johannes Ludwig, Architekt, Diplom-Ingenieur, München.

Bauwirtschaft

Das Werden des neuen Boden- und Baulandrechts

Für die großzügige Lösung unserer Wohn- und Siedlungsfrage, die sich ja wegen der Dringlichkeit anderer staatspolitischer Aufgaben erst in Vorbereitung befindet, besitzt die Neugestaltung des Bodenrechts im Sinn des nationalsozialistischen Staats eine entscheidende Bedeutung. Um die Schwierigkeiten einer solchen Neuformung, aber auch die Richtung zu erkennen, in welcher sich diese Umbildung eines der wichtigsten Rechtsgebiete zu vollziehen hat, bedarf es immer wieder eines Rückblicks auf die Geschichte der Entstehung der heutigen Rechtsformen. In seinem neuen Buch „Einführung in die Wohn- und Siedlungspolitik“ gibt Oberregierungsrat Dr. J. Fischer-Dieskau (Reichsarbeitsministerium*) einen solchen Rückblick in gedrängter Anschaulichkeit.

Schon in den Großstädten der alten Ägypter und Römer haben sich nach seiner Schilderung Wohnungsnot und Wohnungselend in ganz ähnlichen Erscheinungen geäußert wie Jahrhunderte später in Mitteleuropa. Besonders gut sind wir über die Verhältnisse im alten Rom unterrichtet, in welchem die Form der vielgeschossigen Mietkaserne (insula) in ihrer übelsten Form sich herausbildete und Hunderttausende von Stadtbewohnern zu einem elenden Proletariatsdasein verdammt. Die Versuche der Gracchen, durch Bodenreform Abhilfe zu schaffen, scheiterten am Widerstand der Großgrundbesitzer und Spekulanten. Es ist wohl nicht zu viel behauptet, daß Rom an der Mietkaserne zugrunde gegangen ist.

In Deutschland war der mittelalterliche Städtebau weitgehend bedingt durch das damalige Recht, das grundsätzlich das Eigentum an Boden und Bauwerk trennte. Der Grundherr gab nicht das volle Eigentum an Grund und Boden weiter, sondern nur ein selbständiges Eigentumsrecht an der Benutzung und an dem Bauwerk, wogegen ein fester Erbzins, eine sogenannte ewige Rente zu zahlen war. Unter diesem Recht konnte sich eine Bodenspekulation im heutigen Sinn nicht entwickeln. Auch das Zinsverbot der Kirche wirkte dem entgegen. Wir erinnern uns an einen der letzten Erlasse des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt, wenn wir lesen, daß schon im damaligen Deutschland entsprechend der damaligen Grundauffassung eine Verpflichtung der Eigentümer bestanden hat, für die Bebauung leerer Baustellen Sorge zu tragen; sonst fiel dieses Gelände der Stadt zu. Der Geist der Gemeinschaft gab dem mittelalterlichen Städtebau durchaus das Gepräge. Die Sorge für die richtige Anlage des Ganzen, für eine zweckentsprechende Ausnutzung

des Baulands, für ein Zusammenklingen der Architekturen, für eine künstlerische Ausschmückung der Stadt mit gewaltigen Bauten war öffentliche Angelegenheit. Diesem Gemeinsinn, der auch im einzelnen das Ganze sah, verdanken die mittelalterlichen Städte ihre harmonische Schönheit, die wir heute noch bewundern. Man bezog Gärten, Weinberge, zum Teil Äcker und Wiesen in die Mauern ein, schon um im Fall einer Belagerung nicht so schnell in Ernährungsschwierigkeiten zu geraten.

Großen Wert legte das Mittelalter auf den eigenen Hausbesitz des Bürgers. Nicht etwa nur die reicheren Geschlechter, auch der einfache Mann bewohnte im allgemeinen sein eigenes Haus. Allenfalls begnügte man sich mit Stockwerkseigentum. Die Herstellung der Häuser erfolgte durch das zünftige Handwerk in vornehmer Baugesinnung auf Bestellung der künftigen Bewohner. Ein Spekulationsbauen von Häusern zum Weiterverkauf bildete die Ausnahme.

Nach dem Ende des Mittelalters setzten die Landesfürsten zum Teil die Boden- und Wohnungspolitik der mittelalterlichen Städte als Aufgabe der Staatsführung bewußt fort. Mit der sprunghaften Zunahme der Stadtbevölkerung zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts (Frühkapitalismus) wurden den Gemeinden und dem Staat ganz neuartige Aufgaben gestellt. Dabei stößt man auf ein fast völliges Versagen der Staatsgewalt, die gemäß den Grundsätzen des Liberalismus die Lösung dieser Aufgaben vom freien Spiel der Kräfte erwartete. Die Anklänge an die germanische Rechtsauffassung vom Boden schwanden dahin. Seit dem Edikt vom 10. Oktober 1807 war in Preußen die ungehemmte Teilung und Veräußerung von Grundstücken zulässig. Der Boden wurde als eine Ware angesehen, wie jede andere, obwohl er eine feste Größe darstellt, die nicht beliebig vermehrbar ist. Die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen wurde in den größeren Städten mehr und mehr zu einem Gegenstand der Spekulation. Wurde früher die Mehrzahl aller Wohnhäuser von einem Bauherrn in Auftrag gegeben, der das Haus auf die Dauer besitzen und selbst bewohnen wollte, so bildete sich jetzt der Typ des Bauunternehmers heraus, der spekulativ Wohnhäuser zur Weiterveräußerung baute. Da die Bauordnungen der Ausnutzung des Bodens keinen Riegel vorschoben, wurden Garten und Hof immer mehr beschränkt, jedes Fleckchen der Baustelle ausgenutzt, ein Stockwerk auf das andere getürmt, bis schließlich die Form der vielgeschossigen Mietkasernen mit ihren engen Höfen und Hinterhäusern entstanden war. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das Bestreben der Stadtverwaltung, die Straßen breit und repräsentativ anzulegen, wodurch die Bau-

*1 Sammlung Götschen 1118, Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1938.

grundstücke im Wert heraufgetrieben und die Mieten verteuert wurden, weil die Anlieger die Kosten der Straßenanlage tragen mußten.

Die germanische Auffassung vom Boden ist bei der Rezeption des römischen Rechts durch eine Anschauung ersetzt worden, die den Boden wie jede andere Ware behandelte. Da diese Grund-auffassung auch in das heute noch geltende Bürgerliche Gesetzbuch übergegangen ist, hat sie letzten Endes in Verbindung mit dem Hypothekenrecht die Bodenspekulation ermöglicht. Das Wesen dieses Krebschadens besteht darin, daß eine Terrain-gesellschaft oder ein Unternehmen sich den landwirtschaftlichen Boden sichert, der in absehbarer Zeit für eine Bebauung in Frage kommt, und ihn erst dann wieder abgibt, wenn dafür infolge der Verknappung geeigneten Baulands ein Kaufpreis erzielt wird, der den Ankaufspreis wesentlich übersteigt. Ein solcher Bodenpreis belastet von vornherein den Bau und macht unter Umständen die Erzielung von Mieten unmöglich, die wirtschaftlich für minder-bemittelte Kreise tragbar sind.

Nach dem Krieg hatte die Frage der Baulandbeschaffung vor allem durch die Einschaltung der Gemeinden in die Wohnbau-tätigkeit ein anderes Gesicht bekommen als vor dem Krieg. Die Gemeinden waren nämlich zu einer ausgedehnten Bodenvorrats-wirtschaft übergegangen und konnten daher Bauland zu trag-baren Bedingungen aus ihrem Besitz abgeben. Außerdem war durch die Verordnung vom 15. Januar 1919 bzw. in der Neu-fassung vom 9. Dezember 1919 zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot ein gegenüber dem allgemeinen Enteignungsrecht wesentlich vereinfachtes und daher sehr schnell durchführbares Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Bauland für Klein-wohnungen eingeführt worden. Durch diese heute noch geltende Verordnung wurden die „Bezirkswohnungskommissare“ in die Lage versetzt, Bauland gegen angemessene Entschädigung zu enteignen, wenn solches Land freihändig zu angemessenem Preis nicht zu beschaffen ist. Damit ist natürlich für das Gebiet des Kleinwohnungsbaus eine gewisse Preisregulierung möglich.

Nach Punkt 17 des Programms der NSDAP. ist die Einstellung des Nationalsozialistischen Staats zum Grundeigentum und zum Verkehr mit Bauland völlig eindeutig. Die endgültige Fest-legung des neuen Bodenrechts ist allerdings bisher noch nicht erfolgt. Immerhin haben wichtige Gesetze, Verord-nungen und Erlasse der Reichsregierung in den letzten Jahren auf besonders wichtigen Teilgebieten eine Durchsetzung dieser Grundsätze gesichert.

Behördliche Bauförderung

Neue Reichsmittel für verbesserte Wohnungen in Grenzgebieten

Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß zur Besserung der Wohn-verhältnisse der Land- und Forstarbeiter in Grenzgebieten auch für das Jahr 1938 Reichszuschüsse zur Verfügung gestellt worden sind. Nach den bisherigen Bestimmungen durften die Reichs-zuschüsse nur für größere Instandsetzungsarbeiten sowie für An- und Ausbauten an Landarbeiterwohnungen gewährt werden. Jetzt sind auch Forstarbeiterwohnungen in die Zuschußaktion einbezogen worden. Außerdem werden künftig Reichszuschüsse auch für größere Instandsetzungsarbeiten an Schlaf- und Auf-enthaltsräumen für ständig ledige land- und forstwirtschaftliche Arbeiter gewährt, also nicht mehr nur für selbständige Woh-nungen. Für Schnitterkasernen und sonstige Massenunterkünfte dürfen Zuschüsse jedoch nicht gegeben werden. Ein Zuschuß wird nur gewährt, wenn die Gesamtkosten der Arbeiten minde-stens 100 RM betragen. Der Zuschuß beträgt bis zu 50 vH der Kosten. Der Termin für die Beendigung der Arbeiten, die mit Reichszuschüssen gefördert werden, ist auf den 31. März 1939 festgesetzt worden.

Zu den Reichsbürgschaften für größere Wohnungen

Zu dem Reichsgesetz vom 25. Juli 1938 über Reichsbürgschaften für Wohnungsbauten aus Anlaß der Neugestaltung deutscher Städte wird noch mitgeteilt, daß in Berlin etwa 30 000 Neubau-wohnungen durch die Ausführung des Städtebaugesetzes er-forderlich sind. Davon entfallen etwa 1200 mittlere und große

Ersatzwohnungen auf 1938 und etwa 1100 auf das nächste Jahr. Auf Grund des Gesetzes hat inzwischen der Reichsarbeitsminister für den Einsatz dieser neuen Bürgschaften Bestimmungen vom 4. August 1938 erlassen. Sie sind im allgemeinen ebenso wie das Verfahren die gleichen wie für den Kleinwohnungsbau. Der Voll-zug wird in die Hände des Reichsbürgschaftsausschusses gelegt, der die erforderlichen Abweichungen von den Bürgschaftsbestim-mungen für den Kleinwohnungsbau selbständig zulassen kann. Auf diese Weise ist eine reibungslose, die Bauherren, Geldgeber und Behörden nicht zusätzlich belastende Durchführung der Maß-nahme gesichert. Schon jetzt hat der Reichsbürgschaftsausschuß einige der wichtigsten Fragen in grundsätzlichen Entscheidungen geregelt, die wir nachstehend wiedergeben. Besonders be-merkenswert ist davon die Entscheidung, daß die Wohnhaus-bauten in bestimmtem Umfang auch gewerbliche und ähnliche Räume sowie Garagen enthalten dürfen und daß die Kosten dieser Räume bei der Berechnung der Bürgschaftsgrenze nicht abgesetzt zu werden brauchen. Sie werden also durch die reichsverbürgte Hypothek mitfinanziert.

Geltung der Reichsbürgschaftsbestimmun-gen für den Kleinwohnungsbau: Für den Einsatz von Reichsbürgschaften für Wohnhausbauten aus Anlaß der Neugestaltung deutscher Städte gelten die Reichsbürgschaftsbestimmungen für den Kleinwohnungsbau vom 28. Februar 1934. Für diese Maßnahme ist ausschließlich der Reichsbürgschafts-ausschuß zuständig.

Beschränkung auf Ersatzbauten: Soll ein Bauvorhaben nach den Reichswirtschaftsbestimmungen für die Neu-gestaltung deutscher Städte gefördert werden, so muß bei Gelegenheit der wohnungspolitischen Stellungnahme bestätigt werden, daß es sich um Ersatz für solche Wohnhausbauten handelt, die infolge von städtebaulichen Maßnahmen (Gesetz vom 4. Oktober 1937 über die Neugestaltung deutscher Städte) beseitigt werden.

Gewerbliche und ähnliche Räume: Die Wohnhausbauten dürfen gewerbliche und ähnliche Räume sowie Garagen enthalten. Die Nutzfläche dieser Räume soll im all-gemeinen nicht mehr als den fünften Teil der Gesamtnutzfläche betragen. Die Kosten der gewerblichen Räume brauchen in diesem Umfang von der Berechnung der Bürgschaftsgrenze von 75 vH nicht abgesetzt zu werden.

Finanzierung ohne Reichsbürgschaft: Eine Reichsbürgschaft kommt nicht in Betracht, wenn die Finanzierung dem Bauherrn ohne Reichsbürgschaft zugemutet werden kann. Das ist der Fall, wenn der Gegenwart aus der Veräußerung des beseitigten Wohngrundstücks oder die Enteignungsentchö-digung ausreicht, um die Finanzierung der Ersatzwohnhausbauten ohne eine Reichsbürgschaft durchzuführen.

Bürgschaftsbetrag, Auslaufgrenze und Wohn-fläche: Eine Überschreitung der in den Reichsbürgschaftsbestimmungen für den Kleinwohnungsbau vorgeschriebenen Höchstbeträge für die zu verbürgende Hypothek und der in der grundsätzlichen Entscheidung Nr. 38 gezogenen Grenzen über den Auslauf der zu verbürgenden Hypothek ist zulässig. Ebenso ist eine Überschreitung der in den Bestimmungen für den Klein-wohnungsbau gegebenen Wohnflächengrenzen zulässig. Ob und wie weit im Einzelfall eine Überschreitung dieser Grenzen zugelassen werden kann, entscheidet der Reichsbürgschafts-ausschuß.

Baugeldwesen

Die Lebensgrundlage der Bausparkassen

Durch die Gesundungsmaßnahmen der letzten Jahre sind die Bausparkassen auf die Gewährung nachstelligen Realkredits be-schränkt worden. Nunmehr regt der Leiter der Fachgruppe Private Bausparkassen, Generaldirektor Knoblauch, an, den Bausparkassen zu gestatten, über ihr enges wohnwirtschaftliches Aufgabengebiet hinaus ganz allgemein nachstelligen Realkredit, also auch für Altbauten, zu gewähren. Erst dann sei die Lebens-grundlage für die Bausparkassen breit genug, um ihnen auf dem Gebiet des nachstelligen Realkredits die gleichen Entfaltungs-

möglichkeiten zu gewährleisten wie den übrigen Realkreditbanken auf dem Gebiet des erststelligen Kredits.

Richtlinien der Berliner Sparkasse

Unter dem Titel „Der Weg zum Eigenheim — durch die Sparkasse“ hat die Sparkasse der Stadt Berlin über ihre Hypothekenabteilung folgende kurzen Hinweise zusammengestellt: Die Sparkasse der Stadt Berlin gibt ihren Sparern erststellige Hypotheken zur Errichtung von Eigenheimen, wenn die Grundstücke innerhalb des Gebietes der Stadt Berlin liegen. Die Sparkasse beleihet bis zu 60 vH des Beleihungswerts, falls die Hypothek 10 000 RM nicht übersteigt, bis zu 50 vH bei Hypotheken über 10 000 RM und bis zu 75 vH (mit Hilfe einer Reichsbürgschaft), wenn der Bewerber als langjähriger Sparer das noch erforderliche Eigenkapital bei der Sparkasse der Stadt Berlin angespart hat. Der Beleihungswert wird unter Mitwirkung eines Sachverständigen festgestellt. Die Sparkasse zahlt die bewilligten Hypotheken in Teilbeträgen je nach Fortschreiten des Baues aus.

Die öff.-rechtl. Lebensversicherung in der Neubaufinanzierung

Die öffentlich-rechtlichen Anstalten haben ihre Tätigkeit als Realkreditgeber im vergangenen Jahr erheblich ausweiten können. Allerdings ist in bezug auf die Anzahl der neuausgeliehenen Hypotheken ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen, und zwar von 5222 Hypotheken im Jahr 1936 auf 5131 Hypotheken im Jahr 1937. Summenmäßig stiegen dagegen die Neuausleihungen von insgesamt 31,25 Millionen RM im Jahr 1936 auf 33,83 Millionen RM im Jahr 1937. Der Durchschnittsbetrag der neuausgeliehenen Hypotheken stellte sich dabei im Jahr 1937 auf 6594 RM gegen 7951 im Jahr 1936. Von den neuausgeliehenen Hypotheken waren 16,26 Millionen RM, also ungefähr die Hälfte der insgesamt neuvergebenen Hypotheken für Wohnungsneubauten und 5,29 Millionen RM = 15,64 vH für die Erstellung von Siedlungsbauten bestimmt, so daß rund 64 vH der gesamten Neuausleihungen dem Wohnungsmarkt zugute gekommen sind. Weitere 4 Millionen RM sind dem Wohnungsneubau in indirekter Form, in der Hauptsache über die öffentlich-rechtlichen Bodenkreditinstitute, zur Verfügung gestellt worden. Unter Berücksichtigung der Rückzahlungen und Tilgungen stieg durch die erhöhte Tätigkeit am Hypothekenmarkt der Gesamtbestand an Hypotheken auf 33 630 Hypothekendarlehen über insgesamt 267,38 Millionen RM gegenüber 29 073 Hypothekendarlehen über insgesamt 240,11 Millionen RM Ende 1936 und 24 404 Hypothekendarlehen über insgesamt 214,23 Millionen RM Ende 1935. Von den Ende 1937 vorhandenen Hypotheken entfielen rund 58 vH des Gesamtbestands auf Hypothekendarlehen bis zur Höhe von 5000 RM und rund 81 vH bis zur Höhe von 10 000 RM, dagegen nur 6,5 vH auf Hypothekendarlehen über 20 000 RM und nur rund 1 vH auf Hypothekendarlehen über 50 000 RM. Der Durchschnittsbetrag der Ende 1937 ausgeliehenen Hypotheken stellte sich auf rund 7300 RM, während er Ende 1936 noch 8259 RM betrug.

Grundstückswesen

Die Sorgfaltspflicht des Hausbesitzers

Der Berliner Oberbürgermeister (Baupolizei) hat die folgende Bekanntmachung erlassen:

„Für den ordnungsmäßigen Zustand der Gebäude sind die Hauseigentümer und die von ihnen beauftragten Hausverwalter gesetzlich verantwortlich. Keinesfalls darf durch Häusermängel die Sicherheit der Bewohner und der Benutzer der Gebäude sowie des Straßenverkehrs gefährdet werden. Auch ist das Äußere der Bauanlagen so zu unterhalten, daß das Straßenbild nicht beeinträchtigt oder verunstaltet wird. Insbesondere ist — was die Beseitigung der häufigeren Mängel angeht — auf die Eigenart und die Bausicherheit der Balkone aufmerksam zu machen. In vielen Häusern, zumal der 70er bis 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts, sind Balkondecken mit Wellblech als tragendem Konstruktionsmaterial ausgeführt worden. Das Wellblech wird häufig sehr stark durchgerostet sein, so daß ohne äußere Veranlassung die Konstruktionen plötzlich nachgeben und herunterstürzen können. Auch hat sich gezeigt, daß die eisernen

Kragträger vielfach nicht sorgfältig ummantelt worden sind und daher verrostet; weiter sind die Köpfe der Balken, die gegen die Balkone stoßen, infolge des eindringenden Oberflächenwassers häufig dem Verfaulen ausgesetzt. Die Hausbalkone müssen daher von Zeit zu Zeit auf ihre Tragfähigkeit untersucht werden; bei Schadhaftheit ist die alte Konstruktion zu entfernen. Immer wieder werden auch Unfälle durch Herabstürzen von Bauteilen bekannt, die durch Verwittern oder durch Nachgeben und Zerstörung ihrer Befestigungsmittel entstanden sind. Die Gefahr des Herabstürzens droht besonders bei den Putzschalen der Häuser, bei den Stuckkonsolen von Balkonen und Gesimsen, bei Brüstungen, Schornsteinköpfen und bei solchen Bauteilen, deren Standsicherheit oder Befestigung in der Regel auf Hilfskonstruktionen aus dünnen Eisenstab- oder Drahtgebilden beruht, da diese einer schnellen Zerstörung durch Rost ausgesetzt sind. In Frage kommen hier namentlich Geländer, Fahnenstangen, Außenantennen, Werbevorrichtungen und aufgehängte Blinddecken. Aber auch die Dach- und Hallenkonstruktionen aus dünngliedrigem Eisenfachwerk sind einem Zusammenbruch ausgesetzt, wenn der vorgeschriebene Ölfarb-anstrich nicht in gewissen Abständen erneuert wird. Endlich sind die Gefahren zu beachten, die sich ergeben aus schadhaften Dachdeckungen und Kellerlichtschachtabdeckungen, abgenutzten oder beschädigten Treppen, undichten Schornsteinen und unvorschriftsmäßig angeschlossenen Feuerstätten, sowie aus unsachgemäß verlegten Gas- und elektrischen Anlagen. Im Interesse der Hauseigentümer liegt es, den baulichen Zustand ihrer Häuser innerhalb angemessener Zeitabschnitte durch geeignete Sachverständige gründlich zu überprüfen und Mängel abzustellen, damit nicht erst ein Eingreifen der Baupolizeibehörde erforderlich wird. Wer als Eigentümer seinen Instandsetzungspflichten nicht nachkommt, setzt sich bei Unglücksfällen oder Sachbeschädigungen strafrechtlicher Verfolgung und privatrechtlichen Schadenersatzansprüchen aus.

Steuerbefreiung der Eigenheime des neuesten Neubaubesitzes

1. Auszug des Eigentümers

Die Steuerbefreiung der Eigenheime des neuesten Neubaubesitzes hängt nach dem Runderlaß des Reichsfinanzministers vom 6. Juli 1938 auch davon ab, daß der Eigentümer das Haus in vollem Umfang oder mindestens zur Hälfte selbst bewohnt. Ist diese Voraussetzung zunächst erfüllt, fällt sie aber später weg (da der Eigentümer auszieht, oder nur noch weniger als die Hälfte des Hauses bewohnt), so entfällt die Befreiung nach § 10 DVO. vom 26. Oktober 1933, und zwar für die Vermögenssteuer und die Grundsteuer mit Ablauf des Rechnungsjahrs und für die Einkommensteuer mit Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Voraussetzung weggefallen ist. Beispiel: Der Eigentümer ist am 31. Mai 1938 aus dem steuerbefreiten Eigenheim ausgezogen. Die Befreiung von der Vermögenssteuer und der Grundsteuer endet am 31. März 1939, die Befreiung von der Einkommensteuer am 31. Dezember 1938.

2. Erneutes Bewohnen durch den Eigentümer

Wird die Voraussetzung des § 5 Absatz 2 Ziffer 2 Deutsche Vermögensordnung vom 26. Oktober 1933, über das Bewohnen des Hauses durch den Eigentümer nicht mehr erfüllt, so entfällt die Befreiung nach § 10 DVO. an sich endgültig. Sie würde also bei einem späteren erneuten Einzug des Eigentümers in das Haus nicht wieder aufleben. Das kann jedoch zu unbilligen Härten führen. Zur Vermeidung solcher Härten ist der Minister damit einverstanden, daß die Befreiung aus Billigkeitsgründen wieder auflebt, wenn später die Voraussetzung des § 5 Absatz 2 Ziffer 2 wieder erfüllt wird und auch die anderen Voraussetzungen für die Befreiung noch erfüllt sind. Die Befreiung setzt in diesen Fällen bei der Vermögenssteuer und der Grundsteuer mit Beginn des folgenden Rechnungsjahrs und bei der Einkommensteuer mit Beginn des folgenden Kalenderjahrs ein. Beispiel: Im Fall des Beispiels der Ziffer 1 zieht der Eigentümer am 1. Dezember 1939 wieder in das Haus ein (und bewohnt es mindestens zur Hälfte). Die Befreiung läuft erneut für die Vermögenssteuer und die Grundsteuer ab 1. April 1940 und für die Einkommensteuer ab 1. Januar 1940. Es ist zu beachten, daß die neue Befreiung erst mit Beginn des folgenden Rechnungsjahrs (oder Kalenderjahrs)

einsetzt. Diese Regelung ist notwendig, weil § 10 DVO. die Befreiung erst mit Ablauf des Rechnungsjahrs (oder Kalenderjahrs) enden läßt, in dem die Voraussetzung fortgefallen ist. Würde die erneute Befreiung (in Anlehnung an § 12 Absatz 1 DVO.) bereits mit Beginn des Rechnungsjahrs (Kalenderjahrs) einsetzen, in dem die Voraussetzungen wieder erfüllt werden, so würde das zu ungerechtfertigten Vorteilen führen; in dem Fall der erwähnten Beispiele würde überhaupt keine Unterbrechung der Befreiung eintreten.

Die vorstehende Regelung ist auch rückwirkend auf solche Fälle anzuwenden, in denen der Eigentümer bereits vor Erscheinen dieses Runderlasses erneut in das Haus eingezogen ist.

Richtlinien

Der Zeitpunkt zur Heranziehung zu Straßenherstellungskosten

Die Entscheidung des Preußischen Obergerichtsverwaltungsgerichts vom 11. Januar 1938 (Reichsverwaltungsblatt 1938 S. 450) hat erheblich zur Klärung dieser oft zweifelhaften Frage beigetragen. Das Obergerichtspräsidenten spricht grundsätzlich aus, daß die Heranziehung zu Kosten, die nach Gesetz und Ortsstatut abgespalten eingezogen werden können, erst dann zulässig ist, wenn die betreffende Teileinrichtung der Straße vollkommen fertiggestellt ist. Die Entwässerung einer Straße sei nicht davon abhängig, daß die auf der Straße anfallenden Niederschläge auch durch in dieser Straße liegende Einlaßschächte dem Kanalnetz zugeführt würden. Bei einer kurzen Straße müsse es vielmehr genügen, wenn die Tagesabwässer in Gullys anfließen, die an der Einmündung der Straße in eine andere Straße angebracht seien. Die Entwässerungseinrichtung einer solchen Straße könne aber erst dann als fertiggestellt gelten, wenn die hierzu nach dem Willen der Gemeinde vorgesehene Rinnenanlage planmäßig in endgültiger Form ausgeführt sei. Dem stehe nicht entgegen, daß die Kosten der Straßenentwässerung in der betreffenden Stadt — was an sich zulässig ist — an Hand eines Einheitssatzes berechnet würden. Denn der Erstattungsanspruch der Gemeinde gegenüber den Anliegern der einzelnen Straße entstehe erst mit der vollständigen Fertigstellung der Entwässerungseinrichtung, soweit die weitere Voraussetzung — Errichtung des Gebäudes an der Straße — gleichfalls gegeben sei.

Belichtung und Belüftung von Stallungen

Für die Anwendung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Belichtung und Belüftung von Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe gibt der Reichsarbeitsminister folgende Hinweise: Bei der mit der Verordnung vom 19. Januar 1938 erstrebten baulichen Verbesserung der bestehenden Stallungen ist in besonderem Maß eine Rücksichtnahme auf die Verhältnisse des Einzelfalles geboten. Dementsprechend räumen auch die Ausführungsbestimmungen den Baupolizeibehörden für die Entscheidung über die im Interesse des Feuer- und Gesundheitsschutzes zu stellenden Anforderungen weitestgehenden Ermessensspielraum ein. Grundsatz der Handhabung der Ermessensfreiheit muß sein, soweit irgend möglich die notwendigen Verbesserungen zu erreichen, ohne andererseits jedoch die erforderliche Rücksicht auf die Feuersicherheit und die Belange des Nachbarn außer acht zu lassen. Ein Übermaß von Auflagen, durch das die Wirksamkeit der nach § 1 der Verordnung genehmigten Öffnungen wieder in Frage gestellt werden könnte, würde dem Ziel der neuen Regelung nicht entsprechen. Für die Auflage aus Gründen des Nachbarnschutzes ist daher den Baupolizeibehörden im § 4 der Ausführungsbestimmungen ausdrücklich zur Pflicht gemacht, Schutzvorkehrungen nur insoweit zu fordern, als die Einrichtungen nach den Verhältnissen des Einzelfalles erforderlich sind, um eine notwendige Erhöhung der Feuersicherheit zu erreichen oder um nachteilige Auswirkungen auf das Nachbargrundstück abzuschwächen oder zu beseitigen. Etwas landesrechtliche Vorschriften, die einen weitergehenden Schutz vorschreiben, müssen demgegenüber zurücktreten.

Baustoffwirtschaft

Neue Höchstpreise für Hintermauersteine und Kalksandsteine

Durch eine Verordnung des Regierungspräsidenten von Potsdam wurden neue Höchstpreise für Hintermauersteine und Kalksandsteine im Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg festgesetzt. Die Änderung erfolgte durch eine Neufassung des § 1 Abs. 2 Verordnung vom 1. August 1938 über Höchstpreise für Hintermauerungs- und Kalksandsteine vom 26. Januar 1937 (Amtsblatt Potsdam S. 21/Berlin S. 23), die lautet:

„(2) die Erzeugerhöchstpreise betragen je 1000 Steine:

- | | |
|--|---------|
| I. Für Hintermauerungssteine aus den Gebieten: | |
| a) Kreise Teltow und Beeskow-Storkow | 28,— RM |
| b) Lieferbezirk Zehdenick (Kr. Templin) einschl.
Gransee, Zabelsdorf (Kr. Ruppin) | 25,— „ |
| c) Lieferbezirk Herzfelde (Kr. Niederbarnim) | 25,50 „ |
| d) Lieferbezirk Unterhavel (Kr. Osthavelland und
Stadtkreis Brandenburg) | 28,— „ |
| e) Lieferbezirk Lehnin-Fläming | 30,— „ |
| II. Für Kalksandsteine aus allen Gebieten | 20,— „ |

§ 2

Diese Verordnung tritt am 6. August 1938 in Kraft. Soweit bisher auf Grund des § 6 der Verordnung vom 26. Januar 1937 höhere Preise als die vorstehend angegebenen bewilligt worden sind, bleiben diese höheren Preise auch weiterhin wirksam.“

Das Strohdach dringt vor

Das Stroh-, Rohr- und Retdach hat sich, zumal infolge des Dachziegelmangels, in letzter Zeit erneut stark eingebürgert. Da die heimische Erzeugung den lebhaften Bedarf nicht befriedigen konnte, mußten im vergangenen Jahr für 600 000 RM Rohmaterialien für diese Eindeckungsart eingeführt werden.

Wohnung und Siedlung

Zwei neue Mieterlasse des Reichskommissars für Preisbildung

Der Reichskommissar für die Preisbildung befaßt sich erneut in einem Erlaß mit der Bedeutung der Preisstopverordnung für die Kündigung von Mietverhältnissen. Nach den geltenden Anordnungen verstößt jede Kündigung gegen die Preisstopverordnung, durch die sich der Vermieter mittel- oder unmittelbar einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen will. Der Reichskommissar betont, daß dieser Tatbestand grundsätzlich bei jeder Kündigung als gegeben anzusehen sei, zu der der Mieter durch sein eigenes Verhalten keinen Anlaß gegeben hat. Soweit danach Kündigungen verboten sind, können die Preisüberwachungsstellen die Kündigung für unzulässig erklären und dem Vermieter notwendigenfalls unter Androhung einer Ordnungsstrafe jede Handlung untersagen, die den Mieter zur Räumung veranlassen soll. Die Anordnungen der Preisbehörden sind auch für die Gerichte bindend. Bei der Behandlung von Kündigungsfragen sollen die Preisbehörden beachten, daß ihre Aufgabe in erster Linie darin besteht, den Mieter gegen ungerechtfertigte Belastungen zu schützen. Sie werden deshalb, wie es in dem Erlaß heißt, in vielen Fällen einer Kündigung zustimmen können, wenn dem Mieter in angemessener Weise die Umzugskosten vergütet werden. Dabei wird bei Wohnungen im allgemeinen der Betrag einer Monatsmiete als ausreichend angesehen werden können. In einer weiteren Entscheidung des Preiskommissars heißt es, daß es unzulässig ist, wenn der Vermieter einen Mietvertrag zum Zweck der Abänderung der Kündigungsfristen oder anderer Vertragsbestimmungen ohne Genehmigung der Preisbehörde kündigt. Dieser Grundsatz gelte auch für Mietverhältnisse, die den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes unterliegen. Wenn bei einer Neuvermietung andere Kündigungsfristen als bisher vereinbart werden sollen, so hängt die Zulässigkeit einer solchen Vereinbarung davon ab, ob der neue Mieter schlechter gestellt wird als der alte. Wenn sich der neue Mieter mit der Änderung der Kündigungsfrist freiwillig einverstanden erklärt, wird im allgemeinen davon ausgegangen werden können, daß die Neuregelung für ihn keinen wirtschaftlichen Nachteil bedeutet. Eine Ausnahmegenehmigung wäre dann nicht erforderlich.

Reichsheimstätten im Wohnsiedlungsgebiet

Ein Landgericht hatte den Standpunkt vertreten, daß die Eintragung der Heimstätteneigenschaft nach dem Reichsheimstätten-gesetz einen gemäß § 4 des Wohnsiedlungsgesetzes genehmigungsbedürftigen Rechtsvorgang bilde, weil die Heimstätteneigenschaft nach den §§ 11, 12, 14 des Reichsheimstätten-gesetzes für den Ausgeber ein Vorkaufsrecht und einen Heimfallanspruch mit der Wirkung einer Vormerkung zur Sicherung des durch Ausübung eines dieser Rechte bedingten Anspruchs auf Eigentumsübertragung zur Folge habe. Das Preußische Kammer-

gericht ist dieser Auffassung nicht beigetreten; es hat durch Beschluß vom 24. März 1938 zum Ausdruck gebracht, die Eintragung der Eigenschaft eines im Wohnsiedlungsgebiet gelegenen Grundstücks als Reichsheimstätte bedürfe keiner Genehmigung nach § 4 des Wohnsiedlungsgesetzes. Es komme für die Zulässigkeit der Eintragung der Heimstätteneigenschaft auf die Genehmigungsbedürftigkeit der etwaigen späteren Ausübung des Vorkaufsrechts oder des Heimfallanspruchs überhaupt nicht an.

Fachleute tauschen Erfahrungen

Fragen

26. Entlüftung des Abfalltonnenraumes

In einem kürzlich von mir gekauften Hausgrundstück stehen die Müll- und Abfalltonnen auf dem Hofe, worunter namentlich die Mieter der unteren Stockwerke zu leiden haben. Ich will nun hierfür den früheren Kokskeller freimachen, den ich hierfür nicht mehr brauche, weil ich die gänzlich abgenutzten Kokskessel für Heizung und Warmwasser durch Gaskessel habe ersetzen lassen. Da dieser Keller von der Treppe aus zugänglich ist, fürchte ich, daß der Geruch durch das ganze Treppenhaus dringt. Wie kann das ohne allzu große Kosten verhindert werden? Philip p

27. Geruchsverminderung im Fischgeschäft

In einem meiner Häuser befindet sich ein Fischgeschäft, dessen Absatz in den heißen Tagen stark zurückgeht. Die Folge ist ein sehr unangenehmer Geruch und eine lebhaftige Fliegenplage. Über beides beschwerten sich die Bewohner des Hauses. Gibt es dagegen gar keine Abhilfe? Ein starker elektrischer Ventilator genügt nicht, trotzdem er Tag und Nacht läuft. Außerdem stört auch das von ihm ausgehende Geräusch, namentlich bei Nacht. R. L.

28. Luftverbesserung im Baubüro

Auf großen Baustellen richte ich entsprechend große Baubüros ein, in denen oftmals, namentlich an feuchtwarmen Tagen, eine unbeschreibliche Luft herrscht. Ich möchte meinen Mitarbeitern gern zu besserer Luft verhelfen, um dadurch auch ihre Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit zu stärken. Deshalb habe ich einige Lüfter angeschafft, die wohl eine Besserung, aber noch keinen einwandfreien Zustand gebracht haben. Was kann ich noch tun? P. T.

Antworten

1. Schallschutz bei Massivdecken

Wir verweisen Sie auf den Aufsatz „Die Schalldämmung von Decken“ von Obering. R. Thienhaus in Heft 29 der DBZ vom 20.7.38, der Ihnen vielleicht einige Aufklärung bringen wird.

Zweckmäßig dürfte es sein, auch den in Heft 21/1937 veröffentlichten Aufsatz „Die Schalldämmung von Wänden“ nachzulesen. Schriftleitung der DBZ

24. Kokskessel oder Gaskessel?

Die besonderen Vorzüge gasbeheizter Kessel sind ihre ständige Betriebsbereitschaft und jederzeitige Leistungsfähigkeit, die Selbstkontrolle durch automatisch einstellbare Temperaturregelung, daher keine Überwachung durch Personal, und schließlich der Fortfall aller Arbeiten, die mit der Verfeuerung fester Brennstoffe verbunden sind, also Brennstoffbeschaffung, -lagerung und -beförderung, Ersparnis der Geldinvestierung für den Brennstoff usw. Die Anheizzeit ist abgekürzt; sofort nach der Inbetriebsetzung erfolgt eine gleichmäßige Wärmeentwicklung. Unübertroffen sind die einfache und betriebssichere Selbstregelung der Gaszufuhr und die Anpassungsfähigkeit der Wärmeregulation an den durch die Außentemperatur bestimmten Wärmebedarf. Ist der Gaskessel in Betrieb gesetzt und richtig eingestellt, so arbeitet er dauernd selbsttätig in voller Anpassung an den eingestellten Wärmegrad. Der Gasheizkessel ist kein Schmutzerzeuger, sondern eine Zierde. Sein Wirkungsgrad ist mit 90 vH erheblich größer, als der von Kokskesseln; außerdem ist er unabhängig von seiner jeweiligen Belastung, von der Sorgfalt seiner Bedienung, im Gegensatz zum Verhalten eines Kokskessels. Mehr noch als seiner jeweiligen Belastung, sowie von der Sorgfalt seiner Bedienung, im Gegensatz zum Verhalten eines Kokskessels. Mehr noch als bei einer Zentralheizung werden die Vorzüge des Gaskessels bei zentralen Warmwasserversorgungsanlagen gegenüber mit festen Brennstoffen beheizten Kesseln empfunden. Der einstellbare selbsttätige Temperaturregler wirkt als Kontrollorgan für die Regelung der Gaszufuhr zuverlässig und jederzeit sicher. Die Wirtschaftlichkeit tritt besonders bei kurzfristiger Heizung vorübergehend benutzter Räume — wie Bade- oder Schlafzimmer, Garagen und dergl. — in Erscheinung, die bei mäßiger Kälte nicht oder nur selten geheizt werden, während die übrigen Räume bei Tage voll und bei Nacht gedämpft geheizt werden. Nicht zu unterschätzen sind die Sauberkeit, die Regelfähigkeit und die ausgezeichnete Ausnutzung der Wärmeezeugung. Durch die Raumbeheizung tritt gleichzeitig eine Verbilligung des Gaspreises für Kochzwecke und Warmwasserbereitung ein, die eine Ermäßigung der Heizkosten um bis zu 30 vH bringen kann.

Obering. A. Franke

Neue Bücher

Fischer-Dieskau, Dr. jur. J. Einführung in die Wohnungs- und Siedlungspolitik. Berlin. 1938. Verlag Walter de Gruyter & Co. 150 S. Geb. 1,62 RM. (20)

Der bekannte Sachbearbeiter für Wohnbaufragen im Reichsarbeitsministerium hat in diesem Buch wohl zum erstenmal das gesamte Gebiet der Wohnungs- und Siedlungspolitik in ihrer ge-

schichtlichen Entwicklung und in ihrer heutigen umfassenden Vielseitigkeit dargestellt. Es war bestimmt nicht leicht, die ungeheure Vielseitigkeit dieses Gebiets auf dem knappen Raum anschaulich und vollständig darzustellen, den die bekannte Sammlung Götschen dem Bearbeiter bietet. Der Bauschaffende erhält mit diesem kleinen, aber ungemein inhaltsschweren Buch endlich eine

Wohnungsbau von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, und zwar stets unter vorherrschender Betrachtung der Kreditbeziehungen und der Entwicklung des Grund- und Baukredits. Auch der Entwicklung des nicht organisierten Grundkredits im Wohnungsbau wird eingehend gedacht. Der sehr ausgedehnte zweite Teil des Werks befaßt sich sodann mit den Versuchen zur Lösung der Frage des nachstelligen Grundkredits in Deutschland und im Ausland. Dabei wird die nachstelligen Mittelbeschaffung aus dem allgemeinen Kapitalmarkt auf genossenschaftlicher und privatwirtschaftlicher Grundlage, sodann die Lenkung und Stützung dieser Mittelbeschaffung durch Staat und Gemeinden behandelt und schließlich auch die Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand und der unmittelbare Einsatz von Staatsmitteln für den Wohnungsbau. Der Verfasser betritt in vieler Hinsicht Neuland, so z. B. bei der eingehenden Darstellung der Versuche im Ausland, die Frage der nachstelligen Finanzierung des Wohnungsbaus zu lösen, oder auch bei der Darstellung der Geschichte der Wohnbaufinanzierung in Deutschland und draußen. Diese Sachgebiete haben bisher in der Fachliteratur nur wenig Beachtung gefunden. Der Bauschaffende wird dem Buch viele Anregungen verdanken.

Gr.

Schöttler, Bruno. Kommentar zu den Reichstarifordnungen für Arbeiter im Baugewerbe. Berlin 1938. Heinz Denckler-Verlag. 120 S. Geh. 0,85 RM. (72)

Sämtliche Reichstarifordnungen des Baugewerbes in einer übersichtlichen und handlichen Taschenbuchausgabe herauszugeben, hat der Sozialwalter des Fachamtes Bau, Bauingenieur Bruno Schöttler, übernommen. Die Schrift bietet neben den vollständigen Texten einen Kommentar, der nicht nur die bestehenden gesetzlichen Vorschriften beleuchtet, sondern auch versucht, den Willen des Gesetzgebers klarzumachen. — Eine brauchbare Einführung in die arbeitsrechtlichen Fragen des Baugewerbes für die Praxis

Stein

Blunck, Otto Dr.-Ing. Preisermittlung für massive Ingenieurbauten. Berlin. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. 1937. 98 S., 14 Abb. DIN E 4. Geh. 5 RM. (7)

Der Verfasser ist durch die im Jahre 1935 erschienene Abhandlung „Der gerechte Preis für massive Ingenieurbauten“ allen Tiefbauunternehmungen gut bekannt geworden. Es ist sein Verdienst, an der Schaffung brauchbarer Unterlagen für eine sachgemäße Kostenbeurteilung von Ingenieurbauten in hervorragendem Maße mitgewirkt zu haben. Das vom Verfasser entwickelte „Stoffzifferverfahren“ verdient besondere Beachtung. Es verlangt wohl ein gewissenhaftes, eingehendes Studium, bietet dafür aber auch ein sehr brauchbares Hilfsmittel zur Bestimmung angemessener prozentualer Unkostenzuschläge. Übersichtlich gestaltete Tabellen erleichtern dem Leser die Einarbeit, desgleichen Formblätter für Tages- und Wochenberichte, sowie ein ausführliches Musterbeispiel (Kosten einer Reichsautobahn in Eisenbeton mit Baustelleneinrichtung, Ausführungszeichnungen und Arbeitsplan). Das Ganze ist als eine sehr wertvolle Bereicherung der Fachliteratur anzusprechen, die, von einigen Ausnahmen abgesehen, bisher nur rein praktische Unterlagen für den Preisermittler größerer Ingenieurbauten zu bieten vermochte.

Kersten

Kleinlogel, Dr.-Ing. Bewegungsfugen im Beton- und Eisenbetonbau. 1937. Berlin. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. 215 S. Geb. 16,50 RM, br. 15 RM. (224)

Die Eigenschaften von Zement und Beton erfordern in den meisten Fällen, größere Baukörper durch Trennungsfugen zu unterteilen und sie so auszubilden, daß die einzelnen Abschnitte des Bauwerks unabhängig voneinander etwaige Bewegungen ausführen können. Die zweckmäßige Anordnung und konstruktive Durchbildung der Bewegungsfugen stellt den Ingenieur zuweilen vor schwierigere Aufgaben und kann sogar die Entwurfsbearbeitung des Bauwerks erheblich beeinflussen. Das diesen Fragen gewidmete Buch Kleinlogels hat in der vorliegenden 2. Auflage eine vollständige Neubearbeitung erfahren und entspricht dem neuesten Stande der Erkenntnisse. Behandelt werden Bewegungsfugen in folgenden Gebieten des Beton- und Eisenbetonbaues: Hochbau, Dachbauten, Silos, Stütz- und Ufermauern, Flüssigkeitsbehälter und Schwimmbäder, Talsperren, Schleusen, offene Kanäle, Rohrleitungen und geschlossene Kanäle, Brückenbau,

Aquädukte und Kanalbrücken, Rauchgaskanäle, Tunnel- und Bergbau, Betonstraßen. Neben grundsätzlichen Erörterungen werden Hinweise auf Besonderheiten der einzelnen Bauwerkarten und zahlreiche erläuternde Abbildungen geboten. Durch die Vielfältigkeit der ausgewählten Beispiele (mehr als 220) ist es leicht möglich, im Bedarfsfalle auch für anderweitige Verhältnisse eine geeignete Lösung zu finden. Die eingetretene Vermehrung des Inhaltes des Buches gestattete allerdings nicht, das Kapitel Arbeitsfugen wieder aufzunehmen; hierfür muß auf die 1. Auflage verwiesen werden.

Dr.-Ing. Roll

Belastungen und Beanspruchungen im Hochbau. 16. Auflage. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Berlin. 1937. 98 S., 23 Abb. Br. 2 RM. (173)

Die vorliegende Neuauflage ist für den Handgebrauch bestimmt und in der gewählten Fassung durchaus zu begrüßen. Es ist wirklich nicht mehr leicht, sich von Fall zu Fall aus den vielen Sondererlassen der letzten Zeit einigermaßen schnell zurechtzufinden. Insgesamt haben 41 verschiedene Erlasse Berücksichtigung gefunden; dann sind 16 in die vorliegende Auflage neu aufgenommen. Hoffentlich werden auch die Stahlbestimmungen bezüglich der Stahlsorten und der zulässigen Spannungsmethoden bald eine Vereinfachung erfahren. Die Anschaffung des Heftes ist jedem, der mit Berechnungen und Nachprüfungen zu tun hat, durchaus zu empfehlen; es wird Zeit und Arbeit erspart.

C. Kersten

Peters und Mitschke. Der Kaufmann im Baugewerbe. Breslau. 1937. Verlag Paul Steinke. 160 S. 5 RM. (191)

Das Buch von Peters und Mitschke soll in übersichtlicher und knapper Form einen Einblick in das Rechnungswesen des Baugewerbes geben. In Anlehnung an die neue Gesetzgebung und an die neuen Erfahrungen in der Buchungstätigkeit werden Buchführungsanweisungen gegeben, und zwar in enger Beziehung zu den betrieblichen Vorgängen. Besonderer Wert wird auf die buchhalterische Erfassung aller Kostenstellen gelegt. Der Arbeit ist ein sehr ausführlicher Kontenplan beigelegt. Sie wird ferner bereichert durch eine große Anzahl übersichtlicher Kontentafeln. In einem besonderen Abschnitt werden die buchhalterische Bearbeitung der einzelnen Verwaltungsstätten einer Bauunternehmung, ihrer Betriebsstätten, der Zweigniederlassungen und einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

g.

Schüler, Felix, Dr. Wer gibt Kredit? Berlin. 1937. Handwerker Verlagshaus. 104 S. Br. 2 RM. (39)

In der Arbeit des Generalsekretärs des Reichsstands des deutschen Handwerks werden dem Handwerker die Wege gezeigt, auf denen er zu einer wirtschaftlich richtigen Kreditbenutzung gelangt. Dem Handwerker sollen dadurch zeitraubende Vorbesprechungen bei seinem Kreditinstitut erspart werden. Wertvoll zu diesem Zweck sind die im Wortlaut wiedergegebenen Vordrucke, welche die Banken und Sparkassen bei ihren Kreditgeschäften zu verwenden pflegen. Die Schrift wird dazu beitragen, die Handwerksbetriebe vor einer unwirtschaftlichen Kreditaufnahme zu bewahren, sie wird aber andererseits auch die Aufnahme eines berechtigten Kredits wesentlich erleichtern.

g.

Speck, Albert. Buchführung und Erfolgsrechnung in der Bauindustrie. Berlin. 1938. Otto Elsner Verlagsges. 4 Tafeln. 113 S. Kart. 3,60 RM. Vorzugspreis f. Mitgl. d. Wirtschaftsgruppe „Bauindustrie“ 2,80 RM. (65)

Durch die „Erste Anordnung zur Ausgestaltung des Rechnungswesens“ hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie alle bauwirtschaftlichen Betriebe zu einer geordneten Rechnungsführung verpflichtet. Das von Dr. Speck im Auftrag der Wirtschaftsgruppe bearbeitete Buch bringt alles, was die in einem Baubetrieb Tätigen vom System der doppelten Buchführung wissen müssen. Das Buch soll auch als Grundlage für Schulungskurse dienen, durch welche die Beteiligten erst in die praktischen Buchungsarbeiten eingeführt werden. Die Schrift von Dr. Speck verwertet die Ergebnisse der von der Wirtschaftsgruppe durchgeführten eingehenden Betriebsuntersuchungen. Innerhalb der Reichsgruppe Industrie ist die Bauindustrie die erste Wirtschaftsgruppe, die ihren Mitgliedern auf diese Weise praktische Anleitungen für eine zweckmäßig ausgestaltete Buchhaltung gibt.

g.

Wettbewerbe

Übersicht

Schluß	Gegenstand	Heft
August 28.	• Dessau, Sparkassen-Erweiterung	26
Sept.	1. • Breslau, Innerer Ringblock	14, 15, 17
	1. • Liegnitz, Gartenbauausstellung	21
	1. • Lübeck, Platzgestaltung	26
	1. • Ebersbach a. N., Partheihaus	22
	1. • Berlin, Siemens-Ring-Stiftung	5
	15. • Hannover, Obergauführerinnenschule	28
	15. • Bad Orb, Kurgebäude	32
	20. • Keramische Wand- und Bodenplatten	27
	20. • Saarbrücken, Polizeipräsidium	30
	25. • Pfullingen, Jugendgelände	27
Oktober	30. • Berlin, Schmuckarbeit an Möbeln	30
	30. • Stuttgart, Ortszeichen	33
	1. • Swinemünde, Verwaltungsgebäude	24
	1. • Tilsit, HJ.-Heim	29
	5. • Mülheim, HJ.-Heim	33
November	15. • Bensheim, Ausgestaltung des Kirchbergs	32
	15. • Potsdam, Ehrenmal	33
	30. • Neustettin, Hotel	27
	31. • San Salvador, Universitätsgebäude	29
Dezember	1. • Potsdam, Baugestaltungsplan einer Gemeinde	24
	1. • Reutlingen, Rathaus	29
	5. • Staatspreise der Akademie der Künste	31
	31. • Arbeiten für den Betonbau	30

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestätigt

Entscheidungen

Hechingen, Schloßbergschule

Erster Preis: Architekten Dipl.-Ing. Marmon und Vogt, Sigmaringen; zweiter Preis: Architekt Richard Kessler, Rottweil; dritter Preis: Architekt J. Schlienz, Balingen. Angekauft wurde der Entwurf der Architekten Schilling und Lütkehaier, Rottenburg.

Innsbruck, Haus der Gauleitung

Für einen Erweiterungsbau eines Landhauses als Haus der Gauleitung war ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben worden. Mit dem ersten Preis wurden die Architekten Gebrüder Guth ausgezeichnet. Zweiter Preis: Architekt Willi Stiegler. Die Arbeit von Architekt Stanger wurde zum Ankauf empfohlen. Der Erweiterungsbau soll etwa 90 m lang werden.

Ratingen, Platzgestaltung

Es waren 17 Arbeiten eingegangen. Erster Preis: Dipl.-Architekten Engstfeld und Straukies, Düsseldorf; zweiter Preis: Dipl.-Ing. Lutz Breitmar, Dipl.-Ing. Philipp Litz und Dipl.-Ing. H. Mausbach; dritter Preis: Walter Heinecke, Buderich. Angekauft wurde der Entwurf von Dipl.-Ing. Paul Clev, Ratingen (Ausschreibung siehe Heft 27/1938, Seite B 728).

Nachrichten

Gesetze und Richtlinien

Berufsrechtliche Anordnungen im Lande Österreich

Durch Anordnungen der Präsidenten der Reichskulturkammer und der Reichskammer der bildenden Künste sind eine Reihe bisher in Deutschland geltender Anordnungen nunmehr auch für das Land Österreich in Kraft getreten. Es handelt sich u. a. um die Anordnung der Reichskulturkammer über Berufsbezeichnungen aus dem Jahre 1935, mit der bekanntlich den Mitgliedern der

Kammern die Führung des Zusatzes, z. B. „Reichskammer der bildenden Künste“ zur Berufsbezeichnung untersagt wurde. In Kraft gesetzt wurden ferner die Anordnungen der Reichskammer der bildenden Künste über den Nachweis der Abstammung, die Anordnungen über Wettbewerbe, Veranstaltung von Kunstausstellungen und Kunstmessen und über Erteilung von Unterricht. Von den eigentlichen Berufsschutzanordnungen wurden für das Land Österreich in Kraft gesetzt diejenigen für Gebrauchsgrafiker und Entwerfer, sowie Kunst- und Antiquitätenhändler. Die Anordnung über den Beruf des Architekten ist für das Land Österreich noch nicht in Kraft gesetzt worden. Österreich hat auf diesem Gebiet Sonderregelungen gehabt, die sich bewährt haben. U. a. waren die Architekten gemeinsam mit den Ingenieuren in einer ebenfalls als Kammer bezeichneten Berufs- und Standesorganisation zusammengefaßt, die auch eine Regelung der Berufstätigkeit und der Berufsausbildung enthält. Inwieweit diese u. a. auch das Recht der Planung regelnden Vorschriften aufrechterhalten bleiben, ist noch nicht entschieden. Die in Österreich berufstätigen Architekten haben sich bei dem Beauftragten aller Institutionen für bildende Kunst in Wien I, Karlsplatz 5, anzumelden, da Landeskulturwarter und bei ihnen Landesleiter für bildende Künste noch nicht ernannt worden sind. Die Gebührenordnung für Architekten gilt vom 7. August 1938 ab für Architekten, die im Reichsgebiet ansässig und kammerpflichtig sind, auch für deren Tätigkeit im Lande Österreich; dagegen gilt sie noch nicht für die im Lande Österreich ansässigen kammerpflichtigen Personen, es sei denn, daß diese im alten Reichsgebiet eine Aufgabe als Architekt übernehmen.

Abstandssummen bei Mietwohnungen

Gegen die Zahlung einer Abstandssumme wird nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichskommissars für die Preisbildung dann nichts einzuwenden sein, wenn ihr eine gleichwertige Leistung gegenübersteht. Das ist der Fall, wenn der bisherige Mieter ausnahmsweise besondere geldliche Aufwendungen machen mußte und sich diese vom neuen Mieter erstatten läßt. Das gleiche gilt entsprechend für den Vermieter, wenn er z. B. einen Mieter vorzeitig aus dem Mietvertrag entläßt und dem Vermieter dadurch besondere Ausgaben und Lasten entstehen. Die Überlassung der Wohnung selbst und die notwendigerweise damit verbundenen Umzugskosten rechtfertigen dagegen keine Abfindung. Nach den Richtlinien für das Gewähren von Abfindungsbeträgen zum Beschaffen von Wohnungen vom 7. Mai 1935 ist die Gewährung von Abfindungen an besondere Voraussetzungen geknüpft. Gegen die weitere Anwendung dieser Vorschriften innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen hat der Preiskommissar keine Bedenken.

Neue Normenblätter

Klein-Gas- und Wasserarmaturen. Durch die Anordnung 39 der Überwachungsstelle für unedle Metalle mußten verschiedene Installationsteile aus Messing auf heimische Werkstoffe umgestellt werden. Hierunter fielen auch Teile, die in den Umstellnormen Din 3510 U bis 3519 U für Wasserleitungsarmaturen und DIN 3528 U für Gasleitungsarmaturen vorgesehen waren.

Natürliche Gesteine. Der Arbeitsausschuß „Prüfung natürlicher Gesteine“ beim Deutschen Verband für die Materialprüfungen der Technik hat unter Leitung von Professor Otto Graf, Stuttgart, den seit längerer Zeit angekündigten und von Dr.-Ing. Stöcke, Berlin-Dahlem, zusammengestellten Normblattentwurf DIN DVME 2100 — Natürliche Gesteine, Richtlinien zur Prüfung und Auswahl von Naturstein — fertiggestellt. Der Entwurf behandelt die Prüfung und Auswahl natürlicher Gesteine für Hochbau-, Ingenieurbau- und Straßenbauzwecke und gibt Anleitungen, nach welchen Gesichtspunkten die Prüfung und Auswahl der Steine vorgenommen werden soll. Besonders hervorzuheben wird die Bedeutung der Wetterbeständigkeit und deren Prüfung. Die Festigkeits- und sonstigen Eigenschaften werden erst nach Ermittlung der Wetterbeständigkeit des zur Verwendung vorgesehenen Gesteins geprüft, da nicht genügend wetterbeständige Steine grundsätzlich nicht zu Bauten verwendet werden sollen. Die Wetterbeständigkeit wird nach drei Hauptabschnitten ermittelt: Erhebungen an alten Bauwerken, petro-

graphische Untersuchung und physikalisch-technologische Prüfungen. Bei den letzteren werden der Wasseraufnahme und der Frostbeständigkeit der Gesteine besondere Bedeutung beigemessen. Umfangreiche Richtzahlen und Hinweise geben wertvolle Anhaltspunkte über die Eigenschaften der einzelnen Gesteinsarten. Sorgfältig bearbeitete Mindestforderungen an die Eigenschaften der Steine je nach Verwendungszweck erleichtern die Auswahl. Begründete Einwände gegen den Entwurf, der beim DVM bezogen werden kann, sind bis zum 30. September 1938 an die Geschäftsstelle des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 40, zu senden.

Mietzinsen in Österreich

Mit Anordnung des Reichsstatthalters vom 23. Juni wurde die Befugnis zu preisbildenden und preissichernden Maßnahmen auf dem Gebiet des Mietenwesens dem Bürgermeister von Wien und den Landeshauptleuten übertragen. Nach den bestehenden Gesetzesvorschriften sind nunmehr ausschließlich diese Stellen zur Entscheidung über Mietzinserhöhungen und -herabsetzungen zuständig. In allen Fällen, in denen es für notwendig erachtet wird, den gesetzlichen Mietzins zu ändern (das ist der Zins, der sich auf Grund der bestehenden gesetzlichen Mietzinsvorschriften — Mietengesetz und Erste Verordnung des Reichsstatthalters über die Mietzinsregelung — ergibt), kann dies nur durch einen Antrag an die örtlich zuständige Stelle erreicht werden.

Behörden und Einrichtungen

Selbstversicherung von Architekten bei der Berufsgenossenschaft

Der Verband der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft erklärt zur Frage der Unfallversicherung der Architekten, die im Mitteilungsblatt der Bayerischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft behandelt war:

Während im § 544 der Reichsversicherungsordnung der Kreis der Personen bestimmt ist, die gesetzlich der Zwangsversicherung unterliegen, gibt § 548 den Berufsgenossenschaften die Möglichkeit, die Versicherungspflicht durch Satzungsbestimmung auf Betriebsunternehmer zu erstrecken. Von dieser Möglichkeit hat die Bayerische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, im Gegensatz zur Mehrheit der anderen Baugewerks-Berufsgenossenschaften, keinen Gebrauch gemacht. Während also bei der Bayerischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft nur die von einem Architekten beschäftigten Personen versichert sind, unterliegen bei der Mehrheit der anderen Baugewerks-Berufsgenossenschaften die Architekten auch mit ihrer eigenen Person der Unfallversicherungspflicht, wenn sie die im „Hochbau“ bezeichneten Arbeiten allein ausführen oder regelmäßig nicht mehr als einen Versicherungspflichtigen beschäftigen.

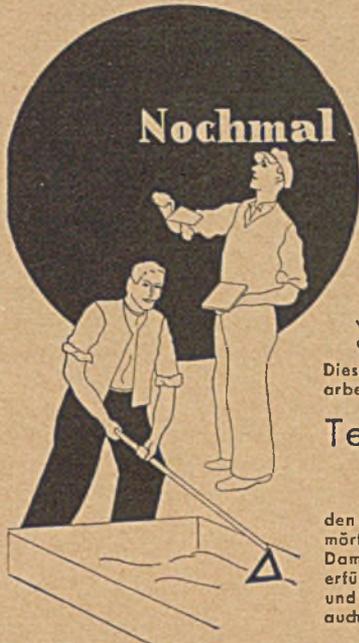
Soweit die Baugewerks-Berufsgenossenschaften die Selbstversicherungspflicht durch Satzungsbestimmung geschaffen haben, erfolgt also die in dem Aufsatz erwähnte Löschung des Betriebes nicht, wenn drei Jahre lang Personen nicht beschäftigt worden sind. Bei diesen Baugewerks-Berufsgenossenschaften tritt im Gegenteil die Selbstversicherungspflicht ein, wenn ein Architekt, der ein größeres Büro unterhalten hatte, sein Personal entläßt und voraussichtlich regelmäßig nur allein arbeitet oder nicht mehr als einen Versicherungspflichtigen beschäftigt. Selbstverständlich bleibt auch die Beitragspflicht bestehen, weil diese Baugewerks-Berufsgenossenschaften im Gegensatz zur Bayerischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, durch Übernahme der Entschädigungspflicht bei einem Betriebsunfall des Architekten eine Gegenleistung für die Beiträge bieten.

Architekten, die bisher bei ihrer Baugewerks-Berufsgenossenschaft selbstversichert waren, dürfen also aus dem veröffentlichten Aufsatz nicht folgern, daß ihre Selbstversicherungspflicht nicht mehr besteht. — Verschiedentlich haben Architekten diese irriige Folgerung bereits gezogen und die Aufhebung ihrer Selbstversicherung beantragt.

Zählergebnisse

Schadenersatz für Hausbockschäden

Der Senat von Hamburg hatte im Jahre 1935 ein bis zum 31. Dezember 1937 befristetes Gesetz erlassen, wonach die Hamburger Feuerkasse die durch den Hausbock entstandenen Schäden zu ersetzen hatte. Ein mäßiger Jahresbeitrag sämtlicher



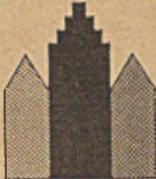
Nochmal so flott geht die Arbeit--

wenn man schon vorher weiß, daß sie gut wird!

Dies trifft immer wieder bei der Verarbeitung von

Terranova und K-Steinputz

den weltbekannten, farbigen Trockenmörteln für Außen- und Innenputz zu. Damit schaffen Sie Wertarbeit! Dabei erfüllen eine reiche Farbauswahl und verschiedenste Strukturwirkungen auch Ihre kühnsten Wünsche!

Terranova- u. Steinputzwerke

**Berlin, Chemnitz, Essen-Kupferdreh
Frankfurt a. M., Leipzig, Nürnberg**

Vertretungen an allen größeren Plätzen

Eigentümer von privaten und öffentlichen Gebäuden sollte einen Teil der Kosten decken. In den vergangenen drei Jahren hat die Feuerkasse für rund 6200 Schadensfälle nicht weniger als 4 Millionen RM ausgezahlt.

Stetige Absatzsteigerung in der Basaltindustrie

Nach einem Bericht der Basalt-Union-GmbH, Bonn, erfuhr 1937 durch die Baumaßnahmen der Reichsregierung der Absatz in Brechererzeugnissen durch die Basalt-Union eine Steigerung, die sich in einer Erhöhung des Beschäftigungsgrades auf 47,4 vH im Jahresdurchschnitt ausdrückt. In den ersten fünf Monaten 1937 war die Nachfrage noch ungenügend. In den folgenden Monaten mit einer Spitze von 534 000 t im August (72,6 vH Ausnutzung), wurden an die in Betrieb befindlichen Schotterwerke unvermittelt hohe Ansprüche gestellt, denen sie aber ohne Schwierigkeiten nachgekommen sind. Für 1938 wird mit mindestens gleich hoher Beschäftigung wie 1937 gerechnet. Der Auftragseingang in Groß- und Kleinpflastersteinen, Säulen, Rollensteinen und Packlage erfuhr eine erfreuliche Besserung. Die Erzeugung in diesen zwar zentral verkauften, jedoch nicht kontingentierten Baustoffen betrug 931 000 t, die Gesamtablieferung der Basalt-Union im Jahr 1937 damit 5,169 Millionen t. Der kontingentierete Versand in Brechererzeugnissen zeigt seit 1933 aufsteigende Entwicklung. 1932 hatte er nur noch 1,7 Millionen t oder 25,4 vH der Leistungsfähigkeit betragen. 1933 stieg er auf 2,3 Millionen t (35,5 vH), 1934 2,2 Millionen t (36,7 vH), 1935 2,6 Millionen t (32,6 vH), 1936 3,0 Millionen t (37,3 vH) und 1937 4,2 Millionen t oder 47,4 vH. Damit ist etwa der Stand von 1929 mit 4,3 Millionen t erreicht.



PROLAPIN

MÖRTELZUSATZ

Abdichtung gegen Grundwasser

HANS HAUENSCHILD, HAMBURG-WA.

allerdings liegt der Ausnutzungsgrad noch erheblich unter jener Zeit (73,7 vH). Den höchsten Absatz hatte bisher das Jahr 1927 mit 4,6 Millionen t gleich 100,4 vH der Leistungsfähigkeit verzeichnet.

Die privaten Bausparkassen im zweiten Vierteljahr 1938

Nach den vorläufigen Erhebungen der Fachgruppe Private Bausparkassen konnten die 39 privaten Bausparkassen des alten Reichsgebiets im zweiten Vierteljahr 1938 Neuabschlüsse (einschließlich Erhöhungen und Wiederherstellungen) von rund 4300 Verträgen über insgesamt rund 45 Millionen RM Vertragssummen erzielen. Die Rohzuteilung belief sich im zweiten Vierteljahr auf rund 2000 Verträge über rund 18 Millionen RM Vertragssummen. Nach Abzug derjenigen Vertragssummen, die durch Ablehnung der Zuteilung seitens des Sparers in den zugeteilten Bestand zurückgeflossen sind, verbleibt ein Zuteilungszuwachs von rund 1900 Verträgen über 15,5 Millionen RM Vertragssummen. Damit ist die Gesamtzuteilungsleistung der privaten Bausparkassen des alten Reichsgebiets auf rund 773 Millionen RM Vertragssummen zur Finanzierung und Entschuldung von rund 77 500 Eigenheimen gestiegen.

Ausland

Arbeiterwohnungen in Italien

Zur Inangriffnahme des Baus weiterer Arbeiterwohnungen wird der Staat im laufenden Rechnungsjahr weitere 35 Millionen Lire zur Verfügung stellen. Außerdem hat der Faschistische Industrieverband zum Bau von Industriearbeiterwohnungen eine Anleihe von 25 Millionen Lire bei der Unfallversicherungskasse aufgenommen, zu deren Tilgung der Staat ebenfalls beitragen wird. Die einzelnen Unternehmen werden ihrerseits durch Zuschüsse und Überlassung von Gelände den Bau moderner neuer Arbeiterheimstätten fördern.

Neue Baubestimmungen in der Türkei

Das Innenministerium hat einen Gesetzentwurf für den Haus- und Straßenbau ausgearbeitet, der eine Reihe von Bestimmungen enthält, die eine autoritäre Durchführung der städtischen Aufbau-

pläne ermöglichen. Danach ist die Änderung eines einmal angenommenen Stadtplans nicht mehr zulässig. Die Stadtverwaltungen werden ermächtigt, Enteignungen zur Erweiterung vorhandener Straßen oder zur Anlage neuer Straßen und Plätze vorzunehmen. Die Straßenzüge müssen nach dem Aufbauplan innerhalb zehn Jahre den Erfordernissen dieses Plans entsprechen. Enteignungen von Stockwerken, die über die Bauhöhe hinausgehen, sind zulässig. Bei 15 m breiten Straßen werden die Kosten der Anlage bis zu 3 vH des Gegenwerts des anliegenden Hauses auf den Hausbesitzer umgelegt. In gleicher Höhe können auch die Kosten der Kanalisation behandelt werden. Diese Anlagen sind innerhalb von zehn Jahren einzuziehen. Die Stadtverwaltungen müssen zur Durchführung ihrer Aufbaupläne jährlich 10 vH ihrer Gesamteinnahmen zur Verfügung stellen.

Steigerung des Wohnungsbaus in der Schweiz

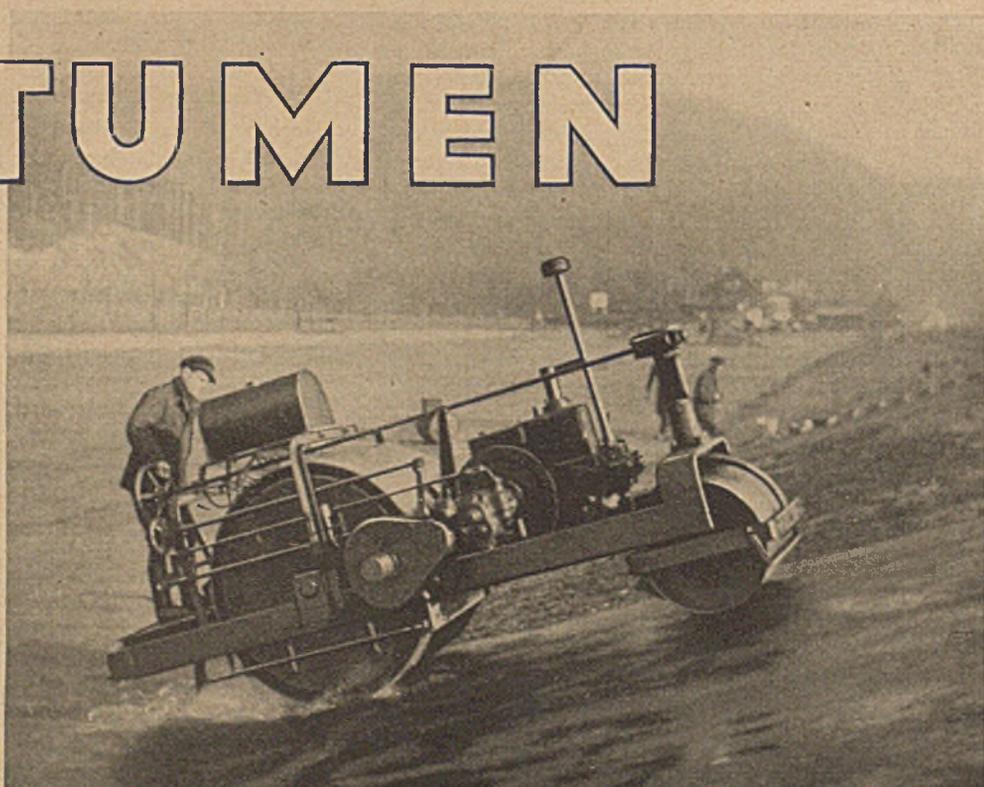
Nach den Erhebungen des Bundesamts für Industrie, Gewerbe und Arbeit wurden im ersten Halbjahr 1938 2430 Wohnungen neu gebaut gegen 1564 im Vorjahr. Die Steigerung des Wohnungsbaus kommt in einer vermehrten Fertigstellung von 866 Wohnungen zum Ausdruck. Das Vorjahrsergebnis wird damit um 55 vH übertroffen. Trotzdem hat der Wohnungsbau noch nicht wieder den Stand der Jahre 1927/1935 erreicht. 1935 wurden im ersten Halbjahr 3830 Wohnungen fertiggestellt, 1934: 5635, 1926: 3670, der Höchststand wurde im ersten Halbjahr 1932 mit 6873 Wohnungen verzeichnet. Das Ergebnis im ersten Halbjahr 1938 macht also nur etwas mehr als ein Drittel der Wohnungsbauten im ersten Halbjahr 1932 aus. Die meisten Wohnungsbauten entfallen auf die Großstädte.

Die Niederlande geben Zuschüsse für Instandsetzungen

Der niederländische Innenminister hat den Gemeindeverwaltungen mitgeteilt, daß das Reich unter bestimmten Umständen bereit ist, Prämien für die Instandsetzung von Wohnungen zu zahlen. Es wird auch die Möglichkeit eröffnet, mit Hilfe des Arbeitsfonds den Ausbau von Untersuchungs- und Versuchsstationen geldlich zu fördern und zu erleichtern.

BITUMEN

Abdichtung
von Sohle und
Böschung einer
Freibadeanlage



Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G. Hamburg I
Ebano Asphaltwerke Akt.-Ges., Hamburg 36

Deutsche Gasolin A.-G. Berlin-Charlottenburg 9
Mineralöl- und Asphaltwerke A.-G. Berlin W15
Hamburg 36

Raumordnung und Städtebau

50 Millionen für Münchens Ausbau

Für den Ausbau der Hauptstadt der Bewegung sollen 50 Millionen RM verwendet werden. Hinzukommen noch über 14 Millionen RM für Wohnungsfürsorge, Straßenbau, Brückenbau, Grunderwerb usw. Der Gesamtbetrag von 64 Millionen RM wird durch Darlehen bestritten.

Großzügige Stadtplanung in Strelitz

In einer Ratsherrensitzung gab der Oberbürgermeister von Neustrelitz den neuen städtischen Bebauungsplan bekannt, der vorsieht, die beiden bisher durch drei Kilometer freies Land getrennten Stadtteile Neustrelitz und Strelitz organisch zusammenwachsen zu lassen. In den nächsten zehn Jahren sollen für 15 000 Einwohner 42 000 Wohnungen in zweigeschossigen Reihenhäusern, 400 Eigenheimen und 300 Kleinsiedlungen errichtet werden.

Bautätigkeit

Neue Bauvorhaben der „Gagfah“

Die „Gagfah“ Gemeinnützige AG für Angestellten-Heimstätten in Berlin hat umfangreiches Baugelände gegenüber dem Bahnhof Tegel für die Bebauung mit 1700 Wohnungen erworben, die abschnittsweise errichtet werden. Die Gesellschaft muß ferner ihr bisheriges Verwaltungsgebäude in der Tiergartenstraße aufgeben und erwarb für den Bau des neuen Bürohauses Bauland an der Hindenburg-, Ermslebener und Kahlstraße in Schmargendorf.

Wohnung und Siedlung

Weitere 80 Millionen für die Kleinsiedlung

Die Reichsregierung hat von jeher ihr besonderes Augenmerk der Kleinsiedlung zugewandt und sie auf jede nur mögliche Art und Weise gefördert. Da über die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel bis zum Ende nächsten Jahres verfügt sein wird, hat sie schon jetzt für den im nächsten Jahre einzuleitenden VII. Siedlungsabschnitt weitere 80 Mill. RM zur Gewährung von

Nutzlos Fabrikräume zu streichen, in denen bisher jeder Anstrich in kurzer Zeit zerstört wurde?

Dann kennen Sie

Keimfarbenanstriche

noch nicht, denen Dämpfe und Abgase nichts schaden, die nicht abblättern, die durch Abspritzen mit Wasser gereinigt werden können, die unverändert bleiben und die die Räume hell, freundlich und sauber halten.

Ein Versuch mit Keimfarbe lohnt sich.

INDUSTRIEWERKE LOHWALD
Odemer & Co., Kom.-Ges., Lohwald bei Augsburg

Reichsdarlehen für Zwecke der Kleinsiedlung bereitgestellt, um so der Praxis eine Planung auf längere Sicht zu ermöglichen. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß nunmehr auch den im öffentlichen Dienst der Hoheitsverwaltungen des Reichs stehenden Volksgenossen, welche siedeln wollen, zur Erleichterung der Aufbringung der erforderlichen Eigenleistung Betriebsführerdarlehen bis zum Höchstbetrage von 1000 RM zu günstigen Bedingungen bewilligt werden können. Anträge sind von den Bediensteten der Hoheitsverwaltungen des Reichs an die zuständigen Oberfinanzpräsidenten zu richten. Dies gilt jedoch nicht für Angehörige des Geschäftsbereichs des Reichsverkehrsministeriums, besonders der Reichsbahn, des Reichspostministeriums, des Reichsluftfahrtministeriums, des Oberkommandos der Wehrmachtsteile, für welche aber eine entsprechende Regelung angestrebt wird. Damit ist das Haupthindernis, das der Ansetzung von Beamten und sonstigen Bediensteten des Reichs in Kleinsiedlungen bisher entgegenstand, beseitigt und ein langgehegter Wunsch der im Dienste des Reichs stehenden Siedlungslustigen erfüllt, denen damit in vielen Fällen der Erwerb einer Kleinsiedlerstelle nunmehr möglich sein wird.



1888 1938
50 JAHRE DACHPAPPENFABRIK
A.W. ANDERNACH
BEUEL/RHEIN

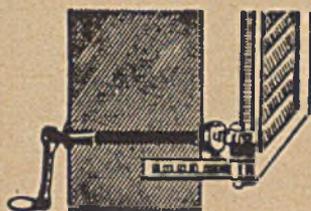
Gegen **Baufeuchtigkeit** jeder Art helfen:

- BIBER-Mörtelzusätze** machen Verputz wasserdicht
- GABRIT-Schutzanstriche** für Beton und Mauerwerk
- AQUASOL-Emulsion** auch für feuchten Untergrund
- DURSITEKT** Isolierhaut

VOM GUTEN DAS BESTE
Alleiniger Hersteller: **Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln** Berlin-Hamburg Stuttgart

Besuchen Sie uns auf der Leipziger Herbstmesse 1938
Baumesse: Halle 18, Stand 146

Fensterladen-Innenöffner



seit 25 Jahren
tausendfach
bewährt

Niedriger Preis

Fritz Kühne, Leipzig S 3

Rotköppchenweg 25a

**Feuchte Wände
durchlässige Stalldecken**

beseitige nur mit

Falzbautafeln „GLOBUS“



**MITTELDEUTSCHE ASPHALT- UND
OELWERKE Dr. Reichardt & Co.
FALZBAUTAFEL-FABRIK DELITZSCH 5**

Weiter ist für die Kleinsiedlung von Bedeutung, daß nach einer neuen Regelung nunmehr auch Eigensiedler unter gewissen Voraussetzungen für den Erwerb des Siedlungsgrundstückes eine Befreiung von der Grunderwerbsteuer erhalten können. Eine weitere Vergünstigung für die Kleinsiedlung ist dadurch erreicht worden, daß der Reichskraftwagenbetriebsverband sich bereit erklärt hat, im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen bei der Beförderung von Baustoffen für die Kleinsiedlung und von Siedlerumzugsgut die gleichen Frachtermäßigungen zu gewähren wie die Reichsbahn.

Büroräume in Dachgeschossen

Die Vereinigung Groß-Berliner Geschäfts- und Industrie-Hausbesitzer hat sich, um die augenblickliche Verknappung von Büroräumen mit beseltigen zu helfen, an den Präsidenten der Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Reichshauptstadt gewandt und diesen gebeten, für die Freigabe der Dachgeschoßräume, die häufig bereits gewerblich genutzt worden sind, sich einzusetzen. Der Präsident der Durchführungsstelle hat dem Verband unter dem 22. Juli folgenden Bescheid erteilt: „Die Baupolizeiabteilungen sind durch den Oberbürgermeister — Baupolizei — angewiesen worden, bei Anträgen auf Befreiung von den Bestimmungen der Bauordnung für die Einrichtung von Büroräumen in Dachgeschossen großzügig zu verfahren, falls nicht triftige Gründe (Gesundheit, Sicherheit usw.) dagegen sprechen. Der Generalbauinspektor hat weiter angeordnet, daß ihm vorläufig alle Anträge, die die Baupolizei glaubt ablehnen zu müssen, unter Angabe der Ablehnungsgründe vorgelegt werden“. Die vorstehenden Anordnungen sind zu begrüßen, weil es dadurch ermöglicht wird, Industriebetriebe in den Dachgeschossen unterzubringen, die infolge ihrer Eigenart Wert darauf legen müssen, oberste Geschosse zu benutzen (z. B. Filmkopieranstalten).

Baustoffe

Dringlichkeitsstufe III für Baueisen überholt

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der vom Arbeitsministerium erst jetzt veröffentlichte Runderlaß des Präsidenten der Reichsanstalt

für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die „Freigabe von Wohnungsbauvorhaben“ (Zuteilung von Baueisen an größere Wohnungen gemäß „Dringlichkeitsstufe III“, Runderlaß IV 9000/318 vom 25. Mai 1938) infolge der Erschöpfung des Baueisen-Kontingents bzw. der restlosen Inanspruchnahme für die Dringlichkeitsstufe I und II sachlich als überholt anzusehen.

Holzeinsparung im Bauwesen

Um einen sparsamen Einsatz des Bauholzes zu gewährleisten, werden vom Reichsforstmeister Maßnahmen unternommen, mit denen zu Beginn des kommenden Forstwirtschaftsjahres zu rechnen ist. Der Reichsforstmeister hat im Zusammenhang hiermit im Juli d. J. an die Bedarfsträger der öffentlichen Hand eine Erläuterung zur Holzeinsparung im Bauwesen übergeben, die bei allen öffentlichen Bauten beachtet werden soll. Gleichzeitig hat der Reichsarbeitsminister die Baupolizeibehörden durch ein Merkblatt zur Holzeinsparung im Bauwesen angewiesen, auf den sachgemäßen und sparsamen Einbau des Holzes zu achten.

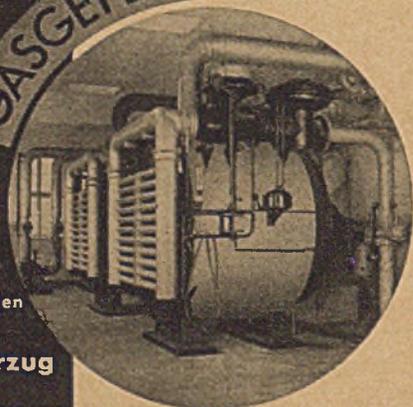
Als Durchführungsorgan des Reichsforstmeisters ist die Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft mit der Aufklärung über die technischen Möglichkeiten der Holzeinsparung beauftragt worden. Architekt Schwiertz von der Marktvereinigung wird Ende August und während des Monats September in den nachfolgend aufgeführten Städten vor Architekten und Bauunternehmern, Sägewerkern und Holzhändlern über diese Möglichkeiten sprechen. Die Vorträge finden jeweils um 20 Uhr in den Räumen der Reichskammer der bildenden Künste statt, deren Adresse durch die zuständige Gauleitung der NSDAP. (Landeskulturwalter) zu erfahren ist. Montag, 22. August 1938, Königsberg; Mittwoch, 24. August 1938, Halle; Donnerstag, 25. August 1938, Dresden; Freitag, 26. August 1938, Breslau; Mittwoch, 31. August 1938, Hamburg; Donnerstag, 1. September 1938, Essen; Freitag, 2. September 1938, Düsseldorf; Montag, 5. September 1938, Köln; Donnerstag, 8. September 1938, Berlin; Freitag, 9. September 1938, Stettin; Montag, 12. September 1938, Hannover; Dienstag, 13. September 1938, Kassel; Mittwoch, 14. September 1938, Frankfurt a. M. Donnerstag, 15. September 1938,



Für kleinere Leistungen
(bis 200000 kcal/h)

mit Schornsteinzug

GASGEFEUERTE KESSEL



Für größere Leistungen
(bis 2000000 kcal/h)

mit Ventilatorzug



BAMAG-MEQUIN
AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN NW 87

Steinholz

ist ein idealer Fußbodenbelag. Nicht nur in schwer beanspruchten Fabriken und Lagerhallen wird dieser zähe, widerstandsfähige Boden in Millionen von qm verlegt — er wird auch in schöner, farbiger Ausführung als Linoleumersatz in öffentlichen Gebäuden, Büros, Wohnungen und deren Nebenräumen, wie Küchen und Badezimmern, gerne von Architekten und Bauherren genommen.

Steinholz verbindet die geschätzten Vorzüge holzartiger Stoffe mit der einzigartigen Zähigkeit und hornartigen Geschmeidigkeit des Sorelzementes.

Steinholz ist hart und zäh, ohne spröde zu sein, schalldämpfend und isolierend, gefällig im Aussehen, hygienisch und dauerhaft, frei von Staub und Ungeziefer, es konserviert alle Holzteile und zerstört Schwammbildner. Steinholz ist eine ideale Unterschicht für Linoleum. Wenden Sie sich an ortsansässige Steinholzfirmen oder schreiben Sie, wenn Sie keine kennen, an den

Sachverein Steinholz E. V.

BERLIN W 35, LÜTZOW-UFER 1 a

CERESIT
Zementdichtungsmittel
CERESIT-SCHNELL
Schnell-Erhärter
CERESITOL
nicht sichtbarer Außenanstrich gegen Schlagregen
FIXIF
teerfreie Bitumen-Schutzanstriche und Paste

**WUNNERSCHE
BITUMENWERKE
GMBH. UNNA i. W.**



Baumesse Leipzig, Halle 19, Stand 193/228

Kaiserslautern; Freitag, 16. September 1938, Stuttgart; Freitag, 23. September 1938, München; Montag, 26. September 1938, Innsbruck; Dienstag, 27. September 1938, Wien; Mittwoch, 28. September 1938, Graz; Donnerstag, 29. September 1938, Linz; Freitag, 30. September 1938, Nürnberg.

Das vom Reichsarbeitsminister im Anschluß an seine Verordnung über baupolizeiliche Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen vom 30. Juni 1937 und im Einvernehmen mit dem Reichsförstmeister herausgegebene Merkblatt über die Verwendung von Holz im Hochbau wendet sich an Bauherren, Architekten, Bauausführende, Baupolizeibehörden, sowie überhaupt an jeden, der Bauten entwirft oder ausführt. Es ist veranlaßt, daß auch die Fachminister und der Reichsschatzmeister der NSDAP, die ihnen nachgeordneten Dienststellen, die mit der Planung oder Ausführung von Bauten beauftragt sind, anweisen, das vom Reichsarbeitsminister herausgegebene Merkblatt in vollem Umfange zu beachten.

Neue Ziegelpreise für Berlin

Die bisher geltenden Höchstpreise für Mauersteine im Berliner Bezirk sind durch eine Verordnung vom 1. August neu geregelt worden. - Für Hintermauerungssteine treten vom 6. August ab Erhöhungen um 2 bis 3 RM je 1000 Steine in Kraft, so daß die Preise je nach dem Lieferungsbezirk nunmehr zwischen 25 und 30 RM liegen. Der Preis für Kalksandsteine ist mit 20 RM aus allen Gebieten unverändert geblieben. Soweit bisher auf Grund von Ausnahmegewilligungen höhere Preise vereinbart waren, bleiben diese bis auf weiteres in Geltung. Die neuen Höchstpreise haben für laufende Verträge keine Gültigkeit. Die meisten Ziegeleien haben aber ihre Erzeugung bereits bis Jahresende verkauft.

Unternehmungen

Liquidation der Österreichischen Baukreditbank, Wien

Die Bank (Aktienkapital 1 Million S) ist in Liquidation getreten. Die Bank wurde 1937 gegründet und sollte sich hauptsächlich mit

der Zwischenfinanzierung der erst nach Bauvollendung zur Auszahlung gelangenden langfristigen Hypotheken befassen. Das Aktienkapital gehörte zu 50 vH einem Bankenkonsortium, zu 40 vH Gewerbetreibenden und zu 10 vH der Gemeinde Wien. Die Deutsche Bau- und Bodenbank Berlin hat, wie bekannt, die Österreichische Baukreditbank mit Vermögen und Schulden erworben.

Persönliches

Paul Ludwig Troost

Am 17. August wäre Paul Ludwig Troost, der erste Baumeister des Dritten Reiches, 60 Jahre alt geworden. Sein Name ist mit dem Begriff des Beginns einer neuen großen Stilepoche „Deutsche Baukunst“ unlösbar verbunden. Er wurde in Elberfeld geboren, und zu seinen Vorfahren gehört ein bedeutender holländischer Maler, Cornelius de Troost. Seine erste Ausbildung erhielt Troost bei dem damals als Lehrer und Baumeister führenden Professor Hoffmann in Darmstadt. Als junger Architekt baute er in München und anderen süddeutschen Städten eine Anzahl von Häusern und Villen, die sich schon damals durch eine Klarheit des Ausdrucks auszeichneten. Lange Zeit widmete er sich großen Aufgaben der Innenraumgestaltung. So hat er die weit über Deutschland hinaus berühmt gewordenen Innenräume der großen Lloydampfer „München“, „Europa“, „Berlin“ und „Columbus“ geschaffen. Entscheidend für seine weitere Entwicklung als große Künstlerpersönlichkeit wurde die Begegnung mit dem Führer. Bereits im Jahre 1930 übertrug ihm dieser den Umbau und die Ausgestaltung des Braunen Hauses in München. Nach der Machtübernahme beginnt Troost mit der Verwirklichung der in der Stille gereiften und vollendeten Pläne zum Haus der Deutschen Kunst, des Führerhauses, des Verwaltungsgebäudes der Partei und der Ehrentempel der Ewigen Wache am Königlichen Platz in München. Troosts monumental-heroischer Stil ist richtunggebend für alle baulichen Vorhaben geworden. Er ist, wie der Führer sagte, der Lehrmeister unserer Zeit.

Continental Reifen
*Höchstleistung
und Wirtschaftlichkeit!*

NUR DER FACHHANDEL FÜHRT CONTINENTAL-REIFEN

Für den Bautenschutz unentbehrlich!

FLURESIT I, II u. III

unfehlbare Zementhärter, Abdichter u. Schnellblinder

AWEGE-FLUAT

schützt und härtet Mörtel und Zement

AWEGE-Fassadenschutz

macht alle Wände wasserdicht

JARROLAN-Produkte

schwarze und farbige, teerfreie Bitumenanstriche

AWEGE-Frostschutz

ermöglicht Maurerarbeiten bei Kälte

AWEGE-Verschaltungsöl

schützt Holz und Beton

ISOTIN-Härtematerial

für unverschleißbare Zement-Fußböden

Verlangen Sie unverbindliche Drucksachen, Offerten und technische Beratung

AWEGE Chemische Erzeugnisse GmbH.

Abt. Bautenschutz Hamburg 39, Jarrestr. 26 Tel. 225355

Baufennachweis

Abkürzungen

am Zeilenanfang

W Wohnhaus V Vierfamilienhaus
Wr Wohnhäuser M Mehrfamilienh.
Wg Wohnungen F Fabrikgebäude
E Einfamilienhaus G Geschäftshaus
Z Zweifamilienh. K Kraftwagenraum
D Dreifamilienh. S Siedlung

Sonstige Abkürzungen

A Architekt Anv Ausfg. nicht vergeb.
B Bauleitung Stg Stadtgemeinde
Bh Bauherr Kg Kirchengemeinde
U Unternehm. Hbt Hochbauamt

Groß-Berlin

Genehmigte Bauvorhaben

Altglienicke

W: Bh Ravenhorst, Straße 124
W: Bh Richardt, Bärddorfer Zeile 15
W: Bh Martin, Lbg., Ostbahnstr. 12
E: B Ganzert, Falkenbrunnstr. 34
Z: Bh Brock, Preußenstr. 30

Biesdorf

E: B Lindner, Bln. N 20, Badstr. 38

Friedrichsfelde

Zr: B Köppe, Kihst., Lehndorffstr. 77

Bahnsdorf

W: Bh Liebenow, Siebweg 39
W: Bh Winkelmann, Waltersdorfer Str.
W: Bh Lewintag, Straße 39
W: Bh Köpernick, Straße 31
W: B Lüdeking, Buntzelstr. 85
W: B Barth, Köp., Klängenbergstr. 4
W: Bh Maly, Prieborner Str. 112
W: Bh Reibiger, Straße 992
E: Bh Bernhard, Eischbuschstr. 39

Johannisthal

W: Bh Landvoigt, Straße 51
W: Bh Streu, Nkln., Kaiser-Friedrich-
Straße 113
W: Bh Maiß, Berberitzerweg 50
W: Bh Pärschk, Straße 194
W: Bh Urban, Bln., Manteuffelstr. 22

Karlshorst

E: Bh Scheffler, Bln. O 17, Warschauer
Platz 1

Z: Bh Martitz, Rolandseck 2

Z: Bh Sommer, Lbg., Wotanstr. 27 a

Kaulsdorf

Z: Bh Rackow, Kihst., Dönhoffstr. 37

Köpenick

Z: Bh Rogge, Freiheit 1

E: Bh König, Mozartstr. 8

Z: Bh Beck, Flansweg 3

M: Bh Gallewski, Nkln., Friedelstr. 37

Lichtenberg

Erw.-Bau: Bh Siemens-Bauabt., Siemst.

Mahlsdorf

E: Bh Lange, Trpt., Neue Krugallee 98

Z: B Peters, Mahlsd., Hultschiner

Damm 227

Marzahn

E: Bh Krüger, Marz. Chaussee 49

Rahnsdorf

E: Bh Kleinz, Prinz-Heinrich-Str. 55

Treptow

Wg: B Schmidt, Pkw., Schönholzstr. 120

Provinz Brandenburg

Beantragte Bauvorhaben

Crossen, Oder

Wasserwerk: Bh Stg
Wg u. Heimstätten: Bh Kähmerner
Grundstücksges.

Hennigsdorf, Osthavelland

Wg: Bh Gem. Wohnungs.-AG, Bln.

W 62, Budapest Str. 26

Schneidemühl

W: Bh Funk, Bromberger Platz 3

W: Bh Teske, Bromberger Str. 18

W u. G: Bh Emil Spickermann

Trebbin, Kr. Teltow

Rathaus: Bh Stg

Treuenbrietzen

Badehaus: Bh Stg

Tschernitz, Kr. Sorau NL.

Sn: Bh Gemeinde

Welzow NL.

Kleinst-Wg: Bh Gemeinde

Wildau, Kr. Teltow

Kinderheim: Bh Gemeinde

Wiltstock, Dosse

Badeanstalt: Bh Stg

Ziebingen, Kr. Weststernberg

Sn: Bh Reichsbund d. Kinderreichen

Züllichau

W: Bh Meyer, Posener Str. 9

Provinz Ostpreußen

Beantragte Bauvorhaben

Goldap

Hauptzollamtsgeb.: Bh Reichszollver-
waltung

Heiligenbeil

Volksschule: Bh Stg

Königsberg

Z: B Schlicht, Viktoriastr. 8

Er, Z: B Ohlendorf, Bachstr. 20 a

E: B Fischer, Hochmeisterstr. 13

Tilsit

Jugendherberge: Bh Stg

Wehlau

6 Wr: Bh Wohnungsbauverein

Provinz Schlesien

Beantragte Bauvorhaben

Ait-Baudendorf, Kr. Oppeln

Schule: Bh Gemeinde

Bergdorf, Kr. Oppeln OS.

Schule: Bh Gemeinde

Breslau-Carlowitz

W: Bh Simon, Bismarckstr. 4

B.-Hoinstein

W: Bh Zimmermann, Steinstr. 90

B.-Ohlewiesen

F: Bh König, Oppelner Str. 178

B.-Schmiedefeld

W: Bh Leuschner, Greifswalder Str. 13

Ehrenfeld, Kr. Oppeln OS.

Schule: Bh Gemeinde

Eichhammer, Kr. Oppeln

Schule: Bh Gemeinde

Glatz

8 Wr: Bh Schles. Heimst.

Glogau

W: A Bgsch. G. Fiebig

W: A O. Bruschwitz

W: A W. Schildau

Speichergeb.: A P. Miethe, Noßwitz

Schlachthofgeb.: Bh Stadtgemeinde

Gramschütz, Kr. Glogau

Badeanstalt: Bh Gemeinde

Gregorsdorf, Kr. Ratibor

Schule: Bh Gemeinde

Kl.-Schimmendorf, Kr. Oppeln OS.

Schule: Bh Gemeinde

Liegnitz

E: B Menzel, Heideweg 48

3 Wr: A Schles. Heimst.

E: A Heider, Tonnenbergstr. 7

V, 44 Kn: A Breutmann, Friedrichstr. 29

E: A Schneeweiß, Däslersstr. 20

Lugendorf, Kr. Oppeln

Schule: Bh Gemeinde

Machenau, Kr. Sprottau

25 Er: Bh Wohnungsbauges. d. Kreises

Sprottau

Marlinau, Kr. Beuthen OS.

3 Wr: Bh Verwalt. d. Castellengro-
grube, Beuthen OS.

2 Wr: Bh Oberschl. Heimst., Beuthen

Pilgramshain b. Striegau

2 Wr: Bh Schles. Heimst., Breslau

Polsnitz, Kr. Waldenburg

Wr: Bh Gemeinde

Rothenbach, Kr. Waldenburg

Wr: Bh Gemeinde

Schildbach, Kr. Groß-Strehlitz

Lehrerw.: A Pr. Staatsbt, Groß-
Strehlitz

Sackisch, Kr. Glatz

HJ.-Heim: Bh Gemeinde

Schlesiersee

HJ.-Heim, Turnhalle: Bh Stadtverwaltg.

Schmiedeberg

Wr: Bh Stadtverwaltung

Schnellau, Kr. Glatz

HJ.-Heim: Bh Gemeinde

Schreiberhau

3 Wr: Bh Gemeinde

Seitendorf, Kr. Waldenburg

Wr: Bh Gemeinde

Schweidnitz

Wr: Bh Beamten-Wohnungsverein

Stillersfeld, Kr. Beuthen OS.

W u. G: Bh Franz Wonschik

Straußbüffel, Kr. Glatz

HJ.-Heim: Bh Gemeinde

Tuntschendorf, Kr. Glatz

HJ.-Heim: Bh Gemeinde

Waldenburg

W: Bh Elektrizitätswerk Schlesien

Zillertal-Erdmannsdorf

8 Wr: Bh Wohn.- u. Heimbau-GmbH
d. Schl. Handwerks in Waldenburg

Provinz Pommern

Beantragte Bauvorhaben

Altdamm

W: Bh Stolpe, Wallstraße

Lagergeb.: Bh Zimmermann, Goll-
nower Str. 73

W: Bh Obert, Podejuch

W: Bh Klein, Lehmweg

W: Bh Kugel, Rosengarten

W: Bh Müller, Gartenstr. 3

W: Bh Beutler, Thorner Straße

Wr: Bh Schilling, Kretzweg

W: Bh Bax, Stargarder Straße

W: Bh Koblit, Fürstenstraße

Anklam

250 Wg: Bh Stg

Augustwalde, Kr. Naugard

Lehrerw.: Bh Gemeinde

Brönkow, Kr. Grimmen

Z: Bh Gutsverwaltung

Buchholz, Kr. Greifenhagen

W: Bh Tiebig, Bln. NO 43, Meyerbeer-
Straße 11

Demmin

2 Werk-Wg: Bh Stg

W: Bh Günther, Baustraße

Dramburg

50 Wg: Bh Pomm. Heimst., Stettin

Garz, Kr. Rügen

Z: Bh Pomm. Heimst., Stettin

Greifenberg

52 Wg: Bh Stg

Greifenhagen

Kn: Bh Wegner, Wierower Weg 6

Kn: Bh Stg

W, Kn: Bh Kliewe, Stettiner Str. 24

W, K: Bh Stadtförster H. Hesse

K: Bh Ulrich, Wallstraße

K: Bh Block, Baustr. 42

K: Bh Theel, Strdt. Mönchkappe

Grimmen

G: Bh Walter Höfinger

Neubaufinanzierung von Eigenheimen bis rd. 75%

ohne Reichsbürgerschaft

vorhandenes Grundstück wird auf Eigenkapital angerechnet

* **TREUBAU** *

Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reich

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 31 Fernruf: 127636

OTTO APPEL-HOLZBAU

Baugeschäft und
Zimmereibetrieb

Techn. Büro f. Hoch- u. Tiefbau

BERLIN SO 36

Treptower Chaussee 11



Ausführung von Hallenbauten,
Industriebauten, Tribünenbauten, Zim-
merarbeiten, freitragenden Holzkon-
struktionen, Holzhausbauten, Baracken,
Betriebs-einrichtungen und Holz-
lieferungen sowie Reklamebauten,
Ausstellungsbauten nach eigenen und
gegebenen Entwürfen.

Fernsprecher 68 79 36



Köllies:
23 Sn: Bh Stg
Labes
Schwimmbad: Bh Stg
Lauenburg
12 Wg: Bh Stg
Sn: Bh Pomm. Heimst., Stettin
Loitz
Speicher: Bh Köhlmann-Werke AG
Madüsee, Kr. Greifenhagen
W: Bh Biebrach, Stargard, Garbe-
straße 33
Neuendorf b. Scholwin über Stettin
Jugendherberge: Bh Reichsverb. f. Dt.
Jugendherberg., Gau Pommern, Stettin
Neustettin
Wg: Bh Stg
Posewalk
Er: Bh Pomm. Heimst., Stettin
Ratzebuhr
Molkerei: Bh Molkereiverein Neustettin
Regenwalde
Jugendherberge, Badeanstalt: Bh Stg
Saßnitz
60 Wg: Bh Stg
Wr: Bh Eisenb. Baugen.
Scheune b. Stettin
W: Bh Köhler, Pommerensdorf, Dorf-
straße 33
W: Bh Piepenhagen, Pommerensdorf,
Dorfstr. 34
W: Bh Pomm. Heimst., Stettin
Stettin
K: Bh Lenz, Preußische Str. 34
K: Bh Gaffrey, Lucas-Cranach-Wag 2
K: Bh Heeresbauamt II
G: Bh Schäfer, Altdammer Str. 40
W: Bh Heuck, Arndtstr. 29
Lagergeb.: Bh Stettiner Bergschloß-
brauerei
K: Bh Schmidt, Löcknitzer Str. 1
Lagergeb.: Bh Klatt, Gregor-Mendel-
Weg
K: Bh Neustock, Bredower Str. 78
Lagergeb.: Bh Haas, Lange Str. 71
K: Bh Radrian, Swinemünder Str. 4a
K: Bh Fathschild, Auguststr. 4
W: Bh Prütz, Auguststr. 14
Lagergeb.: Bh Gattert & Zema, Alt-
dammer Str. 6a
W: Bh Ostwald, Querstr. 4
Schule, HJ.-Heim: Bh Stg
Stolpmünde
Jugendherberge: Bh Stg
Stralsund
Wg: Bh Stg
Wg: Bh Gemeinn. Bauges.
Güterlagerhaus: Bh Reichsbahndirek-
tion, Stettin
Torgelow
Jugendheim: Bh Stg
Wg: Bh Pomm. Heimst., Stettin
Ückermünde
Jugendheim: Bh Stg
Wangerin, Kr. Rügenwalde
Schule, Jugendheim: Bh Stg
Wendorf b. Stettin
Sn: Bh Stg Stettin
Wintersfelde, Kr. Greifenhagen
D: Bh Franz Bussiehn
Wolgast
V: Bh Stg
16 Wg: Bh Pomm. Heimst., Stettin

Provinz Schleswig-Holstein

Beantragte Bauvorhaben
Flensburg
E: Bh Heimst. Schl.-Holst., Südermarkt 4
5 Kn: Bh Dressen, Munketoft 31
W: Bh Carstensen, Lindenallee 7

Provinz Sachsen

Genehmigte Bauvorhaben
Genthin
Gehöfte f. Waldarbeiter: Bh Preuß.
Staatshbt
W: Bh Mieting, Proj. Straße a. d.
Karower Straße
Dienstgeb.: Bh Pr. Wasserbauamt
Magdeburg
Wr: Bh Neue Heimat, Walsleber
Straße 167

Z: Bh Pollock, Lilienweg 76
W: Bh Wachowski, II. Teich-Privatweg
E: Bh Schreier, Freiherr-v.-Stein-Str. 32
Z: Bh Stützer, Ackerstr. 4a
Z: Bh Köhler, Weimarer Str. 2
Mr: Bh Mibach Bauges., Otto-von-
Guericke-Str. 48
Z: Bh Reile, Hafenstr. 12a
E: Bh Tresselt, Dietrich-Eckart-Str. 56
Z: Bh Franz, Gröperstr. 2
Z: Bh Remme, Weberstr. 18
32 Er: Bh Eigenheim Bauträger GmbH,
Berlin-Charlottenbg. 9, Kaiserdamm 21
16 Er: Bh Handwerksbau AG, Katha-
rinenstraße 2
E: Bh Laass, Diesdorfer Privatweg 9
G: Bh Schmidt, Dietrich-Eckart-Str. 70
Z: Bh Hagenstein, Umlandstr. 20
Z: Bh Schulze, Kaiser-Friedrich-Str. 28
Z: Bh Fehse, Babelsberger Str. 6
Z: Bh Jordan, Halberstädter Str. 100
M: Bh Wartenberg, Windmühlenstr. 37
Zr. 15 Er: Bh Verein f. Kleinwohnungs-
wesen GmbH, Flechtinger Str. 22 a

Provinz Hannover

Beantragte Bauvorhaben

Hannover
W: Bh Blume, Flesmesstr. 6
W: Bh Michler, Flesmesstr. 4
W: Bh Menge, Steinort 5
E: A Huch, Brehmhof
Z: A Herlitzius, Langemarckstr. 8
Wr: Bh Nieders. Heimst., Siegfried-
weg 2
W: Bh Nieders. Bauträger-Ges., Ery-
thropolstraße 10
W: A Wispler, Blumenstr. 2
W: A Horn, Quirresstr. 13
W: A Schmidt, Lärchenberg 15
W: A Knackstedt, Edenstr. 9
M: A Klebe, Roseggerstr. 9
E: A Jaeckel, Marienstr. 57
W: A Kühne, Geibelstr. 31
W: A Freckmann, Friedrichstr. 8
Wr: Bh Branding, Ferdinandstr. 43
W: Bh Steinhoff, Gneisenastr. 47
Erw.-Bau: Bh Auto-Union
Lagergeb.: Bh Krüger, Jordanstr. 57
Wr: A Asche, Badenstedter Str. 18
Mr: A Lorey, Brehmstr. 34
Mr: A Freckmann, Friedrichstr. 8
K: Bh Witte, Hansinckstr. 21
Z: A Haack, Hinrichstr. 16
W: Bh Nieders. Heimst.
M: A Klebe, Roseggérstr. 9

Rheinprovinz

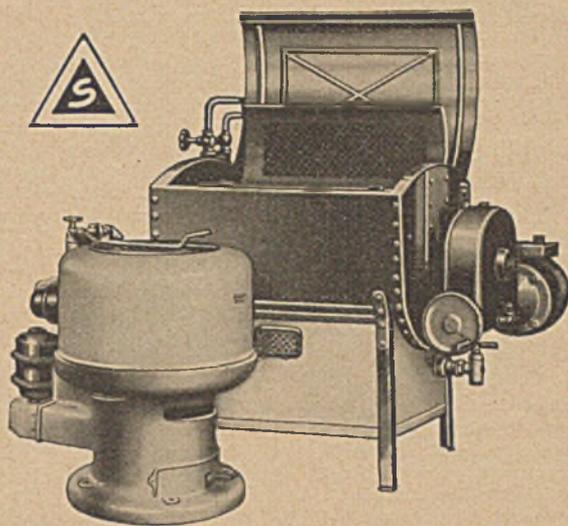
Genehmigte Bauvorhaben

Duisburg
6 Kn: B Buschmann, Quadstr. 10
W: Bh Köhring, Wanne-Eickel, Moltka-
straße 33
W: B Hinz, Wanne-Eickel, Moltkastr. 31
W: Bh Wehr, Wanheimer Str. 45
W: B Linge, Aakerfährstr. 276
W: A Grasser, D.-Hückingen, Düss.
Landstr. 87g
W: A Weimann, Kuhstr. 12
W: A Spiekermann, D.-Hückingen,
Unterstr. 54
W: A Kuckelmann, Königstr. 114
W: A Blecken, Mülheimer Str. 53
G: Bh Thyssen Hütte AG, D.-Hamborn
Kn: B Haas, D.-Meidereich, Siegfried-
straße
Er: B Baumgart, Markgrafenstr. 71
3 Kn: Bh Spick, Waldstr. 65
Wr: B Bärck, Duissernstr. 23
W: B Haase, Holteistr. 78
Kn: Bh Fastrich, Bismarckstr. 74
Kn: Bh Holtrichter, Tonstr. 23

Oberhausen

Wr: Bh Bergmonnsiedl. GmbH, Duis-
burg-Hamborn, Simrockstr. 6
W: Bh Ellerbrock, Ludwigstr. 17
W: Bh Berg, Alstadener Str. 310
W: Bh Dalkmann, O.-Osterfeld,
Waisenhausstraße
3 Wr: Bh Rhein.-Westf. gem. Baugen.,
O.-Osterfeld, Vestische-Straße

Penking



Wäscherei-Anlagen

in jeder gewünschten Größe und
für jede Beheizungsart lieferbar!

Senkingwerk Hildesheim

TOTAL

Löschverfahren weltbekannt!

TOTAL-Kohlensäure-Trockenlöschgerä-
te
POLAR-TOTAL-Kohlensäure-Schneelöschgerä-
te
KOMET-TOTAL-Luftschäum-Löschgerä-
te

Handfeuerlöschgerä-
te
Fahrbare Löschgerä-
te
Großfeuer-Schutzanlagen

TOTAL

KOM. GES. FOERSTNER & CO., APOLDA
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, GUERICKESTR. 21

W: Bh Säger, Mülheim-Ruhr, Zechenbahn 75
 W: Bh Stammes, O.-Osterfeld, Bergstraße
 W: Bh Frederking, O.-Sterkrade, Lange Str. 45
 Wr: Bh Gemeinn. Baugen., Seilerstraße 99
Wuppertal-Ba.
 Kn: B Adolph, Espenstr. 32
Wuppertal-E.
 Kn: B Schröder, Holzerstr. 19
 K: B Flore, in der Heide 60
 K: B Weyermann, Hainstr. 89
 K, F: B Kaufmann, Kieselstr. 33
 K: B Karstne, Seilerstr. 36

Beantragte Bauvorhaben

Bergisch-Gladbach
 W: Bh Weyer, Ad.-Hitler-Str.
 W: Bh Klein, Kleyst. 6
 W u. G: Bh Weber, Ad.-Hitler-Str.
 W: Bh Berghaus, Ad.-Hitler-Str.
 W: Bh Kirsch, Laurentiusstraße
 W: Bh Vogelsberg, Ad.-Hitler-Str.
 W: Bh Wild, Braunkohlenstraße
 Wr: Bh Dünner, Ad.-Hitler-Str. 21
Düsseldorf
 W: A Palme, Stadtwald 15
 W: A Grevels, Seinstr. 88
 W: A Reinholdt, Ad.-Hitler-Platz 11
 W: A Eickmann, Düsseldorf Str. 40
 6 Wr: A Schmolz, Benrothstraße
 W: A Holtgreve, Hindenburgwall 40
 W: A Keller, Gneisenaustr. 38
 10 Wr: A Sträter, Märsenbroicher Weg 56
 W: A Körbes, Vohwinkelallee 23
 W: A Haake, Remscheid Str. 5
 2 Wr: A Prenzel, Steinstr. 47
 W: A Pfeifer, Vossen links
 10 Wr: Bh Bauges. Reisholz AG
 Wr: A Grevels, Steinstr. 88
 W: A Heiliger, Ackerstr. 11
 W: A Hermes, Ulanenstr. 21
 W: A Gockel, Bocherstr. 30
 W: Bh Hohlwerk, Rembrandstr. 22

Wr: A Munzer, Prinz-Georg-Str. 1
 17 Wr: A Heinemeyer, Schweidnitzer Straße 8
 W: A Wiener, Kaiser-Wilhelm-Str. 13
 W: A Lander, Oberkasseler Str. 27
 W: A Palme, Stadtwald 15
 Wr: Bh Dr. Heisterkamp, Benrodestraße 39
 W: A Altgeld, Irmerstr. 5
 Unterkunftshaus: Bh Thoféhn, Berlin, Potsdamer Str. 116a
 10 Wr: Bh Beamtenwohn.-Bau GmbH
 W: A Seibel, Benzenbergstr. 8
 W: A Spohr, Volmerswerther Str. 339
 25 Wr: A Hülser, Düsseldorf Str. 92
 W: A Kirchkamp, Korchenbroich
 W: A Schönen, Königsallee 88
 W: A Dixkens, Krefeld, Ostwall 236
 Wr: A Houban, Stolberger Str. 2
 10 Wr: A Quante, Sonnbornstr. 62

Provinz Westfalen

Genehmigte Bauvorhaben
Dortmund
 40 Kn: Bh Beckmann, Herbert-Norkus-Straße 25
 W: Bh Hohe, Alte Str. 39
 W: Bh Klein, Harkortstr. 91
 W: Bh Wald, Dudenstr. 3
 W: Bh Neise, Niederhofener Str. 21
 W: Bh Kräselberg, Niederhofener Straße 21
 W: Bh Köhring, Wanne-Eickel, Moltkestraße 33
 W: Bh Hinz, Moltkestr. 33
 W: Bh Heine, Kesselstr. 8
 W: Bh Miebach, Adlerstr. 83
 W: Bh Herbst, Märkische Str. 175
 7 Wr: Bh Westf. Handwerksbau -AG, Reinoldstr. 7
 W: Bh Kilian, Mallinckrodtstr. 32
 Wr: Bh Heimann, Münsterstr. 155
 W: Bh Schultheis, Schlageterstr. 12
 W: Bh Schulte-Brauks, Am Trienensiepen 19
 W: Bh Mohr, Stockumer Str. 26

Bayern

Beantragte Bauvorhaben
Erlenbach, Rheinpfalz
 Wasserkwerk: Bh Gemeinde
Frankenthal, Rheinpfalz
 F: A Schwilling, Ludwigshafen, Seydlitzstr. 2
Ludwigshafen a. Rh.
 Wr: A Fischer, Sternstr. 90
 W: Bh Weber, Ludwigpl. 10
 W: Bh Sandmeyer, Herderstr. 36
 W: Bh Kripp, Fischerstr. 24
München
 Z: Bh Kraus, Bergerwaldstr. 8
 Z: Bh Müller, Ringeisstr. 7
 E: Bh Lehmann, Paul-Heyse-Str. 26
 Z: Bh Dietrich, Franz-Joseph-Str. 15
 Z: B Huber, Hechendorfer Str. 2
 E: Bh Brandl, Hofangerstr. 61
 W: Bh Birzer, Negerstr. 27
 Z: Bh Berger, Amalienstr. 51
 W: Bh Pittrich, Hochstr. 64
 E: Bh Braunschobar, Falkenstr. 26
 E: Bh Lengauer, Blütenburgstr. 42
 Z: Bh Baumer, Solalindenstr. 79
 Z: Bh Judemann, Grünwalder Str. 7
 E: Bh Metz, Ehardinger Str. 119
 Z: Bh Seidl, Johannispl. 23
 6 Wr: Bh Unterstützungsverein der Boyer. Gemeindebank, Briener Str. 43
 Er: A Weimer, Altheimer Eck 20
 D: Bh Ritt, Richthofenstr. 5
 Z: Bh Boltenmüller, Hiltenspergerstraße 18
Regensburg
 Werk-S: Bh Reichspostdirektion
 Regensburg
 Beamten-S: Bh Reichspostdirektion
 München

Württemberg

Beantragte Bauvorhaben
Backnang
 30 Werk-Er: Bh Louis Schweizer GmbH

30 Werk-Er: Bh Fritz Häuser AG
Ditzingen, Kr. Leonberg
 F: Bh Metallwarenfabrik Unilas GmbH, Stuttgart-Feuerbach
Eblingen a. N.
 Dampfsägewerk: Bh Gottlob Schäfer
Geislingen (Steige)
 Personalgeb.: A Kreisbauamt
 W: Bh Preissmor, Moltkestraße
Kallental
 W: Bh Kriegsofers., Ruhesteinstraße
Laupheim
 W: Bh Rapp, Rabenstraße
Reutlingen
 F: Bh Ammer, Leonhardstr. 12
Rötenberg, Kr. Oberndorf a. N.
 Dampfsägewerk: Bh J. Kieninger
Schwäb.-Hall-Hessental
 60 Wr: Bh Gem. Bauges. eGmbH und Stadt
Schwenningen a. N.
 W: Bh Zimmermann, Dauchingerstr. 28
 HJ.-Heim, Jugendherberge, 45 Wr: A Stadtbauamt
 W: Bh Baur, Mühlweg
Sillenbuch
 2 Wr: Bh Bau- u. Heimstättenverein, Kernenblickstr. 47
Stuttgart
 W: Bh Kipple, Markelstr. 46
 W: Bh Brauer, Schellbergstr. 46
 W: Bh Dr. Banzhaf, Blauer Weg 7
 W: Bh Dr. Heydt, Blauer Weg 9
 Ulm a. d. D.
 W: A Lutzeier, Sonnenstr. 9
 W: Bh Bottenschein, Kapellenstr. 26
 W: A Dilger, Fürstenecker Str. 9
Vaihingen, Filder
 HJ.-Heim: Bh Stadt
 Weil im Dorf
 E: Bh Wolf, Otto-Reiniger-Str. 13
Zuffenhausen
 W: Bh Ludwig, Parkstr. 9
 W: Bh Osterle, Auensteiner Str. 9



für Abort-, Bade- und Brauseanlagen sind

formschön und stabil
 dauerhaft und sauber
 feuersicher u. wasserfest
 raumsparend und schnell aufzustellen

Ludwig Wege & Co., Cölbe/Lahn
 Bausonderkonstruktionen

Tel. Marburg 3497 Tel. Marburg 3497
 Leipziger Baummesse Halle 19, Stand 308

Für den Anstrich von Putz und Stein bestens bewährt

Siloxinat-Mineral-Anstrichfarben

lichtecht, wetterfest, abwaschbar, flammstabil

Farbwerk Worms Otto Schifferdecker, Worms a. Rh.

Werkluftschut-Abdunkelungsanlagen

in bewährten und gesetzlich geschützten Ausführungsarten für Sheds — Oberlichte — Lichtbänder — größte Fensterflächen

Ewald Friederichs

Fabrik für Verdunkelungsanlagen und Sonnenschutz
 Friedrichroda i. Thür., Berlin W., Walter-Fischerstr. 3,
 Wien XVIII, Pötzleinsdorferstr. 99, Nürnberg, Sybelstr. 1
 z. Leipziger Herbstmesse: Halle 19, Stand 287



Antennen-Anlagen

jeder Art

**Gemeinschafts-
Antennen**

für 2 bis 100 Teilnehmer

führt als erstes Spezialgeschäft aus:

H. DOBROTT

Ingenieur-Büro

BERLIN - ZEHLENDORF

Schlettstadter Straße 71

Fernruf: 84 99 77 (Sammelnummer)

Lieferant erster Reichs- und Parteibehörden

Baden

Beantragte Bauvorhaben

Donaueschingen

20 Wr: Bh Gem. Bad. Wohn- u. Siedl.-Ges. mbH, Karlsruhe, Karlstr. 36

Ellenheim

F: A Ruck, Lahr i. B.

Ellingen

F: A Warmstall, Karlsruhe, Gartenstraße 16

Heidelberg

W: A Zündorff, v.-d.-Tann-Str. 51

Hilzingen, A. Konstanz

F: A Eugen Häußler, Singen (Hohentwiel)

Hüfingen (Baar)

Bankgeb.: A E. Holzer

Karlsruhe

2 Wr: A Glassner, Rheinstr. 70

W, Kn: Bh Moninger, Kriegsstr. 212

W: A Wetzel, Gartenstr. 16

6 Wr: A Zanger, Berckmüllerstr. 16

W: A Ruff, Markgrafenstr. 30a

W: A Herm, Wolfenstr. 13

W: A Günther, Gebhardstr. 17

A Wr: A Lösch, Güntherstr. 14

Kenzingen

F: A Jakob Hiefner, Emmendingen

Lahr i. B.

Krankenhauserr.: A Stadtbauamt

Mannheim

W: A Schork, Dürkheimer Str. 6

F: A Plattner, Gutenbergstr. 20

W: A Strobel, Paulusbergstr. 17

Wr: A Müller, Friedrichsring 58

Wr: A Anke, Kaiserring 42

Oetigheim

Schwesterh.: A Adolf Drexler

Platzheim

W: A Bach, Höhenstr. 42

Schönau i. W.

F: Bh Spinnerei u. Weberei Zell i. W.

Schwetzingen

Molkereigeb.: A Kurt Gaube

Singen (Hohentwiel)

Kameradschaftshaus: Bh Moggi-Werke

AG

Lichtspieltheater: A Heinrich Palm,

Ueberlingen a. B.

W: Bh Bauverein eGmbH

Börsengeb.: A Bender, N. 6. 11

W: A Schork, Dürkheimer Str. 6

Teningen a. K.

Molkereigeb.: Bh Milchgen. GmbH

Zell i. W.

Kameradschaftshaus: A R. Sannwald

F: Bh Spinnerei Feßmann & Hecker

Hessen

Beantragte Bauvorhaben

Bad Nauheim, Oberhessen

18 Wr: Bh Gau-Heimstättenamt, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 9

Gernsheim, Kr. Groß-Gerau

10 Wr: Bh Gem. Baugen. eGmbH

Goddellau, Kr. Groß-Gerau

16 Wr: Bh Siedlervereinigung

Hausen, Kr. Offenbach

F: Bh Ott, Seligenstädterstr. 80

Klein-Auheim, Kr. Offenbach

F: Bh Hess. Gummiwarenfabrik Fritz

Peter AG

Kriffel, Kr. Darmstadt

HJ.-Heim: Bh Gemeinde

Mainz

Hollenschwimmbad: A Städt. Hbt

Mainz-Amöneburg

F: Bh Chem. Fabrik Dr. Kurt Albert

Neu-Isenburg, Kr. Offenbach

W: Bh Kölz, Mainstr. 11

W: Bh Pfaff, Offenbacher Str. 105

Sprendlingen, Kr. Offenbach

F: Bh Philipp Steinmeyer GmbH

F: Bh Friedr. Vetter

Steinbach a. T., Kr. Offenbach

W: Bh Reul, Borngasse 3

Trebur, Kr. Groß-Gerau

Lagerhaus: Bh Landw. Konsumverein

Trebur

Freistaat Sachsen

Genehmigte Bauvorhaben

Dresden

Z: A Haensch, Deutsche Kaiser-Allee 29

Mr: B Baumgärtel, Reicker Str. 41

V: B Noack, Grunaer Str. 45

E: A Schubert, Martin-Opitz-Str. 16

E: A Datzner, Schnorrstr. 49

M: Bh Haupt, Coschützer Str. 25

Wr: A Schelcher, Geinitzstr. 2

Mr: A Ufer, Hepkeplatz 8

Z: A Sachs, Mosczynskyst. 1

Falkenstein i. Vogtl.

Rathaus-Anbau: A Stadtbauamt

Freital

Wr: A Pötzschke, Dresden-N. 6

Z: B Buschmann, Fichtestr. 19

Jahnsdorf i. Erzgeb.

HJ.-Heim: A Bauamt

Meerane

Fabrik-Umbau: Bh Otto Nietzel, KG

Niederwiesa b. Chemnitz

30 Sn: A Bauamt

Olsnitz i. Erzgeb.

Kinderrechenheim: Bh Böhme, Konkordiasr. 24

Penig i. Sa.

E: B Polter, Goetheweg 3

Rodewisch i. Vogtl.

Fabrikbau: Bh Paul Schöninger

E: B Baumstr. Petzoldt

E: B Baumstr. Meinel

Schneckenröden b. Plauen i. V.

Adolf-Hitler-Schule: Bh Dtsch. Arbeits-

front u. Reichsjugendführung NSDAP.,

Berlin

Waldheim

W u. G: Bh Baumann, Güterbahnhof-

straße 3

Z: B Frommhold, Goethestr. 7

E: B Günther, Kriebsteiner Str.

Wüstenbrand i. Sa.

18 Wg: Bh Spar- u. Bauverein Gründ

i. Sa.

Zwickau-Schedewitz

118 Wg: Bh Städt. Wohnungsbau Ge-

meinn. GmbH

Beantragte Bauvorhaben

Bockau i. E.

S: A Bauamt

Bockwa-Cainsdorf

S: A Bauamt

Wr: Bh Bausparkasse d. Gemeinschaft

d. Freunde in Wüstenrot, Ortsgruppe

Crossen a. d. Mulde

HJ.-Heim: A Bauamt

Frankenberg i. Sa.

HJ.-Heim: A Stadtbauamt

Frankenhausen b. Werdau

S: A Bauamt

Gornau i. Erzgeb.

30 Er: A Bauamt

Jahnsbach i. E.

F: Bh Guido Neubert

Klingenthal i. Vogtl.

M: A Stadtbauamt

Lauter i. Erzgeb.

Er: A Bauamt

Leipzig-Connewitz

Er: A Busse, Lpz. C 1, Reichsstr. 41

W: A Kucharzik, Lpz. N 22, Hallische

Straße 134

L-Gohlis

W: A Hasse, Lpz. C 1, Sebastian-Bach-

Straße 12

Lößnitz i. E.

G: A Wünschmann, Lpz. C 1, Dittrich-

ring 18

L-Portitz

Er: A Nierade, Lpz. N 22, Breiten-

felder Str. 22

L-Schönefeld

Z: B Merkel, Lpz. W 31, Tischbein-

straße 3 b

S: A Stadtbauamt

Meißen

Z: B Keil, Siebeneichener Str. 49

Mr: Bh Meißner Bauverein 1900 eGmbH,

Friedrich-August-Str. 28

Mohndorf b. Burgstädt

20 Wg: A Bauamt

Überzeugen
auch Sie sich

von den Vorzügen
des neuen
Senking
Gas-Herdes
Schon der Name bürgt
für Qualität!

SENKINGWERK * HILDESHEIM

Lichtpaus-Einrichtungen

Lichtpaus-Papiere
Zeichenpapiere
Zeichentische
Zeichenmaschinen
Zeichenbedarfsartikel
Vermessungsbedarf

liefert günstigst

P. Schmidt & Co., Berlin SW 11
Schöneberger Straße 26

Niederwiesa b. Chemnitz
3 Mr.: Bh Allg. Baugen., Chemnitz

Niederwürschnitz i. Erzgeb.
Molkereigeb.: A Bauamt

Plaue-Bernsdorf
HJ.-Heim: A Bauamt

Rochlitz i. Sa.
Berufsschule, HJ.-Heim: A Stadtbauamt

Rödlitz
Wr: A Bauamt
Werdau i. Sa.
Großgarage: Bh Thür. Wollgarn-Spinnerei AG
Wilkau-Haßlau
15 Er: A Stadtbauamt
Zöblitz i. Erzgeb.
M: Bh Dtsch. Reichsbahn

Thüringen

Genehmigte Bauvorhaben
Gotha
Erw. d. Aufbauschule: Bh Städt. Hbt
Z: B Flugplatz Gotha
Weimar
W u. G: Bh Waldau, Graben 1
K: Bh Höser, Erfurter Str. 19
M: Bh Quehl, Schwanseestr. 38
Z: Bh Finger, Schwanseestr. 38 a
E: Bh Müller, Am Horn Nr. 35 d
8 Wr: Bh Gem. Bauverein eGmbH,
A. d. Straße F Nr. 21
W u. G: Bh Schreck, Besselstr. 69
D: Bh Dr. Bergmann, Rotstannenweg 4

Neubrandenburg
260 Wg: Bh Stg
Neubukow, Kr. Wismar
2 Wr: Bh Stg
Neustrelitz
300 Wg, 400 Er: Bh Stg
30 Wg: Bh Gem. Baugen.
196 Wg: Bh Meckl. Landesw.- u. Siedl.-
Bauges.
Röbel, Müritz
HJ.-Heim: Bh Stg
Schwerin i. M.
Er: Bh Stg
Selmsdorf
Friedhofskapelle: Bh Gemeinde
Wendisch-Priborn, Kr. Parchim
Er: Bh Gemeinde

Mecklenburg

Beantragte Bauvorhaben
Dierkow über Rostock
Schwimmbad: Bh Stg Rostock
Gadebusch
Schwimmbad: Bh Stg
Grabow, Kr. Ludwigslust
W: Bh BgSch. Heinrich Kusel
Hagenow
Freilichtbühne: Bh Stg
Klütz, Kr. Schönberg
30 Er: Bh Stg
Malchin
50 Landarb.-Heime: Bh Kreisbauamt

Saargebiet

Beantragte Bauvorhaben
Blieskastel
HJ.-Heim: Bh Gemeinde
Brebach
Werks: Bh Halberger Hütte u. Saarpfälz. Heimst. GmbH, Neustadt a. d. Weinstraße
Oltweiler
F: Bh Gießerei- u. Maschinenbau-Ges.
Oskar Werle
Spiesen
W: A Brix, Albert-Ruppersberger-Str. 4

Auslandslieferungen

Tunnelbau für Ägypten:
The Director General, Tanzim Department, Ministry of Public Works, Kairo, erbittet Angebote für den Bau eines Tunnels bei Saptieh unter der Eisenbahnlinie nach Oberägypten und einer Fußgängerbrücke aus Beton bei Sharia El Saptieh. Preis der Unterlagen 3 ägyptische Pfund 400 Millièmes. Frist: 10. September.

Pumpanlage für Ägypten:
The Director General, Mechanical and Electrical Department, Ministry of Public Works, Kairo, erbittet Angebote für die Lieferung und Bau einer vollständigen Pumpanlage und eines artesischen Brunnens für experimentelle Zwecke für die Ingenieurschule in Abbassia. Preis der Unterlagen 450 Mills. Frist: 10. September.

Bauholz für Ägypten: The Inspector of Egyptian Irrigation, P. O. Box No. 205, Khartoum, erbittet Angebote für die Lieferung von Bauholz und Eisenmaterialien usw. Preis der Unterlagen 110 Mills. Frist: 19. September.

Fernsprechgebäude für Belgien: Die Régie des Télégraphes et des Téléphones, Rue de la Madeleine, Bruxelles, erbittet Angebote unter der Ausschreibungs-Nr. 3.989 für die Einrichtung je eines Fernsprechgebäudes in Weerde, Kapelle-op-des-Bosch und in Westmalle. Preis der Unterlagen 64 Fr. Frist: 31. August.

Elektrizitätswerk für Brasilien: Die Municipalbehörde von

Caxias, Staat Rio Grande do Sul, erbittet Angebote für die Lieferung und Errichtung eines Elektrizitätswerks in Caxias. Kostenvorschlag 5 700 000. Frist: Verlegt auf den 1. Oktober 1938 vom 1. Dezember 1937.

Warmwasserheizung für Bulgarien: Die Bulgarische Nationalbank, Sofia, erbittet Angebote für die Lieferung und Montage einer vollständigen Einrichtung für Warmwasserheizung für das Bankgebäude in Sliven. Kostenvorschlag 338 000 Lewa. Sicherheit 17 000 Lewa, die bei Zuschlagserteilung auf 10 vH erhöht wird. Frist: 12. September.

Lüftungsanlagen für Griechenland: Der Metochion Tameion Strotou, Athen, Cloko-

ironi-Straße 13, erbittet Angebote für die Lieferung und Bau der Lüftung und Heizung an einer Abteilung ihrer Dienststelle. Frist: 15. September.

Bauwerkzeug für Südafrika: The Secretary to the Tender Board, South African Railway Headquarter Offices, Johannesburg, erbittet Angebote für Lieferung von 2630 Schaufeln, 1200 Schottergabeln, 3890 Spitzhacken, 700 Holzstielen. (6 Seiten.) Frist: 10. Oktober.

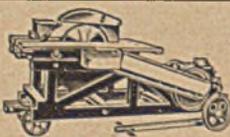
Elektrizitätswerk für die Türkei: Die Stadtverwaltung Kirsehir erbittet Angebote für die Lieferung eines Elektrizitätswerks im Werte von 39 096,32 Türk. £. Bietungsgarantie 2547,50 Türk. £. Frist: 19. September.

CERINOL

das altbewährte

Mörtel-
dichtungsmittel

CERINOL-SS zum sofortigen Verstopfen von Wasserdurchbruchstellen
Von der Reichsbahn zugelassen. A. Deitermann K.-G., Datteln i. W.



Unfallsichere Kreissägen

feststehend und fahrbar, auch mit Brennstoff- oder Elektro-Motoren, in verschiedenen Größen und Preislagen bietet an

A. Volkenborn, Maschinenfabrik, Langenberg/Rhd.

Guk-Klappläden

für Siedlungen und Landhäuser
und Tropenländer

Emil Nicodemus

Leipzig C 1,

Karl-Maria-v.-Weber-Str. 1

Zur Messe: Halle 19, Stand 25.

EUROLAN

Säurefester Bitumen-Anstrich
für Beton, Eisen, Silos und
Dachpappe

Von der Deutschen
Reichsbahn (A. I. B. § 2, 2a)
zugelassen

A. DEITERMANN, K.-G.
Dachpappen- u. chem. Fabrik Datteln i. W.

Decken-Hohlkörper / Zehner-Bausteine / Kassetten- u. Stegplatten

FRIEDR. REMY-NACHFOLGER A.G.
Bimsbaustoffwerk • Neuwied/Rh. • Fernruf SA 3147

BAUE MIT REMY-BIMSBETON

Geringes Gewicht
Gute Isolierwirkung
Hohe Wirtschaftlichkeit

Zement-Schwemmsteine / Bimsdiele / Hohlblocksteine / Stegplatten

Veranstaltungen

August

10. (bis Mitte Okt.) Kunst-Ausstellung 1938 (H. 13)

Indische Baukunst im Lichtbild (H. 32)

25. (bis 27.) Reichstagung DGfB (H. 33)

September

3. (bis 9. 10.) Bau- und Siedlungs-Ausstellung Frankfurt a. M. (H. 52, 30, 32)

12. (bis 13.) Zementtagung Wien

Der Verein Deutscher Portland-Cement-Fabrikanten E. V., Misburg bei Hannover, veranstaltet in Wien eine Wanderversammlung. Gleichzeitig findet eine technisch-wissenschaftliche Tagung statt. Anmeldungen nimmt der Verein bis zum 28. August entgegen.

14. Werkstofftagung Wien (H. 31)

Vortragsfolge der Tagung: „Planmäßiger Werkstoffeinsatz“ (von Major Dr.-Ing. A. Czimatis, Berlin). „Die Arbeiten der Überwachungsstelle für Eisen und Stahl N. N.“; „Die Arbeiten der Überwachungsstelle für unedle Metalle“ (von Dipl.-Ing. H. Hertrich VDI, Berlin). „Werkstoffersparnis durch konstruktive Maßnahmen“ (von Prof. Dr.-Ing. A. Thum VDI, Darmstadt). „Werkstoffersparnis bei der Fertigung“ (von Obering. W. Meier VDI, Berlin). „Werkstoffhaltung durch Almetallumlauf“ (von Reichsbahnoberrat Ph. Haas, Berlin). „Neue Edelmetalle“ (von Prof. Dr.-Ing. E. Houdremont VDI, Essen). „Aluminium“ (von Dr. phil. habil. M. Hansen, Berlin). „Magnesium“ (von Dipl.-Ing. P. Spitaler, Bitterfeld). „Holz als Werkstoff“ (von Do-

zent Dr.-Ing. habil. E. Mörrath VDI, Berlin). „Deutscher Gummi“ (von Dr.-Ing. E. Konrad, Leverkusen). „Kunst- und Preßstoffe“ (von Dr.-Ing. K. Miennes, Troisdorf). „Glas“ (von Dr. G. Schott, Jena). „Porzellan“ (von Dr.-Ing. H. Ziegler, Selb). Zur Teilnahme an der Tagung berechtigten Karten zum Preise von 6 RM von der Geschäftsstelle des VDI, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Str. 27. Am 15. September veranstaltet der VDI noch eine Führung für die Tagungsteilnehmer durch die Sonderschau „Deutsche Werkstoffe“.

15. (bis 25.) Keramische Woche (H. 2)

15. (bis 25.) Straßenbaumaschinenschau München (H. 31)

21. (bis 24. 9.) XV. Kongreß für Heizung und Lüftung (H. 30)

22. (bis 25.) Tagung für wirtschaftliches Bauen

Die Deutsche Akademie für Bauforschung, Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium und bei der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau für Fragen der Bautechnik und des Bauwesens, hält unter der Schirmherrschaft des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers Franz Seldte einer Einladung der Stadt Frankfurt a. Main folgend, ihre diesjährige öffentliche Tagung für wirtschaftliches Bauen im „Saalbau“ zu Frankfurt a. Main ab. Die Tagung bekommt eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie zum ersten Male im engen Einvernehmen mit der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, die gleichzeitig ihre General-

Mitgliederversammlung am 23. September 1938 ebenfalls in Frankfurt a. Main abhält, durchgeführt wird. Die Tagung selbst wird durch eine Festsetzung am 22. September 1938 im „Saalbau“ eröffnet, auf der nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten der Deutschen Akademie für Bauforschung, Professor Rudolf Stegemann-Berlin, über „Die Einführung neuer Baustoffe und Bauweisen bei der Bauindustrie und bei dem Bauhandwerk“ der Reichs- und Preußische Arbeitsminister Franz Seldte programmatisch über „Staatsführung und Bauwirtschaft“ und der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Eugen Vögler-Essen über „Mensch, Maschine und Baustoffe“ sprechen werden. An Fachvorträgen, die in der Zeit vom 23. bis 24. September 1938 stattfinden, sind vorgesehen: „Die Grundlagen des deutschen Siedlungswerkes“, Redner: Staatssekretär Professor Dipl.-Ing. Gottfried Feder-Berlin; „Der rationelle Einsatz des Eisens im Hochbau“, Redner: Professor Dr.-Ing. Kleinlogel-Darmstadt; „Der rationelle Einsatz des Holzes im Hochbau“, Redner: Dr.-Ing. Hengerer-Stuttgart; „Der rationelle Einsatz von Mensch und Maschine im Bauwesen“, Redner: Direktor Dr.-Ing. Max Enzweiler, Vorstand der Siemens-Bauunion GmbH, Berlin; „Bauschäden und ihre Verhütung“, Redner: Professor Dr.-Ing. Kristen, Technische Hochschule Braunschweig; „Die wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Maßnahmen bei der

Durchführung des Aufbaues neuer Städte in Italien“, Redner: Ein italienischer Delegierter; „Die Möglichkeiten des Bauens im Winter“, Redner: Hofrat Professor Dr.-Ing. Salinger, komm. Rektor der Technischen Hochschule Wien; „Die Freimachung technischer Arbeitskräfte durch Vereinfachung des Verdichtungswesens“, Redner: Baudirektor Ernst VDI, Braunkohle-Benzin AG, Berlin; „Der Ausbau von öffentlichen Luftschutzräumen“, Redner: Ministerialrat Dr.-Ing. Löffken, Berlin, Reichsluftfahrtministerium; „Schalltechnisch richtiges Bauen“, Redner: Dipl.-Ing. Werner Genest-Berlin. Im Zusammenhang mit der Tagung sind eine Besichtigung der Bau- und Siedlungs-Ausstellung Frankfurt a. Main, ferner des alten und neuen Frankfurt und weiter einige Studienfahrten einmal nach der Ordensburg Vogelsang, dann nach Heidelberg und schließlich über Mainz nach dem Rheingebiet vorgesehen. Nähere Unterlagen über die Tagung sind durch das Präsidialbüro der Deutschen Akademie für Bauforschung, Berlin W 30, Bayerischer Platz 6 (Telephon: 26 55 22/23) zu erhalten.

29. (bis 1. 10.) 3. Reichstagung der Lichttechniker (H. 33)

Oktober

8. (bis 9.) Staatsbauschule Leipzig (H. 23)

28. (bis 1. 9.) Leipziger Baummesse (H. 30)

31. (bis 3. 9.) Fachamt Bau (H. 23)

Die wirtschaftlich und technisch vollkommene Schornsteinbekrönung f. Alt- u. Neubauten. Enorme Ersparnisse. Geringe Anschaffungskosten. Günstige Verarbeitung b. Schornsteinreparaturen. Verlangen Sie sofort kostenlos Offerte oder Vertreterbesuch

Kampfe Schornsteinaufsatz aus Beton

Ka-Ka-Wi

Patentinhaber: **Johann Kamps Betonwarenfabrik Dinslaken**

Postfach 35. (Zweigwerk Leipzig).

Deutsches Reichspatent und Auslandspatente.

Leipziger Messe: Halle 19, Stand 227, und Werkstoffmusterhaus

PARATECT

-Kalt-Isolieranstrich zur Grundmauer-Isolierung

Paratect-Mörtelzusatz für wasserdichten Mörtel

Paratect-Schnelldichter für schnellabblendenden Putz

Paratect - Borsdorf-Leipzig

Farblose und farbige

Holzschutzmittel

„Fluralin“ „Polycolor“ „Pyromors“

gegen Feuer, Fäulnis und tierische Holzzerstörer, wasserabweisende und chemisch wirkende

Schutzanstriche für Putz, Stein, Beton usw.

Schwarze und bunte Dachschutzmassen

Rostschutzanstriche von höchster Bewährung

Brander Farbwerke, chemische Fabrik, G.m.b.H., Brand-Erbisdorf i. Sa.

Neue Schnell-Erdbohrer

(Spiral-Hohlbohrer) 25 bis 600 mm Durchmesser, für alle Tiefen. Bedeutende Geldersparnis. Prospekt frei

E. JASMIN, Hamburg 30

SISTRAH GELEUCHTE

BLENDUNGSFREI STROMSPAREND

SISTRAH-LICHT G.M.B.H. STUTTGART-W

Feuerschutzfarbe Dr. Dietrich's

Behördlich geprüft und zugelassen. Nur einmaliger Anstrich. In Weiß, auf Wunsch in anderen Farbtönen

PYRIT

COLUMBORIT DR. ERICH DIETRICH

Chemische Fabrik **Dresden-A 71, Pfotenhauerstr. 78/80** Ref 64 449

Bauplatten

TREETEX G. m. b. H.

Hamburg 36

Die Holzfaser-Bauplatte

Luftschutz-Verdunkelungen

Verlangen Sie Druckschrift 27

Geyer & Klemt, Neurode Eulengeb.

Fordern Sie Gratismuster DRGM.

Spezial-Stahlnägel „Marke Baer“

DRP. a.

zum Anschlagen von Fußleisten und Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelstein und in härteste Eichenbretter. Kein Fugensuchen, kein Einmauern von Klötzen und Dübelsteinen.

Schürmann & Hilleke, Neuenrade i. W.

Schwendilator Kamin-, Ent- und Belüftungsaufsätze, Heizungs-, Gas- und Lüftungskamine

ein- und mehrrohrig aus Betonformsteinen DRP. Blumenkästen aus Natursteinmaterial DRP.

Joseph Schwend & Cie., Baden-Baden

Telefon 1365. Verlangen Sie bitte Druckschrift Nr. 90

Zum 41. Male mit Neuheiten auf der Leipziger Baummesse, Halle 19, Stand 11.

Bücher

34 Recht und Gesetzgebung

Kayser, Georg, Ministerialrat im Preuß. Finanzministerium. Die baupolizeilichen Vorschriften des Deutschen Reiches und Preußens. Loseblattsammlung. Berlin und München. 1938. Verlag C. H. Beck. XIV, 47 Seiten Taschenformat. Dünndruckpapier. In rotem Leinenordner 8 RM.

699 Gebäudeschutz

Grübner, Erdmann, Dr.-Ing., u. Weber, Conrad, Dr. Häuserschäden durch Grundwassersenkung bei Großbauten. Berlin. 1938. Brunnen-Verlag Willi Bischoff. 123 S., 16 Tafeln. Geb. 11,50 RM.

72.03 Baustile

Elingius, Erich. Die Palmaille in Allona. Ein Kulturdokument des Klassizismus. Hamburg. 1938. Johann Trautmann Verlag. 47 S., 32 Abb.

Alickens, A. Die Plastiken im Schloßpark Nymphenburg. Augsburg. 1938. Druckerei und Verlag E. Kieser KG. 88 S., 83 Abb. Geb. 3,85 RM.

728.8 Siedlungshäuser-

Locher, J. Die Siedlerheimstätte in Ostpreußen. Berlin. 1938. Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH. 47 S. m. zahlr. Abb.

Zeitschriftenaufsätze

34

O Zur Frage der Enteignungsentschädigung. Rehkopp. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1¼ S., 22. 6. 38.

Bestimmungen über die Ausführung von Bauwerken aus Holz im Hochbau (DIN 1052) Wortlaut. „Der Deutsche Zimmermeister“, Karlsruhe. 6 S. 6. 8. 38.

69.02 Gebäudeteile und Einzelheiten

Züne, Gartentore, Pfosten usw. Beispiele und Gegenbeispiele. „Bauplatz und Werkstatt“, Stuttgart. 8 S., 20 Abb. Juli 1938.

69.057 Schalungen, Gerüste, Geräte

O Der heutige Stand des Baumaschinenwesens. Dipl.-Ing. Castner. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1½ S., 4 Abb. 15. 6. 38.

O Der heutige Stand des Baumaschinenwesens. Dipl.-Ing. Castner. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2¼ S., 4 Abb. 6. 7. 38.

O Der heutige Stand des Baumaschinenwesens. Dipl.-Ing. Castner. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 4¼ S., 8 Abb. 27. 7. 38.

691 Baustoffe

O Eloxiertes Leichtmetall. Arch.: Henniger. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3½ S., 8 Abb. 22. 6. 38.

O Normung der Leichtbauplatten aus Holz. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S. 27. 7. 38.

697 Heizung, Lüftung

O Ober Raumluf-Klimaanlagen. Dr. Karsten. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2¼ S., 6 Abb. 8. 6. 38.

699 Gebäudeschutz

O Die Schalldämmung von Decken. Obering. Thienhaus. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 5¼ S. m. zahlr. Abb. 20. 7. 38.

711.4 Städte, Dörfer, Stadtformen

O Eine Kleinstadt wird untersucht und saniert. Die preisgekrönte Arbeit der HTL Berlin im studentischen Reichsberufswettbewerb. Arch.: Vogel. 4 S., 6 Abb. 13. 7. 38.

711.5 Stadtneubau (einzelne Viertel, Plätze usw.)

O Wie München-Gladbach die Baukultur fördert. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2 S., 12 Abb. 8. 6. 38.

O Zum Beginn des neuen Abschnitts der Umgestaltung Berlins. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S., 5 Abb. 15. 6. 38.

O Der Frankfurter Wettbewerb. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 7 S. m. zahlr. Abb. 29. 6. 38.

O Der Umbau der Lübecker Salzspeicher. Dr.-Ing. Hespeler. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1¼ S., 4 Abb. 13. 7. 38.

725.1 Verwaltungs- und öffentliche Gebäude

Finanzamt Saarbrücken. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 5 S., 11 Abb. 20. 7. 38.

Postgebäude in Utrecht. „Baukundig Weekblad Architectura“, Amsterdam. 4 S., 12 Abb. 6. 8. 38.

725.2 Handels- und Geschäftshäuser

Württ. Landeskreditanstalt in Stuttgart. Arch.: Barth, Laible u. Hinderer. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 10 S., 21 Abb. 22. 6. 38.

Bank in Canada (Ottawa). Arch.: Marani, Lawson u. Morris. „The Journal“, Toronto. 7 S., 9 Abb. Juli 1938.

725.3 Verkehrs- und Lagerbauten

O Wie im faschistischen Italien ein Flughafen entsteht. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2 S., 1 Abb. 20. 7. 38.

725.5 Krankenhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen

Krankenhaus „Louis Pasteur“ in Kolmar. Arch.: Vetter. „La Technique des Travaux“, Paris. 17 S., 36 Abb. Juli 1938.

Diakonissenkrankenhaus in Karlsruhe-Rüppurr. Arch.: G. v. Touffel. „Bauwelt“, Berlin. 8 S., 27 Abb. 21. 7. 38.

Krankenhaus in Birmingham. Arch.: Lancheater u. Lodge. „The National Builder“, London. 3 S., 3 Abb. August 1938.

Tuberkulose-Klinik in Alessandria. Arch.: Gardella u. Martini. „Casabella“, Mailand. 6 S., 12 Abb. August 1938.

725.7 Gaststätten und Bäder

Gaststätte am Maschsee in Hannover. Arch.: Elkart. „Der Baumeister“, München. 4 S., 7 Abb. August 1938.

Strandbad am Oslofjord. Arch.: Moesbue u. Schistad. „Moderne Bauformen“, Stuttgart. 3 S., 6 Abb. August 1938.

Thermal-Schwimmbad in Ciechocinek (Polen). „Moderne Bauformen“, Stuttgart. 6 S., 12 Abb. August 1938.

Sommer- und Winterbad. Ein Vorschlag von Dipl.-Ing. Oesterlen. „Moderne Bauformen“, Stuttgart. 5 S., 9 Abb. August 1938.

725.9 Verschied. öffentl. Bauten (Gemeinschaftsbauten)

BDM-Führerinnenschule Greifenberg. „Baugilde“, Berlin. 17 S., 26 Abb. 5. 8. 38.

O Arbeitsdienslager in Grieslienen (Ostpreußen). Wettbewerbs-ergebnis. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3½ S., 8 Abb. 15. 6. 38.

725.91 Ausstellungsbauten und -hallen

Ausstellungshalle in Falkenberg. Arch.: Danner. „Byggnads Världen“, Stockholm. 3 S., 5 Abb. 30. 7. 38.

Der norwegische Pavillon auf der Weltausstellung in New York 1939. „Bygge Kunst“, Oslo. 7 S., 16 Abb. 5/38.

O Neubauten und Räume der Internationalen Handwerksausstellung. Arch.: Riedrich. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3 S., 8 Abb. 6. 7. 38.

726 Kirchliche Baukunst

Reformierte Kirche in Zürich-Seebach. Wettbewerbs-ergebnis. „Schweizerische Bauzeitung“, Zürich. 4 S., 19 Abb. 23. 7. 38.

727.4 Berufs- und technische Schulen

Provinzial-Feuerwehrschule in Heyrothsberge. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 8 S., 19 Abb. 20. 7. 38.

Akademie der Luftwaffe in Florenz. Arch.: Fagnoni. „Monatshette für Baukunst und Städtebau“, Berlin. 8 S., 22 Abb. August 1938.

727.7 Kunstmuseen

Sonderheft über Museen der Zeitschrift „L'architecture d'aujourd'hui“, Paris. 81 S. m. zahlr. Abb. Juni 1938.

728.2 Stockwerkshäuser

Preisgekrönte Entwürfe für Kleinwohnungsbauten. „Das Baugewerbe“, Berlin. 4½ S., 15 Abb. 4. 8. 38.

Neuzeitlicher Wohnungsbau in Rotterdam. Arch.: Ten Bosch. „Het Bouwbedrijf“, Den Haag. 5 S., 16 Abb. 5. 8. 38.

728.3 Eigenhäuser

Oder erste Preis im Botschafterhaus-Wettbewerb. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S., 3 Abb. 17. 11. 37.

728.6 Bauernhäuser und landwirtschaftliche Betriebe

Forstbauten in der Schorfheide. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 20 S., 47 Abb. 3. 11. 37.

728.8 Siedlungshäuser

O Die Siedlung Hamburg-Großborstel. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2 S., 3 Abb. 27. 7. 38.

Oder Wettbewerb für Landarbeiterwohnungen in Mecklenburg. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 4 S., 22 Abb. 10. 11. 37.

Siedlung der SS. am Vierling in Berlin-Zehlendorf. Gerlach. „Siedlung und Wirtschaft“, Berlin. 13 S., 15 Abb. November 37.

O Eigenheimsiedlung Wolfbusch II in Stuttgart-Weilimdorf. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3 S., 12 Abb. Kunstdruckheft November 37.

729 Einzelheiten, Möbel

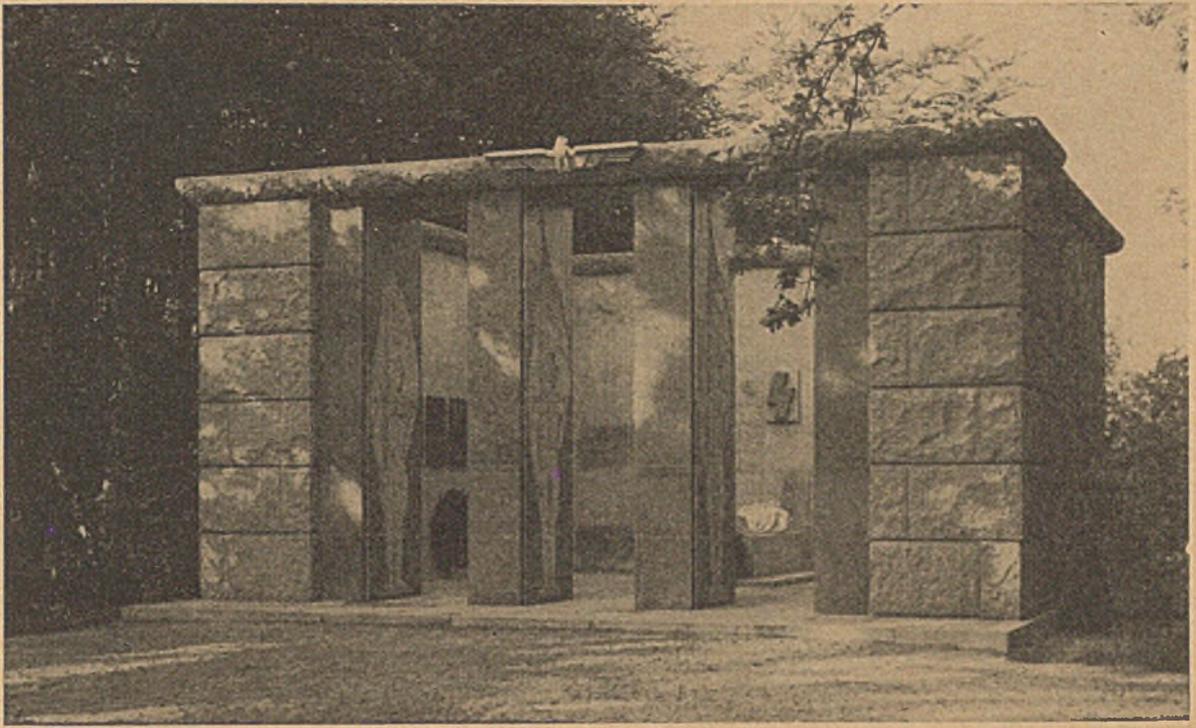
Reichsmutterschule Berlin-Wedding und ihr Gestaltungseinfluß. „Die Wohnung der Neuzeit“, Berlin. 6 S., 6 Abb. Oktober 37.

Innenräume und Möbel. Sonderheft „The Architectural Forum“, Jersey City. 126 S. mit einigen hundert Abbildungen. Oktober 37.

O Neue Kamme. Arch.: Scheidling, Harting, von Steinbüchel-Rheinwall. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 5 S., 19 Abb. 20. 10. 37.

Oder Festschmuck Münchens zum Mussolini-Besuch. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 3 S., 4 Abb. 3. 11. 37.

O Besondere* Kennzeichnung der in der „Deutschen Bauzeitung“ erschienenen Beiträge.



Sinnbild für Schönheit und Kraft

sind veredelte Granite am Bauwerk!

Vermöge ihrer Druckfestigkeit und Fähigkeit können sie als Säulen, Pfeiler, Bogen große Lasten aufnehmen und somit als hervorragender Austauschstoff an Stelle von Eisen und Stahl treten. In geschliffener und polierter Bearbeitung zeigen sie ihre prächtige innere Färbung und Zeichnung und werden damit zum würdigen Schmuck und zur wirkungsvollen architektonischen Betonung.

Wuchtige Portale, wohlbemessene Tür- und Fenstergewände aus geschliffenem, farbigem Granit in rauhen Wandflächen sind nicht bloß bei öffentlichen Bauten, sondern auch bei Wohnhäusern als schöne Belebung anwendbar.

Der Riesenbau der Kongreßhalle wird aus Granit!

Verband Deutscher Granitwerke e. V. ✦ Berlin W 30

SCHÖNHEIT UND ZWECKMÄSSIGKEIT DER BAUKUNST

*Wertvolle Werke, die jedem Bauschaffenden
zur Anregung und Fortbildung dienen*

K. O. HARTMANN

Die Entwicklung der Baukunst Vonder Urzeit bis zur Gegenwart. Eine Einführung in Geschichte, Technik und Stil in drei Bänden

Eine durch viele ausgezeichnete Photos und Skizzen erläuterte Entwicklungsgeschichte der Baukunst von den primitivsten Anfängen bis zu der das freie Walten der Phantasie in der Baugestaltung ablösenden Rationalisierung des neuen Stils.

Das tiefe Eingehen auf den Ursprung und auf die psychologischen Zusammenhänge der Kulturen und Ausdrucksformen machen diese Bände besonders wertvoll.

Alle 3 Bände
in Ganzleinen
36.-

O. HÖVER

Vergleichende Architekturgeschichte

Geprägte Form, die lebend sich entwickelt: Das ist schöpferisches Bauen! Aufzuzeigen, wie es in aller Welt geworden und wie es sich durch planmäßige Arbeit in der Zukunft weiterentwickeln kann, ist Ziel dieses mit reichem Bildmaterial ausgestatteten Werkes.

Ganzleinen
5.-

GÜNTHER HERKT

Das Tonfilm-Theater

Nur wenige Lichtspielhäuser entsprechen bisher den idealen Erfordernissen eines modernen Tonfilm-Theaters. Dieses Handbuch für Architekten, Kinobesitzer und Vorführer zeigt, auf welche Weise alle Tonfilmtheater-Probleme, wie die der Akustik, der restlos ausgenützten Platzsicht und der größeren Wirtschaftlichkeit, zu lösen sind.

Ganzleinen
13.50

A. E. BRINCKMANN

Schöne Gärten, Villen und Schlösser aus fünf Jahrhunderten

Die Baugesinnung und das Naturgefühl, das sich in den Schlössern und Gärten der Gotik, der Renaissance, des Barock, der Klassik und Moderne spiegelt, wird hier in Wort und Bild in seiner ganzen Pracht gezeigt und erläutert.

Ganzleinen
6.-

W. BÜNING

Bauanatomie Handwerklich-technische Grundlagen des Wohnbaues als Einführung in die Baukunst

Sowohl dem Anfänger als auch dem erfahrenen Praktiker bieten die umfassenden Aufzeichnungen dieses bekannten Fachmannes auf dem Gebiete der sich immer rascher und vielseitiger entwickelnden Bautechnik stets eine wertvolle Hilfe. Die Klarheit der bildlichen Darstellung wird viel dazu beitragen, besonders die wirtschaftliche Gestaltung des Bauens zu fördern.

Ganzleinen
10.-

GEORG EHLERS

Die Clapeyronsche Gleichung als Grundlage der Rahmenberechnung

Die wachsende Verbreitung der Eisenbeton-Bauweise macht die Berechnung statisch unbestimmter Systeme immer notwendiger. Mit Hilfe der Clapeyronschen Gleichung können sowohl durchlaufende Träger als auch die schwierigsten Rahmen leicht und schnell errechnet werden. Dies Büchlein ist eine Anleitung zu derartigen Berechnungen, die für den Praktiker unentbehrlich sind.

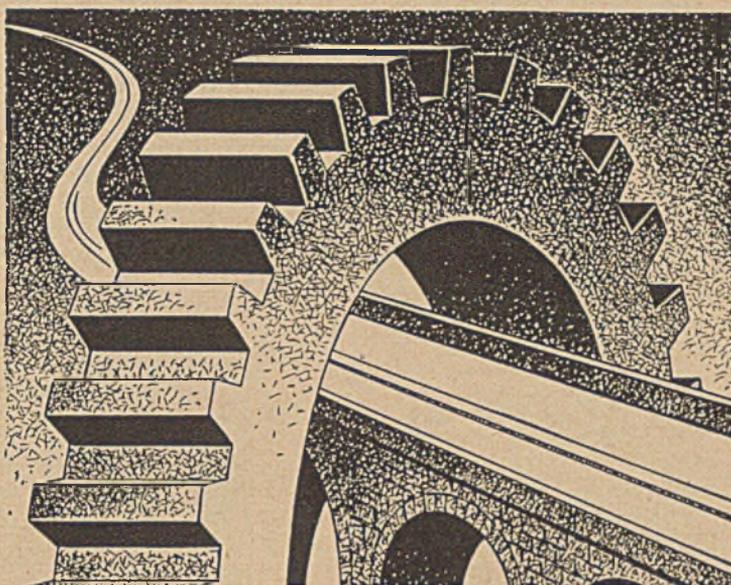
Broschiert
1.80

Steiniger



VERLAG DER DEUTSCHEN BAUZEITUNG · BERLIN SW 68

Zu beziehen durch jede Buchhandlung



STRASSENBAUMASCHINEN AUSSTELLUNG MÜNCHEN

15.—25. SEPTEMBER

1938

LEISTUNGSSCHAU

DER DEUTSCHEN BAUMASCHINEN-INDUSTRIE
IN VERBINDUNG MIT DER STRASSENBAUTAGUNG MÜNCHEN 1938

Auskunft: Fachgruppe Aufbereitungs- und Baumaschinen, Berlin W 50, Marburger Straße 3, Fernruf 248433



Am Meer und in Schneeregionen

unter den Einflüssen der Seeluft und der Höhensonne hat sich die Bitumen-Dauerdachpappe Bitumitekt gleich widerstandsfähig erwiesen. Es gibt keine klimatischen Verhältnisse, denen ein Bitumitekt-Dach nicht gewachsen wäre. Deshalb kann die Wahl auch nie zweifelhaft sein. Wer sicher gehen will, wählt



BITUMITEKT

JA BRAUN / STUTTGART BAD CANNSTATT 11



Betonisenschneider
Betoneisenbieger

Scheren, Schraub-
stücke, Abdeckglitter

billig. • Gebr. Breucker, Dahl bei Hagen
Fabrik gegr. 1850. — Liste gratis!

AVAL

40

Farben-
Einhand-
Stift

Handlich
Gediegen
Zuverlässig!

Wirkungsvolles
Werbegeschenk

M.W. Fränck & K. Fränck
Berlin-Pankow 2

Drücker-Kuppelung
Kiefer

Drücker-
kuppelungen
für Doppeltüren
Schiebetüren
Bodentür-
schließer
Fensterladen-
öffner

Michael Kiefer & Co.
München 2, NW 1 · Bintenburgerstr. 43

Dr. Hodurek

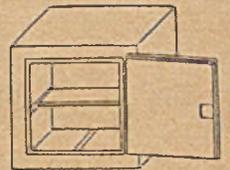
Sachverständiger für Erkennung
und Beurteilung von

Hausschwamm

und anderen Pilzschäden

Dr. Hodurek,
Botan. - mikrosk. Untersuchungs-
anstalt **Breslau 2,** Neue Taschenstr. 11

Kamps selbsttätiger Kühler „KSK“
aus isoliertem Spezialbeton, für den
Haushalt usw. Ohne Gas, ohne Strom,
keine Wartung, keine Betriebskosten.



Betonwarenfabrik Johann Kamps, Dinslaken, Postl. 35
Leipziger Messe: Halle 19, Stand 227,
und Werkstoffmusterhaus.

Werksteine

in Basaltlava, Tuffstein,
Sandstein, Trachyt,
Granit und Muschelkalk

**für Hoch- und Tiefbauten,
Denkmäler, sowie
Straßenbaumaterial**

Bachem & Cie.
Königswinter a. Rh.

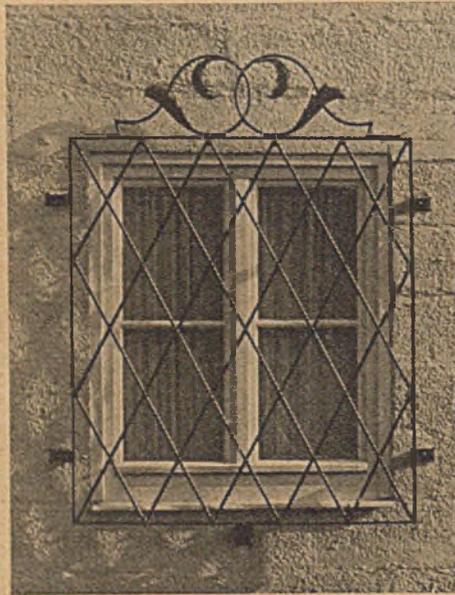
Schwemmsteinwerk
HEIMBACH
G. M. B. H.
NEUWIED 14
A. RHEIN

TELEFON
2909

Dachziegelkuppelungen
Bimsbetonplatten
für
Hallenbauten etc.

**sowie alle
Bimsbaustoffe.**

„Verlangen Sie Kataloge“



Soeben erschien die zweite erweiterte Auflage von

Kunst und Kunsthandwerk am Bau

250 Arbeiten in Stein, Eisen, Holz und anderen Werkstoffen. Mit 258 Abbildungen

Aus einer längeren Besprechung im „Völkischen Beobachter“ vom 2. Februar 1938: „Die veröffentlichten Beispiele sind mit einem sicheren Empfinden für das Echte und Gegenwärtige ausgesucht und bilden in ihrer geschickten Zusammenstellung und Verteilung auf die verschiedenen Werkstoffe eine nahezu unerschöpfliche Fülle an Anschauung und Anregung. Jeder Bauherr und Architekt wird hier einen, wenn auch naturgemäß nicht lückenlosen, so doch sehr reichen Überblick über bemerkenswerte Arbeiten in den einzelnen Schaffensgebieten erhalten und fruchtbare Anregungen empfangen.“

A. v. Hübbenet

Preis in Leinen RM 18.—. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

JULIUS HOFFMANN VERLAG IN STUTTGART

Keine Gegengewichte mehr!

Weltschiebefenster „System Braun“

gewichtlos

D. R. P.

Auslands-
Patent

liefert prompt



Handwerker-Erholungshelm Bad Wörishofen

KARL BRAUN, AUGSBURG

Schiebefenster-Fabrik Ruf Nr. 7024
Zur Leipziger Herbstmesse Halle 19, Stand 47

Vorteilhafteste Ankerschienen

D.R.P. und Ausl.-Patent

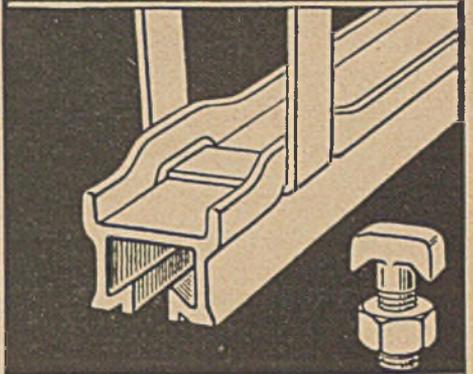


**Keine Stemm-
arbeiten mehr!**

Billigste und betriebs-
sicherste Befestigung
von Transmissionen,
Röhren, Heizungs- und
Lüftungsanlagen, Apparaten, Kabeln, Hängebahnen usw. an Betonkonstruk-
tionen • Seitliche, senkrechte Ankerrippen, daher stabile Profile, hohe Trag-
fähigkeiten • Kleine Profilabmessungen • Ausführl. Prospekt „H 5“ kostenlos

JOSEF HALFEN, DÜSSELDORF-1/D
Fernsprecher: 65 209
Engerstraße 5

Halfeneisen



PARKETT

In allen Ausführungen

Ernst Bosse, Hannover

Gr. Barlinge 38 a. Fernruf: 8 32 82

Alle Bau- Zement- Farben Versteinerungs- Farben

lichtecht - wetterfest

liefern seit Jahrzehnten

Farbenwerke Wunsiedel (Bayer. Ostmark)

Druidon wirkt unfehlbar
gegen **Mauersalpeter**, erhält
Kalkputz, härtet Zement.

Glanzende Gutachten aus der Bauwelt.

Baugeschäft Ernst Viereckel,
Leipzig 8 3, schreibt am 16. 5. 38:

„Ich bestätige Ihnen gern, daß wir
„Druidon“ (früher Damosan) mehrfach
gegen Salpetervorkommen und zur
Härtung von Zement angewendet und
damit ausgezeichnete Erfolge erzielt
haben.“

Aedosit bewährtes
Holzkonser-
vierungs- und Holzschutzmittel.

Zerstört alle auf Holz sich ansiedelnde
Pilze und holzangreifende Insekten.
Zur Vernichtung von Hausschwamm
besonders geeignet.

Bei der Anwendung für die ausführenden
Arbeiter ohne jede nachteilige
Folgen.

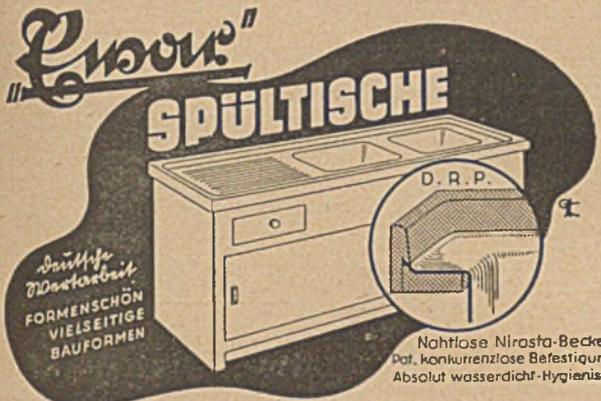
Das Produkt ist außerdem unbegrenzt
haltbar und vermindert die Entflamm-
barkeit des Holzes.

Produkte sind farblos — jeder Farbuanstrich möglich

Generalvertrieb: **CARL MEISSNER, LEIPZIG S 3**

Koburger Straße 11. Ruf 3 21 26

1938 Herbstmesse: Halle 19, Stand 73 a-b

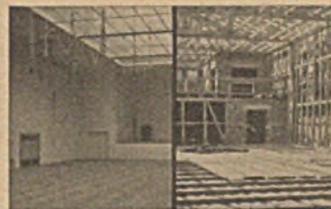


Deutsche
Dückerarbeit
FORMENSCHÖN
VIELSEITIGE
BAUFORMEN

Nahtlose Niosta-Becken
Pat. konkurrenzlose Befestigung
Absolut wasserdicht-Hygienisch

ERNST WAGNER APPARATEBAU-REUTLINGEN WÜRT.

KENNZIFFER-FREI



DIE HALLE DES
VIERJAHRESPLANES

D.R.P. Spart Eisen, Material, Holzstoffe. Beste
Helligkeit und Akustik. Niedrige Bau-
kosten. Von jedem Architekten pro-
jektierbar. Glänzende Gutachten.
Alles Nähere wegen Lizenz usw. durch

D.-ING. WEIDENBACHER, AUGSBURG XI

Wärme Kälte Schall Schutz

Isola-Schlackenwolle

(-Bauwolle) als Isolierung von Decken,

Wänden, Dächern im Industrie-, Wohn- und Siedlungsbau

Zugelassen lt. Schreiben vom 30. Dezember 1936 des Finanz-
ministeriums Berlin, Abtl. Bau 2950. J. 19. 12.

Generalvertrieb:

E. D. Stieler, Gütersloh i. W.

Postfach 205

Zur Baumesse in Leipzig: Halle 19, Stand 85



**Lüften ist lebenswichtig
hilft immer richtig**

..... wie? — Auf der
Baumesse Leipzig, Halle 19, Stand 205/206
zeigen wir es Ihnen. Erprobe und bewährte Mo-
delle in Lüftungsbeschlägen aller Art — Neuheiten und
vorteilhafte Angebote finden Sie dort.

Bitte besuchen Sie uns!
Oder fordern Sie Vorschläge
und Angebot durch Ihren Bau-
beschlaghändler, sonst von

Friedrich Hahn
Patent-Baugeschäft/Architekt-Neuhaus & Hahn

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Metall-oxyd G.m.b.H., Berlin O17, Alt-Stralau 54/55, über „Floxxal in der Architektur“; Schad & Blank, Lahr in Baden, über „Formschöne Sitzungstische“; Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann A.-G., Siegersdorf Kreis Bunzlau, über Eisenklinker-Keramik; „TUBAG“ Trass-Zement- und Steinwerke Aktiengesellschaft, Krufft bei Andernach/Rhein (früher Tuffstein und Basaltlavawerke A.-G. Kottenheim); Aerotherm-Verkaufsbüro Paul Schwiebert, Wuppertal-Barmen, Krautsberg 5, über Aerotherm-Luftsprudelbad-Apparate bei, die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Verkäufe — Kaufgesuche

Die Statik des gesamten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbaues

Herausgegeben vom Ziv.-Ing. Tönsmann. Ausführl. Prospekt kostenlos
Tönsmann, Techn. Verlag, Naumburg (Saale). 3

Barock-türeinfassungen

3 sehr gut erhaltene, aus einem alten Palazzo stammende Türeinfassungen, in rotem Marmor (lichte Maße 1,20 : 2,10), günstig zu verkaufen. Auskunft: **Schloß Trautenfels** (Obersteiermark)

Hochschule, Baukunst, Weimar

Dir. Schulze-Raumburg. Ausbildung von HL-Abolventen zum Dipl.-Arch.

Veranschlagung, Abrechnung von Hochbauten

OTTO RÖLLIG

Berlin-Friedenau
Gutmuthsstr. 15

Tel. 88 40 97

Fahrgleisschwellen

20 000 Stück 1,20 m lang
6 000 Stück 1,50 m lang
8 000 Stück 1,80 m lang

Normalbahnschwellen

1 000 Stück II. Klasse,
4 000 Stück III. Klasse,

Fahrbohlenschwellen

2 000 Stück } neu und
2 000 Stück } gebraucht

liefert prompt

WALTER WEINHOLD
Feld- und Eisenbahnbedarf
Berlin-Charlottenburg 5, T. 32 04 72
Telegr.-Adr.: Oberbauweinhold

Perspektiven

Jeder Technik, hochkünstlerisch, fertigt an.
Gefl. Zuschr. u. S 7297 a. d. Deutsche Bauzeitung, Berlin, Benthstraße 8.

3 Beton- und Mörtelmischer

150 l und 375 l Trommel-Füllung, einsehl. je 3 Transportwagen mit Dieselmotorantrieb, wenig gebraucht, generalüberholt, daher wie neu, sofort zu verkaufen.

Angebote mit Preis erbeten unter C. G. 3737 an BAV, Berlin SW 68, An der Jerusalemer Kirche 2.

Stadtbaurat

demnächst i. R., Architekt, 57 Jahre, volle Arbeitskraft, mit reicher Erfahrung bes. im Wohnungs- und Siedlungswesen, Industriebau, Schulbau, Großbauleitung, Städtebau und Verwaltung, sucht umgehend geeigneten Wirkungskreis. Anfragen erbeten an Charton, Oldenburg i. O., Staugraben 7

Zur schnellen Lieferung frei:

1 stehenden MODAAG-KRUPP-Dieselmotor
120 PS - 600 UpM.

1 stehenden MODAAG-KRUPP-Dieselmotor
90 PS - 600 UpM.

1 stehenden MODAAG-KRUPP-Dieselmotor
60 PS - 600 UpM.

Anfragen erbeten:

MOTORENFABRIK DARMSTADT A.-G.
DARMSTADT T. 6442

GESUCHTE STELLEN

Bau- und Maurermeister,

erster Praktiker mit langjähriger Baustellen- und Kanzlei-Praxis, seit 1934 selbständiger, konzessionierter Baugewerbetreibender im Egerland, mit Erfahrungen im Kolonienbau, Sudetendeutscher, deutschblütiger Abstammung, n.-s. gesinnt, 32 Jahre alt, röm.-kath., mit Frau und Kind,

sucht entsprechenden Wirkungskreis

in Sachsen oder Schlesien, jedoch nicht Bedingung. Antritt innerhalb eines Monats.

Angebote mit Gehaltsangabe und Aufstiegsmöglichkeiten an

Walter Riemer, Kratzau 215. CSR.

Stadtbauinspektor (Tiefbauingenieur)

Beamter, 34 J. alt, verh., nachw. ar. Abst., mit reich. Erfahrung auf Großbaustellen bei größten Privatfirmen, 12 J. im Staats- u. Gemeindedienst tätig, beste Kenntn. im städt. Kanalisations- u. Straßenwes., Kalkul., Bauleit., Organisat. u. Verwaltg., selbständ., flotter u. peinl. genauer Arbeiter, sucht sich umgeh., unter gleichen Bedingungen, aus gesundheitl. Rücksichtnahme der Familie gegenüber veränd. Evtl. auch Dauerstellung bei ersten Firmen. Bevorzugt werden Städte in Thüringen, Sachsen u. Preußen mit guten Luftverhältn. Gefl. Zuschr. an Wilhelm Käfer, Schweinfurt, Sonnenstr. 20/0

Architekt — Bautechniker

28 Jahre, 10 Jahre Praxis, da Sudetendeutscher 2 Jahre im Reich tätig, mit allen technischen Arbeiten vertraut, selbständig, Mitglied d. R. d. b. K., in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern.

Mittel- oder Süddeutschland bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe an

Hans Woller, Riesa, Goethestraße 85.

Eisenbetonstatiker

mit der Berechnung und Kalkulation von Brücken, Eisenbetonhochbauten und Silos vertraut, sucht Dauerstellung bei einer Großfirma. Zuschriften erbeten an Baumeister C. Flajnik, Klagenfurt, Kardinalschütt 7.

Eisenbeton, Hoch- u. Tiefbau Brückenbau

Bauingenieur

Statiker, Bauführer, 1. Kraft, 34 Jahre, 13 Jahre Praxis in ersten Firmen sucht neue Anstellung in nur leitender oder ausbaufähig. Stellung. **Heinrich Hermanns, Hannover, Lenbachplatz 4.**

Diplom-Bauingenieur

Auslandschweizer. Spezialist in der Ausführung von Eisenbeton- und Stahlskelettbauten. Erstklassige Erfahrungen im gesamten Bauwesen sucht neuen Wirkungskreis. **Ulrich Hofer, Dipl.-Bauing., Zürich, Scheuchzerstraße 140, Schweiz.**

Bauingenieur

nebst sein. Bauführer und Stenotyp, an selbst. Arbeit gewöhnt, sucht umständehalber leitende Stellung im Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbau. Gegend gleich, auch Ostmark. Angebote erbeten an

L. SCHLOSSER,
Königsberg/Pr., Sternwartstr. 29.

Landesplaner

und Städtebauer

mit langjähriger Erfahrung und besten Referenzen sucht sich zu verändern.

Angebote an

L. BRAUN, Berlin-Wilmersdorf, Dulsburger Str. 8 I.

Dipl.-Ing.

für Architektur und Hochbau, Sudetendeutscher, 26 J. alt, sucht Stellung in Deutschland. 2 Jahre Praxis — in allen Büroarbeiten, ein Jahr selbständige Bauleitung.

Anschrift:

Dipl.-Ing. Theodor Czadek
Tetschen/Elbe, Cafe Pohl (C. S. R.)

Bautechniker

Sudetendeutscher, 22 Jahre, Maurer und Zimmerer gel., mit Abschlußprüfung einer höheren Staatsgewerbeschule, 1 1/2 Jahre im Architekturbüro tätig gewesen, sucht Stellung in einem vielseitigen Baugeschäft. Ober-Rhein/Hessen bevorzugt. Antritt nach Vereinbarung ab 1. Sept. Angebote erbeten an

Josef Kraus

z. Z. Wesel, Hindenburgstr. 7

Architekt gepr. Baumeister, Abs. Staatl. Akad. f. Technik Chtz., M.d.R.d.b.K., m. eig. Büro u. Wagen, reife, viels. Kraft, überr. noch sämtl. einschl. Arbeiten v. Vorentw. b. Abrechng., auch teilw. Zuschr. erb. unter M. 7330 an die Deutsche Bauzeitung, Berlin, Benthstr. 8



Hammelrath & Schwenzer Pumpenfabrik KG. Düsseldorf Ba 1

Vorgeführt auf der Baumesse in Leipzig und auf der Straßenbaumaschinen-Ausstellung in München

ROTO-Drehklapp-Beschläge



Neuheit im Lüftungswesen

1 Fensterflügel — 2 Lüftungsstellungen
Je nach der Witterung!

in allen Spezialgeschäften erhältlich

W. Frank, Drehklapp-Beschläge, Stuttgart

Rote Straße 21

Glaswolle »Glasi«

für Isolierzwecke

gegen Wärme, Kälte, Schall

für Fußböden, Zwischenwände, Decken

Glasfabrik Wilhelmshütte GmbH., Gräfenroda (Thür.)

Siderosthen Lubrose

ROSTSCHUTZFARBEN
jetzt auch auf synth. Grundlage

A.-G. Johannes Jeserich
Hamburg-Eidelstedt Berlin-Charlottenburg

„Parkettol“

der neue ideale Holzfußbodenbelag
„Kleinparkett“ in Buche oder Eiche

Interessenten wollen Anfragen richten an

Peter Heuser • Parkettol-Fabrik

Berlin-Lichtenberg, Rupprechtstraße 5-6

Fernsprecher 55 33 17

Fabrikationslizenz bezirksweise zu vergeben. Vertreter überall gesucht

- Hohe Elastizität
- Gute Bindefähigkeit
- Schnellste Auftröcknung
- Staubbindung
- Dunkel- oder leuchtendrote Farbe

WICHTIGE PUNKTE

bei Voigt's Rotrand- und Steinmehl-Decken

für Tennisplätze - Laufbahnen -
Exerzierplätze - Fußballplätze u. Schulhofdecken

C. VOIGT SÖHNE HOCH-TIEF-UND SPORTPLATZBAU
-CASTROP-RAUXEL 2 I.W. FERNSPRECHER: 2951 • GEGRÜNDET 1875

Speiseschrank-Entlüftungsschieber



mit auswechselbarem Fliegensieb und ineinander-schiebbarem Zinkblechgehäuse im Querschnitt eines normalformatigen Kopfsteines.

Glaubrecht & Sewerin
Gütersloh i. W.

Reinhold Hauk
Berlin NW 87, Neues Ufer 1-3
Fernruf: 35 28 11 • Gegr. 1912

Aufzüge für Speisen, Akten und kleine Lasten mit Handbetrieb u. elektrisch

BINDER

A-C-2

Denkmäler • Bausteine

in Mainsandstein, rot, rotweiß geflammt, weiß und in fränkischem Muschelkalkstein, Schließsteine, Säurebottiche, Bodenplatten, Rohsteine

Franz Zeller, Miltenberg a. Main

Steinmetzgeschäft

Eigene Steinbrüche

Tauchtränkung mit Xylamon

Goldene Medaille
Kt. Ia
Internationale Ausstellung
Paris 1937

gewährleistet sicheren **Holzschutz**.

Xylamon ist stets dünnflüssig und ohne Erwärmung anwendbar. Neuzeitlicher Holzschutz durch Verwendung von wasserunlöslichen, ölartigen, teerfreien, schwerflüchtigen Atemgiften mit gleichzeitiger Berührungs- u. Fraßgiftwirkung gegen alle Holzschädlinge. Verlangen Sie ausführliche Druckschriften

Alkaliwerke Westeregeln G.m.b.H., Hannover 7, Königshöf 6 Ruf: 51525

AUFZÜGE

Elektroflaschenzüge
Verdunkelungs-Anlagen
Elektrische Torantriebe

KRANE

MASCHINENFABRIK
ADOLF

ZAISER

G.M.B.H.
STUTTGART-N

OFFENE STELLEN

Zum möglichst sofortigen Dienstantritt gesucht:

I Bauassessor oder Diplom-Ing. des Hochbaufaches
I Eisenbetontechniker
mehrere Hochbautechniker

Eingruppierung nach Vereinbarung auf Grund der vorgelegten Bewerbungsunterlagen.

Außerdem werden noch gewährt:

1. Volle Erstattung der Zureisen.
2. Trennungsschädigung und Umzugskostenbeihilfe für Bewerber mit eigenem Hausstand.
3. Zahlung von Reisebeihilfen zum Besuch der Familie nach dreimonatiger Trennung.
4. Überversicherung in der Angestelltenversicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers.
5. Überstundenvergütung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild sind unter Vorlage von selbstgefertigten Skizzen, Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften zu richten an

Oberregierungsaurat Rambacher, Kiel, Holtenauer Straße 133

Architekt

reife, künstlerische Kraft auch für Perspekt., Farbe usw., per sofort für reizvolle Aufgaben gesucht.

Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche, Lichtbild erbeten an

Architekt Fritz Ehardt, Berlin-Grünwald, Jagowstraße 28

Düsseldorfer Architekturbüro sucht für Büro und Baustellen:

I erfahrenen Entwurfs-Architekten

für Industriebauten,

I erfahrenen Bauleiter

der auch die Ausschreibungen zu bearbeiten hatte, für Industriebauten,

2 junge Architekten

oder befähigte Bautechniker für Entwurf und Konstruktionen, größere Wohnbau- und Siedlungsbauvorhaben.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Ausbildung unter Beigabe von Zeugnisabschriften und Zeichenproben an

Arch. J. Lömpel, Düsseldorf, Artusstr. 25, Telefon: 349 43.

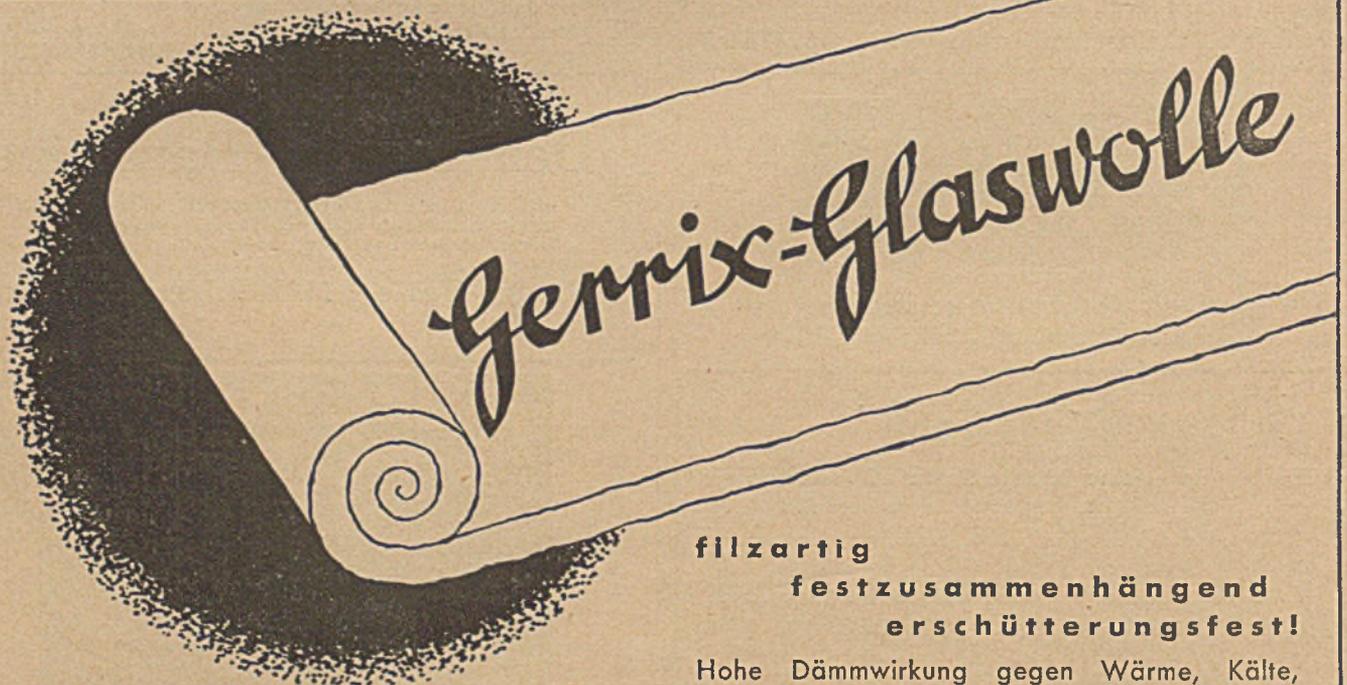
Zu baldigem Eintritt wird für das Stadtbauamt ein junger

Hoch- oder Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung (H.T.B.) und guter zeichnerischer Befähigung gesucht. Arbeitsgebiet: Wasserwerksverweiterung, Straßenbau, Schulneubau, Planungs- und Siedlungsaufgaben. Besoldung nach dem T. O. A.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild, Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweis sowie Skizzen sofort erbeten an

Bürgermeister in Raguit



filzartig

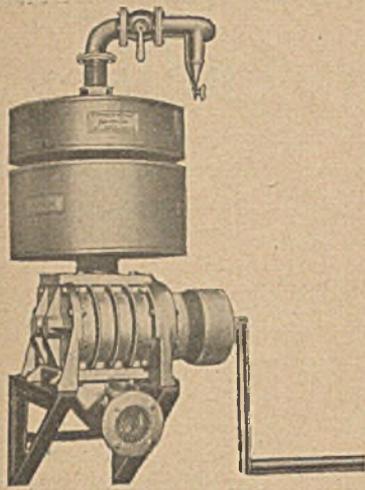
festzusammenhängend

erschütterungsfest!

Hohe Dämmwirkung gegen Wärme, Kälte, Schall — unbrennbar, wasser- und ungezieferabweisend, nicht faulend, leicht, schnell und trocken zu verarbeiten, kein Zusammensacken

Glasfaser Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf

Baumesse Leipzig — Halle 19, Stand 215/17
BAU- UND SIEDLUNGS-AUSSTELLUNG
Frankfurt M., Halle IV, Stand 603



Ihr
Schutzraum
ein
vorbildlicher
Schutzraum,
wenn in ihm ein

Rheinwerk-Drehkolben-Lüfter

für ausreichende Frischluft sorgt

Einige seiner vielen Vorzüge:

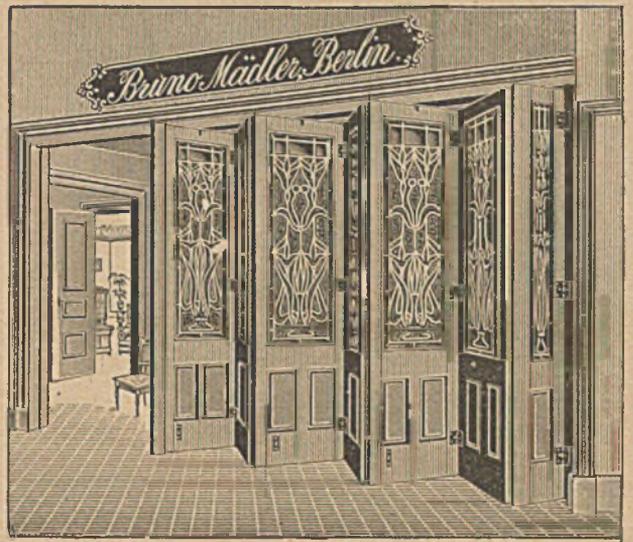
Zwangläufige und stoßfreie Luftförderung
Keinerlei Wartung

Rost- und geruchfreie Luft, weil mit
Aluminium-Kolben ausgerüstet

Fordern Sie unsere Druckschriften und Angebote

Maschinenfabrik Rheinwerk

Nachf. Heinen & Co. Wuppertal-Oberbarmen



seit 1882

BRUNO MÄDLER

BERLIN SO 16

Köpenicker Straße 64

Telefon 67 65 01 — 67 60 31

Ist seit Jahrzehnten Lieferant von Beschlägen für

Harmonikatüren, Schiebetüren Drehtüren

Kostenloses Spezialangebot bitte einholen

Besondere Leistungsfähigkeit durch kurzfristige Lieferung

Bautechniker

mit gründlicher Erfahrung in Abrechnung, Statik,
Aufstellung von Leistungsverzeichnissen, flotter
Zeichner, besonders für Industriebauten zum sofortigen
Antritt gesucht.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf,
Zeichenproben, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen
und Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu
richten an

**Braunschweigische Kohlen-Bergwerke
Helmstedt**

Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung wird gesucht.
Bewerber muß befähigt sein, nach allgemeinen Richt-
linien die bauliche Gestaltung des Landschaftsbildes
zu überwachen bzw. zu beeinflussen. Er soll ferner
Kreis und Gemeinden auf dem Gebiete des Wohnungs-
wesens betreuen. Erfahrung in Kalkulation und
Grundrißgestaltung erforderlich.

Angebote sind unter Beifügung der üblichen Unter-
lagen und unter Angabe der Gehaltsforderung (To. A.)
zu richten an den

**Vorsitzenden
des Kreis Ausschusses in Meppen (Ems)**

Luxfer

- Prismenanlagen
- Elektroverglasungen
- Kelleroberlichte
- Plast. Kristalldecken
- Glasbetonanlagen
- Gitterfenster
- Schiffsprismen gläser

Deutsche Luxfer Prismen Gesellschaft m. b. H.

Berlin-Weißensee ★ Lederstraße 43

Erstes und ältestes Unternehmen auf dem Gebiete des Glasbaus

Seit über 25 Jahren Luxfer-Glasbau

Für Großbauvorhaben in Steiermark (in landschaftlich schönen Gebirgsgegenden) werden sofort oder später gesucht:

mehrere Hoch- und Tiefbautechniker

mit abgeschlossener höherer Fachschulbildung, flott, sicher und zuverlässig im Entwurf, in Bauleitung und in Abrechnung (Besoldung nach TO.A. Verg.-Gr. VIa—IV);

einige gewandte Bauzeichner

mit Fachschulbildung für Entwurfsabtlg. u. Baultg. (Besoldung nach TO.A. Verg.-Gr. VII—VI a).

Es werden geboten: Überstundenvergütung, Baustellenzulage und Zureisekosten nach den Bestimmungen der TO.A.; ferner Trennungsschädigung und Umzugskostenbeihilfe für Angestellte mit eigenem Haushalt, ebenso Reisebeihilfe zum Besuch der Familie; Überversicherung i. d. Angestelltenversicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers.

Bedingungen: Deutsche Staatszugehörigkeit, Straffreiheit, arische Abstammung und pol. Zuverlässigkeit.

Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften unter Angabe der frühesten Antrittsmöglichkeit an

Regierungsbaurat A. Kreuzer, Graz III
Grillparzerstr 8, part.

Jüngerer Hochbautechniker,
tüchtiger Statiker, guter Zeichner, bewandert in Abrechnungen, per sofort oder zum 1. 10. 38 gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an Ernst Stein, Baumeister K.-G., Halberstadt.

Für industrielle Neubauten suchen wir zum möglichst baldigen Antritt für mehrjährige Beschäftigung im Innen- und Außendienst:

mehrere Tiefbautechniker

die gute Fähigkeiten und Erfahrungen im Straßen-, Eisenbahn-, Städtischen Tiefbau und verwandten Gebieten besitzen und vor allem in der Entwurfsbearbeitung gewandt und zeichnerisch begabt sind;

mehrere Hochbautechniker

für Industriehochbauten, gewandt in Darstellung und Entwurf, mit Architekturbegabung;

einen Bauführer

für die Überwachung von Hoch- und Tiefbauten, Aufmaß und Abrechnung derselben. Umfassende Erfahrungen und Gewandtheit in der Erledigung dieser Aufgaben Bedingung.

Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstages, unter Beifügung von handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, erbeten an die

Personal-Abteilung
der Deutschen Petroleum-Aktien-Gesellschaft
Mineralölwerke Rositz, Rositz (Kr. Altenburg/Thür.)

Hochbautechniker

flotter Zeichner, mit Erfahrung im Wohnungs- und Siedlungsbau, für Büro und Baustelle sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Gladbacher-Aktien-Baugesellschaft
M. Gladbach, 11. 8. 38, Steinmetzstraße 29.

Hochbautechniker

für das Stadtbauamt Hohenlimburg zu sofort oder später gesucht. Abschlußprüfung einer staatlichen höheren technischen Lehranstalt erwünscht. Die Besoldung erfolgt nach den Dienstjahren in Gr. VIa bzw. Va der TOA.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes, begl. Zeugnisabschriften, Lichtbild, einer Zeichenprobe in Aktengröße und des Ariernachweises sowie Angabe des frühesten Antrittstermins bis zum 1. 9. 1938 an den Unterzeichneten einzureichen.

Hohenlimburg, 13. August 1938. **Der Bürgermeister**

Für die Projektierung und Bauleitung umfangreicher Hochbauten ist beim Kreisbauamt Rosenberg (Westpr.) die Stelle eines

Hochbautechnikers

baldigst zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung und Gehaltsansprüchen sind zu richten an den

Kreiskommunalverband Rosenberg (Westpr.)

Wir suchen für laufende große Bauvorhaben (Unternehmer-Bauarbeiten) zu möglichst baldigem Dienstantritt

1. für unsere Abteilung Grund- und Wasserbau
 - 1 Bauleiter (Dipl.-Ing.) mit mehrjähriger Erfahrung
 - 2 Bauführer mit mehrjähriger Erfahrung
 - 2 Konstrukteure
 - 1 Zeichner
2. für unsere Abteilung Hochbau, Stahlbau, Luftschutzbau
 - 1 Architekt oder künstlerisch befähigten Hochbautechniker
 - 1 Statiker für Eisenbetonbau
 - 1 Hilfsstatiker für Eisenbetonbau
 - 2 Bauführer HTL.-Absolventen mit mehrjähriger Praxis
 - 1 Hilfsbauführer
3. für unsere Abteilung Verkehrsbau
 - 1 jüngeren Konstrukteur HTL.-Absolvent.

Ausführliche Bewerbungen für die einzelnen Stellungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsanspruch sowie Angabe des frühesten Eintrittstages, der Freigabemöglichkeit und des Militärverhältnisses erbeten unter Kennzeichen SB an die Personalabteilung der Deutsche Werke Kiel Aktiengesellschaft, Kiel.

Für Großbaustelle werden sofort gesucht:

Diplom-Ingenieure und Hoch- und Tiefbautechniker

Vergütung nach TO.A., zusätzlich Baustellenzulage und Überstundenvergütung. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an:

Bauassessor Wagenführ. Guben N.-L.
Schreibersweg 5

Berichtigung!

In der Stellenangebots-Anzeige der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Technische Abteilung, die in Heft 32 vom 10. 8. und Heft 33 vom 17. 8. erschienen ist, muß es richtig heißen:

... sowie für die bautechnische Überwachung und Instandhaltung eines chemischen Werkes.

Zum baldigen Dienstantritt werden gesucht:

1 Reichsbauanwärter

Bedingung: Reifezeugnis für Obersekunda in neunstufiger höherer Lehranstalt, Reifezeugnis des Hochbaufachs einer höheren techn. Lehranstalt, zweijährige praktische Tätigkeit im Beruf, nicht über 28 Jahre alt, vollkommen gesund.

1 Hochbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung und prakt. Erfahrung im Büro und auf der Baustelle. Verg.-Gr. VIa/Va TOA (alt VII/VIII RAT) je nach Leistung und Lebensalter.

Zureisekosten, Trennungentschädigung und Umzugskosten werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen gewährt. Arische Abstammung und rückhaltloser Einsatz für die nat.-soz. Bewegung ist Bedingung. Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Reichsbauamt Schwerin I. Meckl. Adolf-Hitler-Straße 159/161



Nordische Kunst- und Handwerkerschule

Bremen Architektur, Raumkunst, Malerei, Graphik, Gebrauchsgraphik, Bildhauerei, Keramik, Wandmalerei, Fresko, Mosaik, Sgraffito, Metallarbeiten - Goldschmiedearbeiten, Mode und Weben, Zeichenlehrausbildung, Beginn des Wintersemesters am 3. Oktober

Auskunft durch das Sekretariat der Nordischen Kunst- und Handwerkerschule, Bremen, Am Wandrahm 23, Ruf 841 41, (365) Der Direktor

1. Zur Entwurfsbearbeitung und Unterstützung des Baugruppenleiters

1 Regierungsbauassessor oder 1 Bauassessor

(nicht über 33 Jahre alt), Besoldung nach TOA, Verg.-Gr. III,

2. für die Reichsbauämter Würzburg und Landau

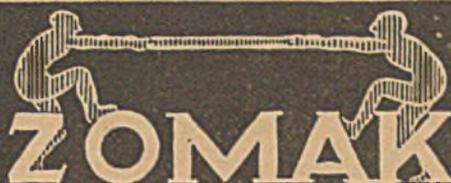
2 Reichsbauanwärter

für den gehobenen mittleren Dienst, nicht ü. 32 Jahre alt, mit Reifezeugnissen einer höheren Lehranstalt für Obersek. und einer höheren techn. Lehranstalt sowie 2jähriger praktischer Bautätigkeit, vollkommen gesund — Vergütg. nach den derztg. bes. Bestimmungen — zum sofortigen oder mögl. baldigen Dienstantritt gesucht.

Zureisekosten, Umzugskostenbeihilfen und Trennungentschädigung werden nach den geltenden Bestimmungen gewährt.

Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung- und Zugehörigkeit z. NSDAP. oder ihren Gliederungen sind zu richten an den

Oberfinanzpräsidenten Würzburg.



BETONBAU
LEICHTSTEIN-DACHDECKEN
Berlin W30

Für Planung, Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung großer Bauvorhaben werden gesucht

1 Bauassessor oder Dipl.-Ing. für Hochbau

5 Hochbautechniker

Die Beschäftigung erfolgt nach den Bestimmungen der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (TOA) Gr. II—VI.

Bewerbungen qualifizierter, arischer, unbescholtener Fachkräfte mit lückenlosem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Regierungsbaurat Dr.-Ing. E. Wagenmann
Frankfurt (Main), Moselstraße 27.

Für großen Behördenneubau in Stettin

1 Diplom-Ingenieur des Hochbaufaches

1 Hochbautechniker

für Bauleitung usw. zum baldigen Antritt gesucht. Vergütung nach Gr. Va — II der Tarifordnung A (fr. VIII—XI RAT.) je nach Vorbildung und Leistung. Ferner Zureisekosten, Trennungentschädigung usw. nach den geltenden Bestimmungen. Selbständiges Arbeiten, arische Abstammung und politische Zuverlässigkeit Bedingung.

Angebote mit den entsprechenden Unterlagen und Angabe des frühesten Dienstantritts erbeten an die

Baugruppe,

Oberfinanzpräsident Pommern in Stettin, Hakenerrasse 2.

Bauführer

mit Erfahrung auf größeren Baustellen sowie in Kalkulation und Abrechnung

zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten an

H. Ziegler, Bauunternehmung, Wesel.



Bei der Stadtverwaltung Siegmur-Schönnu (vorhandene Großindustrie 21 000 Beschäftigte) ist möglichst bald die Stelle eines

Städtischen Baurates

zu besetzen. Der Bewerber muß die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst haben, über ausreichende Kenntnisse und gründliche, mehrjährige praktische Erfahrungen auf dem Gebiete des Hoch- und Tiefbaues, des Städtebaues, der Baupolizei und der Stadtplanung sowie des Siedlungs- und Wohnungswesens verfügen und künstlerische und organisatorische Fähigkeiten nachweisen können.

Die Einstellung erfolgt zunächst auf Privatdienstvertrag probeweise auf die Dauer eines Jahres mit einmonatiger Kündigungsfrist. Bei Bewährung nach Ablauf der Probezeit erfolgt die Übernahme in das Beamtenverhältnis nach Besoldungsgruppe A 2 e 2 der B.-O., Ortsklasse B.

Den Bewerbungen sind ein ausführlicher Lebenslauf, Lichtbild mit Angaben über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften, gegebenenfalls Pläne und Photos über städtebauliche Arbeiten oder einige nach eigenen Entwürfen ausgeführte Bauten und Nachweis der arischen Abstammung — evtl. auch für die Ehefrau — beizufügen. Bewerber, die rückhaltlos auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen, wollen ihre Unterlagen schnellstens einreichen.

Siegmur-Schönnu, am 18. August 1938.

Der Erste Bürgermeister

Diplom-Ingenieur des Hochbaufachs

für umfangreiche städtebauliche Arbeiten, insbesondere für Neubearbeitung des Bebauungsplanes der Stadt Minden, sowie Entwürfsarbeiten größerer Bauvorhaben zu möglichst sofortigem Dienstantritt gesucht. Der Anzustellende untersteht unmittelbar dem Leiter der Stadtbauverwaltung und muß neben guter städtebaulicher Schulung über künstlerische Fähigkeiten, gewandte zeichnerische Darstellung und Baustellenpraxis verfügen. Die Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung, selbstgefertigten Zeichnungen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 30. August 1938 zu richten an den Bürgermeister der Stadt Minden (Westf.).

Gewandter, ev. jüngerer

ARCHITEKT

für Oktober bzw. Ende des Jahres in Dauerstellung gesucht. Erfahrungen in Entwurfsbearbeitung, flotter Darsteller. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen, Skizzen in Briefform erbeten.

Architekt C. Mergenbaum, Eisenach.
M. d. R. K. K.

Gesucht für Dauerstellung zum Antritt per 1. Oktober oder früher

Baumeister

Firm in Veranschlagung, Bauleitung und Abrechnung. Erfahrung im Eisenbetonbau erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Otto & Schlosser, Meißen

LIEFERANTEN-LISTE

Akustikputz

Mangeroid

Innenputz aus Glasgespinnst

Farbnorm Energie

G. m. b. H. Großbothen

Aufzüge

CARL **Flohr** Berlin A-G N 4

Aufzüge, Fahrtreppen, Krane

Bekannt mustergültige Bauarten
Reparaturen — Revisionen

Baracken



LUTZ & SÖHNE
ALUMINIUM S&P
Die Spezialfabrik
ELLU-Produkte

Bautenaustrocknung

Schnellbautrocknung

Friedrich Schwartzkopf

Berlin W 90, Barbarossastraße 33
Fernruf 87 46 58

Decken



Die Müllpo-Decke mit ihren großen Vorzügen in: 1. Holzspanne ca. 50%, 2. geringeres Gewicht (1qm Decke wiegt 50-80kg) 3. große Schalldämpfung, Isolierung u. Feuer-sicherheit. 4. schnelles Aufbauen ohne Schalung u. Baunterbrechung. 5. gleich trocken und verlegbar. 6. große Verbilligung und Wirtschaftlichkeit. Lizenzen und Auskunft durch Johann Müllers Ingenieur-Büro, Saalfeld/Saale, Grobestr. 43

Garagen

Dickmann-Garagen-Bau

Berlin N 20, Koloniestraße 19
Fernruf 46 68 11 Preisliste fordern

Filze

Filze

Maurerfilze, Reibfilze, Dichtungstreifen für Schutzräume, Schleif- und Polierfilze, Unterlagsfilze
Filze für alle Zwecke
Filzfabrik Gustav Neumann, Braunschweig

Gasschutztüren

„Renner“ GASSCHUTZ- TÜREN

zugelassen unter der
Nr. RL 3-38/4 liefert

Carl Renner Nachf.
Stahltürenwerk
Landeshut / Schles.

Gerrix-Glaswolle

Deutsche Heraklith A.-G.
Verkaufsabteilung Berlin
Berlin-Tempelhof, Reichsbahn-Privatstraße
Fernruf: 75 60 66

Granit

ANDREAS REUL SEN. A.-G.
Kirchenlamitz-Ost, Bayer. Ostmark

Treppen-Werksteine-Platten
Bekannt mustergültige Erledigung aller Aufträge

Grassamen

Grassamen

für Erdbefestigung
(Böschungsmischung) bieten
preiswert an

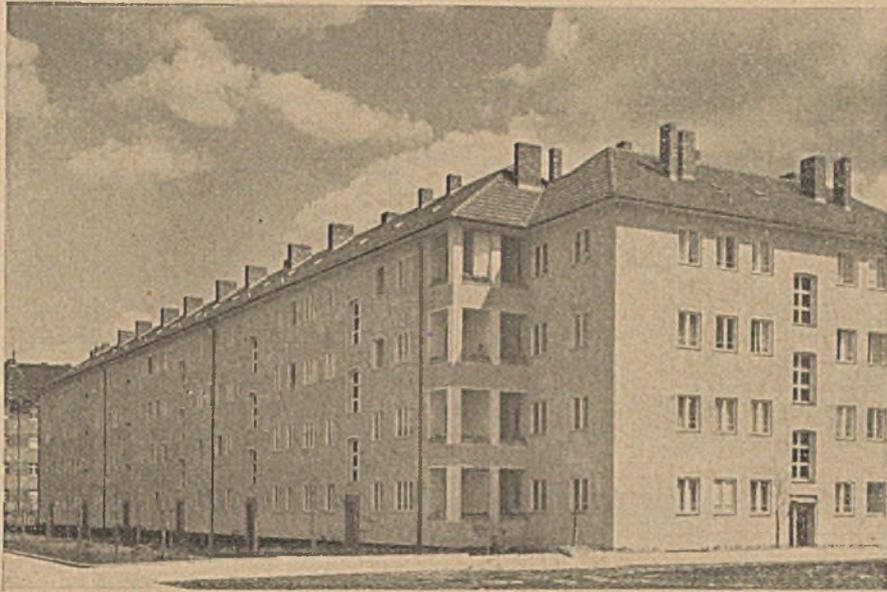
Friedrich Gutsch & Co.
Gnadentfrei (Schlesien)

Saatengroßhandel. Fordern Sie Angebot

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht
Hauptschriftleiter: Erich Fäse, Berlin-Reinickendorf (zur Zeit auf Urlaub). Stellvertreter: Karl Stegemann, Berlin SW 61 — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf — DA. 11/38 = 4700, z. Z. gültig Anzeigenpreisliste 5 — Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Bauthstraße 6/8. Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammel-Nr. 16 55 01. Postscheck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 20 781, Wien 156 805. Bank: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 65, Berlin SW 68, Am Spittelmarkt 4-7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis monatlich — einschließlich der 32seitigen Kunstdruckbeilage — 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 75 Rpf. (Die Kunstdruckbeilage wird nur bei Abnahme sämtlicher Hefte eines Monats abgegeben.) — Abbestellungen nur mit monatlicher Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf. Stellengesuche 10 Rpf.) Anzeigenschluß für Stellenmarkt Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene“ oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.

PHILIPP HOLZMANN

AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN

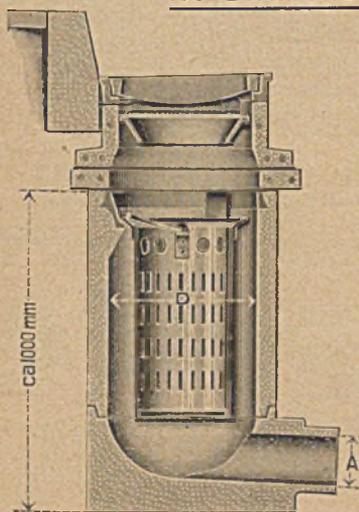


WOHNSIEDLUNG BERLIN-TEMPELHOF

**HOCHBAU · TIEFBAU · STRASSENBAU
STEINMETZBETRIEBE · ZIEGELEIEN**

Eisensparende Kanalteile

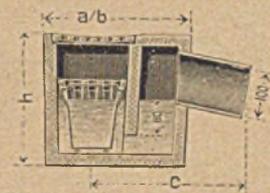
für Straßentwässerung



SCHACHT-
ABDECKUNGEN
EINLAUFGITTER
SINKKASTEN

für Haus- und Hofentwässerung

KELLERSINKKASTEN
HOFSINKKASTEN
REGENROHR-SINKKASTEN



BUDERUS'SCHE EISENWERKE

ZWEIGNIEDERLASSUNG KARLSHÜTTE, STAFFEL/LAHN

**Deutsche Bau- und Siedlungs-
Ausstellung**
BAUPLANUNG BAUSTOFFE BAUFORM-
GÄRTNERK. BAUKUNST-BAUKULTUR.

1938
3. SEPT.-9. OKT.

FRANKFURT a. MAIN
FESTHALLE GELÄNDE



Taschen-Rechenstäbe

mit Ihrem Firmenaufdruck als Reklamegeschenk vereinigen denkbar niedrigen Preis mit langjähriger Werbewirkung. Verlangen Sie unverbindliches Musterangebot vom Spezialunternehmen

Feinmeßinstitut KLAWIN, Berlin-Charlottenburg 5, Riehlstraße 1 D



Unfallsichere Kreissägen

feststehend und fahrbar, auch mit Brennstoff- oder Elektro-Motoren, in verschiedenen Größen und Preislagen bietet an

A. Volkenborn, Maschinenfabrik, Langenberg/Rhld.

Druidon

wirkt unfehlbar gegen Mauersalpeter, erhält Kalkputz, härtet Zement.

Glänzende Gutachten aus der Bauwelt.

Baugeschäft Ernst Viereckel, Leipzig S 3, schreibt am 10. 5. 38:

„Ich bestätige Ihnen gern, daß wir „Druidon“ (früher Domsan) mehrfach gegen Salpetervorkommen und zur Härtung von Zement angewendet und damit ausgezeichnete Erfolge erzielt haben.“

Produkte sind farblos — jeder Farbanstrich möglich

Generalvertrieb: **CARL MEISSNER, LEIPZIG S 3**

Koburger Straße 11. Ruf 3 21 26

1938 Herbstmesse: Halle 19, Stand 73a—b

Aedosit

bewährtes Holzkon-

servierungs- und Holzschutzmittel.

Zerstört alle auf Holz sich ansiedelnde Pilze und holzangreifende Insekten.

Zur Vernichtung von Hausschwamm besonders geeignet.

Bei der Anwendung für die ausführenden Arbeiter ohne jede nachteilige Folgen.

Das Produkt ist außerdem unbegrenzt haltbar und vermindert die Entflammbarkeit des Holzes.

Frankenbauindustrie?

Ja! *Dürr*

Kapag-Isolierbau

Die bewährte deutsche Holzfaser-Platte

Raumteilung, Wand- und Deckenverkleidung, Dachgeschoßausbau, Freizeiträume, Bergschädenverhütung

Hersteller: Kapag, Groß-Särchen Kreis Sorau



Der neue Leichtstapler

DRP
Einfachste Höhenverstellung
Leichtes Verfahren

Wilhelm Fredenhagen

Transportanlagen — Aufzüge
Offenbach a. Main

Luftschutz-Verdunkelungen

Verlangen Sie Druckschrift 27

Geyer & Klemt, Neurode Eulengeb.



die ideale Trennungswand

mit beiderseitigem Bezug aus Sperrholz, Filz oder Kunstleder, für alle Arten von Räumlichkeiten. Spezialausführung mit schalldämpfenden Einlagen. 100fach bewährt. Harmonika-Schiebetüren-Fabrik „Hercynia“
Otto Gereke/Quedlinburg 11

Halsa-Leicht-Bauplatte



alle Vorzüge einer erstklassigen Leichtbauplatte, magnesit- und zementgebunden

Halsalith

die Halsa-Platte mit glatter Oberfläche ohne Putz verwendbar! (Alleinhersteller)

Halsa-Platte G. m. b. H., Schlettau b. Halle/S. Telefon: Halle/5. 2 64 94

Baumesse Halle 19, Stand 88a und 89

Bau-Austrocknung
„DEOB“
Bautenschnelltrockner

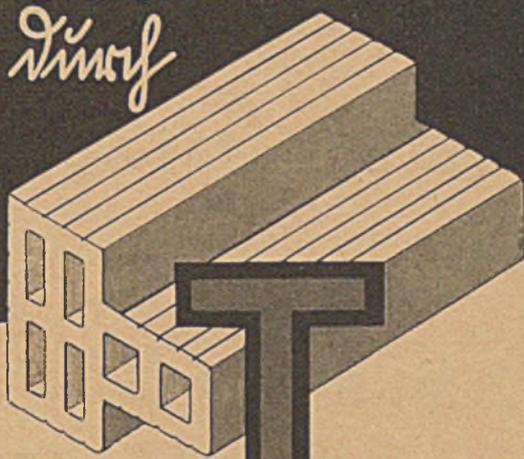
Zweifach patentiert

C. Richard Kunze, Leipzig C1
Inselstraße 27

Man verlange Prospekt BW D

Fernsprecher: 16 306 Telegr.-Adresse: Deobkunze

*Normm in. Grobman
 Normm
 Linof*



NO-FO-BAUWEISE
 (Normal-Format) D. R. P. D. R. G. M.

Lizenzen vergibt:
O. ULLRICH KOM. GES. LEIPZIG C1
 Bitterfelder Straße 3
 FERNRUF: 52 709 UND 52 886

ISOLA

Wärme Kälte Schall Schutz

Isola-Schlackenwolle
 (-Bauwolle) als Isolierung von Decken,
 Wänden, Dächern im Industrie-, Wohn- und Siedlungsbau
 Zugelassen lt. Schreiben vom 30. Dezember 1936 des Finanz-
 ministeriums Berlin, Abtl. Bau 2950. J. 19. 12.
 Generalvertrieb: 4.

E. D. Stieler, Gütersloh i. W.
 Postfach 205

Zur Baumesse in Leipzig: Halle 19, Stand 85

Schutz vor Fettverlust

durch **Fettabscheider**



„WAL“ Nach
DIN
4040/41
 geprüft und zugelassen

- Schlachthofsinkkasten
- Molkereisinkkasten
- Stallsinkkasten
- Rückstauverschlüsse
- Benzinabscheider

Verlangen Sie Sonderprospekte!



BUDERUS'SCHE EISENWERKE
 ZWEIGNIEDERLASSUNG KARLSHÜTTE, STAFFEL/LAHN